



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Zu den Funden der „Stat Haarlem“ – Überlegungen zum
niederländisch-baltischen Handel“

Verfasserin

Brigitte Buchinger

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 309

Studienrichtung lt. Studienblatt: Diplomstudium Ur- und Frühgeschichte

Betreuerin / Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt

Danksagung

Ich möchte meine Arbeit meinem Großonkel Dr. Karl Schwarz widmen, der mich mit seiner Begeisterung für die Vergangenheit inspirierte.

Diese Arbeit ist durch Anraten von Dr. Natascha Mehler entstanden, dafür und für die Unterstützung während des Schreibens möchte ich mich bei ihr bedanken. Weiters bin ich Univ.-Prof. Dr. Claudia Theune-Vogt für die intensive Betreuung zu Dank verpflichtet.

Das Material wurde mir vom Sjøfartsmusem Stavanger zur Verfügung gestellt, wo besonders Endre Elvestad während der Aufenthalte in Norwegen sowie danach eine große Hilfe war.

Aus der Ferne erhielt ich viele Hinweise Ruud Stam, Jan van Oostveen und Michiel Bartels. Für Hilfe bei den Schriftquellen danke ich Dr. Sven-Erik Hubacek, Mag. Roland Filzwieser und Univ.-Prof. Dr. Christian Lackner.

Zu guter Letzt möchte ich mich meinen Studienkollegen, meiner Familie, meinen Freunden und besonders auch meinem Freund für die tatkräftige Unterstützung in jeglicher Hinsicht danken.

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Fundort.....	9
2.1. Entdeckungsgeschichte	11
2.2. Grabung.....	11
2.3. Rechtsstreit	14
2.4. Ergebnisse	16
3. Schriftliche Quellen.....	17
3.1. Stavanger Ratsprotokoll	17
3.2. Notarielles Dokument 1	17
3.3. Notarielles Dokument 2	18
3.4. Briefwechsel 1969-1975	19
3.5. Grabungsdokumentation	19
4. Wirtschaftsgeschichte	19
4.1. Niederländischer Handel in der frühen Neuzeit.....	23
5. Das Schiff	25
5.1. Aufbau einer Galiot.....	26
5.2. Schiffsbau in den Niederlanden	28
6. Keramik.....	30
6.1. Rote Irdenware	31
6.1.1. Töpfe	33
6.1.2. Deckel.....	35
6.1.3. Pfannen.....	36
6.1.4. Schüsseln.....	37
6.1.4.1. Schüsseln mit Malhorndekor.....	37
6.1.4.2. flächig glasierte Schüsseln	40
6.1.5. Teller	40
6.1.6. Siebe	41
6.2. Gelbe Irdenware	42
6.2.1. Töpfe	44
6.2.2. Schüsseln.....	45
6.2.2.1. Bleiglasierte Schüsseln.....	45
6.2.2.2. Unbemalte Fayenceschüsseln.....	45
6.2.2.3. Bemalte Fayenceschüsseln.....	46
6.2.2.4. Porzellanimitat	48
6.2.3. Teller	49
6.2.3.1. Teller mit dünnem gelb-blauem Rand.....	51
6.2.3.2. Teller mit breitem gelb-blauem Rand	52
6.2.3.3. Teller mit blauem Rand.....	53
6.2.3.4. Teller mit unverziertem Rand	54
6.2.3.5. Teller mit Wappen.....	55
6.2.3.6. Teller mit Beschriftung	57
6.2.3.7. Teller ohne erhaltenen Rand	57
6.2.3.8. Teller ohne Verzierung.....	58
6.2.4. Kerzenhalter	58
6.2.5. Gefäße unbekannter Funktion	58
6.2.5.1. Handhabe.....	58
6.2.5.2. Tassen.....	59
6.3. Steinzeug	62
6.3.1. Bartmannkrüge	62
6.4. Herkunft der Keramik	65

6.4.1.	Füße	65
6.4.2.	Fayence.....	66
6.4.3.	Steinzeug	66
6.5.	Zusammenfassung.....	67
7.	Tonpfeifen	68
7.1.	Geschichte der Tonpfeifen in den Niederlanden im 16. und 17. Jh.	68
7.2.	Herstellung von Tonpfeifen	70
7.3.	Herstellerzeichen	76
7.3.1.	Bildermarken	76
7.3.2.	Buchstabenmarken	77
7.3.3.	Zahlenmarken	78
7.4.	Auswertung der Funde	78
7.5.	Beschreibung der Pfeifen	80
7.5.1.	Pfeifen mit Kopfverzierung.....	83
7.5.2.	Pfeifen ohne Kopfverzierung	84
7.6.	Herkunft der Pfeifen	84
7.7.	Zusammenfassung	86
8.	Diskussion	88
8.1.	Schiffstyp	88
8.2.	Route	88
8.3.	Betrug?	89
8.4.	Ladung.....	89
8.5.	Pfeifen	91
9.	Zusammenfassung.....	92
10.	Bibliographie.....	95
11.	Abbildungsverzeichnis	101
12.	Tabellenverzeichnis	102
13.	Lebenslauf.....	103
14.	Einleitung Katalog.....	104
15.	Katalog Keramik	106
16.	Katalog Pfeifen	180
17.	Abstract	244
18.	Summary	245

1. Einleitung

Schiffe sind eines der faszinierendsten Transportmittel für Menschen und Waren. Sie sind bereits in der Urgeschichte bestens bekannt und spielen bis heute keine unwesentliche Rolle im Güteraustausch. Besonders am Ende des Mittelalters und in der frühen Neuzeit, wo viele Länder Entdeckungsfahrten unternehmen und neue Rohstoffe nach Europa sowie Siedler und Sklaven über den Ozean bringen, gewinnen Schiffe enorm an Bedeutung. Aber nicht nur für diese langen Strecken werden sie gebraucht. Auch der Handel innerhalb Europas wird zum Großteil damit bestritten. Schiffe, die als Küstenfahrer und als Ozeanfahrer zum Einsatz kamen, wurden in allen Ländern mit Meerzugang hergestellt, jedoch bewährten sich die niederländischen¹ Schiffsbauer mit ihren eigens entwickelten Schiffsklassen Fleute, Galiot, Hulk usw. besonders. Im 17. Jahrhundert verkauften die Niederländer ihre Schiffe an alle handeltreibenden Ländern. Sie selbst handelten mit Waren und Rohstoffen aus allen Erdteilen, wovon die Gründungen der West- und Ostindischen Kompanie Zeuge sind. Allerdings versorgten sie auch ihren Heimatkontinent mit Waren, so holten sie z.B. Produkte aus Italien, um sie im Baltikum wieder zu verkaufen.

In der vorliegenden Arbeit wird das konkrete Beispiel der Galiot „Stat Haarlem“ beschrieben. Im Jahr 1969 wurde vor der norwegischen Insel Kvitsøy das Wrack untersucht. Schon während der Unterwassergrabung war klar, dass es sich um ein frühneuzeitliches Schiff handelte. Die Taucher bargen zahlreiche Fragmente von Keramikgefäßen und Tonpfeifen, deren genauere Bearbeitung allerdings bis jetzt ausblieb.

Ziel der Arbeit ist es, anhand der vorliegenden Funde und Schriftquellen die Geschichte des Schiffes und die wirtschaftliche Situation im 17. Jahrhundert näher zu beleuchten. Um das zu erreichen erhielt ich die Möglichkeit die Funde im Museum Stavanger in eine Datenbank aufzunehmen, die vorhandenen schriftlichen Quellen aus der Frühen Neuzeit und des 20. Jahrhunderts zu lesen und mir ein Bild vom Unglücksort zu machen. Da aus den Schriftquellen ein ungefähres Datum des Unterganges bekannt ist, mussten die Funde nicht datiert werden, da es klar ist, dass sie vor der Abfahrt des Schiffes gefertigt worden sind. Eine interessante Frage ist allerdings die Bestimmung des Produktionsortes. Anhand von Vergleichsfunden soll festgestellt werden, ob die Keramik und Tonpfeifen aus den Niederlanden stammen oder schon importiert wurden. Wenn sie niederländische Produkte

¹ In dieser Arbeit wird zwischen den Niederlanden als Land und Holland als Provinz unterschieden.

sind, wird versucht das Herstellungsgebiet so weit einzugrenzen, dass möglicherweise eine Stadt oder sogar ein Produzent genannt werden kann.

2. Fundort

Das Wrack der „Stat Haarlem“ wurde bei Kvitsøy gefunden. Dies ist eine kleine Insel, die etwa zwei Kilometer nordwestlich der Stadt Stavanger in Norwegen liegt. Die Kommune Kvitsøy ist mit 5,7 km² Fläche und etwas mehr als 500 Einwohnern die kleinste des Landes. Die Küste der Insel ist stark zerklüftet und durch zahlreiche vorgelagerte kleinere Inseln und Felsen nur auf bestimmten Wasserwegen gut zu erreichen. Alle Inseln sind nur sehr flach an der Wasseroberfläche sichtbar, so liegt z.B. der höchste Punkt der Insel Kvitsøy nur 25 m über dem Meeresspiegel.

Die Insel ist über zwei Häfen zu erreichen. Leiasundet liegt im Osten und ist der alte Hafen, der wahrscheinlich seit dem 5. Jahrhundert n. Chr. genutzt wurde. Als die Schiffe im späten Mittelalter mehr Tiefgang erhielten, konnten sie nicht mehr in Leiasundet anlegen.²

Ydstebøhavn liegt im Südwesten der Insel und ist nur durch einen engen Wasserweg erreichbar, der für größere Schiffe ungeeignet ist.³

Die „Stat Haarlem“ sank in der Einfahrt zum mittelalterlichen Hafen Leiasundet von Kvitsøy, der in der frühen Neuzeit nicht mehr in Betrieb war. Die Einfahrt führt an der vorgelagerten Insel Ugløya, die zwischen Risøy und Langøy im Südosten von Kvitsøy liegt, in den Leiasundet. Knapp westlich von Ugløya ragt ein Felsen mit dem Namen Vardholmsteinen nur wenig aus dem Wasser (Abb. 2). Bei höheren Wellen oder Sturm ist er daher nur ganz schlecht oder gar nicht sichtbar.

Die Tatsache, dass das Schiff den alten Hafen anfuhr, lässt darauf schließen, dass eine Person mit guter Ortskenntnis an Bord des Schiffes gewesen sein muss. Das wird in den Schriftquellen bestätigt. Der Kapitän des Schiffes gibt bei der Schadensmeldung in Stavanger sowie in zwei Dokumenten in Amsterdam an, dass ein Loste mitgefahren sei und sie während eines Sturmes bei der Insel Schutz suchen wollten, was jedoch nicht gelang.⁴

² Für diese Information danke ich Endre Elvestad.

³ <http://www.kvitsoy.kommune.no/Om-Kvitsoy/> (eingesehen am 14.11.2012).

⁴ Anhang 21. – Anhang 22. – Anhang 23.

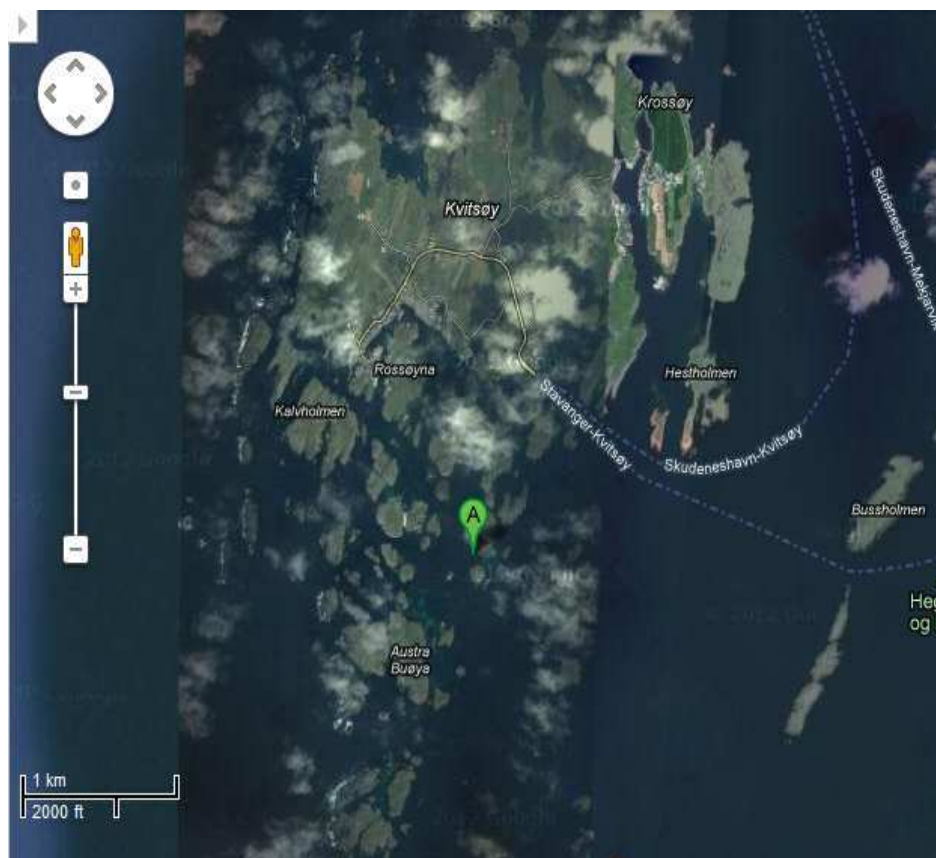


Abb. 1 Kvitøy

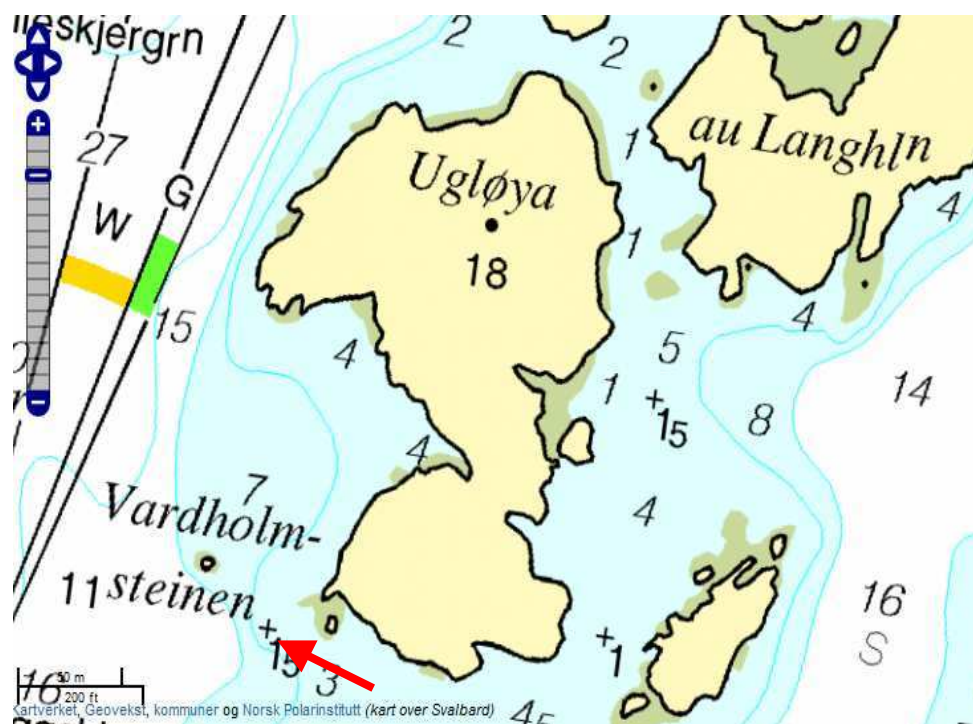


Abb. 2 Fundort

2.1. Entdeckungsgeschichte

Im Schiffahrtsmuseum Stavanger ist schon längere Zeit bekannt, dass rund um die Insel Kvitsøy Schiffwracks auf dem Meeresgrund liegen. Die meisten davon werden registriert, aber nicht weiter erforscht.

2.2. Grabung

Im Juni 1968 entdeckten die beiden Hobbytaucher Erik Lien und Bjørn Sæthre ein Schiffswrack vor der Insel Kvitsøy. Ein Fischer hatte ihnen Hinweise gegeben und berichtet, er habe in dem oben beschriebenen Gebiet immer wieder Keramik im Netz gefunden.⁵ Die beiden Sporttaucher bargen einige Objekte und traten damit an Arne Bang-Andersen, Museumsdirektor des Sjøfartsmuseum in Stavanger, heran. Der zufällig in Stavanger anwesende Svein Molaug, Museumsdirektor des Norsk Sjøfartsmuseum in Oslo, und Bang-Andersen beschlossen daraufhin eine genaue Untersuchung der Schiffsreste vorzunehmen.

Die Taucher vermuteten, dass es sich um ein spanisches Schiff handelt, über das eine schriftliche Nachricht aus der frühen Neuzeit existiert. Darin wird über ein Handelsschiff berichtet, das mit zahlreichen Münzen an Bord in der Nähe von Kvitsøy leck geschlagen und untergegangen sein soll.⁶

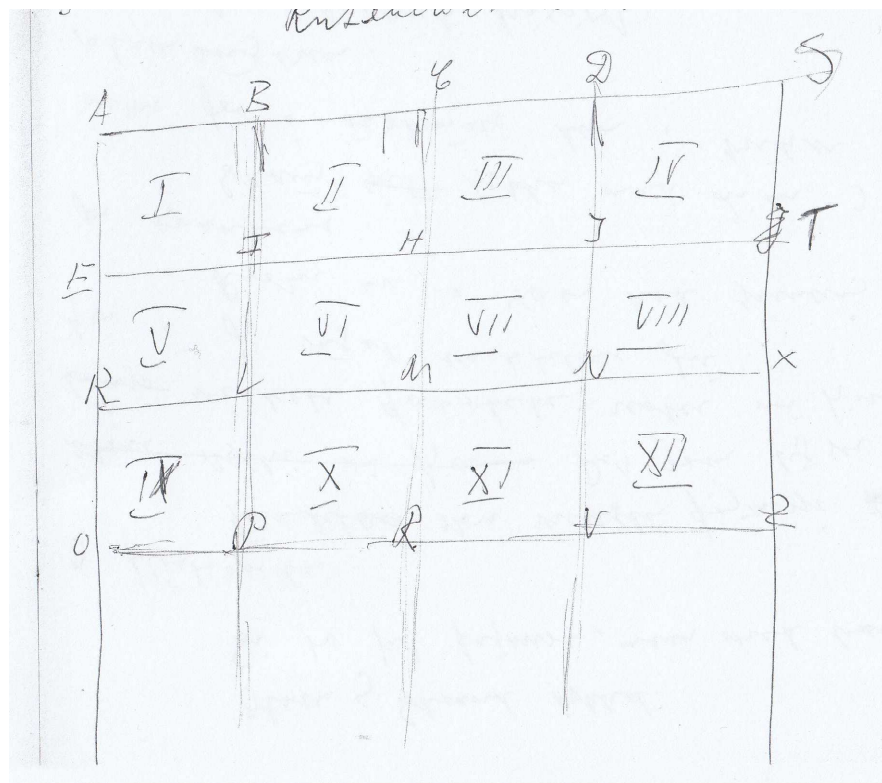


Abb. 3 Skizze des Schnitts nach der Erweiterung

Bang-Andersen organisierte im darauf folgenden Jahr eine Unterwassergrabung, die er in Zusammenarbeit mit dem Sjøfartsmuseum in Oslo in finanzierte und durchführte. Als

⁵ Bang-Andersen 1974, 91f.

⁶ Anhang 5.

Zeitraum wurden drei Wochen im Juli 1969 festgelegt, da in dieser Zeit die Hafenbehörde von Kvitsøy Betriebsferien hatte. Am 7. Juli 1969 starteten die leitenden Archäologen Arne Bang-Andersen und Svein Molaug sowie eine Tauchmannschaft mit den Tauchgängen bei der Insel Kvitsøy.⁷ An der Grabung waren neben den beiden Entdeckern des Schiffs noch 20 freiwillige Taucher beteiligt. Die Taucher stammten teils aus Oslo, teils aus Stavanger und vom in der Nähe ansässigen Undervannsklubb Havhesten. Nicht alle waren während der gesamten Grabungszeit anwesend.⁸ Zwei der anwesenden Taucher hatten bei der Unterwassergrabung der „Lossen“ schon Erfahrungen sammeln können. Diese Grabung ist zu erwähnen, da sie die erste wissenschaftliche Unterwassergrabung in Norwegen war. Der damalige Museumsdirektor vom Norsk Sjøfartsmuseum hatte diese Grabung geleitet und konnte bei dem Kvitsøy-Wrack seine Erfahrungen beigesteuern.⁹ Die Teilnehmer ohne Fachkenntnisse sollten in die neuesten Techniken und Methoden eingeschult werden, die bei der Erforschung der „Lossen“ entwickelt wurden.¹⁰

Die Grabungsstelle lag in ca. 20 Meter Tiefe¹¹. Auf Grund der handschriftlichen Aufzeichnungen im Grabungstagebuch ist die genaue Größe des Schnittes nicht eruierbar. Zu erschließen ist, dass der Schnitt anfangs 2 x 3 Quadranten umfasste und später auf 3 x 4 Quadranten erweitert wurde (Abb. 3). Es wurden keine Maßangaben verzeichnet.¹² Zur Lage des Schnittes an sich ist zu bemerken, dass er nicht in ein Geodaten-system bzw. in seiner Lage zur angrenzenden Insel eingemessen wurde.

Vom Schiff selbst konnten bei der Grabung nur einzelne Schiffsteile dokumentiert werden, da das Holz durch die Strömung und organische Zersetzung zerstört worden war. Auf einer Fläche von 8 x 4 Meter, was nicht der Grabungsfläche entspricht, wurde vom Kiel ein ca. 0,5 x 0,25 Meter großes Stück, Teile der Steven¹³, Schiffsrrippen sowie Planken gefunden. Etwas abseits lagen Reste des Achterschiffs.¹⁴ Anhand dieser Befunde konnte weder die Schiffsklasse noch das Alter des Schiffs festgestellt werden. Weiters wurden Ziegelsteine im losen Verband gefunden. Die Ziegelsteine sind typisch für eine Feuerstelle.¹⁵

⁷ Anhang 1. – Anhang 2.

⁸ Anhang 2.

⁹ <http://snl.no/marinarkeologi> (eingesehen am 27.09.2012). – Anhang 4.

¹⁰ Bang-Andersen 1974, 92.

¹¹ Bang-Andersen 1974, 92.

¹² Anhang 24, 8.07.1969 und 10.07.1969.

¹³ Steven sind die nach oben gebogene Verlängerungen des Kiels, Vorder- und Achtersteven haben jedoch eine unterschiedliche Form. Sie bilden den Längsverband der Planken. Siehe dazu Englert 1997, 61.

¹⁴ Grude 1981, 86.

¹⁵ Eriksson 2012, 22. – Sarrazin 1992, 24. – Anhang 24, 10.07.1969 und 11.07.1969.

Das Fundmaterial bestand aus einer große Mengen an Keramik und Tonpfeifen.¹⁶ Auf Grund des schlechten Erhaltungszustands des Schiffes war nicht feststellbar, wo sich die Objekte ursprünglich im Schiff befanden. Da an den Funden auch keine eindeutigen Gebrauchsspuren sichtbar sind, fällt die Unterscheidung zwischen Ladung und Schiffsinventar schwer.

Weiters ist zu bedenken, dass die geborgenen Gegenstände nicht das gesamte Inventar des Schiffes darstellen. Laut den Schriftquellen wurde bereits 1677 ein Teil der Ladung¹⁷, Segel und Taue von der Mannschaft und Helfern von der Insel aus dem leck liegenden, nur langsam sinkenden Schiff geborgen.¹⁸ Von dem Rest, der auf den Meeresboden gesunken ist, wurde wiederum nur ein Bruchteil der Ladung, also Keramik und Tonpfeifen, als auch einige wenige Teile des Schiffes geborgen.¹⁹

Während der Grabung wurde zur Dokumentation ein Tagebuch geführt. Ebenso wurden die Funde, die von den Tauchern aus dem Wasser geholt wurden, in einem Inventarbuch aufgelistet. In dieser Liste wurden die Fundstücke einzeln oder in Gruppen zusammengefasst mit einer Fundnummer versehen, grob beschrieben sowie die Maße angegeben.

Um die Funde innerhalb des Schnittes einordnen zu können, wurden die Ecken der Quadranten mit Buchstaben benannt. In der Inventarliste lauten die Bezeichnungen wie folgt: Rute V Z X N²⁰ bzw. air-lift R V AF N, was einem oder mehreren Quadranten entspricht, air-lift ved A I bzw. utenfor M, was der Bergung entlang einer Quadrantengrenze bzw. bei einer Ecke entspricht. Teilweise sind im Inventarbuch noch genauere Angaben zur Lage durch Maßangaben beschrieben z.B. air-lift 100 fra BF til 250 utenfor D.

Für die Bearbeitung stand nur ein Teil des Inventarbuchs zur Verfügung, das vorliegende Fundbuch beginnt mit der Fundnummer 537 und endet mit der Fundnummer 1242. Aus diesem Grund kann bei 412 von den 777 in die Datenbank eingegebenen Funden der Kontext angegeben werden. Zu bemerken ist, dass der Anteil der zuweisbaren Funde bei den Pfeifen bei 68% liegt, bei der Keramik jedoch nur bei 36%. Das kann damit zusammenhängen, dass bei der Bearbeitung jedem Pfeifenkopf eine Katalognummer zugewiesen wurde, während bei der Grabung oft mehrere Pfeifenfragmente unter einer Nummer zusammengefasst wurden. Bei der Keramik kommt es nicht so häufig vor, dass mehrere Katalognummern eine Inventarnummer aufweisen.

¹⁶ Bang-Andersen 1974, 92. – Grude 1981, 86.

¹⁷ Im folgenden beinhaltet der Begriff „Ladung“ sowohl die Fracht als auch sonstige am Schiff vorhandenen Gegenstände.

¹⁸ Anhang 21.

¹⁹ Anhang 4.

²⁰ Diese Angaben sind aus dem Norwegischen übernommen. Siehe dazu Anhang 25.



Abb. 4 Darstellung der Grabungsstelle

Unter den original angegebenen Nummern steht eine zweite im Inventarbuch. Die Fundstücken sind zumindest mit einer Nummer beschriftet, oft aber sogar beide im Inventarbuch verzeichnete Nummern.

Das Stavanger Sjøfartsmuseum restaurierte und konservierte die Funde und verwahrt sie im Depot.

2.3. *Rechtsstreit*

Im Jahr 1972, also drei Jahre nach der Untersuchung, beanspruchten die beiden Taucher Erik Lien und Bjørn Sæthre, die das Wrack entdeckt hatten, einen Teil der Funde für sich. Sie beriefen sich auf einen ähnlichen Fall: 1972 war vor der Küste Ålesunds bei Runde von Sporttauchern ein Wrack gefunden worden, das zahlreiche Silber- und Goldmünzen geladen

hatte. 1973 war es zu einer Untersuchung dieses aus den Niederlanden stammenden Schiffes gekommen. Insgesamt waren 6.600 Goldmünzen und 49.500 Silbermünzen geborgen worden. Dieser Fund war zwischen den Tauchern, Norwegen als Grundeigentümer und den Niederlanden als Herkunftsland aufgeteilt worden.²¹

Die beiden Taucher forderten vom Stavanger Sjøfartsmuseum Kostenersatz für über 270 Tauchgänge, die sie bei der Suche nach einem in den Schriftquellen erwähnten spanischen Schiff absolvierten²², sowie Tagessätze für die Bereitstellung der technischen Ausrüstung. Zusätzlich verlangten sie eine finanzielle Ablöse der Funde, damit diese im Museum bleiben konnten.²³

Die Funde des Wracks von Kvitsøy wurden nach dem damals aktuellen Marktwert geschätzt. Laut Schätzung von Erik Lien betrug der Wert der Objekte eine halbe Million bis eine Million Kronen. Der Sachverständige Kaare Berntsen²⁴, der von den Museen mit der Schätzung der Funde beauftragt wurde, relativierte den Betrag auf 10.000-12.000 Kronen, umgerechnet etwa 1.300,- bis 1.620,- Euro.²⁵ Drei Jahre lang wurde ein reger Briefverkehr zwischen dem Stavanger Sjøfartsmuseum, dem zuständigen Ministerium sowie den Anwälten beider Parteien geführt. Schließlich einigten sich die Parteien auf folgende Regelung: Die zwei Finder bekamen vier Bartmannskrüge (Inv. Nr. 3389, 3600, 3911 und 4079²⁶) sowie zwei Siebe aus roter Irdenware (Inv. Nr. 3205 und 3352) und fast alle Tonpfeifen sowie Fragmente davon. Weiters wurden ihnen 20.000 Kronen, das entspricht heute ca. 2.700,- Euro, zugesprochen. Unter einige Gegenstände, die die Taucher offensichtlich widerrechtlich behielten, befinden sich unter anderem eine große Kupferpfanne (Inv. Nr. 2911) und einen Messingteller (Inv. Nr. 2910)²⁷.

Das Museum bzw. der Staat Norwegen erhielten von den Tonpfeifen jeweils vier Stück mit den drei verschiedenen Fersenmarken, die im Inventar vertreten sind. Die Taucher durften überdies noch Artikel, Photographien und Ähnliches veröffentlichen. Die Prozesskosten musste jede Partei selbst tragen. Nach diesem Urteil wurde der Streit über das Eigentumsrecht der Funde am 5. Juni 1975 beendet.²⁸

²¹ <http://snl.no/Rundefunnet> (eingesehen am 27.9.2012). - Anhang 17.

²² Anhang 11.

²³ Anhang 5.

²⁴ Anhang 18.

²⁵ Anhang 13.

²⁶ Diese Nummern wurden vom Museum während der Unterwassergrabung vergeben.

²⁷ Anhang 15.

²⁸ Anhang 19.

Die keramischen Funde, die den beiden Tauchern zugesprochen wurden, müssen als nicht auffindbar gelten, da kein Kontakt zu den beiden hergestellt werden konnte. Die Tonpfeifen blieben im Sjøfartsmuseum Stavanger und standen für die Bearbeitung zur Verfügung.

Bang-Andersen veröffentlichte im Jahr 1974 den Artikel „A Dutch galliot which struck a rock in 1677“²⁹. Darin beschreibt er ein paar der schönsten Fundstücke. Er stellte auch Vermutungen an, um welches Schiff es sich handeln könnte. Er erwägt als mögliches Unglücksdatum 1677, da in einem Dokument erwähnt wird, dass in diesem Jahr ein Schiff vor der Insel Kvitsøy gesunken war und auf einem fragmentierten Teller die Reste einer Jahreszahl zu sehen sind, die man als 1676 lesen kann.³⁰

1992 wurde ein Brief an das Museum geschrieben, der Bezug auf den Artikel nahm.³¹ Darin werden zwei Schriftstücke aus 1677 erwähnt, die von einem Schiff berichten, das bei Kvitsøy während eines Sturmes gesunken war und somit die Vermutung von Bang-Andersen zu bestätigen schienen.

2.4. Ergebnisse

Zur Bearbeitung³² standen 366 teils fragmentierte und teils komplett erhaltene Keramikgefäße sowie 411 Pfeifenköpfe mit erhaltener Fersenmarke und 2165 Kopf- und Stielfragmente von Tonpfeifen zur Verfügung. Im Depot fanden sich noch kleinere Holzreste, die allerdings wegen der Kleinteiligkeit keinem Schiffsteil zugeordnet werden konnten, eine Kanonenkugel sowie einige Nussschalen. Die Kanonenkugel war zu fragil um einer genaueren Untersuchung unterzogen zu werden, die Nussschalen wurden ebenfalls nicht weiter bearbeitet. Es handelt sich dabei um Schalen von Walnüssen. Man kann sie als Teil der Nahrung der Seeleute ansehen.

Es konnte nicht nachgeprüft werden, ob alle im Inventarbuch verzeichneten Funde auch tatsächlich vorhanden sind, da von den Aufzeichnungen nur ein Teil im Museum zu finden war. Wo der Rest des Inventarbuches ist, konnte während der Aufenthalte in Stavanger nicht festgestellt werden. Auf Grund der Zerbrechlichkeit der Tonpfeifen ist keine genaue Stückanzahl feststellbar und daher auch nicht überprüfbar, wie viele von den geborgenen Funde tatsächlich im Museum aufbewahrt werden.

²⁹ Bang-Andersen 1974.

³⁰ Bang-Andersen 1974, 100.

³¹ Anhang 20.

³² Das Material wurde mir vom Museum zur Verfügung gestellt.

3. Schriftliche Quellen

Allein aus den archäologischen Funden, dem Wrack und dessen Ladung, kann nur schwer eine Geschichte geschrieben werden. Für diese Arbeit stehen der Bearbeiterin drei Urkunden aus dem Jahr 1677 sowie der Briefwechsel aus den Jahren 1969-1975 zur Verfügung. Im folgenden Kapitel soll kurz auf die einzelnen Dokumente eingegangen werden.

3.1. *Stavanger Ratsprotokoll*³³

Schon Arne Bang-Andersen fand heraus, dass es sich um das Schiff „Stat Haarlem“ handeln könnte³⁴, konnte aber als Beleg nur ein im Stadtarchiv Stavanger liegendes Dokument vorlegen. Der Verfasserin steht von diesem Schriftstück für die Arbeit eine Abschrift zur Verfügung, die am 23. Juli 1969 angefertigt wurde.

Es handelt sich dabei um ein Ratsprotokoll, in dem der Kapitän des Schiffes Sipke Claussen am 14. Mai 1677 vor dem Bürgermeister und zwei Ratsmännern bekennt, dass sein Schiff – die Galiot mit dem Namen „Statharlem“ – während eines Sturmes vor der Insel Kvitsøy auf eine Schäre³⁵ aufgelaufen war. Das Schiff begann sich nach vorne zu neigen, sodass die Besatzung noch einige Zeit die Möglichkeit hatte, Teile der Ladung sowie Segel und Taue zu bergen und auf den nahe gelegenen Bauernhof Haaland zu bringen. Kurz nach dem Schiffsunglück wurde die Insel von französischen Piraten überfallen, die sowohl die Nachbarhöfe Nordbøe und Nöstfold als auch Haaland plünderten und niederbrannten. Dabei fielen ihnen auch die geborgenen Waren und Gerätschaften in die Hände.

In dem Ratsprotokoll werden vier Männer erwähnt, die als Passagiere auf dem Schiff anwesend waren, weiters ist von „24 alle“ die Rede, was der Besatzung oder den Helfern bei der Rettungsaktion entsprechen könnte.

3.2. *Notarielles Dokument 1*³⁶

Die beiden Schriftstücke, die vom Stadtarchiv Amsterdam zur Verfügung gestellt wurden, sind Kopien der Originale. Das erste Dokument stammt von dem Amsterdamer Notar Adrien

³³ Anhang 21.

³⁴ Bang-Andersen 1974, 100.

³⁵ Eine Schäre ist ein vorgelagerter Felsen. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Schaere> (eingesehen am 16.1. 2013).

³⁶ Anhang 22.

van Santen, der in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aktiv war³⁷. Dieses Dokument ist mit der Nr. 167 und 168 versehen und entstand Mitte Juni 1677³⁸. Sikpe Claes van der Schelling segelte im März mit dem Schiff „Haerlem“ von den Niederlanden Richtung Colbergen. Beladen war das Schiff, das Teil einer Flotte und eines Konvois war, mit Salz und Hering. Sie gerieten in einen Sturm, in dem das Schiff stark beschädigt wurde. Der Kapitän holte einen Lotsen an Bord, der das Schiff in den Hafen der Insel Whytinghsoog³⁹ dirigieren sollte, jedoch einen blinden Felsen übersah. Die Menschen auf dem Schiff konnten gerettet werden, ebenso wie einige Gerätschaften. Als Zeugen werden Jacobus de Fremery und Cornelius van Bodegraven genannt.

3.3. Notarielles Dokument 2⁴⁰

Dieses notarielle Dokument mit der Nummer 703-705 aus dem Stadtarchiv Amsterdam wurde ebenfalls von Adriaen van Santen vermutlich Ende Juni⁴¹ geschrieben. Hier werden mehr Details genannt. Der 21-jährige Kapitän des Schiffes Sipke Claesz. van der Schelling und sein Steuermann Fetje Siewerts van Warns, 43 Jahre alt, wurden von den Kaufmännern Marten Gaerts und Johannes Stout angeheuert, um gemeinsam mit einer Flotte von Vlie, Niederlande, nach Colbergen zu fahren. Das Schiff hatte Hering, Salz und andere Güter, die nicht näher beschrieben sind, geladen. Sie wurden jedoch von einem Unwetter überrascht, bei dem das stehende Gut, die Verbindungsteile, das Gaffel, der Besanmast und die Takelung beschädigt wurden. Sie nahmen einen Lotsen auf, der bei der Einfahrt zur Insel Kvitsoy durch Fahrlässigkeit auf einen Felsen auffuhr. Das einzige, was sie retten konnten, waren 25 Fässer mit Hering, zwei Fässer Wein, ein Bündel Pfeffer und vier Bündel Bänder und Schnüre. Der Großteil wurde für 93 Reichsdollar verkauft, für Zoll und Rettungskosten mussten 34 Reichsdollar bezahlt werden.

Die Rettungsaktion dürfte die Dunkirkener Seeräuber aufmerksam gemacht haben, sie plünderten die Insel und so wurde angeordnet, die Rettung nicht fortzusetzen. Daraufhin wurde das Schiff mitsamt Inhalt um 300 Reichsdollar verkauft. Als Zeugen werden wieder Jacobus de Fremery und Cornelius van Bodegraven angeführt. Weiters unterschrieben der Kapitän und der Steuermann.

³⁷

<http://www.archieven.nl/nl/zoeken?miview=inv2&mivast=0&mizig=210&miadt=131&miaet=1&micode=0701&minr=1093605&milang=nl> (eingesehen am 20.12.2012).

³⁸ Für diese Information danke ich Pieter Flinkenflogel, Stadtarchiv Amsterdam.

³⁹ Whytinghsoog ist eine alte Schreibweise von Kvitsoy.

⁴⁰ Anhang 23.

⁴¹ Für diese Information danke ich Pieter Flinkenflogel, Stadtarchiv Amsterdam.

3.4. Briefwechsel 1969-1975⁴²

Um die Untersuchung des Wracks zu organisieren, musste der Direktor des Stavanger Sjøfartsmuseums Arne Bang-Andersen nicht nur mit dem ebenfalls beteiligten Direktor des Norsk Sjøfartsmuseums Svein Molaug kommunizieren, sondern auch mit der Hafenbehörde, den Teilnehmern der Untersuchung und Leihgebern der Ausrüstung. Ab August 1969 änderte sich der Briefverkehr in eine große Zahl an Dankesssschreiben.

Bis 1972 gab es keine weitere Kommunikation über das Kvitsøy-Wrack. In diesem Jahr bekam das Stavanger Sjøfartsmuseum Nachrichten von einem Anwalt, der die beiden Finder vertrat. Die zwei Taucher forderten Kostenersatz für die Auffindung des Schiffes, sowie für die Bereitstellung ihrer Ausrüstung und eine finanzielle Ablöse der Funde. Bis zur Einigung der Parteien im Jahr 1975 wurden zahlreiche Briefe verschickt, die ebenfalls als Kopien vom Museum zur Verfügung gestellt wurden.

3.5. Grabungsdokumentation⁴³

Während der Unterwassergrabung wurde von den Ausgräbern sowohl ein Grabungstagebuch als auch eine Inventarliste geführt.

Das handschriftliche Tagebuch beschreibt die täglichen Arbeiten und enthält Skizzen vom Schnitt, dessen Erweiterung und den Überresten des Schiffes. Ebenso gibt es Beschreibungen der besonders hervorstechenden Funde wie z.B. einem beschrifteten Teller.

In der Inventarliste wurden die einzelnen Funde, die von den Tauchern geborgen wurden, aufgezählt. Die Funde wurden nummeriert, benannt, beschrieben und abgemessen.

Zusätzliche Informationen sind das Datum, die Lage im Schnitt und die Fundzeit.

4. Wirtschaftsgeschichte

Die Niederlande waren im Mittelalter und der frühen Neuzeit ein loser Bund aus 17 Provinzen, die unter der Herrschaft der spanischen Linie der Habsburger standen.⁴⁴ In den 60er Jahren des 16. Jahrhunderts, also nach der Übergabe der spanischen Krone an Phillip II., begann sich gegen die spanische Herrschaft und dem damit verbundenen strengen

⁴² Eine Auswahl der im Sjøfartsmuseum Stavanger vorhandenen Briefe befindet sich im Anhang 1-20.

⁴³ Anhang 24.

⁴⁴ Boxer 1977, 2.

Katholizismus Widerstand zu regen. Das führte zu einem Krieg, der insgesamt achtzig Jahre dauern sollte.⁴⁵

In diese Zeit können die Niederlande schon als Handelszentrum bezeichnet werden. Vor allem die beiden Seeprovinzen Holland und Zeeland waren durch die Lage an einem Knotenpunkt zwischen Ost und West begünstigt. An den Routen gelegen, die vom Kontinent in den Norden führen, entwickelte sich in Antwerpen ein Umschlagplatz für Waren aller Art, z.B. für Getreide aus dem Baltikum oder Gewürze aus Portugal.⁴⁶ Das wirkte sich nicht nur auf die unmittelbare Umgebung der Stadt, sondern auch auf die ganzen Niederlande aus. Zahlreiche Menschen waren entweder direkt im Handel tätig oder in Berufen, die für einen reibungslosen Ablauf notwendig waren, wie Schiffsbauer, Träger, Seemänner und so weiter.⁴⁷ Dieser Umstand führte seit dem 14. Jahrhundert zu einer stetig steigenden Entwicklung der Städte.⁴⁸ Auf dem Land schwankte die Bevölkerungsentwicklung stärker. Das hing vor allem damit zusammen, dass die Landwirtschaft auf nutzbare und fruchtbare Böden angewiesen war, ein Umstand, der im Norden der Niederlande durch Meeresspiegelschwankungen nicht immer gegeben war. So führte das Ansteigen des Meeresspiegels im Spätmittelalter zu einer Umstellung der Landwirtschaft. Der Boden wurde zu feucht für den Anbau von Getreide, deshalb stiegen viele Bauern auf Rinderhaltung um. Dieser Umstieg erforderte jedoch ein gewisses Kapital für den Kauf der Tiere, was vor allem bei Kleinbauern fehlte. Weiters ist die Viehhaltung weniger arbeitsintensiv, wodurch die nun freien Arbeitskräfte keine Arbeit in der Landwirtschaft fanden. Sie wanderten entweder in die Städte aus oder wurden Handwerker.⁴⁹ Es entwickelten sich neue Wirtschaftszweige, z.B. Milchverarbeitung und Käseproduktion. Andere, bereits existierende wuchsen stark an, wie Heringfischerei oder Schiffsbau.⁵⁰ Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Trockenlegung der Böden getroffen. Seit dem Mittelalter wurden zahlreiche Entwässerungskanäle gegraben, ab dem Beginn des 17. Jahrhunderts wurden Windmühlen zum Ableiten des Wassers eingesetzt.⁵¹ So konnten die Niederlande in mehreren Branchen einen Warenüberschuss produzieren, der in andere Länder verkauft wurde.

⁴⁵ van Houtte 1977, 123; 130.

⁴⁶ Prak 2005, 95. – Israel 1989, 14.

⁴⁷ Boxer 1977, 5.

⁴⁸ van Zanden 1993, 24.

⁴⁹ van Zanden 1993, 31.

⁵⁰ Tielhof 2002, 4.

⁵¹ van Zanden, 1993, 38. – Prak 2005, 102.

1579 schlossen sich einige Provinzen zusammen und lösten sich von den Habsburgern. Dabei handelte es sich um sieben nördliche Provinzen, darunter Holland, Zeeland und Utrecht.⁵² Als 1585 die Spanier Antwerpen eroberten, sperrte die Republik die Schelde und schnitt so die Verkehrsanbindung der Stadt ab. Dadurch verloren die spanischen Niederlande ihren wichtigsten Handelsstützpunkt.⁵³ Antwerpen, das in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bereits herbe Rückschläge erlitten hatte, verlor seinen Status als Handelsmetropole.

Amsterdam, das schon lange versucht hatte, die Position von Antwerpen zu übernehmen, wurde zum neuen Anlaufpunkt für die Schiffe.⁵⁴ Zusätzlich strömten zahlreiche Flüchtlinge in die nördlichen Provinzen. Unter den Flüchtlingen waren nicht nur Protestanten, die von den Spaniern vertrieben wurden, viele Menschen flohen auch vor schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen oder vor Krieg in der Heimat. Sie erhofften sich bessere Chancen durch die aufstrebende Wirtschaft von Holland und Zeeland. Die Händler behielten ihre Kontakte zu Handelspartnern im neuen Zentrum, was zu einer Ausweitung der Netzwerke führte.

Zur gleichen Zeit entwickelten die Schiffsbauer neue Typen, um den Transport per Schiff noch effizienter zu gestalten. Es entstanden Schiffstypen wie Fleute oder Galiot, die mit einer kleinen Besatzung große Mengen Waren transportieren konnten. So konnte Mitte des 17. Jahrhunderts eine 200-Tonnen Fleute mit nur ca. 10 Mann gesegelt werden, während ein vergleichbares englisches Schiff etwa die dreifache Besatzung benötigte.⁵⁵

Ein weiterer wichtiger Aufschwung des Handels kam 1590 mit der Aufhebung des Embargos, das Spanien gegen die Niederlande ausgesprochen hatte. Ab diesem Zeitpunkt nahm der Handel mit den Mittelmeerländern massiv zu und es war auch möglich, den Handel mit nicht-europäischen Ländern aufzubauen. Dadurch erweiterte sich das Sortiment der transportierten Waren.⁵⁶ Ein 1598 erneut ausgesprochenes Embargo der Spanier führte 1602 zu der Gründung der „Vereenigde Oostindische Compagnie“ oder kurz VOC, die direkt mit Indien in Verbindung trat.⁵⁷

Durch den Kontakt mit Indien und Amerika kam es zur Entstehung neuer Industriezweige in Europa, z.B. der Tabakindustrie oder der Zuckerproduktion. Bestehende Industrien mussten ihre Produktivität steigern, um den erhöhten Bedarf decken zu können.⁵⁸ Das erforderte wiederum eine große Zahl von Arbeitskräften, die mit den Bewohnern der Niederlande allein

⁵² Wielenga 2012, 21.

⁵³ Boxer 1977, 18.

⁵⁴ Prak 2005, 96.

⁵⁵ Prak 2005, 96.

⁵⁶ Prak 2005, 98.

⁵⁷ Prak 2005, 99.

⁵⁸ Prak 2005, 100f.

nicht gedeckt werden konnte. Manche Städte versuchten geflohene Niederländer aus England oder Frankreich zurückzuholen, andere lockten Deutsche oder Franzosen mit Versprechungen und Begünstigungen an.⁵⁹ Viele Arbeiter verließen ihre Heimat nur für eine Saison, z.B. um bei der Ernte zu helfen, viele davon gründeten in den Niederlanden eine Familie und blieben für immer.⁶⁰ Ob und wie viele Arbeiter aus den umliegenden Gebieten und Ländern benötigt wurden, war stark von der Berufsgruppe und der Region abhängig.⁶¹

Der steigende Bedarf an Gütern hatte eine Änderung des Produktionsprozesses zur Folge. Die für das 16. Jahrhundert typischen kleinen Familienbetriebe konnten die Nachfrage nicht decken. Man war gezwungen entweder das Unternehmen auszubauen oder als Lohnarbeiter in einem größeren Unternehmen zu arbeiten. Erstere Möglichkeit setzte jedoch ein gewisses Grundkapital voraus, das in vielen Fällen fehlte. Diese Entwicklung lief in jeder Branche in ihren eigenen Bahnen, so dass keine generelle Aussage dazu getätigt werden kann, doch ist ein Trend in eine gewisse Richtung zu erkennen.⁶²

Als Beispiel kann die Seefahrt angegeben werden. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich die so genannte Rederij. Das war ein System der Risiko-, Kosten- und Gewinnaufteilung.

Zusammengefasst kann man sagen, dass ein Schiff viele Beteiligte hatte – üblich war eine Aufteilung in 16, 32 oder 64 Anteile –, ein Beteiligter konnte aber auch Anteile an mehreren Schiffen besitzen. Händler teilten ihre Ware oft auf mehrere Schiffe auf.⁶³ Durch dieses System bildete sich eine Geldelite aus Kapitänen und Händlern heraus, in dem durch Risikoteilung ein Totalverlust von Vermögen weitgehend vermieden werden konnte. Sie konnten es sich leisten, die Mannschaften der Schiffe als Lohnarbeiter anzuheuern, was die Position der Seemänner schwächte.⁶⁴

Die Löhne wurden entweder tage- oder wochenweise ausbezahlt.⁶⁵ Wenn also jemand aus verschiedenen Gründen nicht arbeiten konnte, bestanden kaum Chancen sich die notwendigen Lebensmittel zu kaufen. Besonders Waisen, Witwen, kranke und alte Personen waren davon betroffen. Für Bürger, die Mitglieder in einer Gilde waren, übernahm diese die Hilfsleistungen wie Krankenhaus, Waisenhaus, Altenversorgung oder finanzielle Unterstützung für Bedürftige. Neben diesen gab es auch öffentliche, von der Stadt verwaltete

⁵⁹ Prak 2005, 106.;141.

⁶⁰ van Zanden 1993, 44.;158.

⁶¹ van Zanden 1993, 62.

⁶² van Zanden 1993, 37.

⁶³ Tielhof 2002, 134. – Prak 2005, 95. – Boxer 1977, 6.

⁶⁴ van Zanden 1993, 38.

⁶⁵ van Zanden 1993, 129.

Einrichtungen, in denen die Versorgung aber meist nur das Lebensnotwendige abdeckte.⁶⁶ Zusätzlich halfen noch kirchliche Institutionen aus und führten Sammelaktionen durch.⁶⁷

Nach 1640 kam der Wirtschaftsaufschwung zum Stillstand, der Bedarf an Arbeitskräften stieg nicht mehr oder nur ganz leicht. Bis 1670 verbesserte sich die Situation der Niederlande nicht wesentlich. Erst nach 1670 erhielt die Wirtschaft wieder einen Schub.⁶⁸

4.1. Niederländischer Handel in der frühen Neuzeit

Schon früh entwickelte sich Antwerpen zu einem Handelszentrum. Bis kurz vor 1600 blieb der Handel von der Hanse dominiert, die Niederländer wurden zunächst nur für den Transport per Schiff angeheuert. Im Laufe der Zeit übernahmen sie aber auch die Organisation der Geschäfte.⁶⁹

Seit der Öffnung des Öresund⁷⁰ für den Schiffsverkehr Ende des 15. Jahrhunderts handelten die Niederländer mit den Ländern des Baltikums. Für etwa 100 Jahre waren die niederländischen Händler Spezialisten für Güter, die in großen Massen transportiert wurden, aber trotzdem nicht viel wert waren, so wie Salz oder Getreide. Besonders der Getreidehandel spielte eine große Rolle. Die Republik war auf den Import von Getreide angewiesen, was ihm bereits im 17. Jahrhundert den Namen „moedernegotie“, „Mutterhandel“ einbrachte.⁷¹ Jedoch war der Handel anfangs nur einseitig, 1580 waren etwa 70% der Schiffe, die Richtung Baltikum fuhren, nur mit Ballast beladen. Erst mit der Erweiterung des Sortiments um 1600 konnten die Händler Waren wie Gewürze, Salz, Pfeffer oder Rosinen an die Nordseeküste verkaufen. Auf dem Rückweg waren die Schiffe mit Getreide und Holz beladen.⁷² Das Holz für den Bau der Schiffe wurde aus Norwegen importiert und direkt an die Werften der Küstenstädte gebracht.⁷³

Weitere wichtige Transportgüter waren Wein und Salz. Wein wurde in Frankreich eingekauft und musste in Amsterdam zwischengelagert werden. Das lag daran, dass der Wein erst zu

⁶⁶ Prak 2005, 137f.

⁶⁷ Prak 2005, 145.

⁶⁸ van Zanden 1993, 160.

⁶⁹ Israel 1989, 10.

⁷⁰ Meerenge zwischen Dänemark (Kopenhagen) und Schweden (Malmö).

⁷¹ Israel 1989, 18. – Tielhof 2002, 4.

⁷² Prak 2005, 97. – Israel 1989, 50.

⁷³ Prak 2005, 103.

einer Jahreszeit von Frankreich geliefert werden konnte, in der es in der Nord- und Ostsee wetterbedingt zu gefährlich für eine Weiterreise war.⁷⁴

Salz kauften die niederländischen Händler von Portugal und Spanien. Das Salz wurde nur zum Teil weiterverschifft, ein großer Teil davon wurde von den Niederländern selbst für die Heringfischerei benötigt. Die Heringe wurden in der Nord- und Ostsee gefischt und direkt am Schiff in Fässern eingelegt. Die so eingelegten Heringe entwickelten sich schnell zu einem wichtigen Exportgut. Weiters wurde Kleidung aus den Niederlanden und England ins Baltikum und nach Russland gebracht.⁷⁵

Als weiteres Beispiel kann der Handel mit rheinischer Keramik, besonders mit dem Steinzeug, genannt werden. Die Niederlande schifften die Keramik über den Rhein an die Küste, um sie dann im eigenen Land zu verkaufen oder weiter zu exportieren. Die Produkte stammten Ende des 15. und im 16. Jahrhundert aus z.B. Frechen, Köln, Aachen und Siegburg. Man kann vermuten, dass in Amsterdam aus allen bekannten und für den Export produzierenden Städten entlang des Rheins Keramik gekauft wurde. Im 17. Jahrhundert sank die Zahl der rheinischen Importe, dafür stiegen die Einkäufe im Westerwald so massiv an, dass man am Ende des 17. Jahrhunderts von einem Monopol sprechen kann.⁷⁶

Der Handel mit Tonpfeifen kann anhand des Zollregisters im Öresund, den jedes Schiff Richtung Ostsee passieren musste, nur schwer nachgewiesen werden. Das liegt daran, dass sie wegen ihres geringen Gewichtes und Volumens von den Zollbeamten nicht beachtet wurden.⁷⁷ Dass Pfeifen weit verhandelt wurden, zeigen zahlreiche Funde im Baltikum⁷⁸ und auch in weiter entfernten Ländern wie z.B. Japan⁷⁹.

Die niederländischen Händler fuhren nur jene Häfen an, in denen ihre Vertreter einen Sitz hatten. Die am meisten angefahrenen Häfen in der Ostsee waren Danzig, Riga und Königsberg. Der unter der Bezeichnung „Colbergen“, heute „Kolberg“ oder „Kołobrzeg“, als Ziel der „Stat Haarlem“ in den Schriftquellen von 1677 genannte Hafen zählte zu den weniger wichtigen Anlaufstellen.⁸⁰

⁷⁴ Israel 1989, 14.

⁷⁵ Tielhof 2002, 3.

⁷⁶ Gaimster 1997, 54-56.

⁷⁷ Stam, 2007, 119.

⁷⁸ siehe dazu Knasterkopf 2005, Bd.18, Tonpfeifen zwischen Ostsee und Schlesien.

⁷⁹ Suzuki 2004, 60-66.

⁸⁰ Anhang 22.

Die in dieser Arbeit besprochene Galiot war laut den Schriftquellen mit Salz und Hering und anderen Handelsgütern⁸¹ beladen, was in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein wichtiges Handelsgut darstellt. Es kann jedoch nicht festgestellt werden, welche Mengen des jeweiligen Gutes auf dem Schiff geladen waren. Ebenso verhält es sich mit der Keramik und den Tonpfeifen, die jedoch nicht erwähnt wurden. Es steht die Vermutung im Raum, dass die Menschen im Baltikum die hohe Qualität der niederländischen bzw. norddeutschen Produkte schätzten und sie deshalb ihr Geschirr über diese Distanz kauften.

5. Das Schiff

Auf Grund der Grabungsergebnisse kann der exakte Schiffstyp nicht benannt werden. In den drei vorhandenen schriftlichen Quellen wird jedoch von einer „galjoot“ – in der heutigen Schreibweise „Galiot“ oder „Galliot“ – gesprochen. Im Folgenden sollen dieser Schiffstyp und der Schiffsbau im Allgemeinen besprochen werden.

Zu bedenken ist, dass Bezeichnungen wie „Fleute“, „Galiot“ und ähnliche im 17. Jahrhundert noch keiner exakten Definition unterlagen.⁸² Das liegt auch daran, dass die Unterscheidung oft nur anhand der Takelage⁸³ zu treffen ist, was aber wegen der großen Ähnlichkeit bei den einzelnen Typen schwierig ist. Die Takelage konnte je nach Verwendungszweck des Schiffes unterschiedlich ausfallen. Ein weiterer Punkt ist, dass dem gleichen Modell in verschiedenen Regionen unterschiedliche Namen gegeben wurden.⁸⁴

Wie bereits weiter oben erwähnt, sind bei der Unterwassergrabung 1969 nur kleine Teile des Rumpfes gefunden worden.⁸⁵ Konkret sind im Grabungstagebuch erwähnt (Abb. 5).⁸⁶:

- 0,5x0,25m vom Kiel
- Teile der Steven
- Schiffstrippen
- Planken
- Teile des Achterschiffs

Eine Skizze zeigt die Lage der Teile.

⁸¹ Anhang 23.

⁸² Geyer et al. 1990, 29.

⁸³ Sammelbegriff für Masten, Bäume, Rahen, Stengen, Gaffeln und das dazugehörige laufende und stehende Gut, also das bewegliche und unbewegliche Tauwerk eines Schiffes.

<http://www.schonerbrigggreif.de/aktuelles/begriffe/begrs-z.htm> (eingesehen am 14.1.2013),

<http://www.ageofsail.net/aoshipwd.asp?sletter=rigging;iword=1> (eingesehen am 14.1.2013).

⁸⁴ Geyer et al 1990, 14.; 19. – Menzel, 1997, 103.

⁸⁵ siehe Kap. Grabung.

⁸⁶ Anhang 24, 11.07.1969.

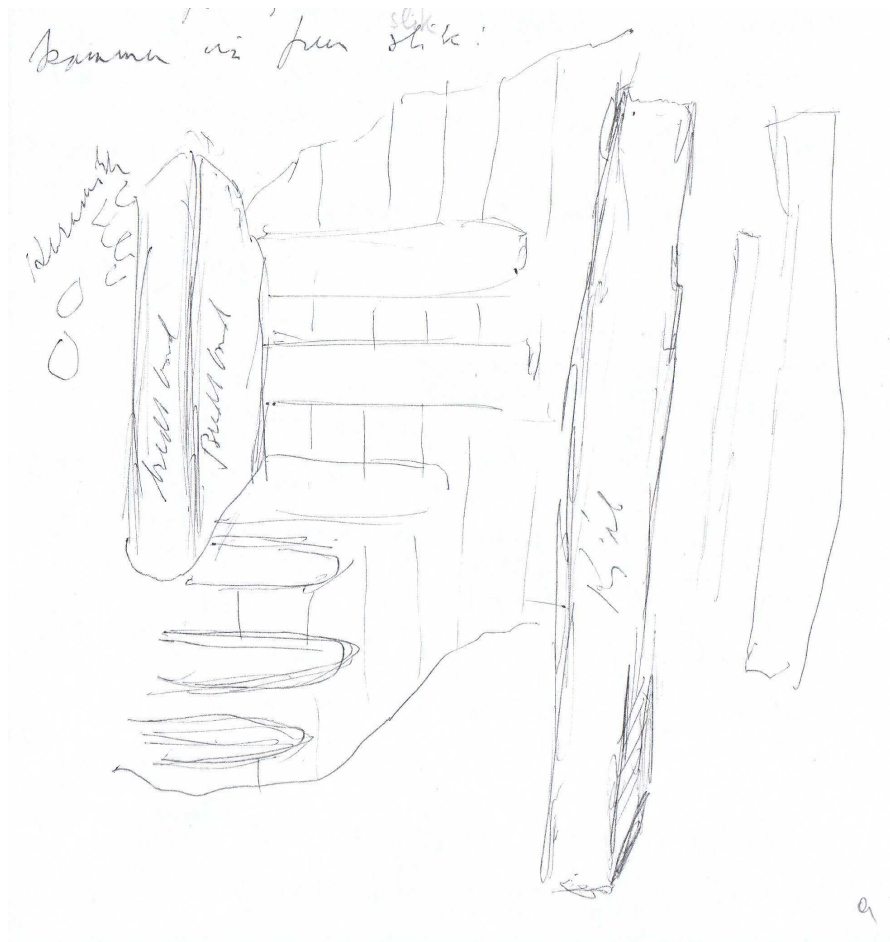


Abb. 5 Skizze Schiffsreste

5.1. Aufbau einer Galiot

Im 17. Jahrhundert besaß eine Galiot einen Flachboden, der Vordersteven war rund nach oben gezogen, während der Achtersteven fast gerade abfiel. Am Vordersteven war ein Luvklotz⁸⁷ angebracht, der das Schiff leichter manövrierbar machen sollte. Weiters verfügte eine Galiot über ein Seitenschwert, ein Achterpiek⁸⁸ und eine frei über den Achtersteven geführte Pinne. Ausgestattet war eine Galiot mit einem Großmast mit Gaffelsegel und einem Besanmast mit Lateinersegel. Hinter dem Großmast befand sich eine kleine Hütte. Bug und Heck können als fast eckig ausgerundet bezeichnet werden. Die Schiffe verfügen über einen Bugspriet. Die Größe wird von Nicolaes Witsen 1671 mit 85 Fuß Länge, 21 Fuß Breite und 11 Fuß⁸⁹ Tiefe angegeben.⁹⁰ Eine Galiot dieser Größe konnte etwa 50 t Last transportieren.⁹¹ Dieses Maß ist nur eine Richtlinie, da es verschiedene Varianten des Schiffstyps gab, z.B. eine so genannte

⁸⁷ Verbreiterung des Vorderstevens knapp unter der Wasserlinie. Szymanski 2011, 80.

⁸⁸ Vorderster bzw. hinterster Raum eines Schiffes, in dem meistens Ballastwasser gefahren wird. <http://www.schonerbriggreif.de/aktuelles/begriffe/begr-l-r.htm> (eingesehen am 14.1. 2013).

⁸⁹ 1 Fuß = 30,48 cm.

⁹⁰ Geyer et al 1990, 29.

⁹¹ Menzel 1997, 105.

„Hardlooper-Galioot“, die schlanker war und somit schneller segeln konnte und bei Fischerei oder Nachrichtenübermittlung zum Einsatz kam.⁹²

Bereits Ende des 17. Jahrhunderts wurde ein scharf ausgebildetes Achter- und Vorderpiek gebaut, so dass das Seitenschwert überflüssig wurde⁹³. Danach blieb die Galioot relativ unverändert, erst im 19. Jahrhundert wurde der Vordersteven zu einem Klipperbug, d.h. der Vordersteven war dann doppelt geschwungen oder sichelförmig.⁹⁴

Die Anzahl der Masten variierte je nach Größe, Einsatzgebiet und Jahrhundert. Die im Norden Europas eingesetzten Schiffe waren mit zwei Masten ausgestattet, während eine Galioot, die von der VOC – East India Company – eingesetzt wurde, drei oder vier Masten aufweisen konnte.⁹⁵ Der Aufbau der Schiffe war lange Zeit so gehalten, dass im Notfall Handelsschiffe auch für kriegerische Zwecke eingesetzt werden konnten.⁹⁶

Die Takelage einer Galioot mit zwei Masten bestand aus einem Gaffelsegel, ein oder zwei Rahsegel und einem Stagesegel auf dem Hauptmast sowie ein oder zwei Klüver⁹⁷. Der hintere Mast, der Besanmast, trug ebenfalls ein bis zwei Segel. Teilweise waren die Schiffe mit einem Blindsegel versehen. Die Takelung wurde vor allem im 18. und 19. Jahrhundert stark variiert, es kommen alle möglichen Varianten vor, von der Takelung einer Fregatte, einer Brigg, oder einer Bark.⁹⁸

Es steht zu vermuten, dass die auf der Iberischen Halbinsel dominante und hochseetaugliche Galleon von den Niederländern übernommen und weiterentwickelt wurde. Dafür spricht, dass die Spanier und Portugiesen diesen Schiffstyp bereits in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts als Kriegsschiffe eingesetzt wurden.⁹⁹ Es entwickelten sich im Laufe der Zeit in den verschiedenen Ländern Varianten dieser Schiffsklasse, die an die jeweiligen Anforderungen angepasst wurden und zur Unterscheidung neue Namen erhielten.¹⁰⁰ Eine Weiterentwicklung stellt z.B. die Kombination aus der spanischen und der niederländischen Tradition dar. Die Schiffbauer verbanden ihre Erfahrungen im Bau von Küstenseglern oder flusstauglichen Booten mit dem Design der großen Kaufmannsschiffe.¹⁰¹

⁹² Menzel 1997, 104.

⁹³ Menzel 1997, 105-109.

⁹⁴ Haalmeijer 2009, 96.

⁹⁵ <http://www.vocsite.nl/schepen/scheepstypen.html> (eingesehen am 15.10.2012).;
<http://www.ageofsail.net/aoshipwd.asp?sletter=galjoot;iword=1> (eingesehen am 15.10.2012).

⁹⁶ Barbour 1930, 261. – Unger 1997, XIV/209.

⁹⁷ Dreieckiges Segel, das zwischen Bugspriet und ersten Masten gespannt ist.

<http://www.ageofsail.net/aoshipwd.asp?sletter=jib;iword=1> (eingesehen am 14.1.2013).

⁹⁸ Menzel 1997, 109.

⁹⁹ Unger 1994, 101. – Menzel 1997, 103.

¹⁰⁰ Unger 1994, 102.

¹⁰¹ Unger 1994, 120.

5.2. *Schiffsbau in den Niederlanden*

Die Tatsache, dass der Schiffsbau in den Niederlanden in der frühen Neuzeit so stark anstieg, liegt nicht nur an der langen Tradition der Schifffahrt auf Grund der Lage an der Küste, sondern auch an den vielen Flüssen.¹⁰² Der größte Vorteil der niederländischen Schiffsindustrie war, dass sie im Gegensatz zu z.B. der englischen Industrie relativ billig produzieren konnte, obwohl die Lohnkosten höher waren.¹⁰³ Das liegt vor allem an der Möglichkeit ohne Mittelsmänner mit den Lieferanten um Holz, Segel, Taue usw. zu handeln. Aber auch das standardisierte Verfahren verringerte die Kosten.¹⁰⁴ Weiters galten die Schiffsbauer in den Niederlanden als sparsam was den Holzverbrauch anging, sie hätten sogar nicht so geeignetes Holz gut verarbeitet. Sie ersparten sich viel Arbeit durch den Einsatz von Sägen, die von Windmühlen angetrieben wurden, was die Produktivität weiter steigerte.¹⁰⁵ Eine Fleut kostete in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts je nach Größe zwischen 800 und 1.000 Pfund, während in England für ein vergleichbares Schiff zwischen 1.300 und 2.400 Pfund bezahlt werden mussten.¹⁰⁶ Ein weiterer Punkt, der den Niederländern einen Vorteil verschuf, war, dass sie große Lager anlegten, sodass sie nicht immer von der nächsten Lieferung der Materialien abhängig waren. Sie konnten auch bei Ausbleiben einer Lieferung noch Schiffe bauen.¹⁰⁷ Für die Käufer war es ebenfalls eine entscheidende Frage, mit wie vielen Leuten das Schiff gefahren werden konnte. Die niederländischen Schiffe benötigten nur eine kleine Besatzung, was sich wiederum positiv auf die Transportkosten auswirkte. Diese waren um ein Drittel bis die Hälfte geringer als jene von englischen Kaufleuten.¹⁰⁸ So konnte eine Galiot mit 200 Tonnen oder eine Fleute mit 150 Tonnen Last von weniger als zehn Seemännern gesteuert werden.¹⁰⁹ Die Größe der Besatzung hing von der Jahreszeit, dem Abfahrts- und Bestimmungsort ab.¹¹⁰

Diese Gründe, also die günstige Herstellung und die kleine Crew, veranlassten auch Händler und Investoren aus dem Ausland bei den niederländischen Schiffsbauern zu kaufen.¹¹¹

¹⁰² Unger 1997, V/1.

¹⁰³ Barbour 1930, 274.

¹⁰⁴ Unger 1997, XV/208.

¹⁰⁵ Unger 1985, 153.

¹⁰⁶ Barbour 1930, 275.

¹⁰⁷ Barbour 1930, 277.

¹⁰⁸ Barbour 1930, 283.; 285.

¹⁰⁹ Barbour 1930, 283. – Eriksson/Rönnby 2012, 356. – Menzel 1997, 112.

¹¹⁰ Eriksson 2010, 5.

¹¹¹ Barbour 1930, 286.

In den Werften wurden aber nicht immer nur neue Schiffe gebaut, sondern auch Reparaturen vorgenommen, wie z.B. der Rumpf abgedichtet und Schiffe umgerüstet.¹¹² In nahezu jeder Hafenstadt gab es Werften, die sich auf den Bau eines bestimmten Schiffstyps spezialisiert hatten, im Bedarfsfall jedoch auch andere Schiffe bauten, z.B. schnelle Schiffe für den Transport von schweren Gütern.¹¹³

In Holland wurden zur Blütezeit des Schiffbaus zwischen 400 und 500 Schiffe jährlich hergestellt. Wenn man bedenkt, dass der Bau einer Fleute ca. vier Monate in Anspruch nahm, bedeutet das einen großen Bedarf an Platz für die Docks und einen noch größeren Bedarf an Arbeitskräften, vom Schiffsbaumeister über Lehrlinge und Gesellen bis zum Hilfsarbeiter. Es steht zu vermuten, dass mehrere 10.000 Personen in diesem Gewerbe arbeiteten.¹¹⁴

Die technologische Entwicklung der Schiffe erhielt im 15. und 16. Jahrhundert einen gewaltigen Schub. Traditionelle Techniken, die sich bewährt hatten, wurden oft durch minimale Veränderungen noch verbessert. Dabei spielte keine Rolle, ob der Anstoß dazu vom Schiffsbauer selbst ausging oder von dem Agenten bzw. Käufer, ob von einer Privatperson, den Städten oder dem Staat.¹¹⁵ Die im Mittelalter dominierende Kogge wurde langsam von der Hulk abgelöst, die im Aufbau runder war.¹¹⁶ An Stelle des lang in Gebrauch stehenden seitlichen Ruders wurde das Heckruder eingeführt.¹¹⁷

In dieser Zeit veränderte sich nicht nur die Form der Schiffe, sondern auch die Bauweise an sich. Die sogenannte Klinkerbauweise fand bei den Schiffen während der Wikingerzeit und der Hansezeit Verwendung. Dabei werden die Planken überlappend am Schiffsrumpf angebracht. Beim Kraweelbau stoßen die Planken aneinander und bilden eine glatte Außenhülle. Diese Methode, die bereits in der Antike im Mittelmeer verwendet wurde, übernahmen die Niederländer von den Schiffsbauern der französischen Atlantikküste.¹¹⁸

Es gibt zwei bekannte Bücher über die Methoden, die von den niederländischen Schiffsbauern angewandt wurden. Nicolaes Witsen¹¹⁹ und Cornelius van Yk¹²⁰ beschrieben 1671 bzw. 1697,

¹¹² Unger 1997, II/133.

¹¹³ Unger 1997, V/4.

¹¹⁴ Prak 2005, 101.

¹¹⁵ Unger 1997, II/140. – Unger 1997, XIV/210.

¹¹⁶ Unger 1994, 45.

¹¹⁷ LdM 1999, Bd. 7, 1458.

¹¹⁸ Unger, 1994, 45. – LdM 1999, Bd. 7, 1458.

¹¹⁹ Nicolaes Witsen: *Aeloude en hedendaegsche scheeps-bouw en bestier: Waer in wijtloopigh wert verhandelt, de wijze van Scheeps-timmeren, by Grieken en Romeynen: Scheeps-oeffeningen, Strijden, Tucht, Straffe, Wetten en gewoonten. Beneffens evenmatige grootheden van Schepen onses tijts, ontleet in alle hare deelen: Verschil van bouwen tusschen uitheemschen en onzen landaert: Indisch Vaertuygh: Galey-bouw: hedendaegsche*

dass zuerst der Kiel ausgelegt wurde. Danach brachten sie fünf bis zehn Planken auf jeder Seite des Kiels in Position, die den Schiffsboden bildeten. Sie wurden durch Klammern oder Schellen zusammengehalten. Anschließend wurden die Rippen auf den Planken befestigt, die restlichen Planken montiert und die Schellen entfernt.¹²¹

Diese Bauweise unterschied sich von der im restlichen Europa, wo zuerst das Grundgerüst, d.h. der Kiel, danach die Rippen, und erst am Ende die Beplankung gefertigt wurde.¹²²

Obwohl viele niederländische Schiffsbauer in ausländischen Werften arbeiteten, wurde die niederländische Bauweise dort nicht übernommen.¹²³

In den Niederlanden des 16. Jahrhunderts kam es selten bis nie zum Kontakt zwischen Auftraggeber und Schiffsbauer. Der oder die Auftraggeber, meistens finanzierten mehrere Investoren ein Schiff, engagierten einen Agenten, der in Kontakt mit dem Produzenten trat und den gesamten Bau organisierte. Im Laufe der Zeit änderte sich jedoch die Ausbildung der Schiffsbauer und Kapitäne und sie erwarben mehr wirtschaftliche Kenntnisse, die den Agenten überflüssig werden ließen. Im 17. Jahrhundert traten kaum noch Agenten auf.¹²⁴

6. Keramik

Aus dem Schiffswrack von Kvitsøy wurden zahlreiche Keramikgefäße geborgen. Einige wenige davon waren vollständig oder fast vollständig, von den meisten waren allerdings nur noch Fragmente erhalten.

Die Keramik kann unterteilt in rote Irdenware, gelbe Irdenware und Steinzeug werden.

Da bei der Grabung nur kleine Reste vom Schiff dokumentiert werden konnten und sich die Lage der Fundobjekte im Laufe der Zeit durch die vorherrschende Strömung ständig geändert hat, kann keine klare Zuordnung getroffen werden, welche Objekte zur Ladung und welche zum Schiffsinventar gehörten. Auch wurden an keinem der Objekte Gebrauchsspuren entdeckt. Die Beschädigung und Fragmentierung der Stücke konnte während der Fahrt,

Scheeps-plichten: Verrijckt met een reex verklaerde Zee-mans spreek-woorden en benamingen. Doorgaens verciert met vele Kopere platen. Casparus Commelijn; Broer en Jan Appelaer, Amsterdam, 1671.

¹²⁰ Cornelis van Yk: *De Nederlandsche Scheeps-bouw-konst open Gestelt; Vertoonende naar wat Regel, of Evenredenheyd, in Nederland meest alle Scheepen werdesn gebouw; mitgaders Masten, Zeylen, Ankers en Touwen, enz. daar aan gepast.* Ian ten Hoorn, Amsterdam, 1697.

¹²¹ Oosting 1991, 73-75. – Hoving 1991, 78f. – Unger 1985, 158.

¹²² Unger 1997, XV/26.

¹²³ Unger 1997, XV/28.

¹²⁴ Unger 1997, II/139.

während des oder nach dem Untergang, bei oder nach der Bergung oder bei der Konservierung erfolgt sein. Konnten bei der Bearbeitung Fragmente zusammengefügt werden, wurden diese zusammengeklebt und als ein Objekt behandelt, auch wenn sie mehrere vom Museum vergebene Inventar- bzw. Fundnummer aufwiesen. So gelang es z.B. Teller komplett zu rekonstruieren.

Da die Herstellung von Keramik in vielen Büchern beschrieben wird, kann an dieser Stelle darauf verzichtet werden, als Beispiel ist Alice Kaltenberger zu nennen, die den Verlauf von den Lagerstätten über die Herstellung, Glasuren und Brand bis zum Handel und Reparaturen beschreibt.¹²⁵

6.1. Rote Irdenware

Bei der hier beschriebenen Gruppe handelt es sich um rote Irdenware, das heißt, es sind Gefäße, die aus rotbrennendem Ton auf einer schnelldrehenden Töpferscheibe gefertigt wurden.¹²⁶ Die aus dem Schiffswrack „Stat Haarlem“ geborgenen Stücke wurden wahrscheinlich in einer Manufaktur hergestellt, da sie alle die gleiche feine Magerung aufweisen. Ein weiterer Hinweis auf Massenware ist die nicht sehr sorgfältig angebrachte Glasur. Der Abschluss ist unregelmäßig und es sind zahlreiche Glasurflecken auf den eigentlich unglasierten Gefäßpartien zu sehen. Die Objekte sind alle innen vollständig glasiert, die Außenseite aber nur teilweise mit Glasur bedeckt.

Das Formenspektrum ist nicht besonders vielfältig, es handelt sich um Kochgeschirr, so wie Töpfe mit Deckel und Pfannen oder Tafelgeschirr z.B. Teller und Schüsseln.

Von den insgesamt 227 bearbeiteten Stücken der roten Irdenware sind 134 Scherben dem Kochgeschirr zuzuordnen. 49 Fragmente werden als Topf, 14 als Deckel und 63 als Pfanne beschrieben. Weiters werden 23 Schüsseln, 38 Teller und 15 Siebe mit großen Löchern dokumentiert. Bei 25 Scherben ist die Zuordnung nicht eindeutig. Sie können entweder als Topf oder Schüssel oder als Pfanne oder Topf angesprochen werden. Ob es sich wirklich um so viele Gefäße von der jeweiligen Form handelt, kann nicht gesagt werden, da bei jeder Form sowohl Ganzgefäße als auch Fragmente vorkommen.

¹²⁵ Kaltenberger 2009, 151-400. – Göbels 1971, 60-112.

¹²⁶ Für die verschiedenen Arten von Töpferscheiben und deren charakteristischen Merkmale siehe Kaltenberger 2009, 177-181.

Topf	Pfanne	Deckel	Schüssel	Teller	Sieb	unsicher	Gesamt
49	63	14	23	38	15	25	227

Tabelle 1 Gefäßtypen rote Irdenware

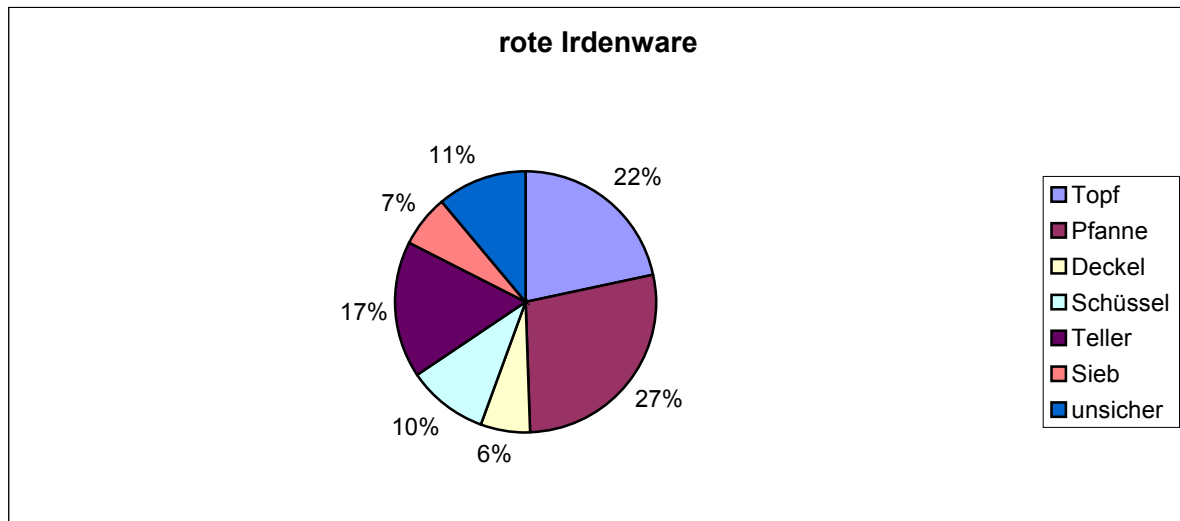


Abb. 6 Gefäßtypen rote Irdenware

Der größte Teil der Fragmente bezieht sich auf Pfannen und Töpfe, die gemeinsam fast die Hälfte der roten Irdenware ausmachen. Die restlichen 51% verteilen sich auf Teller (17%), Schüsseln (10%) sowie Siebe (7%) und Deckel (6%). Die übrigen 11 % können keiner der anderen Kategorien zugewiesen werden.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist, ob das Gefäß unverziert oder verziert ist. Von den insgesamt 227 Gefäß(fragmenten) sind 199 ohne Dekor. 28 Fragmente weisen ein sogenanntes Malhorndekor auf. Dieses wird mit Hilfe eines Malhornes, das anfangs aus Horn und später aus Keramik geformt war, aufgetragen. Mit einem gespitzten Federkiel oder Strohhalms konnte der gefärbte Tonschlicker aufgebracht werden.¹²⁷ Malhorndekore kommen in den Niederlanden seit dem 14. Jahrhundert vor und verbreiteten sich bis ins 17. Jahrhundert weiter. Gelbe Bemalung, wie sie bei den vorliegenden Fundstücken vorkommt, tritt seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf.¹²⁸

¹²⁷ Kaltenberger 2009, 188.

¹²⁸ Thier 1993, 253f.

6.1.1. Töpfe

Bei den Töpfen, die aus dem Wrack geborgen worden sind, kommen drei verschiedene Formen vor.

Bei dem ersten Typ¹²⁹ handelt es sich um Töpfe, die drei Standfüße, einen leicht gerundeten Boden, eine zylindrische Wand und als Abschluss einen geraden Rand, der an der Außenseite einen waagrechten Absatz hat, und zwei sich gegenüberliegende, senkrechte Bandhenkel haben, die an der unteren Wand sitzen. Die Innenseite ist komplett und die Außenseite bis zum Boden glasiert. Der an der Außenseite sitzende Absatz unterhalb des Randes hält den Deckel auf dem Topf.¹³⁰ In der Literatur finden sich verschiedene Bezeichnungen für diese Art des Randes: Bauer, der über die Keramik in Altbayern schreibt, beschreibt diesen Rand als „umgelegten Kragen und senkrecht aufsteigenden Rand“.¹³¹ Teilweise wird der Rand als „Außenfalz“ bezeichnet.¹³²



Abb. 7 Topftyp 1

Der zweite Typ¹³³ ähnelt mehr den klassischen Topfformen des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Diese runden Töpfe stehen ebenfalls auf drei kleinen Füßen, der Bauch zieht ausladend nach oben. Der Bauchumbruch sitzt relativ weit oben und die Schulter zieht wieder nach innen ein.

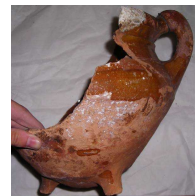


Abb. 8 Topf Typ 2

Der ausladende Rand weist einen leichten Knick auf. Ob an diesen Töpfen nur ein oder aber wie bei dem anderen Typ auch zwei Henkel vorhanden sind, war auf Grund des fragmentierten Zustandes der vorhandenen Stücke nicht festzustellen. Der relativ kleine Wulsthenkel reicht von der Oberkante des Randes bis zum Bauchumbruch. Die Töpfe sind innen vollständig und außen bis zum Bauchumbruch glasiert, darunter können noch vereinzelte Glasurflecken auftreten.

Als weitere Variante¹³⁴ kommen kleine Töpfe vor, die ebenso wie die beiden anderen Typen drei kleine Füße aufweisen. Der Bauch ist gerundet und ausladend, mit einer scharfen Kante als Bauchumbruch.



Abb. 9 Topf Typ 3

¹²⁹ Tafel 1/1.

¹³⁰ Haslam 1975, 179.

¹³¹ Bauer 1976, 272.; 274.

¹³² Krenn et al 2007, 44.

¹³³ Tafel 1/2.

¹³⁴ Tafel 1/3.

Die Schulter ist nur leicht einziehend und hat eine leicht wellige Oberfläche. Der Rand hat Ähnlichkeiten mit dem des zweiten Typs. Der untere Teil zieht nach außen, danach knickt der Rand in die Senkrechte. Die beiden gegenständigen Bandhenkel reichen vom Rand bis zum Bauchumbruch. Dieser Typ wurde ebenfalls auf der Innenseite vollständig glasiert, auf der Außenseite reicht die Glasur bis knapp unter den Bauchumbruch.

Töpfe werden allgemein als Kochgeschirr angesehen, können aber auch für andere Zwecke verwendet werden, z.B. als Vorratsgefäß, wobei bei dieser Unterscheidung die Größe des Gefäßes eine Rolle spielt. Die Füße an den Töpfen sind gleichzeitig Schutz und Stütze des Topfes auf ebenen Herdstellen, die sich im Hochmittelalter entwickelt haben. In Norddeutschland ist seit dieser Zeit die Bezeichnung Grapen für diese Art von Töpfen überliefert.¹³⁵ Grapen sind ein charakteristischer Fund in den nördlichen Niederlanden. Sie wurden in zahlreichen Städten rund um den Zuiderzee produziert, dazu zählen z.B. Hoorn, Amsterdam oder Kampen.¹³⁶

Topf Typ 1 kann auch auf anderen Schiffwracks nachgewiesen werden, z.B. in der Nähe der Insel Texel. Allerdings wird bei diesem Schiffsfund kein Deckel erwähnt.¹³⁷

Bei Typ 3 handelt es sich um eine Form, die über lange Zeit in Gebrauch ist und sich nur sehr geringfügig ändert.¹³⁸

Von den insgesamt 48 als Topf identifizierten Fragmenten konnten 13 Typ 1 zugeordnet werden, 34 Scherben zu Typ 2 und 1 Objekt zu Typ 3.

Bei Typ 1, der Variante mit der geraden Wand, kommen ein fast vollständiger (Kat. Nr. 174) sowie ein komplett erhaltener Topf (Kat. Nr. 330) vor. Bei Typ 2 konnte kein vollständiges Gefäß dokumentiert werden, zwei Scherben (Kat. Nr. 186 und 335) zeigen aber das Profil zur Gänze. Kat. Nr. 23, der dem Typ 3 zugeordnet wird, ist ebenfalls fast vollständig erhalten. Nur bei 15 Fragmenten kann zumindest ein Standfuß nachgewiesen werden. Bei manchen sieht man noch den Abdruck eines Fußes, der aber nicht mehr vorhanden ist. Von diesen 15 Stücken hatten nur sechs die volle Anzahl von drei Füßen.

Da die Töpfe in größerer Zahl auftreten, kann vermutet werden, dass sie zur Ladung gehörten.

¹³⁵ Thier 1994, 230.

¹³⁶ Sarrazin 1992, 28.

¹³⁷ Kleij 1992, Fig. 4.

¹³⁸ Hust et al 1986, Fig. 59.

6.1.2. Deckel

Die im Inventar vorhandenen Deckel zeichnen sich durch einen Rand aus, der nach oben und unten weit überragt. Der Deckel ist gewölbt und am höchsten Punkt ist ein Wulsthenkel angebracht. Der Deckel sitzt auf den Töpfen Typ 1 auf einem Außenfalz, im Gegensatz zu den Flachdeckeln, die auf einem Innenfalz aufliegen.

Es ist sowohl die Außen- als auch die Innenseite mit einer braunen Glasur überzogen.

Bei den meisten der 14 im Inventar der Grabung vorhandenen Stücke ist nur mehr ein Fragment, meistens vom Rand, vorhanden, was die Zuordnung wegen der Ähnlichkeit mit den Tellerrändern schwierig macht. Kat. Nr. 173¹³⁹ ist jedoch fast vollständig erhalten. Dieser Deckel passt genau auf den Topf Kat. Nr. 330. Das lässt vermuten, dass Töpfe und Deckel aufeinander abgestimmt hergestellt und auch gemeinsam verkauft wurden. Ob der Deckel wirklich genau für diesen Topf bestimmt war, lässt sich nur schwer sagen, da dies das einzige vollständig erhaltene Stück ist.



Abb. 10 Deckel

Beim Vergleich der Randedurchmesser der Deckeln und des dazupassenden Topfes Typ 1 können große Übereinstimmungen festgestellt werden. Es konnten jedoch nicht von allen Töpfen dieser Form die Radien festgestellt werden. Auch muss davon ausgegangen werden, dass die Deckel einen leicht größeren Durchmesser aufweisen müssen, um auf dem außen sitzenden Falz aufzuliegen.

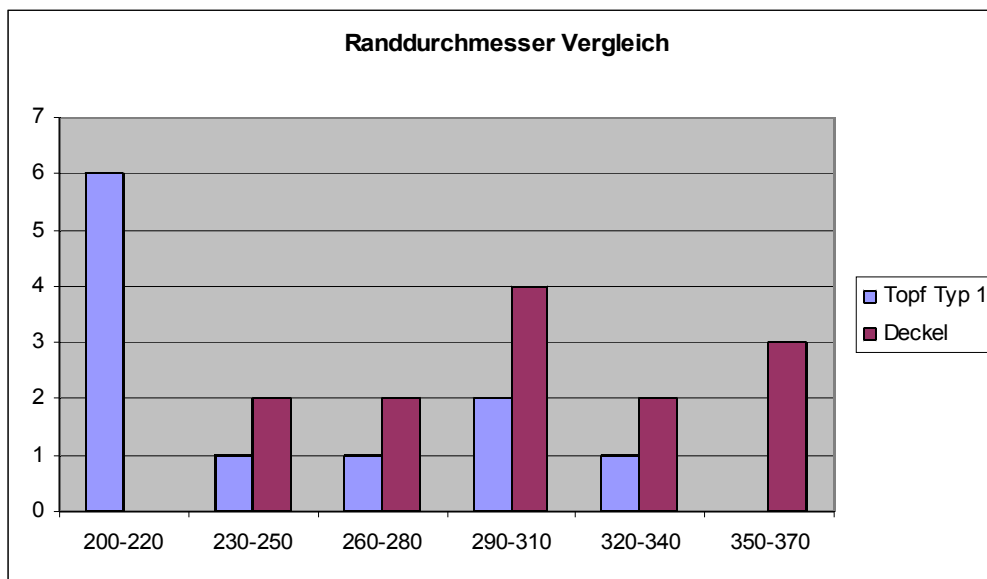


Abb. 11 Vergleich Randedurchmesser Topf-Deckel

¹³⁹ Tafel 1/4.

Ein ähnliches, aber älteres Stück wurde im 15. Jahrhundert in Utrecht hergestellt. Es handelt sich dabei um einen Deckel mit Wulsthenkel, der allerdings eine andere Randform aufweist.¹⁴⁰ Allerdings ist diese Art von Deckel im gesamten niederländischen Raum verbreitet.

6.1.3. Pfannen

Die Pfannen teilen sich in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe hat einen flachen Boden¹⁴¹, die zweite Gruppe sind Pfannen mit rundem Boden¹⁴². Bis auf die unterschiedliche Bodenform haben die beiden Varianten vieles gemeinsam: Beide Typen stehen auf drei kleinen Standfüßen, der Rand ist umgeschlagen, sodass er einen spitzen Mundsäum bildet.



Abb. 12 Pfanne Typ 1

Der Ausguss, der aus der Wand herausgedrückt wurde, ist im Uhrzeigersinn 90° zum Griff versetzt angebracht. Der randständige Griff hat entlang der Mitte eine breite Rille und ist am Ende leicht nach unten gebogen.



Diese Griffe können als Stielgriffe angesprochen werden,

Abb. 13 Pfanne Typ 2

deren Seiten nach oben umgeklappt sind. Thier ordnet diesen Griff als Typ 5 ein, der von der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts bis um ca. 1900 durchgehend in Verwendung ist.¹⁴³ Herausragt nur der Griff Kat. Nr. 92, der in seinem Querschnitt fast trapezförmig ist.

Aus der „Stat Haarlem“ wurden 51 Fragmente und zwölf vollständige Pfannen geborgen. Generell ist festzustellen, dass die Pfannen mit rundem Boden (33 Objekte) fast doppelt so oft vorkommen wie Pfannen mit flachem Boden (17 Objekte). Bei den restlichen Stücken ist entweder nur der Griff oder ein kleines Stück des Randes erhalten, sodass die Bodenform nicht eruiert werden kann.

Von den 33 Stücken, bei denen zumindest ein Standfuß nachgewiesen wurde, haben mehr als die Hälfte noch alle drei Füße. Die Wandstärke schwankt zwischen 5 und 16 mm.

Bei 48 Scherben konnte ein Raddurchmesser zwischen 140 und 310 mm festgestellt werden. Für die Pfanne können als Vergleich Stücke aus Utrecht herangezogen werden. Seit dem späten 14. Jahrhundert kommen die Pfannen mit rundem oder flachem Boden vor. Sie können

¹⁴⁰ Hurst et al 1986, 138.; Fig. 61/206.

¹⁴¹ Tafel 1/5.

¹⁴² Tafel 1/6.

¹⁴³ Thier 1993, 208f.

drei Standfüße aufweisen.¹⁴⁴ Sie wurden allerdings generell in den vereinigten Provinzen der Niederlande produziert.¹⁴⁵

6.1.4. Schüsseln

Die Zuordnung zu Kategorie „Schüssel“ ist in den wenigsten Fällen genau zu treffen, da die Objekte zum Teil sehr klein zerscherbt oder unspezifische Fragmente erhalten sind, z.B. der Rand. Solche kleinen Stücke werden anhand der charakteristischen Verzierung eingeordnet. Die Schüsseln¹⁴⁶ haben einen abgesetzten Standring, eine konische Wand, einen Absatz zum Rand, der leicht gebogen aufrecht steht. Auf Höhe des Absatzes befinden sich zwei gegenständige, horizontale Wulsthenkel. Innen sind die Gefäße komplett und außen bis knapp unter den Absatz und die Henkel braun glasiert, darunter finden sich noch Glasurflecken. Innen sind die Schüsseln mit einem Malhorn dekoriert, der Rand weist sowohl außen als auch innen in unregelmäßigen Abständen senkrechte tropfenförmige Striche auf. Dominierend ist die Farbe Gelb, mit Grün wurden Akzente gesetzt.



Abb. 14 Schüssel

Die Muster reichen von Pflanzen und Tieren bis zu abstrakten, nicht definierbaren Figuren. Unter der gelben Bemalung wurde eine weiße Engobe angebracht. Manche dieser Schüsseln sind auch innen flächig gelb bemalten, während der Rest des Gefäßes die typische braune Glasur aufweist.

6.1.4.1. Schüsseln mit Malhorndekor

Im Inventar der „Stat Haarlem“ befanden sich sechs mehr oder weniger große Fragmente, die von der Form her eindeutig als Schüssel bezeichnet werden können. Bei 12 Scherben, die nur sehr klein erhalten waren, kann nur auf Grund der Verzierung diese Zuordnung getroffen werden. Das funktioniert in diesem Fall gut, da Malhornverzierung nur bei Schüsseln vorkommt.

Kat. Nr. 13¹⁴⁷ ist nicht vollständig erhalten, weshalb auch das Muster nicht zur Gänze zu erkennen ist. Am Rand befinden sich zwei umlaufende gelbe Linien. In der Mitte liegt ein

¹⁴⁴ Hurst et al 1986, 136.; Fig. 61/198.; Fig. 61/199.

¹⁴⁵ Sarrazin 1992, 28.

¹⁴⁶ Tafel 2/1.

¹⁴⁷ Tafel 2/2.

dicker gelber senkrechter Streifen, von dem seitlich dünnere geschwungene Striche wegstehen.

Am unteren Ende teilt sich der dicke Strich in zwei nach unten gebogenen Rundungen. Darin befinden sich zahlreiche Punkte. Man könnte das Gebilde als Baum mit Wurzeln interpretieren. Etwas über der Wurzel befinden sich links und rechts je ein Ausläufer, der als Blatt angesehen werden kann.



Abb. 15 Kat. Nr. 13

Von Kat. Nr. 16¹⁴⁸ ist nur ein Bruchstück erhalten. Am Rand befinden sich sowohl innen als auch außen in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen senkrechte Striche oder Tropfen. Darunter befinden sich zwei umlaufende Linien. Das Muster ähnelt dem vorher beschriebenen Baum. Es ist ein Ansatz eines dicken Striches zu sehen, von dem seitlich Striche weglaufen. Einer davon verbreitert sich in Richtung des „Stammes“ und wurde grün übermalt. Neben diesem Blatt befinden sich kurze Striche, die sich wiederum neben einem blattförmigen Muster befinden. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Motiv um ein florales Muster.



Abb. 16 Kat. Nr. 16

Bei Kat. Nr. 19¹⁴⁹ ist nur ein kleiner Teil des Randes erhalten. Darauf sind beidseitig in regelmäßigen Abständen senkrechte Striche zu sehen, die bei einer umlaufenden Linie enden. Darunter ist auf der Innenseite der Schulter eine Wellenlinie und eine weitere umlaufende Linie zu sehen. In der Schüssel selbst ist ein Tier zu sehen, das nicht vollständig erhalten ist. Es kann als stilisierter Hahn bezeichnet werden. Rund um das Tier sind zahlreiche kurze Striche und Punkte zu sehen.



Abb. 17 Kat. Nr. 19

Im 17. Jahrhundert war die Darstellungen eines Hahns sehr beliebt. Die Tiere wurden auf den verschiedensten Gefäßen abgebildet. Eine ähnliche Abbildung ist auf einer Schüssel, die aus der Schelde geboren wurde, zu finden.¹⁵⁰

Die fragmentarisch erhaltene Schüssel Kat. Nr. 22¹⁵¹ zeigt einen Körper, der möglicherweise ein Fabelwesen darstellt. Der Bauch des Wesens ist flächig grün gefärbt. Unter und an einer Seite des Körpers befinden sich zahlreiche Punkte. Vor diesen Punkten sind etwa dreieckige

¹⁴⁸ Tafel 2/3.

¹⁴⁹ Tafel 2/4.

¹⁵⁰ Hurst et al 1986, 162f.; Fig. 77. – Stephan 1987, Abb. 183-187.

¹⁵¹ Tafel 2/5.

Felder zu sehen, die außen einen gelben Streifen haben und innen grün gefüllt sind. Hinter dem Wesen befindet sich eine gitterartige Darstellung, die man als Flügel interpretieren kann.



Abb. 18 Kat. Nr. 22

Von Kat. Nr. 99¹⁵² sind hauptsächlich der Rand, ein Henkel und ein Stück der Wand erhalten. Am Rand befinden sich beidseitig in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen senkrechte Tropfen, die von einer umlaufenden Linie begrenzt werden. Man kann zahlreiche Linien erkennen, die teilweise ein Oval bilden, es ist jedoch nicht zu sagen, was sie darstellen sollen.



Abb. 19 Kat. Nr. 99

Die vollständig erhaltene Schüssel Kat.Nr. 361 weist am inneren und äußeren Rand ebenfalls die senkrechten Tropfen auf, die innen von einer umlaufenden Linie begrenzt werden. Darunter befinden sich S-förmige Linien, die wiederum von einer umlaufenden Linie begrenzt werden.



Abb. 20 Kat. Nr. 361

In diesem Kreis sind in der Mitte kleinere S-förmige Linien, die links und rechts durch je fünf gerade und gebogene Striche eingegrenzt sind. An den Enden sind die Flächen zwischen den Strichen und dem Kreis grün gefüllt.

Weiters gibt es noch einige kleinere Fragmente mit Malhorndekor. Die Stücke mit den Kat. Nr. 15, 17, 18, 21, 94, 95, 96 und 98¹⁵³ sind Randfragmente, die alle senkrechte Striche oder Tropfen zeigen, die in mehr oder weniger regelmäßigem Abstand stehen. Manche weisen zusätzlich noch eine horizontale Linie auf. Bei Kat. Nr. 17 sind neben den erwähnten senkrechten und waagrechten Strichen noch gewellte und darunter wieder eine horizontale Linie erhalten. Die Fragmente Kat. Nr. 20, 93, 97 und 204¹⁵⁴ sind Wandbruchstücke, auf denen unterschiedliche Motive zu sehen sind, die aber nicht interpretiert werden können, da sie zu klein erhalten sind. Sie wurden den Schüsseln zugeordnet, weil nur Schüsseln aus roter Irdenware Malhorndekor aufweisen.

Vergleichsfunde für Schüsseln dieser Art finden sich in den Niederlande seit dem 16. Jahrhundert. Charakteristisch ist die Streifen- oder Tropfenzier am Rand, die sowohl innen als

¹⁵² Tafel 2/6.

¹⁵³ Tafel 3/1-8.

¹⁵⁴ Tafel 3/9-12.

auch außen vorkommt.¹⁵⁵ Ihre Blütezeit lag im späten 17. Jahrhundert. Diese Schüsseln sind typisch für Nordholland.¹⁵⁶ Vergleiche können meist nur anhand der Gefäßform gefunden werden, da die Bemalung individuell gestaltet wurde. Allerdings gibt es Modetrends, z.B. sind in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Vogeldarstellungen sehr beliebt, was sich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dann in Hähne verändert.¹⁵⁷ Jedoch kann man auf Grund der Qualität des Dekors feststellen ob die Gefäße in einer oder mehreren Werkstätten gefertigt oder von Personen mit unterschiedlichen Fähigkeiten bemalt wurden.

6.1.4.2. flächig glasierte Schüsseln

Einige Schüsselfragmente wurden innen flächig gelb glasiert. Es handelt sich dabei um die Kat. Nr. 14, 205, 206, 238 und 239¹⁵⁸. Bei den Fragmenten ist zu erkennen, dass auf der Innenseite der obere Teil der Gefäße braun und der untere Teil gelb glasiert wurde.

6.1.5. Teller

Bei der Untersuchung des Wracks konnten 37 Teller und Tellerfragmente geborgen werden. Die Teller¹⁵⁹ weisen einen ähnlichen Rand wie die Deckel auf, weshalb die genaue Zuordnung bei kleineren Randfragmenten schwierig ist. Der Rand ist nach unten und oben gezogen. Zwischen dem Spiegel und dem Rand ist ein deutlicher Absatz zu erkennen. Die einzige Varianz besteht in den verschiedenen Randdurchmessern sowie der Breite des Randes. Die Teller stehen entweder auf einem niedrigen aber breiten Standring oder auf drei aus dem Boden herausgearbeiteten Lappen, die noch deutliche Fingerspuren aufweisen und auf der Unterseite des Spiegels angebracht sind.



Abb. 21 Teller

Laut der Typologie von Thier kann man die im Inventar der „Stat Haarlem“ vorkommenden Lappen als Standlappen Typ 1f bezeichnen. Er datiert diese vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit.¹⁶⁰

¹⁵⁵ Stephan 1987, 198f.

¹⁵⁶ Hurst et al 1986, 161-166.

¹⁵⁷ Hurst et al 1986, 162.

¹⁵⁸ Tafel 4/1-5.

¹⁵⁹ Tafel 5/1.

¹⁶⁰ Thier 1993, 217.; Abb. 44.; Abb. 45.

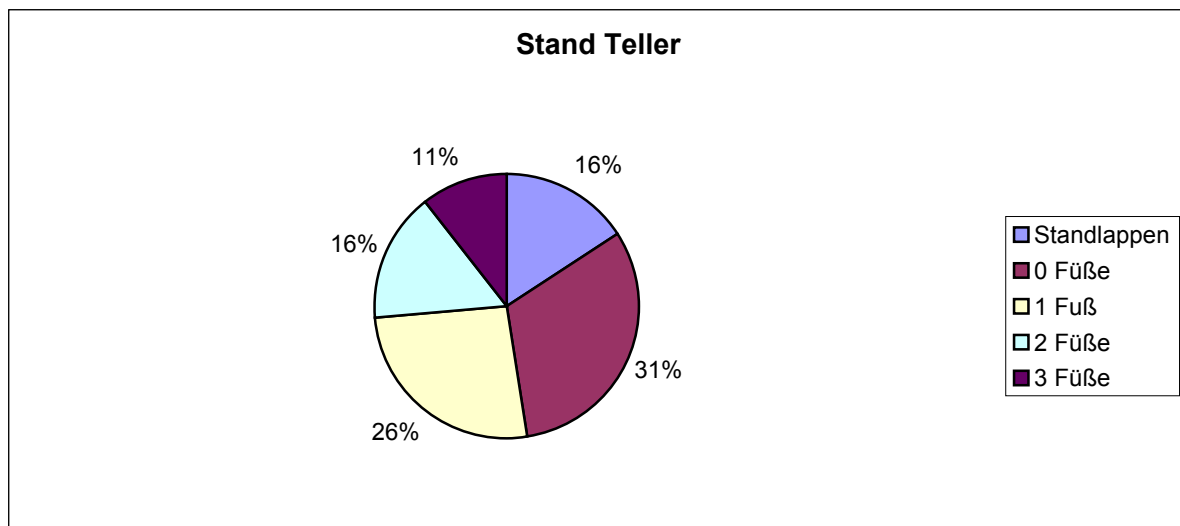


Abb. 22 Tabelle Teller: Stand

Ein Fragment, das besonders hervorsteht, ist die Kat. Nr. 227¹⁶¹. Es handelt sich dabei um ein Randfragment, vermutlich eines Tellers, das nicht zu den anderen Tellern der roten Irdenware passt.



Abb. 23 Kat. Nr. 227

Dieses Fragment, das im Bruch rot ist, ist weiß grundiert. Die Bemalung ist in den Farben grün, rotbraun, schwarz und violett gehalten. Der Rand ist oben mit einer und unten mit zwei umlaufenden roten Linien begrenzt, dazwischen sind schwarze Zick-zack-Linien. Der Spiegel ist mit Flecken in rot, violett und grün verziert, einige ragen auch in den Rand hinein. Auf Grund der Bemalung dieses Scherbens mit den verschiedenen Farben kann man vermuten, dass es sich um ein Stück aus Delft handelt.¹⁶² Allerdings ist zu bedenken, dass diese Farben auch in anderen Produktionszentren verwendet wurden.

6.1.6. Siebe

Die Siebe¹⁶³ sind kreisförmige Objekte mit rundem Boden, die auf drei kleinen Standfüßen stehen und zwei gegenständige horizontale Henkel haben. Die Füße können wie die von den Töpfen und Pfannen mit den Grapenfüßen Typ 2i verglichen werden.¹⁶⁴ Die Löcher sind relativ groß und unregelmäßig angebracht. Sie wurden von oben gestochen. Der Rand ragt

¹⁶¹ Tafel 5/2.

¹⁶² Hudig, 1929, 180.

¹⁶³ Tafel 5/3.

¹⁶⁴ Thier 1993, Abb. 44.

ebenfalls nach oben und unten, nur stehen die Seiten weniger über und durch die Löcher sind die kleineren Fragmente leicht zuzuordnen.

Aus dem Wrack wurden 15 Fragmente geborgen, die eindeutig als Sieb verwendet wurden.

Nur drei davon haben mindestens einen Standfuß, die anderen Stücke sind zu fragmentiert. Es ist nicht zu sagen, ob es sich dabei um 15 Siebe handelt oder ob nicht einige Fragmente zu einem Gefäß gehören. Die Randdurchmesser der Fragmente betragen zwischen 36,0 und 43,0 cm.



Abb. 24 Sieb

Dm	360	370	380	390	400	410	420	430	Gesamt
Anzahl	4	1	5	2	1	0	1	1	15

Tabelle 2 Randdurchmesser Siebe

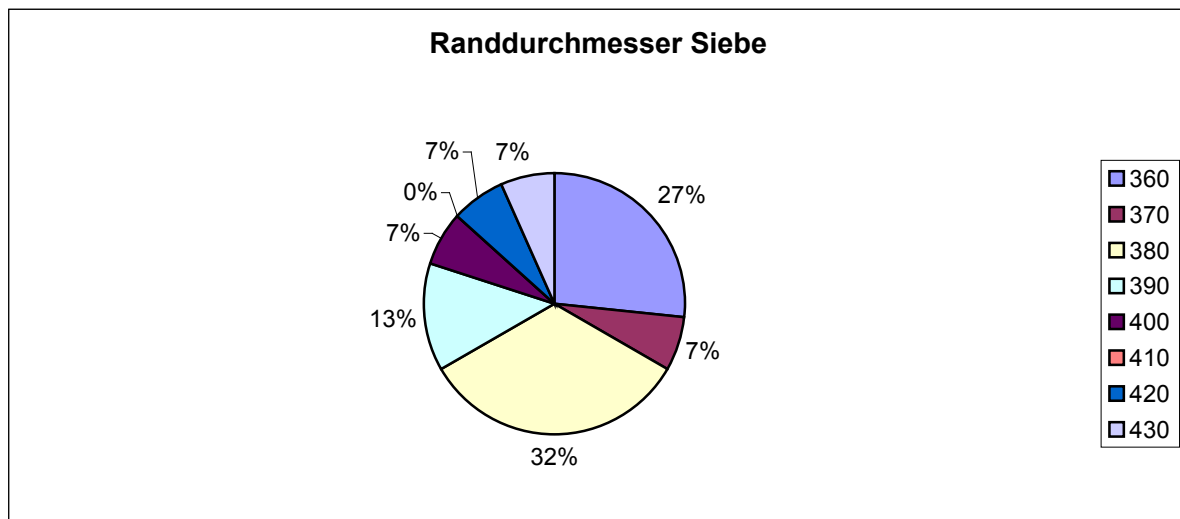


Abb. 25 Randdurchmesser Siebe

Die meisten vergleichbaren Siebe weisen eine stärkere Rundung auf als die aus der „Stat Haarlem“ geborgenen Stücke. Die bei zwei von den Fragmenten gemessene Höhe beträgt 67 mm.

Als Verwendungszweck für die Siebe kann das Abtropfen von rohen oder gesalzenen Fischen angenommen werden.¹⁶⁵

6.2. Gelbe Ierdenware

Aus dem Schiffswrack wurde neben der roten auch gelbe Ierdenware geborgen. Anders als die rote Ierdenware zeigt sich hier ein leicht anderes Formenspektrum. Es dominiert das

¹⁶⁵ Sarrazin 1992, 30.

Tafelgeschirr wie Teller und Schüsseln. Es kommen auch Beleuchtungskörper vor. Die Töpfe sind kleiner und profiliert als jene der roten Irdenware.

Topf	Tasse	Schüssel	Teller	Kerzenhalter	Gesamt
19	9	41	54	10	133

Tabelle 3 Gefäßtypen gelbe Irdenware

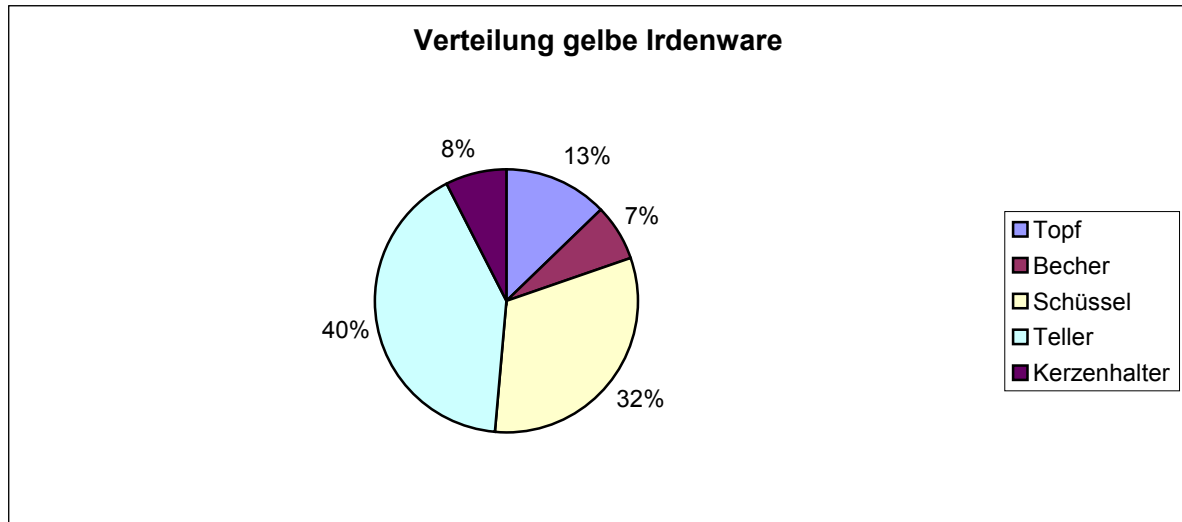


Abb. 26 Gefäßtypen gelbe Irdenware

Die Glasurfarben variieren bei der gelben Irdenware stärker als bei der roten Irdenware. Es kommen Stücke mit rein gelber und grün-gelber Bleiglasuren sowie weiße, zinn-glasierte Gefäße vor.

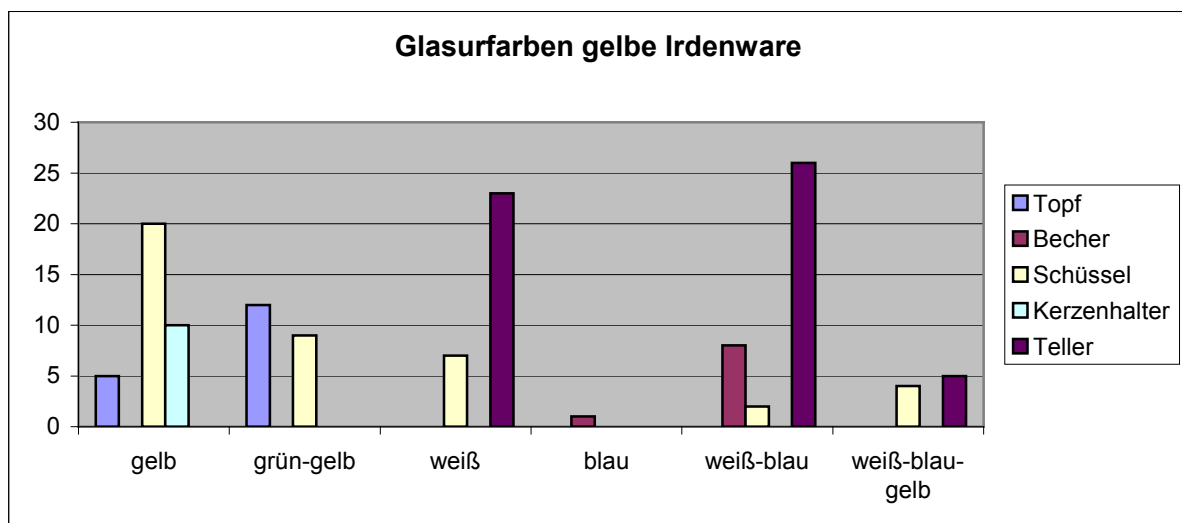


Abb. 27 Verteilung Glasurfarben

Auffällig dabei ist, dass bei Schüsseln alle Glasurfarben vertreten sind. Bei Töpfen kommen nur gelbe, gelb-grüne sowie weiße vor. Teller sind generell weiß glasiert, können aber auch

nur blaue sowie blaue und gelbe Bemalung vorweisen. Es gibt eine Kleinform, die nur in den in den Farben weiß-blau oder rein blau vorkommt. Im Katalog werden sie als „Tasse“ geführt, da nur Fragmente erhalten sind, die nicht genauer zugeordnet werden können.

Die Kerzenhalter sind mit einer gelben Glasur überzogen.

Die Gefäße und Fragmente mit weißer, weiß-blauer oder weiß-blau-gelber Glasur können als Fayence angesprochen werden. Fayence definiert sich durch eine Zinnglasur sowohl auf der Innen- als auch der Außenseite des Gefäßes. Gefertigt wurde diese Keramikart aus speziell aufgearbeiteten Ton und in arbeitsteilig arbeitenden Manufakturen. Die Verzierungen wurden mit einem Pinsel nach einem ersten Brand aufgetragen und anschließend in geschützter Atmosphäre noch einmal gebrannt.¹⁶⁶ Bei vielen Tellern ist die Unterseite grau. Das ist ein Hinweis darauf, dass die sichtbare Seite zwar mit der glänzenden Zinnglasur, die nicht sichtbare Seite jedoch mit einer Bleiglasur überzogen wurden.¹⁶⁷ Weiters fällt auf, dass einige Teller, z.B. Kat. Nr. 272 oder 315, im Spiegel regelmäßige Glasurfehler aufweisen. Diese stammen von den so genannten Proen, das sind Brennhilfen, mit denen die Teller im Brennofen übereinander gestapelt werden.¹⁶⁸

Gefäße mit blauer Glasurfarbe zählen ebenfalls zur Fayence, können aber auch als Porzellanimitate angesprochen werden.

6.2.1. Töpfe

Die Töpfe aus gelber Irdenware sind dem Typ 3¹⁶⁹ der roten Irdenware nicht unähnlich. Sie haben drei kleine Grapenfüße und einen leicht abgesetzten Boden. Der Bauch wölbt sich leicht konisch nach außen und geht in einen runden Bauchumbruch über. Die Schulter zieht hoch nach oben und neigt sich leicht nach innen. Der ausladende Rand knickt mit einem kleinen Wulst in die Senkrechte. Wieder gibt es zwei sich gegenüberliegende, senkrecht stehende, englichtige Bandhenkel, deren Ränder zu kleinen Lappen ausgebildet sind. Die Henkel reichen bis zum Bauchumbruch. Die Töpfe sind sowohl an der Außen- als auch der Innenseite glasiert, einzig die Füße wurden ausgespart. Die Glasuren zeigen die Farben gelb und grün, wobei grün nur auf der Außenseite zu sehen ist.



Abb. 28 Topf

¹⁶⁶ Thier 1993, 123f.

¹⁶⁷ Hudig 1929, 137. – Korf 1968, 14.

¹⁶⁸ Hudig 1929, 120. – Korf 1968, 17.

¹⁶⁹ Tafel 6/1.

Im Inventar der „Stat Haarlem“ kommen 17 Stücke vor, die als Topf identifiziert werden können. Davon ist ein Objekt vollständig erhalten (Kat. Nr. 215), bei einem weiteren fehlt lediglich ein Stück des Randes und der Wand (Kat. Nr. 366). Sieben Randfragmente konnten auf Grund der typischen Form ebenfalls den Töpfen zugewiesen werden.

Auffällig ist, dass die Randedurchmesser erheblich kleiner sind als bei den Töpfen der roten Irdenware. Die Durchmesser bewegen sich zwischen 12,5 und 22,0 cm.¹⁷⁰

6.2.2. Schüsseln

Man kann bei den Schüsseln, die aus dem Wrack der „Stat Haarlem“ geborgen wurden, eine Unterscheidung nach Glasurfarbe treffen: gelb oder gelb-grün glasierte Objekte, die im nördlichen Deutschland und den Niederlanden als Kümme bezeichnet werden, sowie weiße und bemalte Fayenceschüsseln.

6.2.2.1. Bleigliasierte Schüsseln

Die erstere Gruppe¹⁷¹ hat einen abgesetzten Standring, der entweder glatt oder wellig sein kann. Die Wand ist bis zum Rand zuerst stärker, über dem Bauchumbruch nur mehr wenig ausladend, am Bauchumbruch sitzt eine umlaufende Zierleiste mit schrägen, unregelmäßig großen Kerben. Der Rand ist umgeschlagen, so dass er einen spitzen Gefäßabschluss bildet. Es kann sich eine umlaufende Kerbleiste am Rand befinden, es kommen aber auch glatte Ränder vor. Die Schüsseln haben zwei randständige, sich gegenüberliegende, horizontale Wulsthenkel, die zum Teil unverziert sind, zum Teil mit Kerbverzierungen oder auch mit Fingermuster versehen sind. Die Gefäße sind entweder komplett gelb oder außen grün und innen gelb glasiert. Nur bei 13 der insgesamt 42 als Schüssel identifizierten Fragmente kommt eine Engobe vor.



Abb. 29 Bleigliasierte Schüssel

6.2.2.2. Unbemalte Fayenceschüsseln

Vier Schüsseln aus dem Inventar, die eine klassische Schüsselform aufweisen, sind mit einer weißen Glasur überzogen, drei davon sowohl innen als auch außen¹⁷². Bei allen lässt sich ein Standring nachweisen.



Abb. 30 Zinnglasierte Schüssel

¹⁷⁰ vgl. Grafik 10.

¹⁷¹ Tafel 6/2.

¹⁷² Tafel 6/3.

Wie der Rand ausgesehen hat, ist nur bei einer Schüssel zu erahnen. Es handelt sich dabei um einen fast waagrecht umgeknickten, relativ breiten Rand. Welche Funktion diese Schüsseln hatten kann nur vermutet werden. Es könnte sich um so genannte Rasierkummen oder um Waschschüsseln handeln.¹⁷³

6.2.2.3. Bemalte Fayenceschüsseln

Drei der Schüsseln können als bemalte Fayence angesprochen werden. Sie wurden mit unterschiedlichen Motiven bemalt.

Die Schüssel Kat. Nr. 310¹⁷⁴ hat eine ausladende Wandung und einen runden Boden, der auf einem breiten aber niedrigen Standring ruht. Wie der Rand der Schüssel geformt war, ist nicht zu sagen, da er nicht erhalten ist. Es ist zu vermuten, dass es sich um die gleiche Form handelt wie bei Kat. Nr. 360 handelt. Die Außenseite zeigt deutliche Rillen, die von der Herstellung auf der Drehscheibe stammen. Die Innenseite der Schüssel wurde am Rand mit einem gelben Glasurstreifen versehen, auf dem sich in blauer Farbe gehaltene kleine Muster befinden, die abwechselnd nach oben und nach unten zeigen. Es handelt sich dabei um stilisierte Blüten. Unter dem Rand befinden sich zwei umlaufende dünne blaue Linien, die sich um das Motiv wiederholen. In der Mitte des Spiegels¹⁷⁵ sieht man die Erde in blau und gelb gehalten. Darauf befinden sich seitlich je ein blauer Busch. In deren Mitte steht eine Kuh mit Hörnern, die den Kopf dem Betrachter zugewandt hat. Der Kuhschweif und die Kopfhaare sind in gelb gehalten. Der Mann, von dem sie gemolken wird, ist mehr vom Rücken als im Seitenprofil sichtbar. Er trägt einen blauen Hut und ein gelbes Obergewand. Am Himmel über dieser Szene sind am Rand Wolken angedeutet. Sowohl die Innen- als auch die Außenseite wurden abschließend mit einer durchsichtigen Glasur überzogen.



Abb. 31 Kat. Nr. 310

¹⁷³ Für diese Information danke ich Michiel Bartels.

¹⁷⁴ Tafel 6/4.; 6/5.

¹⁷⁵ Als Spiegel wird die Innenseite eines Tellers bzw. einer Schüssel bezeichnet.

Bei Kat. Nr. 314¹⁷⁶, ein Schüsselfragment, ist nur mehr der Spiegel teilweise erhalten. Darauf ist in gelb und blau eine Darstellung eines fliegenden Amors zu sehen, von dem aber das Gesicht abgebrochen ist. In seiner linken Hand hält er Zügel, die zu einem fischartigen Wesen führen. Das Wesen hat einen großen, runden Kopf mit kreisförmigen Augen, ein leicht geöffnetes, bezahntes Maul über dem ein gedrehtes Horn dargestellt ist. Hinter dem Kopf sitzt eine gelb bemalte Flosse.



Abb. 32 Kat. Nr. 314

Der Körper ähnelt dem eines Wales, der Schwanz ist, soweit man das erkennen kann, gedreht. Amordarstellungen sind in den Niederlanden im 17. Jahrhundert sehr beliebt. Er wird immer während einer Tätigkeit gezeigt, z.B. während er auf einem Fisch reitet oder einen Pfeil abschießt.¹⁷⁷

Die Schüssel Kat. Nr. 360¹⁷⁸ ist nicht ganz vollständig erhalten, das Profil ist allerdings zu erkennen. Die Schüssel weist einen breiten aber flachen Standring auf. Die Wand ist leicht gerundet und ausladend, bis sie zu einem horizontalen Rand umgebogen ist. Etwa am Umbruch zum Rand sind innen zwei etwas dickere umlaufende Linien zu erkennen, darunter ein breiter gelber Streifen, in dem stilisierte Blumen zu sehen sind, die abwechselnd nach oben und nach unten schauen. Unter dem gelben Band befinden sich wieder zwei umlaufende blaue Linien, die sich etwas weiter unten wiederholen.



Abb. 33 Kat. Nr. 360

Im Spiegel der Schüssel steht ein Vogel, den man als Reiher ansprechen könnte, auf einem blau und gelb dargestellten Untergrund. Rund um den Reiher sind Büsche in verschiedenen Größen zu sehen. Der Kopf und die Flügel des Vogel, der ein Bein angehoben hat, sind in gelbe Farbe gehalten. Über und neben dem Tier sind Wolken angedeutet.

Es wurden zuerst die blauen Blumen und anschließend die gelbe Farbe aufgetragen, da das Gelb an manchen Stellen über die Blumen gestrichen ist. Gleiches kann man bei der Bemalung des Vogels erkennen.

Im Gegensatz zu Kat. Nr. 314 handelt es sich bei Kat. Nr. 310 und 360 um eine Tierdarstellung. Diese Motive sind charakteristisch für die nordniederländischen

¹⁷⁶ Tafel 7/1.

¹⁷⁷ Hudig 1929, 145.

¹⁷⁸ Tafel 7/2.

Produktionsstätten, besonders die Bodendarstellung in Gelb und Blau ist ein Merkmal dafür.¹⁷⁹ Korf meint, diese Darstellungen sind typisch für Haarlem und erinnern an den italienischen Einfluss der Verzierungen.¹⁸⁰ Der Rand erinnert an jene verzierten Ränder der sogenannten Haarlemse Schotels. Diese unter dem Markennamen zusammengefassten Gefäße sind meistens in blau und gelb gehalten und haben einen verzierten Rand. Allerdings fehlen die Ranken oder Blätterformen rund um das eigentliche Motiv.¹⁸¹ Es kann sich aber um eine spätere Form dieser Schüsseln handeln, da nach der Mitte des 17. Jahrhunderts die Dekore größer werden und möglicherweise wurden die Ranken einfach weggelassen.

6.2.2.4. Porzellanimitat

Neben der gewöhnlicheren Fayence kommen Stücke vor, die einen hohen Qualitätsstandard haben. Drei von den elf Fragmenten können als Schüssel angesprochen werden, von den restlichen acht sind nur kleinere Bruchstücke erhalten, so dass eine funktionelle Zuordnung schwierig ist.¹⁸²

Das einzige vollständig erhaltene Stück ist Kat. Nr. 311¹⁸³. Die Schüssel weist einen vieleckigen Boden auf einem runden Standring auf. Die Wandung ist stark ausladend und endet in einem blumenförmigen Rand¹⁸⁴. Das gesamte Gefäß ist mit einer weißen Glasur überzogen. Innen ist die Schüssel mit blauer und schwarzer Farbe bemalt. Am Rand befindet sich eine umlaufende blaue sowie eine dünne schwarze Linie. Direkt bei der schwarzen Linie ist in jedem der neun Blätter eine stilisierte breite Blume gezeichnet. Dazwischen befinden sich weitere kleine stilisierte Blumen. Knapp über dem Spiegel sind zwei dünne schwarze Linien zu sehen. Im Spiegel selbst befindet sich eine zentrale Blume mit bis zum Rand reichenden Blättern. Zwischen den Blättern am Rand des Spiegels befinden sich blaue Tupfen mit einer dünnen schwarzen Linie als Umrandung. Auf dem höchsten Punkt der Umrandung sitzt ein weiterer kleiner blauer Punkt.



Abb. 34 Kat. Nr. 311

Bei Kat. Nr. 276¹⁸⁵, das ebenfalls nur als Fragment erhalten ist, ist die Form die selbe wie oben beschrieben. Der Unterschied liegt in der Verzierung. Die Blüten der stilisierten Blumen

¹⁷⁹ Hudig 1929, 137.; 146.

¹⁸⁰ Korf 1968, 45.

¹⁸¹ Korf 1968, 85.

¹⁸² siehe Kap. Tasse.

¹⁸³ Tafel 7/4.

¹⁸⁴ Tafel 7/3.

¹⁸⁵ Tafel 7/5.

sind gelb dargestellt. Ob die Verzierung am Boden auch gelbe Elemente beinhaltet kann nicht gesagt werden.

In gleiche Form und Verzierung ist Kat.Nr. 277¹⁸⁶ gefertigt. Dieses Stück ist ebenfalls nur fragmentarisch erhalten, also ein kleines Stück vom Boden bis zu zwei Blätter am Rand.

Allerdings sind bei diesem Stück keine gelben Akzente gesetzt.

Die Form dieser Schüsseln, die entweder als Muschelrandschüsseln oder im niederländischen als plooischotel bezeichnet werden ist eine, die sich in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts entwickelt. Sie zeigen das Streben nach neuen, modernen Formen, das durch den Einfluss des chinesischen Porzellans entsteht.¹⁸⁷

Die drei vorhandenen Schüsseln weisen alle einen schmalen Standring auf, was auf nordniederländische Produktion hindeutet.¹⁸⁸ Zusätzlich sind sie noch sehr fein gearbeitet und mit einer bläulich glänzenden Glasur überzogen, was ihnen den Charakter von Porzellan verleihen soll. Die blaue und schwarze Farbe des Dekors kann ein Hinweis auf den Herstellungsort Delft sein.¹⁸⁹ Allerdings kommen blaue stilisierte Blumen nicht nur dort vor.

6.2.3. Teller

Bei den aus der „Stat Haarlem“ geborgenen Fundstücken befinden sich auch zahlreiche Teller. Alle stehen auf einem Standring, dessen Breite zwischen 12 und 24 mm variiert, jedoch nie mehr als 8 mm hoch ist. Es kommen drei verschiedene Formen vor:

Die erste Form¹⁹⁰ hat einen flachen Boden, der in eine leicht ausladende Schulter übergeht.

Der Rand ist rund nach unten gebogen und läuft in einem runden Mundsäum aus.

Der zweite Typ¹⁹¹ hat einen leicht gerundeten Boden, der in einem Absatz in den Rand übergeht. Dieser kann unterschiedlich breit sein.

Der dritte Tellertyp hat eine Standfläche und einen breiten schräg nach oben gezogenen Rand.

Diese Teller können auch als Variante von Typ 2 betrachtet werden, da sie sich nur beim Stand unterscheiden.

Typ 1	Typ 2	Typ 3	k.A.	Gesamt
4	18	12	20	54

Tabelle 4 Verteilung Tellertypen

¹⁸⁶ Tafel 7/6.

¹⁸⁷ Korf 1968, 33.

¹⁸⁸ Korf 1968, 52. – Hudig 1929, 157.

¹⁸⁹ Hudig 1929, 178.

¹⁹⁰ Tafel 8/1.

¹⁹¹ Tafel 8/4.

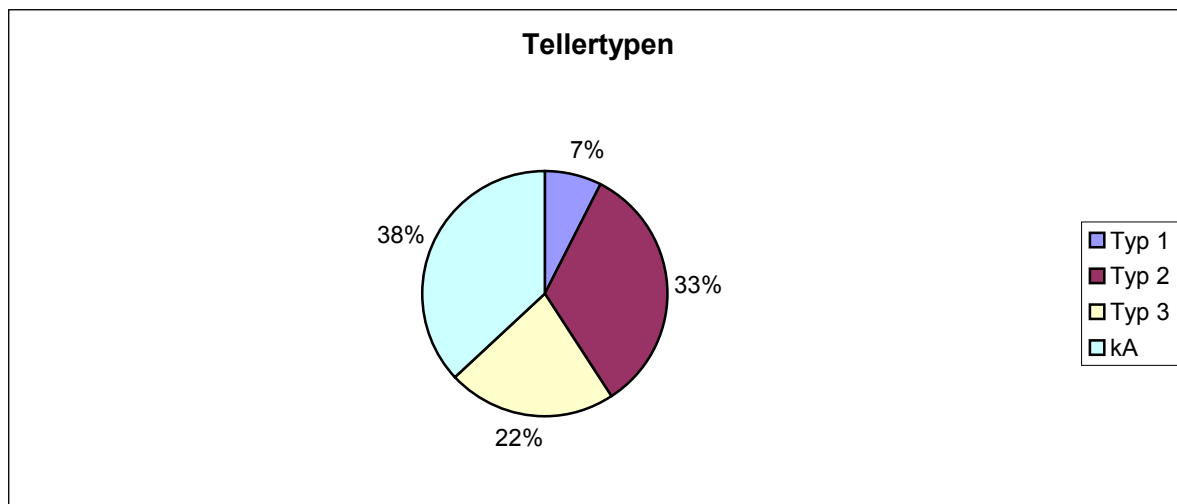


Abb. 35 Verteilung Tellertypen

Typ 1 kommt nur vier Mal im Inventar vor, während Typ 3 mit 12 Exemplaren und Typ 2 mit 18 Stück relativ stark vertreten sind. Bei 20 Fragmenten kann auf Grund der Zerscherbtheit keine Angabe gemacht werden.

Die Randdurchmesser schwanken zwischen 16 und 37 cm, wobei zu bemerken ist, dass Typ 1 maximal 21 cm Durchmesser erreicht. Von den 30 erfassten Radien sind 24 kleiner als 30 cm, die restlichen sechs liegen zwischen 35 und 37 cm. Diese Fragmente gehören alle zu Typ 3.

Alle Teller weisen Glasur als Grundfarbe immer weiß auf, bei vielen ist eine blaube Bemalung zu finden. Bei einigen Tellern ist die Bemalung in gelb und blau gehalten.

weiß	weiß, blau	weiß, blau, gelb	Gesamt
23	26	5	54

Tabelle 5 Glasurfarben Teller

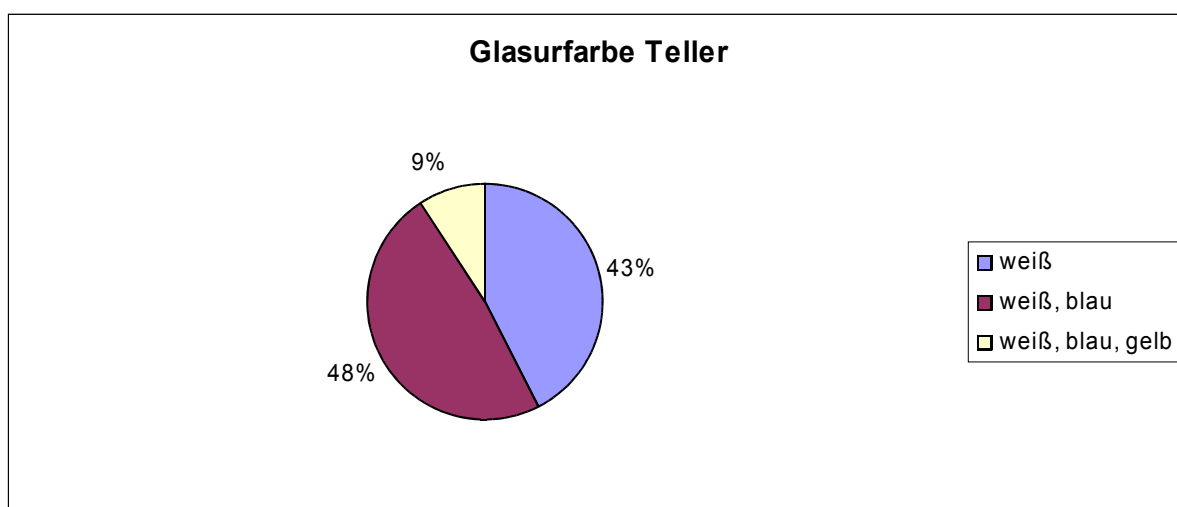


Abb. 36 Verteilung Teller Glasurfarben

Die Funktion der Teller wandelt sich in der frühen Neuzeit von den Serviertellern zu der noch heute benutzten Verwendung als Speiseteller, auf denen das Essen einer Person aufgetragen wird.¹⁹²

Im Folgenden sollen die verzierten Teller genauer beschrieben werden.

6.2.3.1. Teller mit dünnem gelb-blauem Rand

Der Teller Kat. Nr. 269¹⁹³ ist ein fast vollständig erhaltenes Stück mit einem gelben Rand, auf dem dicke blaue Striche aufgetragen sind. Darunter befinden sich in unterschiedlichen Abständen drei verschieden starke umlaufende Linien. Im Spiegel ist auf einem kleinen angedeuteten Boden ein radschlagender Pfau zu sehen. Der Flügel sowie Akzente im Rad sind mit in Gelb dargestellt.



Abb. 37 Kat. Nr. 269

Kat. Nr. 326¹⁹⁴ weist die gleiche Randverzierung auf wie Kat. Nr. 269, nämlich ein durchgehend gelber Rand, auf den in unregelmäßigen Abständen verschieden breite blaue Striche aufgetragen sind. Darunter befinden sich drei unterschiedlich starke umlaufende Linien. Im Spiegel ist eine große Blüte zu sehen. Sie besteht aus einem gelben Kern, der blaue Akzente hat. Darum herum befinden sich vier blaue Linien, die von einem dicken gelben Kreis umgeben sind. Auf diesem Kreis sind blaue Punkte angebracht.



Abb. 38 Kat. Nr. 326

Dieser Kern ist von vier „Klammern“ umrahmt, die wiederum von weiteren vier größeren Klammern umschlossen sind. Dabe handelt es sich um die Darstellung von Blütenblättern. In den Zwischenräumen und mittig auf den großen Blütenblättern sitzen blaue Ausläufer, die aus fünf bis acht Bogen bestehen, die immer kleiner werden und als Abschluss eine gebogene Linie mit Punkt am Ende haben.

Ein Vergleichsstück wurde in einem Linienschiff, dessen Name nicht bekannt ist, entdeckt. Es handelt sich dabei um einen Teller, der ebenfalls einen dünnen Rand aufweist, auf dem unregelmäßige, schräge Striche zu sehen sind, unter denen sich umlaufende Linien befinden. Es wird aber nicht erwähnt, welche Farbe der Tellerrand zwischen den Strichen hat. Eine

¹⁹² Sarrazin 1992, 30.

¹⁹³ Tafel 8/2.

¹⁹⁴ Tafel 8/3.

weitere Ähnlichkeit ist das zentral gemalte Motiv. Dieses Muster wurde von ca. 1580 bis 1590 verwendet.¹⁹⁵

Diese Stück kann man dem nordniederländischen rationalen Stil zuordnen. Dieser zeichnet sich durch eine strukturierte Gliederung des Gefäßes und des Dekors aus. Dabei wird gerne auf die Darstellung von Rosetten und Blättern zurückgegriffen.¹⁹⁶

Dieser Rand ist charakteristisch für die nordniederländischen Produktionsstätten.¹⁹⁷

6.2.3.2. Teller mit breitem gelb-blauem Rand

Von den fünf Objekten, die gelbe und blaue Verzierungen aufweisen, sind zwei Randfragmente. Die beiden Stücke¹⁹⁸ (Kat. Nr. 296 und 298) weisen knapp am Rand zwei umlaufende blaue Linien auf, darunter einen breiten Feld, das gelb ausgefüllt ist und – wie schon bei den Schüsseln beschriebenen – nach unten und oben ausgerichtete stilisierte Blüten aufweist. Wie bei den Schüsseln wurden zuerst die blauen Blüten und anschließend der gelbe Hintergrund aufgetragen. Unterhalb des gelben Bereichs sind wieder zwei umlaufende Linien angebracht. Ob der Spiegel selbst auch verziert war und was darauf zu sehen war, kann nicht mehr festgestellt werden, da die beiden Stücke keinem anderen Fragment zugeordnet werden konnten.

Der fast vollständige Teller Kat. Nr. 324¹⁹⁹ passt optisch gut zu der Schüssel Kat. Nr. 310. Der Rand entspricht den beiden oben beschriebenen Randfragmenten Kat. Nr. 296 und 298 mit einem gelben Feld, in dem abwechselnd nach oben und nach unten blickende stilisierte Blüten gezeichnet sind und das von je zwei umlaufenden Linien begrenzt ist. Im Spiegel selbst umrahmen zwei umlaufende Linien eine Melkszene. Der Boden ist unten blau und darüber gelb dargestellt. In der Mitte steht eine Kuh, die nach rechts blickt. Vor ihr sitzt ein Bauer mit gelbem Gewand auf einem Schemel und melkt. Die Hörner, Ohren, der Schweif und die hintere Rückenpartie des Tieres sind gelb gefärbt. Neben und unter der Kuh sind Büsche zu sehen, über der Szene schweben Wolken.



Abb. 39 Kat. Nr. 324

¹⁹⁵ Sarrazin 1992, 30.

¹⁹⁶ Korf 1968, 72.

¹⁹⁷ Korf 1968, Abb. 48.; Abb. 65.

¹⁹⁸ Tafel 9/6.

¹⁹⁹ Tafel 10/4.

Wie bereits bei den Schüsseln mit dem selben Rand erwähnt, kann es sich um Haarlemser Schoteln handeln. Diese können aber anders als der Name vermuten lässt, auch aus anderen Produktionsstätten stammen, da dieser Ausdruck als Markenname verwendet wurde.²⁰⁰

6.2.3.3. Teller mit blauem Rand

Die Fragmente Kat. Nr. 272, 273 und der fast vollständig erhaltene Teller Kat. Nr. 325²⁰¹ könnten aus derselben Werkstatt stammen, da sie mit dem gleichen Muster bemalt wurden. Der Rand wurde in unregelmäßigen Abständen mit dicken, schräg stehenden Strichen versehen. Über dem Absatz zwischen Rand und Spiegel laufen drei Linien. Sie sind ebenfalls sehr unregelmäßig stark und zeigen keine streng konzentrischen Kreise. In der Mitte des Spiegels sitzt ein Stern aus drei sich kreuzenden Strichen. Aus der Sternmitte treten dünnere Linien hervor, an die sich vier bzw. drei kleiner werdende, gebogene Linien anschließen. Sie können als stilisierte Blumen angesehen werden. Die beiden Teller sind nicht sehr sorgfältig gearbeitet, was auf schnelles, z.B. in einer Massenproduktion, oder ungeübtes Arbeiten hinweist.



Abb. 40 Kat. Nr. 325

Die Randfragmente Kat. Nr. 278, 280, 342 und 343 sowie das Wandfragment Kat. Nr. 279 stammen möglicherweise aus der gleichen Produktion, sie wurden ebenfalls mit den dicken, schräg stehenden Streifen am Rand versehen und, soweit das erkennbar ist, über dem Absatz zwischen Rand und Spiegel mit drei oder vier umlaufenden Linien bemalt.

Kat. Nr. 275 und Kat. Nr. 362²⁰² weisen das gleiche Muster auf, wobei von ersterem Teller nur noch ein Fragment des Spiegels und von zweiterem ein großer Teil des gesamten Tellers erhalten ist. Im Spiegel ist eine große Birne zu sehen. Darunter sind vier immer kürzer werdende horizontale Linien und darunter zwei Punkte zu erkennen. Links und rechts von der Birne stellen Strichbündel Gras dar. Am Übergang zwischen Rand und Spiegel sind drei verschieden starke umlaufende Linien zu sehen, was bei Kat. Nr. 275 nur im Ansatz zu erkennen ist. Bei Kat. Nr. 362 sind am Rand noch kurze, breite, schräg stehende Striche aufgemalt.



Abb. 41 Kat. Nr. 362

²⁰⁰ Korf 1968, 91.

²⁰¹ Tafel 10/5.

²⁰² Tafel 11/4.

Das Teller Kat. Nr. 315²⁰³ passt von der Randverzierung her zu den oben beschriebenen Kat. Nr. 272 und 273. Es sind am Rand dicke, unterschiedlich lange und schräg stehende Striche angebracht. Beim Absatz zwischen Rand und Spiegel befinden sich drei verschieden starke umlaufende Linien. Im Spiegel selbst ist Blume zu sehen, die als Tulpe angesprochen werden kann. Der hängende Blütenkopf besteht aus drei ovalen, spitz zulaufenden Blütenblättern, der dünne Stängel ist mit drei Paar Blättern versehen. Der Stängel endet in einem Strichbündel.



Abb. 42 Kat. Nr. 315

6.2.3.4. Teller mit unverziertem Rand

Kat. Nr. 270²⁰⁴ zeigt am Rand keine Zeichnung. Im Spiegel umrahmen zwei umlaufende Linien die Szene. Das untere Viertel ist mit einem Gittermuster ausgefüllt, das einen Fliesenboden darstellt. In der Mitte sitzt ein Mann auf einem Hocker und hält einen länglichen Gegenstand in den Händen. Dieser kann als Pfeife interpretiert werden. Gekleidet ist der Mann mit Schuhen, Strümpfen, die bei den Knien mit einem Band gehalten werden, einer Pluderhose und einer Weste. Er trägt einen Hut.



Abb. 43 Kat. Nr. 270

Der Teller Kat. Nr. 281²⁰⁵ ist fast vollständig erhalten. Der Rand ist unverziert, im Spiegel umrahmen zwei umlaufende Linien ein Stilleben. Zu sehen sind im Hintergrund eine Kanne, ein bauchiger Becher und ein unten spitz zusammenlaufendes Glas. Im Vordergrund sind verschieden große ovale Objekte zu sehen. Das größte davon liegt direkt vor den Gefäßen und kann als Laib Brot, der bereits angeschnitten wurde, angesprochen werden. Die drei kleinen Ovale vorne sowie das auf dem Brot liegende Objekt können nicht interpretiert werden.



Abb. 44 Kat. Nr. 281

Von den Fragmenten Kat. Nr. 292, 293 und 344²⁰⁶ ist nur wenig von der Verzierung zu erkennen. Der Rand ist unverziert, im Spiegel gibt es zwei umlaufende Linien. Bei Kat. Nr. 292 ist zusätzlich noch eine Wolke zu erkennen und an der Bruchkante einige dünne Striche.

²⁰³ Tafel 10/2.

²⁰⁴ Tafel 8/5.

²⁰⁵ Tafel 9/3.

²⁰⁶ Tafel 9/3.; 9/4.; Tafel 11/1.

Bei Kat. Nr. 293 sieht man nur eine hellblaue Fläche. Kat. Nr. 344 zeigt eine kleine hell bemalte Fläche mit dunklen Strichen darin.

Kat. Nr. 327²⁰⁷ ist vollständig erhalten, der unverzierte Rand ist an einigen Stellen abgeschlagen. Im Spiegel ist eine Landschaft dargestellt: Im Vordergrund sind Felder zu sehen, die bei einem Haus mit Nebengebäuden enden.

Vom linken Rand bis zum Haus kann man einen Fluss erkennen, in dessen Hintergrund ein Turm sowie ein Lastenkran zu sehen sind. Hinter dem Haus und neben dem Fluss sind Bäume oder Büsche dargestellt. Über dem Lastenkran sind Wolken und Vögel zu sehen. Die Szene ist von zwei umlaufenden Linien eingegrenzt.



Abb. 45 Kat. Nr. 327

Die Motive der oben hier beschriebenen Teller mit blauem sowie unverziertem Rand sind klassische Beispiele für die Abwandlung der ehemals typischen italienischen und spanischen Motive. Exotische Früchte wie Granatapfel werden in einheimische Äpfel oder Birnen geändert, und es werden niederländische Landstriche oder Tulpen dargestellt.²⁰⁸

6.2.3.5. Teller mit Wappen

Ein aufwendig gestalteter Teller ist Kat. Nr. 274²⁰⁹. Ganz am Rand befindet sich eine dünne umlaufende Linie, an der mehr oder weniger regelmäßige, dick gezeichnete Bögen anschließen. Auf jedem dritten Bogen sitzt eine stilisierte Blume, dazwischen weitere Bögen. Um die Bögen herum ist eine weitere dünne Linie gezogen. Der Spiegel zeigt einen dreieckigen Schild, auf dem in jeder Ecke ein Punkt zu sehen ist und in der Mitte ein waagrechter sowie zwei senkrechte Striche. Über dem Wappen befindet sich ein Helm mit hoher Helmzier. Ob auf dieser eher schematischen Darstellung eine Randkrone gezeigt ist, ist nur schwer zu erkennen, es könnten die rund um den oberen Teil befindlichen kurzen Striche sein. Rund um den Schild sind verschiedene Verzierungen dargestellt, darunter Federn. In der Fachsprache wird diese Verzierung als Helmdecke bezeichnet.²¹⁰



Abb. 46 Kat. Nr. 274

²⁰⁷ Tafel 10/6.

²⁰⁸ Hudig 1929, 148. – Korf 1968, 23.

²⁰⁹ Tafel 9/2.

²¹⁰ Slater 2004, 48.; 124f.

Auf dem Fragment Kat. Nr. 313²¹¹ ist wie schon bei Kat.Nr. 274 ein Wappen zu sehen. Es stellt einen viereckigen Schild dar. Ein dicker Querstrich läuft von der linken unteren zur rechten oberen Ecke. Unter dem Querstrich ist eine und über dem Querstrich zwei dünne Linien zu sehen. In den anderen beiden Ecken sind Kreuze dargestellt. Über dem Wappen ist ein Helm mit Visier und Helmzier zu erkennen. Rund um den Schild und den Helm ist eine Helmdecke zu finden.



Abb. 47 Kat. Nr. 313

Ein dritter Teller mit Wappen ist Kat. Nr. 323²¹². Es handelt sich dabei um ein rechteckiges Wappen, dessen untere Seite in der Mitte spitz zusammenläuft. Das Wappen ist durch einen dicken horizontalen Querbalken geteilt, der von je einem dünnen Strich oben und unten eingerahmt ist. In den Ecken sind große Punkte zu sehen. In den beiden unteren Punkten sind Quasten befestigt. Über dem Schild befindet sich ein Helm mit Visier, auf dem eine kleine Helmzier zu sehen ist. Rund um den Schild und den Helm sind Federbuschen zu sehen.



Abb. 48 Kat. Nr. 323

Die Wappen sind nur stilisiert dargestellte Muster, was eine Suche nach den Wappenträgern erschwert. Bei Kat. Nr. 274 kann es sich um eine grob gezeichnete französische Lilie handeln, die oft auf Wappen zu sehen ist. Auch die beiden anderen Teller sind mit häufig auftretenden Schilden versehen. Horizontale oder schräge Balken sind einfache Muster, die in zahlreichen Familienwappen zu finden sind. Das Muster von Kat. Nr. 274 ist zwar aufwendiger als das Muster auf den Tellern Kat. Nr. 313 und 323, aber nicht sorgfältiger gefertigt.

Besonders die Fabriken der Stadt Haarlem haben sich auf die Produktion von sogenannten „wapenschotels“ – Schüsseln mit Wappendekor – spezialisiert.²¹³ Es muss jedoch bedacht werden, dass die Definition von Schüssel sehr unterschiedlich ausgelegt werden kann. Meines Erachtens nach handelt es sich dabei um Teller. Weiters heißt nicht, dass nur weil Haarlem sich spezialisiert hat, in keiner anderen Manufaktur Wappendekore gemalt wurden.

²¹¹ Tafel 10/1.

²¹² Tafel 10/3.

²¹³ Korf 1968, 39.; Abb. 28.

6.2.3.6. Teller mit Beschriftung

Aus den bemalten Tellern sticht Kat. Nr. 357²¹⁴ hervor. Als einziges Objekt aus dem Inventar der „Stat Haarlem“ weist er eine Beschriftung auf. Der Rand ist unverziert, im Spiegel sind oben und unten je zwei liegende S mit eingedrehten Enden zu erkennen, in deren Mitte Strichbündel sitzen. Über den ganzen Spiegel verteilt finden sich im Dreieck angeordnete Punkte. In der Mitte steht in Großbuchstaben: „A VOUS, VROLL DANKTJE MA[L]“²¹⁵ Knapp darunter ist der Teller gebrochen, man kann jedoch noch die Reste einer Jahreszahl erkennen und vermuten, dass es sich dabei um 1676 handelt. Es wird als „Danke für das Essen, Madame“ interpretiert.²¹⁶



Abb. 49 Kat. Nr. 357

6.2.3.7. Teller ohne erhaltenen Rand

Um einiges aufwendiger als der vorherig beschriebene Teller ist die fragmentiert erhaltene Kat. Nr. 271²¹⁷. Der Rand ist nicht erhalten, im Spiegel grenzen zwei umlaufende Linien das Bild ein. Zu sehen ist eine nackte mollige Frau, die mit einem Turban und einer Halskette „bekleidet“ ist. Über einer Schulter trägt sie einen Gurt, an dem ein sogenannter Nieren- oder Hodendolch befestigt ist. Sie sitzt auf einem Wesen, das nicht vollständig zu erkennen ist. Es dürfte sich um ein Mischwesen aus Fischkörper und Pferdekopf handeln. In der Hand hält sie die Zügel. Über der Schwanzflosse des Wesens schwebt eine Wolke.



Abb. 50 Kat. Nr. 271

Bei den fragmentierten Kat. Nr. 256 und 355 ist die Glasur zum Großteil abgeplatzt. Es ist nur noch eine umlaufende Linie im Spiegel zu erkennen. Ähnlich verhält es sich mit Kat. Nr. 349²¹⁸. Von der Glasur sieht man im Spiegel nur noch einen kleinen Rest: zwei umlaufende Linien und eine nicht näher erkennbare flächig bemalte Form. Besonders ist an diesem Objekt der Rand. Er ist stark strukturiert.

²¹⁴ Tafel 11/3.

²¹⁵ Anhang 24.

²¹⁶ Bang-Andersen 1974, 99.

²¹⁷ Tafel 8/6.

²¹⁸ Tafel 11/2.

6.2.3.8. Teller ohne Verzierung

Von den aus der „Stat Haarlem“ geborgenen Tellern sind 23 Stück rein weiß²¹⁹, d.h. ohne Verzierung. Sie kommen bei allen drei Formen vor, haben Randdurchmesser zwischen 16 und 36 cm und können sowohl einen Standring als auch eine Standfläche aufweisen.

6.2.4. Kerzenhalter

Aus den Funden des Wracks wurden zwei verschiedene Formen von Beleuchtungsmittel geborgen. Die erste Form²²⁰ ist eine flache Schale mit drei Füßchen. In der Mitte der Schale befindet sich die eigentliche Kerzenhalterung. Sie hat einen Griff, dessen Ränder oben zusammengeschlagen sind, so dass sie eine Mittelrinne aufweisen. Von diesem Typ sind sechs Stück erhalten, davon eines vollständig.



Abb. 51 Kerzenhalter Typ 1

Die zweite ist eine hohe Form²²¹ des Kerzenhalters. Sie bestehen aus einem kegelförmigen Fuß, der in einen Zylinder übergeht, um dann etwa eine Handbreite darüber wieder stark ausladend eine Wachstropfschale zu bilden. Darüber befindet sich ein profilierter Fortsatz. Von den vier vorhandenen Stücken ist keines vollständig erhalten, von zwei Fragmenten ist nur mehr der Fuß erhalten.



Abb. 52 Kerzenhalter Typ 2

6.2.5. Gefäße unbekannter Funktion

In dieser Kategorie finden sich Fragmente, die nur als kleine oder unspezifische Gefäßteile erhalten sind. Sie konnten aus diesem Grund keiner anderen der vorhergehenden funktionalen Bereiche zugeordnet werden.

6.2.5.1. Handhabe

Ein unverziertes, nicht zuordenbares Fragment ist Kat. Nr. 338²²². Dabei handelt es sich um einen flachen Griff, dessen Seiten leicht eingezogen sind und dessen Ende spitz zusammen läuft. Im hinteren Drittel wurde ein Loch mit einem Durchmesser von etwa 20 mm

²¹⁹ Tafel 8/1.; 8/4.

²²⁰ Tafel 11/5.; Tafel 12/2.

²²¹ Tafel 12/1.

²²² Tafel 13/6.

eingearbeitet. Der Griff ist von allen Seiten mit einer gelben Glasur überzogen. Im gesamten Inventar der „Stat Haarlem“ gibt es keinen vergleichbaren Griff.

6.2.5.2. Tassen

Die Scherben Kat. Nr. 295, 297 sowie 300 bis 306 können als hochwertige Fayence angesprochen werden. Die Fragmente sind aus weißbrennendem Ton gefertigt. Die Scherben sind innen und außen mit einer grau-blauen Glasur überzogen, auf der Außenseite wurden mit einer dunkelblauen Farbe Muster gezeichnet.

Kat. Nr. 295²²³ ist ein Wandfragment, auf dem an einem Ende zwei dünne, fast parallele Linien zu sehen sind. In einigem Abstand verläuft ein dicker Bogen, in dessen Mitte eine flammenförmige Zunge und eine zum Großteil ausgefüllte dreieckige Form dargestellt sind. Neben dem Bogen ist ein zweiter etwas dünnerer abgebildet.



Abb. 53 Kat. Nr. 295

Auf der Wandscherbe Kat. Nr. 297²²⁴ dürfte eine Landschaftsszene dargestellt gewesen sein. Vorhanden sind noch ein Teil einer Hütte und stilisierte Bäume, die einfach mit senkrechten Strichen, die von vielen kleinen Linien gekreuzt werden, gezeichnet wurden. Neben den Bäumen ist ein breiter blau gefärbter Streifen, der nicht weiter interpretiert werden kann.



Abb. 54 Kat. Nr. 297

Kat. Nr. 300²²⁵ ist eine Randscherbe. Der Rand ist gerade und hat einen runden Abschluss. Knapp unter dem Rand befindet sich eine dünne horizontale Linie. Das Fragment zeigt einen mehr oder weniger geraden, senkrechten Strich, an den oben eine runde Fläche anschließt. Das gesamte Gebilde ist von dunklen unregelmäßigen Strichen umschlossen. Man kann die Darstellung als Blume mit vielen Blättern und Blütenblättern deuten. Die Blume ist von einem von unten nach oben breiter werdenden und oben mit einer leicht gewellten Linie umschlossen. Links daneben ist ein dicker gerader Balken zu sehen.



Abb. 55 Kat. Nr. 300

²²³ Tafel 12/3.

²²⁴ Tafel 12/4.

²²⁵ Tafel 12/5.

Das Wandfragment Kat. Nr. 301²²⁶ ist im unteren Teil gebogen, was eine Tasse vermuten lässt. Knapp unterhalb der Biegung laufen zwei horizontale Linien, über denen zahlreiche kurze waagrechte Striche sind. Darüber sind zwei leicht angemalte Flächen, die nicht interpretiert werden können. Links daneben befindet sich ein großer unförmiger Fleck hinter dem senkrechte Striche mit links und rechts davon abstehenden Strichen zu erkennen sind. Durch den hellen Fleck, der darüber gezeichnet ist, liegt die Interpretation als Baum nahe.



Abb. 56 Kat. Nr. 301

Kat. Nr. 302²²⁷ ist ein Randfragment mit rundem Abschluss. Unter der horizontal verlaufenden Linie sind drei Bögen, die ineinander verschlungen sind. Unter dem mittleren Bogen befindet sich eine Krone. Die Darstellung ist mit dicken Strichen ausgeführt.



Abb. 57 Kat. Nr. 302

Kat. Nr. 303²²⁸ ist ebenfalls ein Randfragment, unter dessen Rand eine waagrechte Linie verläuft. Direkt unter der Linie ist ein Fleck zu sehen, von dem strahlenförmig gerade und gebogene Striche wegführen, was eine Deutung als Sonne zulässt. Weiter unten sieht man einen Kreis mit drei Punkten, an den ein kleines Rechteck anschließt.



Abb. 58 Kat. Nr. 303

Dabei handelt es sich um den Kopf eines Menschen. Links davon sind wieder Bäume, in den vorhin beschriebenen Stil dargestellt. Darüber sind mit wellenartigen Strichen Wolken angedeutet. Das Wandfragment Kat. Nr. 304²²⁹ weist die gleiche Formung der Wand auf wie Kat. Nr. 301.



Abb. 59 Kat. Nr. 304

Wie bei dem ersten Stück sitzen knapp unterhalb der Biegung zwei horizontale Linien. Auf der linken Seite darüber häufen sich unförmige Kreise, die man als Steine ansprechen könnte. Rechts davon sind einige mehr oder weniger lange Striche. Darüber ist die dunkelblaue Farbe zum Großteil abgeschlagen. Es waren mehrere, in verschiedene Richtung führende, unterschiedlich dicke Striche.

²²⁶ Tafel 12/6.

²²⁷ Tafel 13/1.

²²⁸ Tafel 13/2.

²²⁹ Tafel 13/3.

Von Kat. Nr. 305²³⁰ ist nur ein kleines Wandfragment erhalten. Unten ist der Rest einer dicken sowie einer dünnen horizontale Linie zu sehen. Etwas oberhalb ist eine weitere dünne Linie, auf der ein Strichbündel sitzt. Weit darüber befindet sich noch eine dünne horizontale Linie.



Abb. 60 Kat. Nr. 305

Auf dem Randfragment Kat. Nr. 306²³¹ liegt knapp unterhalb des runden Abschlusses der Rest einer waagrechten Linie. Der Raum unterhalb ist mit Darstellungen von Wolken ausgefüllt.



Abb. 61 Kat. Nr. 306

Es scheint, als wären alle neun Fragmente von einem Hersteller erzeugt, jedoch von unterschiedlichen Personen bemalt worden. Einige Fragmente zeigen feinere Darstellungen als andere.

Die Wandstärke beträgt bei fast allen Fragmenten 4 mm, bei je einem wurden 3 und 5 mm gemessen. Sie zählen damit zu den dünneren Scherben der gelben Irdenware. Bei nur zwei der neun Scherben konnte ein Randedurchmesser ermittelt werden, diese betragen 110 bzw. 120 mm. Das lässt auf eher kleinere Gefäße schließen wie z.B. Tassen oder kleine Schüsseln. Von den beiden gebogenen Fragmenten konnte ein ungefähre Bauchdurchmesser von 90 und 100 mm ermittelt werden.

Das erste Porzellan kam kurz vor 1600 in die Niederlande und fand sofort sehr großen Absatz. Die Importe veränderten die Gefäßproduktion in den Niederlanden. Man bemühte sich feinere Gefäße herzustellen und sie im selben Stil zu bemalen wie die Stücke aus Asien.²³²

Besonders in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wird der weißen Glasur ein wenig Farbe hinzugegeben, damit sie den bläulichen Glanz des Porzellans nachahmt.²³³ Die Motive auf den Gefäßen wandeln sich im Laufe der Zeit von einheimischen hin zu chinesischen Mustern. Es kommt teilweise zu einer Vermischung der Kulturen, z.B. werden niederländische Formen mit asiatische Dekoren versehen, wie mit Glückszeichen oder chinesischen Landschaften und Menschen.²³⁴ Dies kann auch bei den vorhandenen Tassen vermutet werden. Soweit die Muster zu erkennen sind, handelt es sich dabei nicht um Darstellung niederländischer Inhalte.

²³⁰ Tafel 13/4.

²³¹ Tafel 13/5.

²³² Hochstrasser 2004, 59.

²³³ Hudig, 1929, 129.

²³⁴ Korf 1968, 83f.

In den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts stammen Porzellanimitationen meist aus Delft. Die Gefäßwände sind sehr dünn, die Glasur leicht bläulich und die Dekore sind mit einer dünnen Linie umgeben.²³⁵ Weiters wird aus China und Japan Geschirr importiert, das je nach Wunsch des Händlers schon bemalt sein konnte oder aber erst in den Niederlanden verziert wurde.²³⁶

6.3. Steinzeug

Steinzeug ist eine Keramikart, bei der der Scherben beim Brand dicht wird. Um das zu erreichen, benötigt der Töpfer eine eigene Tonmischung, die bei 1100 bis 1300° gebrannt wird.²³⁷ Bei dieser hohen Temperatur versintert der Ton, die Poren schließen sich und werden wasserundurchlässig. Bei dem Brand wird Salz direkt in die Brennkammer gegeben. Es verbindet sich mit dem im Ton enthaltenen Quarzsand und bildet so eine dichte Glasur. Der Nachteil an der Versinterung ist die Hitzeempfindlichkeit, Steinzeug eignet sich daher nicht zum Kochen, sondern ist eher als Vorratsgefäß in Gebrauch.²³⁸

Im Rheingebiet wurde ab dem 15. Jahrhundert Steinzeug produziert, In der Gegend um Köln entwickelten sich zahlreiche Zentren, darunter in Siegburg, Frechen und Köln selbst. Herauszufinden, woher ein Gefäß stammt, ist schwierig, weil die meisten Produzenten einen einheitlichen Stil einhielten. Siegburger Keramik ragte heraus, weil es einen sehr charakteristischen Scherben aufweist.²³⁹

6.3.1. Bartmannkrüge

Die Steinzeugtöpfer am Rhein waren für die Bartmannskrüge berühmt. Dabei handelt es sich um Gefäße, die mehr oder weniger stilisiert ein bärtiges Männergesicht am Hals appliziert haben und am Bauch des Gefäßes ein weiteres Muster zeigen.²⁴⁰ Das Gesicht kann horizontal oder oval abschließen, die Muster am Bauch können Beerennuppen, Blütenrosetten, Spruchbänder, Ornamentbänder, geometrische Muster, Medaillons mit Akanthusblättern oder Wappen sein.²⁴¹

²³⁵ Hudig 1929, 178.

²³⁶ Hudig 1929, 130.

²³⁷ Kaltenberger 2009, 153.

²³⁸ Thier 1993, 137f. – Gaimster 1997, 47. – Kleine 1992, 117.

²³⁹ Göbels 1971, 139.

²⁴⁰ Werz 2004, 115.

²⁴¹ Kleine 1992, 84.

Die applizierten Bartmänner wurden in Matrizen aus Sandstein, leicht gebranntem Ton oder Gips vorgefertigt. Es handelt sich dabei um eine Negativform, in die weicher Ton gepresst wird. Dieser wird ein wenig getrocknet, so dass sich das Motiv leicht aus der Form lösen lässt. Eine Matrice wurde unzählige Male verwendet, dadurch wurden die Konturen undeutlich. Wenn das Abbild auf einer geknickten oder stark gebogenen Oberfläche angebracht werden sollte, musste die Matrice bereits eine ähnliche Form aufweisen, sonst konnte es zu unerwünschten Verzerrungen des Motivs kommen.²⁴²

Diese Gefäße wurden als Massenprodukt hergestellt und von Köln aus über den Rhein und später über die Nord- und Ostsee exportiert, sie gelangten mit Schiffen der VOC und WIC²⁴³ in alle Teile der damals bekannten Welt.²⁴⁴

Bartmannkrüge wurden seit den 1630ern zur Aufbewahrung und zum Transport von Arzneien oder auch Quecksilber verwendet.²⁴⁵

Aus der „Stat Haarlem“ wurden nur einige wenige Steinzeugstücke geborgen. Bei der Bearbeitung wurden drei Fragmente, wovon zumindest zwei zu einem Gefäß gehören, und zwei Ganzgefäße aufgenommen. Bei allen handelt es sich um rheinische Bartmannkrüge.

Kat. Nr. 308²⁴⁶ und 309²⁴⁷ sind zwei Wandfragmente mit leicht gesprenkelter brauner Salzglasur. Die beiden Fragmente gehören zu einem Gefäß, konnten aber nicht zusammengefügt werden.

Von dem Fragment Kat. Nr. 307²⁴⁸ ist der Unterteil des Gefäßes bis etwa zum Bauch erhalten. Die Standfläche ist flach und weist typische Spuren vom Abschneiden von der Töpferscheibe mit einem Drahtauf. Die Wand ragt kurz gerade auf und lädt dann zum Bauch aus. Von dem Medaillon ist etwas mehr als die Hälfte erhalten. Es handelt sich dabei um ein ovales Medaillon, das in der Mitte eine Blüte zeigt. Die Blütenblätter bestehen aus zwei spitz zulaufenden Strichen. Zwischen den einzelnen Blättern sind Punkte zu sehen, zwischen den Spitzen sitzen nach innen gerichtete Bögen mit senkrechten Strichen darin. Begrenzt ist die Blüte durch ein Zahnband, zwischen den Zacken sitzt wiederum ein Punkt. Der Rand ist ein

²⁴² Kleine 1992, 96-104. – Gaimster 1997, 38.

²⁴³ Vereenigte Oostindische Companie – zuständig für den Handel mit Indien – und West-Indische Companie – organisierte den Handel mit Amerika.

²⁴⁴ Kleine 1992, 69ff.

²⁴⁵ Werz 2004, 115.

²⁴⁶ Tafel 14/2.

²⁴⁷ Tafel 14/3.

²⁴⁸ Tafel 14/1.

umlaufender Wulst. Unter dem Medaillon ist eine ausgeschlagene Stelle, die ausgebessert wurde.

Die beiden Kat. Nr. 359 und 364 sind vollständig erhaltene Bartmannkrüge.

Kat. Nr. 359²⁴⁹ ist ein Krug, der als birnenförmig beschrieben werden kann. Der Boden ist flach und weist auf der Unterseite Abschneidespuren auf. Der Bauch ist kugelig und geht sanft in einen langen, schmalen Hals über. Der gerade Rand setzt sich durch zwei breite Rillen ab. Es handelt sich dabei um einen typischen Rand für Bartmannkrüge im 17.

Jahrhundert. Unterhalb des Randes bis zum Bauchumbruch ist ein Bandhenkel angebracht.

Auf dem Hals und Halsumbruch wurde das Gesicht etwas schief appliziert, es schließt nicht an den Rand an. Die Applikation ist schmal und unten rund abgeschlossen. Am Bauch ist ein ovales Medaillon angebracht, das in der Mitte einen sich etwas erhebenden Knubbel aus mehreren kleinen Punkten hat. Davon gehen acht Strahlen weg, die nach außen hin breiter werden und einen dachförmigen Abschluss haben. In den Strahlen sitzt je ein Punkt. Das Bild ist von einem Zackenkranz sowie einem unverzierten Rand begrenzt.

Die Form des Kruges Kat. Nr. 364²⁵⁰ variiert leicht von dem vorher beschriebenen Krug. Das Gefäß steht auf einer ebenen Standfläche, die Wand steigt gleich vom Boden weg konisch auf und bildet einen kugeligen Bauch. Die Schulter ist gerundet, der Hals ist weniger lang, aber dennoch sehr schmal. Am profilierten Rand setzt ein Bandhenkel an, der bis zur Schulter reicht. Die fleckige dunkelbraune Glasur endet knapp über dem Boden, einige Tropfen sind aber herunter geronnen.

Band-Andersen vermutet, dass die Bartmannkrüge von der „Stat Haarlem“ in Frechen hergestellt wurden. Die Funktion dieser Gefäße sieht er im Transport von Öl und Wein. Laut seiner Beschreibung wurde in einem der Gefäße Reste von Schweinefett entdeckt.²⁵¹ Das kann allerdings nicht nachgewiesen werden, da nicht bekannt ist, in welchem der damals vorhandenen Bartmannkrüge die Reste gefunden wurden. Da die beiden Finder vier dieser Krüge mitgenommen haben und diese nicht zur Bearbeitung zur Verfügung standen, besteht die Möglichkeit, dass einer der verschollenen Bartmannkrüge die Reste des Schweinefetts beinhaltete. An den Fragmenten, die in die Datenbank aufgenommen wurden, waren keine Spuren zu sehen.

²⁴⁹ Tafel 15.

²⁵⁰ Tafel 16.

²⁵¹ Bang-Andersen 1974, 92f.

Zu der Herkunftsbestimmung der Bartmannkrüge ist zu sagen, dass die Kannenbäcker aus Köln und Frechen sehr ähnliche Formen verwendeten, sodass die Unterscheidung zwischen den beiden Orten nur anhand des verwendeten Tones oder den applizierten Gesichtern getroffen werden kann.²⁵² Erklärt werden kann dies durch die Nähe der beiden Orte – sie liegen nur etwa 10 km auseinander – und die damit verbundene Umsiedlung von Töpfern z.B. durch Heirat oder um sich Transportwege zu sparen.²⁵³

Die Ware aus Frechen wurde über den Markt von Köln und von dort entlang des Rheins verkauft. Nach 1585 und der Sperre der Schelde lief der Steinzeughandel über Dodrecht.²⁵⁴

Die Händler drängten die Produzenten in ein Verlagswesen. Die Produktion wurde im Voraus bezahlt und der Hersteller musste auf eigenes Risiko die Waren abliefern, d.h. Fehlbrände gingen auf Kosten des Kannenbäckers.²⁵⁵ Somit kann die Vermutung, die Bang-Andersen in seinem Artikel aussprach, bestätigt werden. Das Steinzeug der „Stat Haarlem“ kann anhand von Vergleichsfunden den Töpfern aus Frechen oder Köln zugeordnet werden.

Bartmannkrüge wurden oft zum Transport von Flüssigkeiten, z.B. Alkohol, oder als Behälter für Salben verwendet.²⁵⁶

6.4. Herkunft der Keramik

Für die Herkunftsbestimmung der keramischen Funde der „Stat Haarlem“ werden typologische Merkmale herangezogen, also z.B. die Form des Standes oder die Verzierung.

6.4.1. Füße

Bei den Töpfen, Pfannen und Sieben der roten Irdenware und bei den Töpfen der gelben Irdenware kommen sogenannte Grappenfüße des Typs 2i nach Thier²⁵⁷ vor. Er schlägt eine Laufzeit von der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts bis ins 19. Jahrhundert vor und schreibt sie niederländischen Produktionen zu.²⁵⁸

Die bei den Teller der roten Irdenware vorkommenden Standlappen sind in verschiedenen Ausformungen über ganz Nordeuropa verbreitet. Im Inventar vertreten ist nur Typ 1f, der für

²⁵² Gaimster 1997, 209. – Göbels 1971, 140.

²⁵³ Göbels 1971, 113.

²⁵⁴ Gaimster 1997, 210.

²⁵⁵ Gaimster 1997, 210.

²⁵⁶ Sarrazin 1992, 29f.

²⁵⁷ Thier 1993, Abb. 44.

²⁵⁸ Thier 1993, 218.; Abb. 45.

die Niederlande charakteristisch ist und wahrscheinlich seit Mitte des 13. Jahrhunderts vorkommt.²⁵⁹

Die Standringe, die bei den Schüsseln der roten Irdenware und teilweise bei Schüssel der gelben Irdenware vorkommen, entsprechen dem Typ 5d bzw. g. Thier spricht sich auch hier für eine Herkunft aus den niederländischen oder ostfriesischen Raum sowie eine Laufzeit beginnend im 13. Jahrhundert über die gesamte Neuzeit aus.²⁶⁰ Im Gegensatz dazu können anhand der restlichen im Inventar vertretenen Standringe und flachen Böden keine Herkunft benannt werden, da sie im nördlichen Europa generell verbreitet sind. Weiters kann keine genaue zeitliche Einordnung erfolgen, da diese Standformen seit dem Mittelalter in Verwendung sind.²⁶¹

6.4.2. Fayence

Bei der roten und gelben Irdenware kann nur anhand der Tonbeschaffenheit keine Aussage zur Herkunft getroffen werden. Das liegt am großen Verbreitungsgebiet dieser Keramikarten. Fayence wurde seit dem Ende des 15. Jahrhunderts in den Niederlanden hergestellt und verbreitete sich so über das nördliche Europa. Die Produkte aus Delft erlangten wegen ihrer hohen Qualität Berühmtheit.²⁶²

Auch anhand der Verzierung kann man versuchen den Produktionsort herauszufinden, so sind z.B. in Haarlem die Wappendekore auf Tellern und Schüsseln verbreitet.

6.4.3. Steinzeug

Die Herkunft ist – wie weiter oben schon beschrieben – teilweise nicht genau zu bestimmen. Auf Grund der geographischen Nähe zwischen Frechen und Köln und den damit verbundenen häufigen Ortswechsel der Töpfer kann nur schwer zwischen diesen beiden Produktionsstätten unterschieden werden. Andere rheinische Herstellerzentren fallen wegen der charakteristischen Formen weg, z.B. kann es sich nicht um Siegburger Keramik handeln, da diese für ihre spezielle Farbgebung bekannt ist.

²⁵⁹ Thier 1993, 217.

²⁶⁰ Thier 1993, 222f.; Abb. 46.

²⁶¹ Thier 1993, 222.

²⁶² Thier 1993, 123.

6.5. Zusammenfassung

Die Keramik, die aus dem Schiffswrack bei Kvitsøy geborgen wurde, kann in rote und gelbe Irdenware sowie Steinzeug unterteilt werden. Die rote Irdenware setzt sich überwiegend aus Kochgeschirr zusammen, sprich Töpfe, Deckeln und Pfannen mit rundem und flachem Boden. Daneben gibt es auch noch Schüsseln, Teller und Siebe. Die Gefäße und Fragmente sind durchgehend mit brauner Glasur überzogen, wobei die Innenseite komplett, die Außenseite aber nur über den Rand und die Henkel bedeckt ist. Die Töpfe und Pfannen stehen alle auf drei kleinen Füßen, den Grapenfüßen. Die Töpfe sind mit zwei gegenständig applizierten Henkel versehen, die Pfannen besitzen einen Stielgriff.

Die Teller sind relativ flach und besitzen einen Absatz zwischen Spiegel und Rand, der nach oben und unten verbreitert ist. Sie stehen auf drei Standlappen.

Die Schüsseln weisen zum Großteil Malhorndekor auf. Dargestellt sind geometrische Muster (Kat. Nr. 361), Fabelwesen (Kat. Nr. 19 und 22) oder abstrakte Muster (Kat. Nr. 13). Die dominierende Farbe ist gelb, grüne Farbe wurde für Akzente genutzt. Ein Teil der Schüsseln ist innen flächig mit gelber Farbe glasiert, während der Rest des Gefäßes die typische braune Färbung aufweist.

Bei der gelben Irdenware dominieren die Tischgefäße, das Material setzt sich aus kleinen Töpfen, Schüsseln, Tellern sowie Kerzenhaltern zusammen. Einige kleinere Fragmente konnten keiner funktionellen Gruppe zugeordnet werden, es ist aber zu vermuten, dass es sich dabei um Tassen oder kleine Schüsseln handelt. Im Gegensatz zur roten Irdenware sind die Gefäße der gelben Irdenware sowohl innen als auch außen komplett mit einer Glasur überzogen. Diese kann gelb oder grün sein, in einigen Fällen kommen beide Farben vor (innen gelb, außen grün). Die Töpfe sind haben eine geschwungene Wandung, einen profilierten Rand und zwei gegenständige Henkel.

Bei den Schüsseln kann man zwischen bleiglasierten gelben und grünen Schüsseln, zinnglasierten weißen Schüsseln und bemalte Fayenceschüsseln unterscheiden. Die bleiglasierten Schüsseln haben eine ausladende Wandung, mit einem Knick am Bauchumbruch, auf dem eine Zierleiste sitzt. Sie stehen auf einem Standring, der gerade oder wellig ausfallen kann, und weisen zwei horizontale Bandhenkel auf.

Die Form der bleiglasierten Schüsseln ist eine tiefe Mulde mit einem breiten fast waagrecht stehenden Rand. Sie stehen ebenfalls auf einem flachen, aber breiten Standring.

Die Fayenceschüsseln haben einen runden Boden und eine leicht ausladende Wand. Sie sind in dem vorherrschenden Blau und in dem akzentuierenden Gelb bemalt. Motive sind Tiere, Menschen und Fabelwesen.

Bei den Tellern kommen drei verschiedene Typen vor. Sie können von gar nicht bis sehr aufwendig verziert sein. Ein Unterscheidungsmerkmal ist die Randverzierung, sie kann entweder gar nicht vorhanden sein, aus blauen, schräg gesetzten Strichen bestehen, es können blaue Blumen in einem breiten gelben Band, oder ein dünner gelber Rand mit blauer Streifen sein. Die Bemalung weist eine große Bandbreite auf, von Menschen, Tieren über Wappen zu abstrakten Blumen oder Obst.

Als Beleuchtungsmittel zählen die Kerzenhalter, die in zwei verschiedenen Formen im Inventar auftreten. Es gibt einen hohen und einen flachen Typ.

Als letzte und kleinste Gruppe kommt das Steinzeug in Form von Bartmannkrügen vor. Diese gelten als Importware, da die Produktionszentren entlang des Rheins liegen.

Alle anderen Keramikgefäße dürften aus niederländischen Produktionen stammen. Dafür sprechen z.B. die Füße der Töpfe und Pfannen sowie die Griffe der Pfannen und die Bemalung der Gefäße.

7. Tonpfeifen

7.1. Geschichte der Tonpfeifen in den Niederlanden im 16. und 17. Jh.

Das erste Mal trafen die Europäer vermutlich 1492 auf die Tabakpflanze, doch bekannt wurde die Pflanze erst Mitte des 16. Jahrhunderts als sie in botanischen Büchern eingetragen wurde. Im 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts zog es viele Handwerker aus Flandern, Wales, Frankreich und England auf Grund religiöser Verfolgung oder aus wirtschaftlichen Gründen in die Niederlande. Aus England kamen viele Soldaten nach Holland, die als Unterstützung im Kampf gegen die spanische Herrschaft geschickt worden waren. Die meisten von ihnen kamen in Brielle an, von dort aus wanderten sie in andere niederländische Städte aus. In Friedenszeiten und nach Ende des Krieges übten die Soldaten und Flüchtlinge ihre erlernten Berufe aus. Darunter befanden sich auch Pfeifenmacher, die sich ab ca. 1600 in Amsterdam und Leiden ansiedelten. Von dort aus entstanden in den ganzen Niederlanden neue Pfeifenmacherzentren, wie in Gouda, Rotterdam oder Delft.²⁶³

Die erste schriftliche Meldung über Tabak in den Niederlanden ist ein Verbot von Verkauf von Alkohol und Tabak in Herbergen und Schänken an kirchlichen Feiertagen in Enkhuizen aus dem Jahr 1580. Von dem westlichen Niederlande dürfte sich der Tabakgebrauch in den

²⁶³ Meulen 1994, 9f. – Duco 1981, 115.

Niederlanden verbreitet haben. Zehn Jahre später meldete Willem van der Meer(cote), dass englische und französische Studenten in Leiden rauchen würden. Rauchen verbreitete sich schnell in allen Gesellschaftsschichten. Der erste in den Niederlanden nachgewiesene Pfeifenmacher ist für das Jahr 1607 in Amsterdam belegt. Für Gouda, dem später beherrschenden Zentrum der Pfeifenmacher, lässt sich 1617 der Engländer Willem Barentsz als erster Tonpfeifenproduzent nachweisen.²⁶⁴ Am 20. April 1621 unterschrieben ein Färber und ein Pfeifenmacher einen Vertrag. Das stellt den ersten schriftlichen Nachweis über diese Branche in Gouda dar. Ein englischer Weber und ein englischer Pfeifenmacher legen fest, sich gegenseitig das Handwerk zu lehren. Offensichtlich war das Handwerk alleine nicht rentabel genug um zu überleben und die Produzenten mussten sich einen Zweitberuf zulegen, wobei die meisten die Herstellung und den Verkauf von Pfeifen kombinierten.²⁶⁵ Die ersten Betriebe waren Familienunternehmen, die im eigenen Haus die Pfeifen erzeugten.²⁶⁶ Ein Dokument über einen Streit zwischen zwei Produzenten über den unrechtmäßigen Gebrauch einer Pfeifenmarke in Gouda stammt aus 1625.²⁶⁷ Es handelte sich dabei um die Marke einer gekrönten Rose, die in den verschiedensten Variationen vorkam, und so immer wieder für Konflikte sorgte. Einzelne Fälschungen von Marken kamen bereits in dieser Zeit vor.²⁶⁸ Daher wurde ein Erlass bekannt gegeben, der das Nachmachen von Marken bei Strafe verbot. Die falsch markierten Pfeifen wurden beschlagnahmt.

Als Tabak für breite Bevölkerungsschichten finanziell leistbar wurde, stieg die Nachfrage nach Pfeifen rapide an, was sich auch auf die Anzahl der produzierenden Betriebe auswirkte. 1640 – der Anteil der niederländischen Pfeifenmacher überstieg langsam den der englischstämmigen²⁶⁹ – wurde bei den städtischen Behörden in Gouda ein Ansuchen eingebracht, eine Gilde gründen zu dürfen. Dies wurde jedoch abgelehnt, da sie nur für die einheimischen Pfeifenmacher, jedoch nicht für die englischstämmigen gelten sollte. Im darauf folgenden Jahr wurde eine Verordnung mit acht Paragraphen veröffentlicht.²⁷⁰ Diese Vorschriften waren der Vorläufer der Gildenordnung, die im August 1660 gegründet wurde. Mit diesem Schritt folgten die Goudaer Pfeifenmacher dem Vorbild aus Gorinchem, wo vier Jahre früher eine Gilde eingerichtet worden war. Die Verordnung enthielt 14 Artikel, in denen unter anderem die Mitgliedschaft, Arbeiterlöhne oder Verhaltensweisen geregelt waren. Um der Gilde beitreten zu dürfen, musste der Bewerber beweisen, dass er aus einer bestimmten

²⁶⁴ Oswald, 1975, 5. – Duco 1981, 114.

²⁶⁵ Meulen 1994, 11.

²⁶⁶ Duco 1981, 115.

²⁶⁷ Duco 1988, 64.

²⁶⁸ Duco 1981, 121.

²⁶⁹ Duco 1981, 116.

²⁷⁰ Meulen 1994, 12.

Menge Pfeifenerde ein Dutzend feine Pfeifen fertigen sowie einen Beitrag von 8 Gulden leisten konnte. Über die Mitglieder wurde Buch geführt. Es wurden die Namen und Herstellerzeichen der Pfeifenmacher verzeichnet, sowie von 1661 bis 1667 auch die Einnahmen und Ausgaben der Gilde aufgeschrieben.²⁷¹

In der Zeit zwischen dem ersten Antrag und der Gründung der Gilde wuchs das Pfeifengewerbe stetig an. Durch die höhere Zahl der Arbeiter in den Betrieben wurde die Arbeit immer spezialisierter, was sich positiv auf die Qualität auswirkte.²⁷²

Die steigende Zahl der Gildenmitglieder ist darauf zurückzuführen, dass sich viele Arbeiter selbständig machten. Manche davon mussten sich aber bald wieder in ein bezahltes Arbeitsverhältnis begeben, da ihre Unternehmungen keinen Erfolg brachten.²⁷³ Für die Misserfolge kann auch die wirtschaftliche Lage als Grund genannt werden. Wegen kriegerischer Auseinandersetzungen mit Spanien, England und Frankreich und inneren Unruhen erlitten vor allem exportierende Betriebe große Verluste. Gerade die Betriebe in Gouda hatten sich auf die Produktion von feinen Pfeifen spezialisiert, die dann weit über die Landesgrenzen hinaus verschifft wurden.²⁷⁴ Dazu kam, dass Amsterdam für nicht ortsansässige Händler Standgebühren einhob. Die Gilde und die städtischen Behörden in Gouda griffen helfend ein, indem sie einen wöchentlichen Markt einrichteten sowie eine „Bank“, in der Pfeifenmacher ihre Produkte verpfänden konnten. Gleichzeitig wurden alle Gildenmitglieder verpflichtet auf diesem Markt zu verkaufen.²⁷⁵

Diese Entwicklungen machten eine Erweiterung und Änderung der Gildenordnung notwendig. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts nahm die Pfeifenindustrie vor allem in Gouda wieder zu, was sich auch auf die Zulieferer positiv auswirkte.²⁷⁶

7.2. Herstellung von Tonpfeifen

Wie bei Gefäßen muss der Grundstoff Ton vorbereitet werden. Der charakteristisch weißbrennende Ton wurde zu Beginn aus England importiert, später wurde zusätzlich Ton aus Deutschland geholt, wobei Köln als Umschlagplatz diente.²⁷⁷ Die Produzenten aus Gouda führten Ton aus Doornik, Belgien, ein. Der englische Ton verlor rasch an Bedeutung und

²⁷¹ Meulen 1994, 14. – Duco 1988, 66.

²⁷² Duco 1988, 65.

²⁷³ Duco 1988, 67.

²⁷⁴ Duco 1981, 132.

²⁷⁵ Meulen 1994, 14-15. – Duco 1988, 67-68.

²⁷⁶ Meulen 1994, 16.

²⁷⁷ Kügler 1995, 37. – Duco, 1980, 179.

wurde nur mehr zum Mischen benutzt, um den Ton leichter verarbeitbar zu machen.²⁷⁸ Je nach Pfeifenmodell musste der Ton mehr oder weniger plastisch sein, musste aber gleichzeitig eine geringe Trockenschwindung sowie Trockenbiegefestigkeit aufweisen.²⁷⁹ Jeder Pfeifenmacher hütete das Geheimnis seiner Mischung für den am besten zu verarbeitenden Ton.²⁸⁰ Die Geheimhaltung ging sogar so weit, dass es in Gouda verboten war das Werkzeug aus der Stadt zu bringen oder Leute, die nicht in der Stadt wohnten, in eine Werkstatt zu bringen.²⁸¹ In den Niederlanden, wo Tone aus mehreren Lagerstätten zusammengemischt wurden, wurde der Ton geschlämmt und durch Siebe mit immer kleiner werdenden Maschengrößen geleitet, damit er möglichst fein für die Verarbeitung zur Verfügung stand.²⁸²

Eine genaue Ausführung über die Herstellung von Pfeifen beschreibt D.H. Duco und M. Kügler, auch bei N. Mehler²⁸³ findet man eine gute Übersicht über die Arbeitsschritte. Hier werden nur kurz die einzelnen Schritte dargelegt, um eine Vorstellung zu bekommen, welcher Aufwand für die Pfeifenproduktion notwendig war.

Der in Fässern gelieferte Ton wurde zunächst im Hof oder eigenen Gebäuden gelagert, wo er trocknen sollte. Als Erstes wurde der Ton auf der „kopbank“²⁸⁴ zerkleinert und gemischt, was im niederländischen als „kloppen“ bezeichnet wurde. In ein Fass, das zu einem Drittel mit Wasser befüllt war, wurden die verschiedenen Tonsorten schichtweise eingelegt. Oft wurden auch unbrauchbare Rohlinge dazugemengt. Der Ton nahm das Wasser auf und erhielt so den passenden Feuchtigkeitsgrad. Dieser Vorgang wird „zooksel“ genannt, was vom englischen „to soak“ stammt. Nach etwa 24 Stunden weist der Ton die richtige Konsistenz auf.²⁸⁵

In größeren Manufakturen wurden für das Zerkleinern des Tones Mühlen verwendet. Dabei handelt es sich um einen Bottich, dessen Zentrum eine Eisenspindel mit anmontierten Messern war. So konnte der Ton feiner gemahlen werden, als wenn er von Hand zerkleinert

²⁷⁸ Duco 1981, 117. – Duco 1980b, 179.

²⁷⁹ Kügler 1995, 252.

²⁸⁰ Duco 1980b, 180.

²⁸¹ Duco 1980b, 184.

²⁸² Kügler 1995, 286. – Zu den Eigenschaften der Tone siehe: Oswald 1975, 11.

²⁸³ Duco 1980b, 179-203. – Mehler 2010, 41-45. – Kügler 1995, 214-319.

²⁸⁴ Übersetzung der niederländischen Begriffe siehe: Kluttig-Altmann/Kügler 2004, 67-69.

²⁸⁵ Duco 1980, 180f. – Kügler 1995, 282.

wurde. Angetrieben wurde die Spindel von einem Rad, das von einem Pferd oder Ochsen angetrieben wurde.²⁸⁶

Zuerst wird die Grundform aus der freien Hand hergestellt, sie zeigt schon den Stiel und Kopf im Groben. Der als „rollen“ bezeichnete Vorgang wurde auf der „rollenbank“ oder „rollenplankje“ ausgeführt.

Für einen längeren Stiel benötigte der Arbeiter an der Rollenbank mehr Übung und Geschick als für einen kurzen, da der Stiel über die gesamte Länge gleichmäßig dick sein sollte. Ebenso musste darauf geachtet werden, dass man nicht unnötig viel Ton für einen Rohling verwendete, da dieser beim Pressen in die Form wieder herausquoll. Nach der Ausformung wurden die Stiele in Gruppen zusammengelegt, so dass sie ein „roldersgros“²⁸⁷ von 180 Stück ergaben, und bis zur weiteren Verarbeitung mit einem nassen Tuch bedeckt.²⁸⁸

Zur weiteren Verarbeitung benötigt der Pfeifenbäcker der Model, das meist zwei-, in späterer Zeiten auch drei- oder vier-teilig war. Die drei- und vier-teiligen Formen waren für aufwendig dekorierte Pfeifen notwendig. Die Formen waren aus dem leicht zu bearbeitenden Messing, aber es gab auch seit Beginn des 18. Jahrhunderts in England Model aus Eisen. Kügler meint, die Messingformen wurden für Pfeifen mit aufwendigem Dekor, das direkt in der Model eingeritzt war, benutzt, Eisenmodel für schlichte Pfeifen.²⁸⁹ Nachteil des weichen Messings war der schnellere Verschleiß, so dass die Model öfter „opgehaald“, also repariert oder gewartet werden musste, und nach gewisser Zeit das Ersetzen notwendig war.²⁹⁰

Der Model musste eingefettet werden, damit die Pfeife nach dem Pressen leicht wieder herausgenommen werden konnte. Anschließend wurde der Rauchkanal gestochen. Das passiert mit dem Weierdraht, ein langer stumpfer Draht mit Holzgriff. Der Name stammt ursprünglich aus dem Englischen „wire“. Dieses Wort wurde von den Niederländern als „wijer“ übernommen und schließlich ins Deutsche übertragen.²⁹¹ Dieser Draht bleibt bis zur Endbearbeitung der Pfeife im Stiel stecken, um die noch nicht fertige Pfeife gut halten zu können, ohne sie zu beschädigen. Für das Stechen des Rauchkanals benötigt man großes Geschick, um das Halbfertigprodukt nicht zu zerstören. Wenn der Rauchkanal zu dicht unter der Oberfläche verläuft, kann diese Stelle beim Brennen aufreißen. Wurde der Stiel mit dem

²⁸⁶ Duco 1980, 181.

²⁸⁷ Ein Gros ist eine alte Maßeinheit, die regional unterschiedlich viele Stück angibt.

²⁸⁸ Duco 1980, 181f. – Kügler 1995, 287. – Mehler 2010, 43.

²⁸⁹ Kügler 1995, 260.

²⁹⁰ Duco 1980, 183.

²⁹¹ Kügler 1995, 291.

Draht ganz durchstochen, führte dies zur völligen Unbrauchbarkeit der Pfeife. In den Niederlanden war als Hilfsmittel dafür die „gootje“ im Einsatz, es handelt sich dabei um eine Rinne, in welche die Pfeife gelegt wurde, um den Draht leichter durch den Stiel zu führen.²⁹² Danach wurde der Rohling in der Model gelegt und in den Schraubstock eingespannt. Dieser Vorgang bezeichnete man als „kasten“, was sich auf den Schraubstock bezieht. Dabei quillt der überschüssige Ton zwischen den Modelhälften heraus.²⁹³

Während die Pfeife im Schraubstock eingespannt war, wurde mit dem „stopper“ der Kopf ausgehöhlt. Der „stopper“ weist genau die Größe der Kopffinnenseite auf. Wenn sich die Kopfform änderte, musste der Stopfer angepasst werden. Um die Verbindung mit dem Rauchkanal zu erhalten, wurde der Weierdraht nachgeschoben. Ob dabei der Stopfer im Kopf stecken blieb oder nicht, kann an der Kopffinnenseite gesehen werden. Wenn der Stopfer bereits entfernt und der Draht zu weit vorgeschoben wurde, kann man an der gegenüberliegenden Kopffinnenseite die Anstoßspuren erkennen. Dabei bestand ebenfalls die Gefahr, die Pfeife zu beschädigen.²⁹⁴

Nach dem Herauslösen der Pfeife aus der Model wurden die durch das Pressen entstandenen Formnähte und der Kopfrand mit dem „schenkertje“ geglättet. Der Schenker ist ein Holzgriff, in den ein gebogener Draht eingesetzt ist, mit dem sich die Formnähte gut abschaben lassen. Dieses Werkzeug wurde nicht von den Engländern übernommen, sondern von den Niederländern entwickelt.

Anschließend wurde der Weierdraht entfernt und die Pfeife getrocknet. Um zu verhindern, dass sich der Stiel während des Trocknens verzieht, wurde ein Trockendraht eingezogen.

Laut D.H.Duco wechselte hier die Pfeifenproduktion von Männer- in Frauenhände. Die Männer übernahmen das Rollen, das in Model pressen, und die Frauen entfernten die Formnähte und polierten die Pfeifen.²⁹⁵ Laut Kügler allerdings wurde das Rollen von Frauen erledigt.²⁹⁶ Möglicherweise deutet das auf den regionalen Unterschied in der Arbeitsweise hin, da Duco von Gouda und Kügler vom Westerwald spricht. Da es für das 17. Jahrhundert keine Aufzeichnung bezüglich der Arbeitsaufteilung vorliegen, ist nur schwer zu sagen, wer welche Arbeiten durchgeführt hat.

²⁹² Duco 1980, 184.

²⁹³ Kügler 1995, 292.

²⁹⁴ Duco 1980, 185.

²⁹⁵ Duco 1980, 187.

²⁹⁶ Kügler 1995, 287.

Mit Hilfe eines Achats oder anderer Materialien wurden hochwertige Pfeifen im lederharten Zustand geglättet und poliert. Dafür wurde mit schnellen, möglichst eng nebeneinander gesetzten Strichen der Kopf vom Hals Richtung Kopfföffnung bearbeitet.²⁹⁷ Der Rand des Kopfes wurde abgeschnitten. In den Niederlanden wurde der Rand zusätzlich mit einer hölzernen oder beinernen Scheibe abgefahren. Dieser Arbeitsschritt hieß „bottern“.²⁹⁸

Die Stielverzierungen sowie Marken wurden an der halbtrockenen Pfeife angebracht. Der genaue Zeitpunkt zum Anbringen der Verzierung und der Marke nicht in den Beschreibungen zu finden ist, der einzig logisch nachvollziehbare Zeitpunkt ist der lederharte Zustand. War die Pfeife noch zu nass und somit sehr weich, wurde sie beim Anbringen der Verzierung leicht verdrückt, war der Ton allerdings schon zu trocken, also hart, hätte das Verzieren einen erheblichen Kraftaufwand bedeutet, bei dem die Pfeife wahrscheinlich zerbrochen wäre.²⁹⁹ Die Verzierungen wurden an einem Bandstempel³⁰⁰, der Mitte des 17. Jahrhundert allgemein gebräuchlich war³⁰¹, abgerollt, die Marken wurden mit einem Rundstempel auf die Ferse aufgedrückt. Seitliche Reliefmarken wurden wie Kopfdekoration bereits im Model eingearbeitet. Unter dem Rand kann dann auch eine Räderung angebracht werden, die manchmal ganz rund um die Kopfföffnung, manchmal aber nur abschnittsweise zu finden ist, was auf eine Massenproduktion oder schlechte Verarbeitung hinweist.

Ob die Pfeifenbäcker das Brennen selbst übernahmen oder damit Töpfer beauftragten, ist von Region zu Region unterschiedlich. In den Niederlanden nutzten die Pfeifenbäcker die bei den Töpfern bereits vorhandene Infrastruktur und ließen ihre Pfeifen brennen.³⁰² Kügler beschreibt genau wie ein Pfeifenbäcker aus dem Westerwald des 20. Jahrhunderts den Ofen befeuerte, um den optimalen Brand zu erzielen, betont aber, dass für das 18. und 19. Jahrhundert keine Informationen vorliegen.³⁰³

Die luftgetrockneten Pfeifen wurden in Behälter geschichtet, die dann gut verschlossen wurden, damit kein Rauch eindringen konnte und die Pfeifen ihre weiße Farbe behielten. Das Wichtigste am Brennen war das langsame Anheizen des Ofens sowie das langsame

²⁹⁷ Kügler, 1995, 299.

²⁹⁸ Kügler 1995, 300. – Duco 1980, 187.

²⁹⁹ Kügler 1995, 302.

³⁰⁰ Duco 1988, 66.

³⁰¹ Duco 1981, 123.

³⁰² Meulen 1994, 10. – Duco 1981, 155.

³⁰³ Kügler 1995, 305-312.

Auskühlen, damit nicht durch plötzliche große Hitze die Ware zersprang.³⁰⁴ Nach einer abschließenden Kontrolle konnten die fertigen Pfeifen verkauft werden.³⁰⁵

Die Pfeifen werden nach der Verarbeitung in Qualitätsstufen eingeteilt.³⁰⁶ Im 17. Jahrhundert kommen zwei Sorten vor. Die groben Pfeifen wurden nicht poliert und weisen selten eine Fersenmarke auf. Der Stiel ist mit 12 bis 25 cm Länge relativ kurz gehalten. Am Kopf befindet sich manchmal eine Räderung. Bei den feinen Pfeifen ist der Kopf besser ausgearbeitet, sie weisen eine Fersenmarke auf und können mit einem Muster auf dem Stiel verziert sein. Zusätzlich wurden sie poliert, um eine glänzende Oberfläche zu erlangen. Die Räderung am Kopf ist sorgfältiger ausgeführt als bei den groben Pfeifen.³⁰⁷

Grobe Pfeifen, die in späteren Zeiten auch als gewöhnliche Pfeifen bezeichnet wurden, waren in der Ausführung einfacher gehalten. Im Laufe der Zeit wurden diese Pfeifen manchmal mit einer Fersenmarke versehen. Vor allem im 17. Jahrhundert wurden Pfeifen mit Dekoration seitlich am Kopf zu den groben Pfeifen gezählt.³⁰⁸ Ein weiterer Hinweis auf die nicht so exakte Verarbeitung kann eine nicht runde Kopföffnung sein.³⁰⁹

In Gouda kommen als dritte Qualitätsstufe die porcelijne pijpen vor. Die Porzellanpfeifen wurde nach dem Brand mit einem gewachsenen Wolltuch poliert, um ihnen einen dem Porzellan ähnlichen Glanz zu verleihen. Diese Dreiteilung bleibt bis ins 19. Jahrhundert erhalten, auch wenn sich die Terminologie leicht verschiebt.³¹⁰ Durch die Bodenlagerung ist der Unterschied zwischen den Qualitätsstufen jedoch nicht mehr erkennbar. Auch bei den Verkaufsgrößen gilt dieser Unterschied: Grobe Pfeifen wurden in Fässern, feine Pfeifen in Körben und Porzellanpfeifen in Gros³¹¹ verkauft.³¹²

Viele Begriffe aus der Pfeifenproduktion wurden vom Englischen ins Niederländische und schließlich ins Deutsche übertragen, dazu zählen z.B. kasten/cast, smoeien/smooth oder zoken/soak.³¹³

³⁰⁴ Mehler 2010, 44/45. – Kügler 1995, 312.

³⁰⁵ Kügler 1995, 313.

³⁰⁶ Duco 1988, 70.

³⁰⁷ Duco 1987, 23.

³⁰⁸ Duco 1980b, 193.

³⁰⁹ Duco 1980, 109.

³¹⁰ Duco 1987, 24.

³¹¹ 1 Gros entspricht in dem Fall 12 Dutzend Pfeifen.

³¹² Duco 1980b, 193f.

³¹³ Duco 1980b, 179. – siehe auch Übersetzungslisten in Knasterkopf, Bd.16, 17, 18 und 20.

7.3. Herstellerzeichen

Schon die ersten Pfeifen, die in den Niederlanden fabriziert wurden, weisen Fersenmarken auf. Als Fersenmarken werden jene Herstellerzeichen bezeichnet, die mit Hilfe eines kleinen runden Stempels in die lederharte Ferse eingedrückt werden.

Im Laufe der Zeit kamen immer mehr verschiedene Motive als Herstellerzeichen in Umlauf. Zum Teil waren sie sich sehr ähnlich, was zu Streitigkeiten führte, die gerichtlich geschlichtet werden mussten. Auch in den Gildenverordnungen findet man Regelungen dazu.³¹⁴

Beispielsweise mussten auf den Transporttonnen, die ein Gros Pfeifen fasste, die Marke groß angebracht werden, das Anbringen an nicht eigenen Fässern war streng verboten. Mit Hilfe der Gildenbücher konnten die meisten bekannten Marken aus Gouda einem Pfeifenmacher zugeordnet und datiert werden, das trifft vor allem für die Zeit zwischen 1660 und 1724 zu. Davor gibt es keine Aufzeichnungen und danach sind sie nur sehr ungenau. Oft verwendeten verschiedene Pfeifenmacher eine Marke.³¹⁵ Wenn ein Pfeifenmacher seine Tätigkeit beendete, konnte er seine Marke vererben oder verkaufen, damit sie weiter als bekanntes Qualitätsmerkmal bestehen bleiben konnte.

Grundlegend kann man zwischen Buchstaben-, Zahlen- und Bildermarken unterscheiden. Anfangs wurden einfache geometrische Muster verwendet. Diese waren wie die Buchstaben- und Zahlenmarken leicht zu fälschen. Kleine Veränderungen waren nur schwer zu erkennen, da die Fersen im Schnitt nur 5 Millimeter groß waren.³¹⁶ Kurz vor 1700 fingen die Pfeifenmacher an die Marken auch seitlich am Kopf anzubringen. Dadurch konnten sie größer aufgedruckt werden, was sie schwerer fälschbar werden ließ.

7.3.1. Bildermarken

Bildermarken sind im Gegensatz zu Buchstaben- oder Zahlenmarken schwerer zu imitieren. Eines der häufigsten und auch eines der ersten Motive stellt die (gekrönte) Rose dar. Gerade in der Anfangszeit der Pfeifenmacher in den Niederlanden bestand eine emotionale Bindung zur Tudorrose. Bald verlor sie allerdings ihre ursprüngliche Bedeutung und war nur noch ein Ziermotiv. Ein ebenfalls sehr häufig verwendetes Motiv ist die französische Lilie. Auf qualitativ hochwertigen Pfeifen ist sie als Stieldekor in einem Rautenmuster zu finden.³¹⁷ Weitere Marken zeigen Personen, Tiere, Blumen, Wappen und vieles andere, besonders ab

³¹⁴ Duco 1988, 64. ; 66. – Meulen 1994, 14. – Meulen 2003, 28.

³¹⁵ Meulen 2003, 29.

³¹⁶ Meulen 2003, 28.

³¹⁷ Meulen 1994, 83.

1625 ist eine große Vielfalt zu bemerken.³¹⁸ Die Bilder nehmen aber nur manchmal auf den Namen des Pfeifenmachers Bezug.

Ein Pfeifenmacher konnte im Laufe seines Arbeitslebens das Motiv seiner Marke abändern. So konnte z.B. aus dem ursprünglichen Motiv des Jägers ein Musketier und später die Darstellung eines Scharfschützen werden.³¹⁹

Bei manchen Marken ist genau auf die Terminologie zu achten. Es besteht ein nicht zu missachtender Unterschied zwischen einer Kaffeekanne und einem Kaffeekessel. Diese Bezeichnungen finden auch dazu passend in den Gildenbüchern.³²⁰

7.3.2. Buchstabenmarken

Fast gleichzeitig mit den ersten Bildermarken kamen die Buchstabenmarken auf. Auch sie wurden bei gleichen Buchstabenkombinationen durch Hinzufügen beispielsweise einer Krone differenziert. Häufig handelt es sich dabei um die Initialen des Produzenten, doch dies muss nicht immer der Fall sein. Verwendet wurden der erste Buchstabe des Vornamen sowie des Nachnamens, hatte der Pfeifenmacher mehrere Vornamen, so wurde der Anfangsbuchstabe aller Vornamen verwendet.

Oft können mehrere Personen mit den gleichen Initialen nachgewiesen werden, so kann zum Beispiel die Marke II auf Jan Jansz, Jan Jorisse oder Jacob Joosten zutreffen.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kommen nur Buchstabenmarken mit zwei Lettern vor, später weisen sie oft drei auf. Diese können entweder alle nebeneinander stehen oder aber ein Buchstabe steht über den beiden anderen, wobei in der Regel der obere als der mittlere Buchstabe zu sehen ist. Teilweise muss der oberste als erstes gelesen werden. Bei diesen Marken handelt es sich normalerweise ebenfalls um die Initialen des Pfeifenmachers. Die Veränderung kann durch das Übernehmen einer Marke durch einen anderen Produzenten entstehen.

Bei Marken mit nur einem Buchstaben handelt es sich immer um den ersten Buchstaben des Vor- oder Nachnamens des ersten Inhabers.

Um 1660 bestanden in Gouda etwa zehn Marken aus vier Buchstaben. Da es sich dabei eindeutig um Initialien handelt, kann jede der Marken einem Pfeifenmacher zugeordnet und somit gut datiert werden.

³¹⁸ Duco 1981, 121.

³¹⁹ Meulen 2003, 33.

³²⁰ Meulen 2003, 32-33.

Außer den Marken mit vier Buchstaben, die man nur auf Fersen findet, werden alle anderen auch als Seitenmarken verwendet. Jene mit drei Lettern sind in der Regel gekrönt.³²¹

7.3.3. Zahlenmarken

Im Gegensatz zu den Bilder- und Buchstabenmarken treten die Zahlenmarken erst Ende des 17. Jahrhunderts auf, erfreuen sich aber dann sehr großer Beliebtheit. Sie wurden zum Teil ohne Unterbrechung über 150 Jahre lang weitergegeben. Kurzlebigere Marken stellten die Zehnerstellen dar (10, 20, 60 usw.). Die Ziffern 1, 8 und 11 fehlen komplett, das sie leicht mit den Buchstaben I, B und II verwechselt werden können. Zahlen wie 16, 48 oder 96 kommen hingegen häufig vor. Diese Marken weisen in den allermeisten Fällen auch Kronen auf. Bei den wenigen ohne Krone kann es sich um eine nachlässige Aufzeichnung oder einen schlechten Erhaltungszustand handeln.

Ein großer Nachteil an den Ziffermarken war die leichte Fälschbarkeit, was auch rigoros ausgenutzt wurde. Wie alle anderen Marken können Bildermarken mit Hilfe der Gildenbücher einem Pfeifenmacher zugeordnet werden.

Bis etwa 1720 sind hauptsächlich Zahlenmarken mit einer Ziffer im Umlauf, später werden viele zweistellige benutzt. Dreistellige Zahlen lassen sich nur selten finden, dann vor allem Kombinationen von drei gleichen Zahlen wie 222.

Zahlenmarken kommen auch als Seitenmarken vor, dabei sind sie immer gekrönt.³²²

7.4. Auswertung der Funde

Bei der Bergung der Funde aus der „Stat Haarlem“ wurden neben der Gefäßkeramik auch zahlreiche Pfeifenfragmente aus dem Wasser geholt. Für die Bearbeitung wurden alle Fragmente, die eine vollständige oder fast vollständig erhaltene Fersen besitzen, in einer Datenbank dokumentiert, während Stiel- oder Kopffragmente ohne erhaltener Ferse nur zahlenmäßig erfasst wurden. So wurden in der Datenbank 411 Pfeifenfragmente erfasst, von den zahlenmäßig 2166 erfassten Fragmenten waren 1437 Stielfragmente unverziert. Die in der Datenbank dokumentierten Pfeifenfragmente machen nur etwa 16% der Gesamtanzahl aus.

³²¹ Meulen 2003, 58-59.

³²² Meulen 2003, 87.

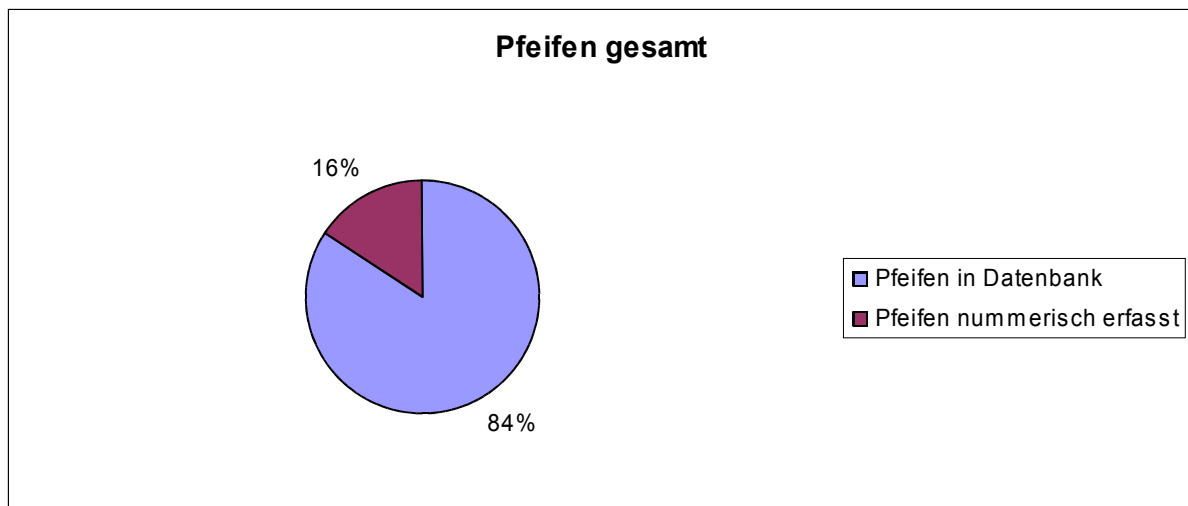


Abb. 62 Übersicht Pfeifen

Kopffragmente	181
davon mit Punktverzierung	1
Stielfragmente unverziert	1437
davon mit Mundstück	370

Tabelle 6 Pfeifen Anzahl

Bei den unverzierten Stielfragmente konnten 370 Mundstücke gezählt werden. Dabei muss beachtet werden, dass die Fragmente meist zu kurz abgebrochen sind, so dass Mundstück und Stielverzierung nicht gleichzeitig an einem Fragment vorhanden sind. Es wurden 180 Kopffragmente gezählt, von denen nur bei einem Stück eine Punktverzierung zu sehen ist. Weiters gibt es 178 Stielfragmente, auf denen eine Verzierung zu sehen ist. Bei diesen konnte bei keinem Fragment ein Mundstück nachgewiesen werden. Es kommen Zahnbänder, Zackenbänder und die Kombination von Rhomben- und Zahnbändern sowie von Zacken- und Zahnbändern vor.

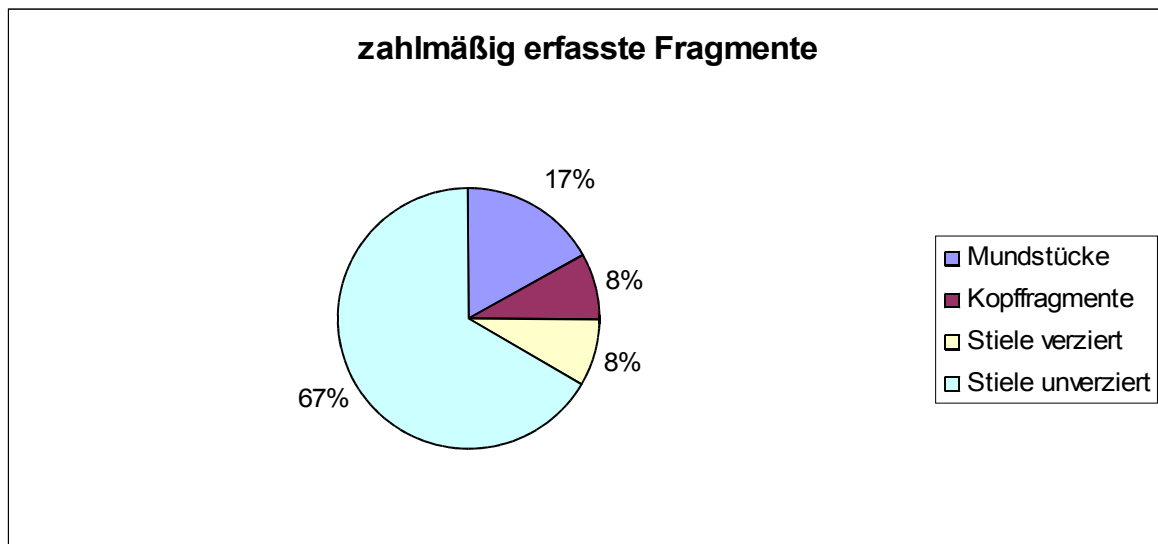


Abb. 63 Verteilung Fragmentteile

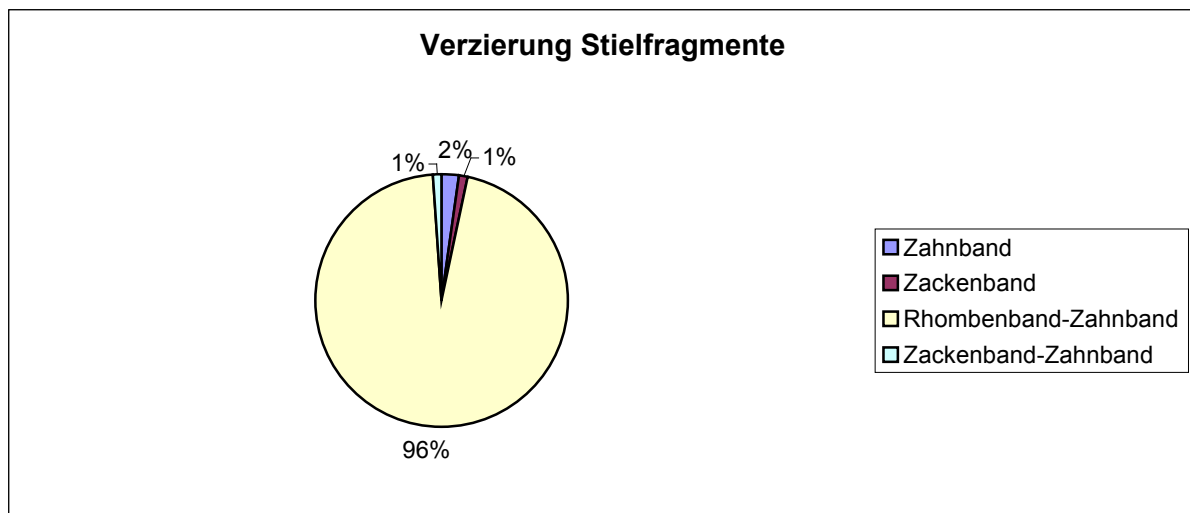


Abb. 64 Übersicht Stielverzierung

Bei den in der Datenbank eingetragenen Pfeifen handelt es sich um zwei verschiedenen Typen: Pfeifen ohne Verzierung am Kopf, die in den meisten Fällen eine Fersenmarke aufweisen und Pfeifen mit Punktverzierung am unteren Kopf, die nicht mit einer Marke auf Ferse oder Kopf versehen wurden. Es kommen auch einige wenige Pfeifen ohne Fersenmarke und ohne Zier vor.

7.5. Beschreibung der Pfeifen

Allgemein kann gesagt werden, dass alle aus dem Schiff geborgenen Pfeifen einen doppelkonischen oder länglich-zylindrischen Kopf aufweisen.

Die Formentwicklung der Pfeifen beginnt in den Niederlanden mit Pfeifen, deren Stiel in etwa die gleiche Dicke aufwies wie der Kopf. Erst mit dem Etablieren des Tabakrauchens in der

Gesellschaft wagten die Pfeifenmacher den Schritt zu eigenen Entwicklungen. D.H. Duco stellte 1987 eine Typologie der Tonpfeifen auf und differenziert fünf verschiedene Kopftypen. Bei denen im Inventar vertretenen Stücken ist die entwickelte Form des Kopftyp 1 vorhanden.³²³ Der Kopf ist anfangs klein und bauchig und wird ab Mitte des 17. Jahrhunderts höher und schlanker. Diese Kopfform datiert zwischen 1610 und 1675. Abgesehen von den zeitlichen Varianten kommen in den verschiedenen Herstellerzentren Abweichungen der Form vor.³²⁴

Die Stiellänge konnte nur bei einer Pfeife (Kat.Nr. 406) komplett gemessen werden, da alle anderen nur fragmentarisch erhalten sind. Dieser Stiel weist eine Länge von 23,3 cm auf und endet in einem oval geformten Mundstück, dessen Enden spitz zulaufen. Der Durchmesser des Rauchkanals beträgt 4 mm. Eine zweite Pfeife (Kat.Nr. 51) hat einen ebenfalls fast vollständigen Stiel, es fehlt lediglich das Mundstück. Hier beträgt die Stiellänge 21,9 cm. Bei der Bearbeitung konnten zwar etliche Fragmente zusammengefunden werden, allerdings konnte kein ganzer Stiel rekonstruiert werden. Alle anderen Stiele sind fragmentiert und weisen eine Länge zwischen 0,3 cm und 18,0 cm auf.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts betrug die Stiellänge bei den in Gouda produzierten Pfeifen 14 bis 26 cm, wobei die meisten langen Pfeifen eine Stielänge von 25 cm aufweisen.³²⁵ Das trifft auf 16 Pfeifen des Inventars zu, wo auch noch im fragmentierten Zustand Stiellängen von mind. 14,3 cm vorhanden sind. Bei den anderen Pfeifen kann man in dieser Hinsicht keine Aussage treffen, da die Stiele abgebrochen sind. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhundert werden die Stiele länger und deswegen auch dicker. Sie erreichen Längen bis zu 40 cm. Allerdings sind auch noch kürzere Pfeifen üblich. Dadurch verschiebt sich die Terminologie: Die langen Pfeifen aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts werden nun als mittellangen Pfeifen bezeichnet.³²⁶

Der Winkel zwischen Kopf und Stiel der aus dem Schiffswrack geborgenen Pfeifen schwankt zwischen 131° und 144°. Davon entfallen drei Viertel auf den Bereich zwischen 139° und 143°. Von den 411 Pfeifenfragmenten konnte bei 301 der Winkel nicht ermittelt werden, da entweder der Stiel nicht mehr oder nur mehr sehr kurz vorhanden bzw. der Kopf zu fragmentiert war.

³²³ Duco 1987, 26.

³²⁴ Duco 1987, 33.

³²⁵ Duco 1981, 119.

³²⁶ Duco 1981, 119.

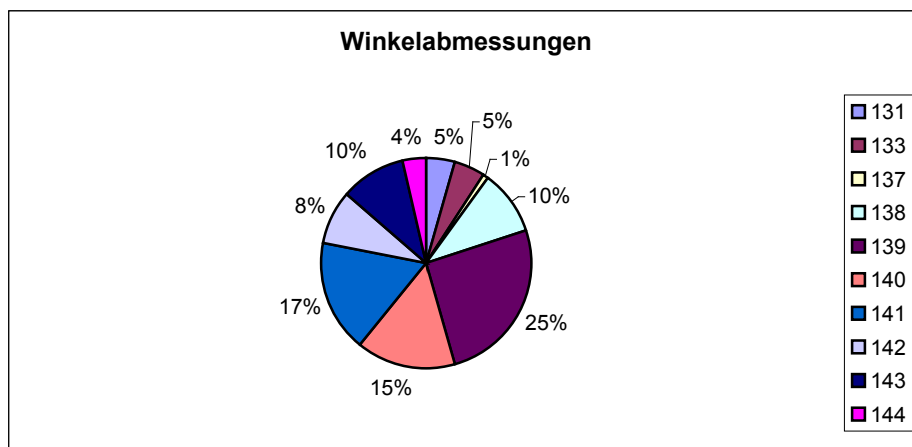


Abb. 65 Verteilung Winkelgrößen

Die Stieldicke beträgt zwischen 7 mm und 11 mm. Mit 40% dominieren die Pfeifenfragmente mit einem Stieldurchmesser von 9 mm. Lediglich bei 13 Fragmenten konnte die Dicke nicht gemessen werden.

Aufgrund des Fundortes in dem 1677 gesunkenen Schiffswracks wurden die Pfeifen noch in einer Zeit gefertigt, in der die Marken auf die Ferse gedrückt wurden, also vor 1700.

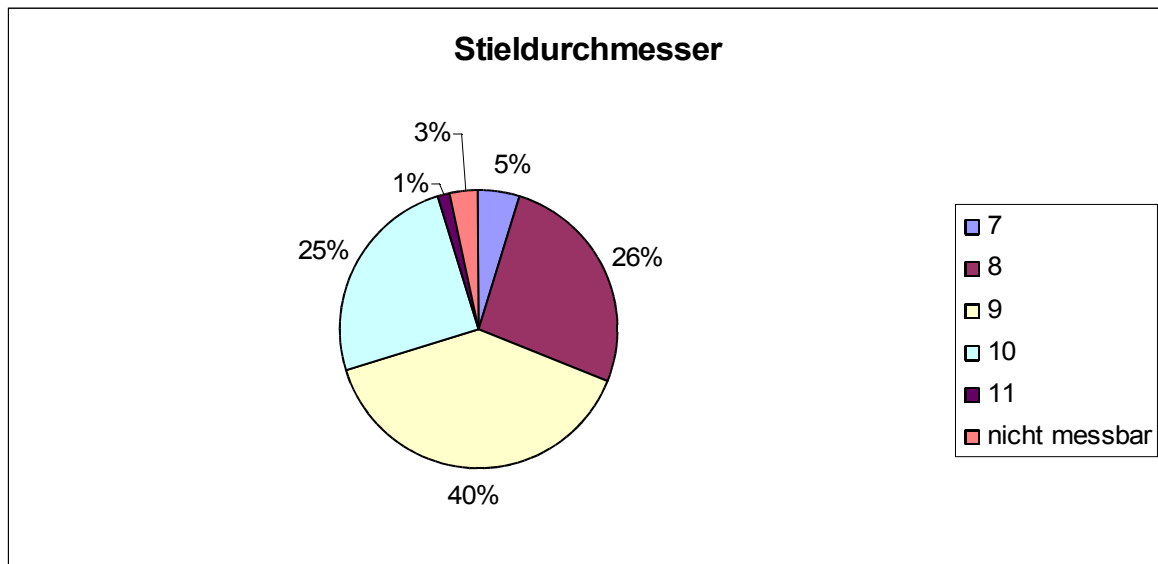


Abb. 66 Verteilung Größe Stieldurchmesser

Bei einigen Pfeifen kommen Stielverzierungen vor. Sie befinden sich auf dem Stiel ab einer Länge von 49 mm. Bei 158 Stielen, die kürzer als 49 mm sind, kann man nicht sicher sagen ob eine Verzierung vorliegt oder nicht. Bei 133 Fragmenten ist definitiv keine Stielverzierung

zu finden. Es kommen Rhombenbänder, Zahnbänder und Zackenbänder sowie diverse Kombinationen vor, die laut Duco immer am Schwerpunkt der Pfeife angebracht wurden.³²⁷

Um zu einer Datierung für die vorhandenen Pfeifen zu kommen, wurde keine Formel wie z.B. bei Duco³²⁸ oder Oswald³²⁹ beschrieben angewandt, sondern ausschließlich mit Vergleichsfunden gearbeitet. Formeln zur Berechnung des Herstellungsjahres würden eine Gesetzmäßigkeit voraussetzen, die in diesem Fall nicht gegeben ist. Nur ein Stück ist vollständig erhalten, bei einem weiteren fehlt nur ein kleiner Teil. Der Rest der erhaltenen Pfeifen ist nur fragmentarisch erhalten. Gut eignen sich Fersenmarken zum Datieren, sie sind in Gildenbüchern vermerkt. Diese wurden im Laufe der Zeit mehr oder weniger genau geführt, so dass meistens zumindest der Name des Pfeifenmachers sowie die Zeitspanne, in der er tätig war, bekannt sind. Sowohl J. van der Meulen als auch D.H. Duco haben sich intensiv mit den Gildenbüchern aus Gouda auseinander gesetzt und sie ausgewertet. Sie stimmen in vielen Punkten überein, doch kamen sie zum Teil zu differierenden Ergebnisse.³³⁰ Auch die Formgebung kann ein Hinweis auf die ungefähre Herstellungszeit sein. Die Kopfform unterliegt den Ansprüchen der Konsumenten, so sind die feinen Pfeifen immer in dieser Mode gefertigt. Grobe Pfeifen behalten allerdings oft länger eine Form bei.³³¹

7.5.1. Pfeifen mit Kopfverzierung

Im gesamten Inventar der Grabung kommt nur eine Verzierungsform des Kopfes vor. Es handelt sich dabei um eine Punktrossette, die aus acht Punkten besteht, wovon sieben einen Kreis bilden und der achte Punkt in der Mitte sitzt. Das Muster ist auf beiden Seiten etwas höher als der Stielansatz zu finden. Dies ist typisch für niederländische Pfeifen, bei Tonpfeifen aus Deutschland sitzt die Kopfzier mittig.³³²

Diese Pfeifenfragmente weisen ausnahmslos keine Fersenmarke auf.

Gezählt wurden 229 Pfeifen mit der Rosette, das entspricht 57% des Materials.

³²⁷ Kluttig-Altman/Kügler 2001, 32.

³²⁸ Duco 1981, 135.

³²⁹ Oswald 1975, 92f.

³³⁰ Duco, 1982. – Duco 1988.; – Meulen 1994. – Meulen 2003.

³³¹ Duco 1981, 136.

³³² Mehler 2010, 93.

7.5.2. Pfeifen ohne Kopfverzierung

Bei den 175 Pfeifen (43% des Materials), die eine Marke aufweisen, kommen drei verschiedene Herstellerzeichen vor. 15 Pfeifen weisen keine Fersenmarke auf, bei 40 ist das Zeichen nicht mehr erkennbar und bei sechs ist die Marke nur sehr schwer zu identifizieren. Ursache dafür kann eine schlechte Verarbeitung oder der Erhaltungszustand unter Wasser sein, wo sich zum Teil Algen an den Pfeifen angesiedelt haben.

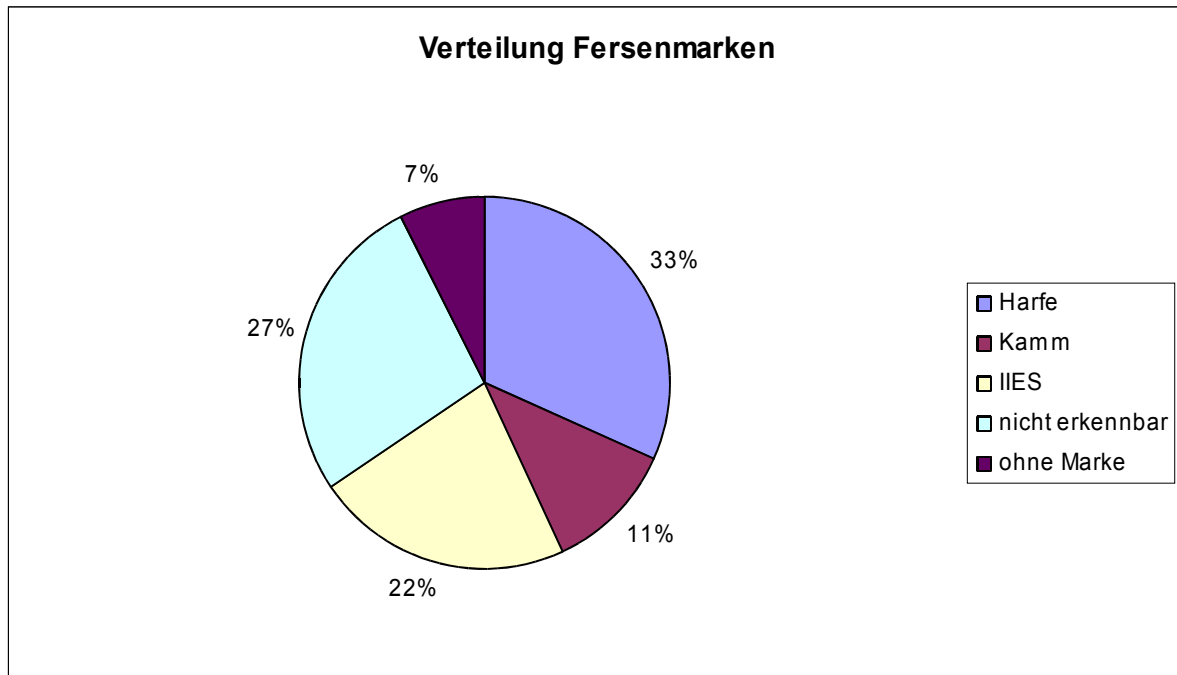


Abb. 67 Verteilung Fersenmarken

Harfe	Kamm	II ES	nicht/schwer erkennbar	ohne Marke	Gesamt
55	20	39	46	15	175

Tabelle 7 Verteilung Fersenmarken

7.6. Herkunft der Pfeifen

Um die Herkunft der Tonpfeifen zu bestimmen, kann man sich auf zwei Kriterien stützen: die Herstellungsmerkmale und die Fersenmarken.

Die niederländischen Pfeifen im 17. Jahrhundert weisen einen sehr hellen, meistens weißen Ton auf. Der Pfeifen wurden häufig poliert, was allerdings nach der Lagerung in der Erde oder im Wasser nicht mehr erkennbar ist. Der Kopf ist länglich, im 18. und 19. Jahrhundert wird er eiförmiger und der Rand wird abgeschnitten. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wird

der Stiel dünner. Die Marken werden in Fersen und ein- oder beidseitig am Kopf angebracht.³³³

Dabei können entweder Bildermarken und eine Buchstabenmarke vorkommen, die in den niederländischen Städten in Gildenbüchern mehr oder weniger genau verzeichnet worden sind.

Bei den Bildermarken sind eine Harfe, davon sind im Grabungsinventar 55 Stück zu finden, und ein Kamm, der 20 Mal vorkommt, zu sehen. Die Buchstabenmarke, die insgesamt bei 39 Fragmenten zu sehen ist, besteht aus 4 Lettern, nämlich II ES, was auch eindeutig einem Produzenten aus Gouda zugeordnet werden konnte. Diese Marke wurde von 1670-1690 verwendet, kann von van der Meulen allerdings keinem speziellen Pfeifenmacher zugeteilt werden.³³⁴ Duco gibt einen größeren Zeitrahmen sowie einen Namen an. Er meint, Jeroen Janzs. Eelspeel hat die Marke II ES von 1665-1701/5 verwendet.³³⁵

Bei 47 der geborgenen Pfeifenfragmente ist die Fersenmarke nicht erkennbar, was an der Qualität der Pfeife, aber auch an den Lagerbedingungen im Wasser liegen kann.

Bei 13 der insgesamt 175 Pfeifenfragmenten ohne Kopfverzierung ist keine Marke vorhanden. Ohne Fersenmarke ist es beinahe unmöglich die Pfeifen einem Hersteller zuzuordnen, da die Formen und die Qualität zu gewissen Zeiten in bestimmten Regionen sehr einheitlich waren. Aus Gouda sind solche Pfeifen nicht bekannt, in anderen Herstellerzentren sind Parallelen zu finden. In Amsterdam kommen unmarkierte Pfeifen im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts vor, allerdings stimmt hier die Kopfform mit den im Inventar vorhandenen Pfeifen nicht überein, die Amsterdamer Pfeifen haben einen niedrigeren und bauchigeren Kopf als jene aus dem Inventar.³³⁶ Ein mögliches Vergleichstück stammt vermutlich aus Gorichem. Es handelt sich dabei um eine unmarkierte Pfeife, deren Kopfform denen aus dem Schiffswrack von Kvitsøy ähnelt. Dieses Exemplar weist am Stiel eine Verzierung auf. Von den 13 Pfeifen ohne Marke und Verzierung kommen vier vor, bei denen der Stiel mehr als 10 cm misst. Bei dieser Länge kann man sich relativ sicher sein, dass wirklich keine Verzierung vorliegt. Von denen in Maastricht gefundenen Tonpfeifen kann ebenfalls eine mit denen im Inventar befindlichen verglichen werden.³³⁷

³³³ Oswald 1975, 114f. – Atkinson 1972, 175-182.

³³⁴ Meulen 2003, 73.

³³⁵ Duco 2003, 198.; Abb. 928.

³³⁶ Haan/Krook 1988, 19.

³³⁷ Engelen 1988, 128 (Nr. 15) .

Es gibt sicherlich noch mehr Funde solcher Pfeifen, eine Herkunftsbestimmung ist dennoch nahezu unmöglich, da die Kopfform im letzten Viertel des 17. Jahrhundert sehr beliebt war.

Für die von mir als Harfe bezeichnete Fersenmarke konnte trotz intensiver Recherche nur ein Vergleichsstück gefunden werden. Es stammt aus Bremerhaven und weist eine ähnliche Kopf- und Fersenform auf. Diese Pfeife wird vom Bearbeiter in die Zeit zwischen 1672 und 1680/83 datiert. Thier betitelt die Fersemarke als „Gitter“, konnte sie aber auch keinem Hersteller zuweisen.³³⁸

Für die Marke Kamm wurde bisher keine Referenz gefunden, somit kann auch keine Aussage bezüglich des Produktionsortes getroffen werden.

Bei den beiden Marken liegt das grundsätzliche Problem vor, dass sie auf keiner Pfeife scharf zu erkennen sind, um eine sichere Deutung vornehmen zu können.

Aus einer Kellerverfüllung des königlichen Hoftheaters im Warschauer Schloss sind auch Tonpfeifen des 17. Jahrhunderts entdeckt worden. Eine davon trägt Zahn- und Rhombenbänder als Stielverzierung, die jenen aus dem vorliegenden Material gleicht. Auf Grund der Kopfform und der Fersenmarken vermutet die Autorin die Herkunft der Tonpfeifen in Gouda.³³⁹ In Tallinn wurde ebenfalls niederländische Pfeifen ergraben. Ein Fragment wurde mit Zahn- und Zackenbändern verziert. Der Autor gibt zu bedenken, dass Gouda das dominierende Zentrum ist, jedoch auch andere Städte wie Amsterdam, Alkmaar und Groningen qualitativ hochwertige Pfeifen anfertigten.³⁴⁰

Meines Erachtens ist die örtliche Zuordnung auf Grund der Kopfform und der Verzierung zu eng gefasst, da die in Gouda hergestellten Pfeifen in den anderen Herstellerzentren nachgeahmt wurden. So ist nur die Fersenmarke ein sicheres Zeichen zur Herkunftsbestimmung, sofern diese in den Gildenbüchern zu finden ist.

7.7. Zusammenfassung

Aus dem Wrack der „Stat Haarlem“ wurden bei der Unterwassergrabung 1969 zahlreiche Bruchstücke von Tonpfeifen geborgen.

³³⁸ Thier 1993, Abb. 81.; Tafel 86/18.

³³⁹ Meyza, 2005, 31f.

³⁴⁰ Russow 2005, 70f.

Insgesamt wurden 2577 Fragmente aus dem Schiffswrack geborgen, wovon jene 411 Stücke in eine Datenbank aufgenommen wurden, die eine (fast) komplett erhaltene Fersenmarke aufweisen. Bei den numerisch erfassten Stücken sind 180 Kopffragmente ohne Verzierung, ein Fragment weist die Reste einer Tudorrose auf. 178 Stielfragmente, von denen keines mit Mundstück erhalten ist, sind verziert, sie stehen 1437 unverzierten Stielfragmenten gegenüber. Bei 370 Bruchstücken mit glattem Stiel konnte ein Mundstück nachgewiesen werden.

Von den 411 genauer dokumentierten Pfeifen weisen 229 beidseitig am Kopf eine stilisierte Tudorrose, bestehend aus acht Punkten, auf. Die restlichen 175 Fragmente haben einen glatten Kopf, sind aber, bis auf 15 Ausnahmen, auf der Ferse markiert. Es sind drei verschiedene Marken zu sehen: 55 Pfeifen haben als Marke eine Harfe, 20 einen Kamm und 39 besitzen die Marke II ES. 40 Fersenmarken konnten auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes nicht identifiziert werden und bei sechs Fragmenten ist unsicher, ob überhaupt eine Fersenmarke vorhanden ist, und wenn ja, um welche es sich handelt.

Die Tonpfeifen wurden in den Niederlanden produziert, das lässt sich leicht anhand der Kopf- und Fersenform feststellen. Der Kopf ist meist doppelkonisch oder länglich-zylindrisch ausgeformt, was die charakteristischen Formen im späten 17. Jahrhundert ist. Die Ferse hat einen durchschnittlichen Durchmesser von 5 mm und kann mit einer Marke versehen sein, was bei 175 Stück, 43% des vorliegenden Materials, zutrifft.

Ebenso typisch für eine niederländische Produktion ist das Muster, das im unteren Drittel des Kopfes sitzt. Die Pfeifen mit Kopfzier haben keine Fersenmarke. Das erschwert eine präzise Herkunftsbestimmung bzw. macht sie unmöglich, da dieses Muster in allen niederländischen Produktionszentren verbreitet war. Im Inventar des Schiffes kommen 236 Fragmente mit Kopfzier vor, was mehr als die Hälfte der vorhandenen Tonpfeifen darstellt.

Bei den Pfeifen mit Fersenmarken können die Gildenbücher als Referenz herangezogen werden. Für die Pfeifen ohne Kopfzier und Fersenmarke kann man Vergleiche aus Amsterdam, Gorichem oder Maastricht nennen. Aus Gouda sind komplett glatte Pfeifen für diesen Zeitraum nicht bekannt.

Die Buchstabenmarke II ES konnte als einzige Marke des Fundkomplexes einem Pfeifenmacher zugeordnet werden. Sie wurde vermutlich zwischen 1665 und 1705, oder laut anderen Angaben zwischen 1670 und 1690 in Gouda verwendet. Der Fund im 1677 gesunkenen Schiff lässt beide Interpretationen zu.

Für die Marke „Harfe“ kann ein ähnliches Exemplar aus Bremerhaven genannt werden, das allerdings auch keinem Pfeifenmacher zugeordnet werden kann.

Die als „Kamm“ bezeichnete Marke muss unkommentiert bleiben, da für diese keine Referenz in den Gildenbüchern oder aus anderen Grabungen bekannt ist.

Auch auf Grund der Stielverzierungen kann keine Produktionsstätte genannt werden. Zahn-, Zacken- und Rhombenbänder kommen ebenfalls in den gesamten Niederlanden vor.

8. Diskussion

Bei der Bearbeitung der Funde ergaben sich einige interessante Fragen, auf die nicht immer eine Antwort gefunden werden konnte. Sie sollen jedoch nicht unangesprochen bleiben.

8.1. *Schiffstyp*

Angefangen beim Schiff selbst: Handelte es sich dabei wirklich um eine Galiot? Diese Frage muss unbeantwortet bleiben, da es auf Grund des Erhaltungszustandes des Wracks im Meer keiner Schiffsklasse zugeordnet werden konnte. In den drei Schiftquellen aus 1677 wird jedenfalls von einer Galiot - in der niederländischen Schreibweise „galjoot“ - gesprochen. Da aber im 17. Jahrhundert der Name der Schiffsklassen noch kein gefestigter Terminus war, kann nicht zu 100% eruiert werden, ob es sich nun wirklich um ein Schiff Typ Galiot handelt. Fest steht, dass diese Art von Schiffen – wie viele andere auch – von den Niederländern gebaut und im Handel eingesetzt wurde. Eine Galiot scheint wegen ihres flachen Bodens besonders gut für die Küstenschifffahrt zu eigenen und durch die kleine Mannschaft, die aus weniger als 10 Mann bestand, als kostengünstiges Transprotmittel hervorzuheben.

8.2. *Route*

Die nächste Frage betrifft die Route: was treibt ein Schiff aus den Niederlanden mit dem Zielhafen Kolberg so weit in den Norden? Auf Grund der historischen Ereignisse kann nicht angenommen werden, dass Schiffe aus den Niederlanden nicht an der Küste entlang fahren durften, wie es zu der Zeit üblich war. Es sind keine Embargos gegen die Niederlande von Deutschland oder Dänemark bekannt. Die Route führte an der Küste der Niederlande, Deutschlands über die dänische Halbinsel durch den Öresund weiter in die Ostsee zu den Zielhäfen des Baltikums oder Schwedens.

Es kann nicht festgestellt werden, ob das Schiff von einem heftigen und lang anhaltenden Sturm nordwärts getrieben wurde oder ob nicht vielleicht ein anderer Grund dahinter steckt. In den drei Dokumenten aus 1677 wird ein Sturm erwähnt, bei dem das Schiff beschädigt wurde. Da es sich aber um einen Bericht des Kapitäns handelt, kann nur vermutet werden, dass er die ganze Wahrheit erzählt hat oder ob er nicht einzelne Fakten verschwinden ließ, die ihm geschadet hätten.

8.3. *Betrug?*

Der Kapitän gab in Stavanger kurz nach dem Sturm bekannt, dass sein Schiff gesunken sei und er mit seiner Mannschaft noch Teile der Ware, Segel und Taue retten konnte, die auf einem auf der Insel gelegenen Bauernhof gebracht wurde. Just zu jener Zeit waren französische Piraten auf Beutezug und die Insel Kvitsøy lag auf ihrem Weg, so dass von der soeben geretteten Ladung nichts übrig blieb. In Amsterdam gibt er eine leicht andere Version der Ereignisse zu Protokoll: Die Piraten wären durch die Rettungsaktion auf das leck geschlagene Schiff aufmerksam geworden und hätten deswegen die Insel geplündert, woraufhin die Bergung der Ladung gestoppt und das Schiff samt Inhalt verkauft worden sei. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts trieben zahlreiche Seeräuber – teilweise unter königlichem Schutz – ihr Unwesen. Deshalb ist es nicht auszuschließen, dass sich die Ereignisse wirklich wie in den Schilderungen abgespielt haben, es ist allerdings auch möglich, dass der Kapitän diesen Unsicherheitsfaktor der Seefahrt ausnutzte um seine Weste sauber zu halten.

8.4. *Ladung*

Die Ladung bestand laut den niederländischen Dokumenten aus Salz, eingelegten Hering und anderen Handelsgütern. Tonpfeifen wurden üblicherweise nicht erwähnt, da sie nur von sehr geringem Wert und somit für die Steuer nicht interessant waren. Salz und Hering erhalten sich nicht über so lange Zeit im Wasser, doch glasierte Keramik und Tonpfeifen bleiben erhalten. Salz und Hering wurden in großen Mengen Richtung Baltikum geschifft. Was davon von der Schiffsmannschaft in Gebrauch war, konnte bei der Bearbeitung nicht festgestellt werden, da keine Gebrauchsspuren sichtbar waren. Ebenso steht zur Diskussion, ob die Tonpfeifen reguläre Ladung oder im Besitz der Matrosen war, die im kleinen Rahmen selbst Handel treiben durften oder ihren Eigenbedarf deckten. Rauchen war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bereits eine weit verbreitete Angewohnheit.

Laut den schriftlichen Dokumenten wurden bereits kurz nach dem Unglück Teile der Ladung geborgen und auf der Insel Kvitsøy auf einem Bauernhof gelagert. Es wird nicht erwähnt, um welche Mengen es sich handelt, die dabei aus dem sinkenden Schiff gerettet werden konnten. Weiters wurde bei der Untersuchung 1969 ebenfalls nicht alles, was am Meeresboden lag, aus dem Wasser geholt. Wie viel noch unten liegt, ist nicht bekannt. Weiters kommt hinzu, dass nicht bekannt ist, wie viele Stücke bereits vor der Fundmeldung von Fischern in ihren Netzen gefunden wurde und wie viele - im Gerichtsprozess als Souvenir bezeichnete – Gefäße die beiden Finder behalten haben. Die ihnen beim Prozess zugesprochenen Gefäße finden sich ebenfalls nicht im vorhandenen Inventar, wenn die angegebenen Inventarnummern korrekt sind. Die Tonpfeifen, die den Findern komplett zugesprochen worden waren, sind allerdings im Museumsdepot zu finden. Dabei ist auch nicht bekannt, wie viele sie sich behalten haben oder ob alle geborgenen Tonpfeifen im Museum verblieben sind.

Somit handelt es sich bei dem bearbeiteten Inventar an Keramik und Tonpfeifen nur um einen Bruchteil dessen, was wirklich 1677 in das Schiff geladen wurde. Das Ergebnis ist daher nicht aussagekräftig für den Handel zwischen den Niederlanden und Baltikum und kann nicht mit den Zollbüchern vom Öresund verglichen werden.

Bei der Unterwassergrabung wurde von den einzelnen Objekten die Lage im Schnitt notiert. Da der Schnitt nicht in seiner Lage zur nächsten Insel oder in ein Geodatenystem eingemessen wurde und auf Grund der Strömung die Ladung immer wieder verlagerte, ist keine Aussage bezüglich Handelsware, die im Schiffsrumpf transportiert wurde oder Gebrauchsgegenstände aus z.B. der Kapitänskajüte zu treffen. Es kann nur auf Grund von einzelnen Objekten, die nicht in das Schema der Massenware passen, spekuliert werden, dass ein Stück möglicherweise während der Fahrt in Verwendung stand. Die trifft auf Teile der gelbe Irdenware mit einer rein weißen Zinnglasur zu. Man könnte wegen ihrem nicht so zahlreichen Vorkommen versuchen es als Schiffsinventar zu benennen. Leider geht dies über Spekulation nicht hinaus und kann nicht belegt werden.

Bis auf ein zinnglasiertes Gefäß, das als Kanne oder Krug angesprochen werden kann (Kat. Nr. 328), sind keine Trinkgefäße im Inventar des Schiffes enthalten. Selbst bei diesem Stück ist zu vermuten, dass es zu einer der tiefen Fayenceschüsseln gehört, die als Wasch oder Rasierschüssel angesprochen werden können.

Im Inventar kommen 19 Stück vor, die als Kerzenhalter angesprochen werden. Bei dieser geringen Zahl kann angenommen werden, dass sie von der Besatzung verwendet wurden.

8.5. Pfeifen

Bei den Tonpfeifen wird die Herkunft anhand der Fersenmarke bestimmt. Da leider nur eine von drei Marken bekannt ist, muss bei den anderen beiden und den unmarkierten Pfeifen die Herkunftsbestimmung offen bleiben. Fest steht, dass es sich um niederländische Pfeifen handelt, das englische oder deutsche Pfeifen einer andere Formentwicklung unterliegen. Es gab in den Niederlanden mehrere Zentren, darunter Haarlem und Amsterdam, wo man neben den eigenen Marken auch immer wieder Marken auch Gouda fälschte, was an und für sich in mehreren Gesetzen verboten wurde, aber trotzdem immer wieder vorkam. Ebenso wurden in Norddeutschland Fälschungen von den hochwertigen Goudaer Tonpfeifen angefertigt. Diese unterscheiden sich oft nur in der Qualität. Diese kann aber auf Grund der langen Lagerung im Salzwasser nicht mehr festgestellt werden. Es handelt sich dabei wahrscheinlich um Pfeifen der mittleren Qualitätsstufe, es ist allerdings auch möglich, dass es hochwertigere Pfeifen waren.

9. Zusammenfassung

Vor der norwegischen Insel Kvitsoy liegen zahlreiche leckgeschlagene Schiffe auf dem Meeresgrund. Eines davon wurde 1968 von zwei Hobbytauchern entdeckt und der Fund an das zuständige Schifffahrtsmuseum in Stavanger gemeldet. Der damalige Direktor des Museums Arne Bang-Andersen organisierte gemeinsam mit Svein Molaug, dem Direktor des Maritimen Museums in Oslo, eine dreiwöchige Untersuchung, die im darauffolgenden Jahr durchgeführt wurde. Während der Unterwassergrabung wurde schnell klar, dass es sich um ein Handelsschiff aus der Frühen Neuzeit handelte. Die Funde lieferten einen Datierungsansatz, besonders ein Teller mit Beschriftung lieferte ein konkretes Datum³⁴¹ (1676). Bang-Andersen fand im Stavanger Stadtarchiv eine passende Schriftquelle, die ein Schiffsunglück für das Jahr 1677 belegen. Weitere Schriftquellen stammen aus dem Amsterdamer Stadtarchiv, die ebenfalls von dem Untergang des Schiffes berichten. Sie liefern Informationen zur Ladung (Salz und Hering) sowie dem Unglückshergang und der versuchten Rettungsaktion. Keramik und Tonpfeifen, die während der Grabung aus dem Wasser geborgen wurden, sind nicht erwähnt. Nur ein notarielles Dokument nennt „andere Handelsgüter“.

Die Unterwassergrabung brachte wie erwähnt zahlreiche Keramik- und Tonpfeifenfragmente zu Tage. Da aber vom Schiff nur noch kleine Reste dokumentiert werden konnten, können die Funde nicht auf Grund ihrer Lage im Schiff als Inventar oder Ladung angesprochen werden. Weiters erschwert dieser Umstand die Zuordnung zu einer Schiffsklasse. Laut schriftlichen Quellen handelt es sich dabei um eine Galiot, einen niederländischen Typ, der im 17. Jahrhundert entwickelt und vor allem für die Handelsfahrten eingesetzt wurde. Allerdings sind die Schiffsklassen erst ab dem 18. Jahrhundert unter einem bestimmten Namen bekannt.

Die Funde teilen sich in Keramik und Tonpfeifen auf.

Bei der Keramik kann man zwischen roter und gelber Irdeware sowie Steingut unterscheiden. Die erste große Gruppe, die rote Irdeware, setzt sich hauptsächlich aus Kochgeschirr wie Pfanne, Töpfe, Deckel und Siebe zusammen. Weiters kommen noch Teller und Schüsseln vor. Alle Gefäße und Fragmente sind innen komplett mit einer braunen Bleiglasur überzogen. Auf der Außenseite reicht die Glasur meistens über den Rand und die Handhaben, zum Teil auch bis zum Bauchumbruch. Die Schüsseln sind alle mit Hilfe eines

³⁴¹ siehe Teller Kat. Nr. 357.

Malhorns in Gelb und Grün dekoriert worden. Als Motive treten Pflanzen, Tiere oder abstrakte Muster auf.

Die gelbe Irdenware ist in seiner Ausführung feiner als die rote Irdenware. In dieser Gruppe überwiegt das Tafelgeschirr, also Schüsseln und Teller. Ebenso kommen kleine Töpfe vor. Die Töpfe und ein Teil der Schüsseln sind mit gelber oder grüner Bleiglasur überzogen, während der Großteil der Schüsseln sowie die Teller zinnglasiert sind und somit als Fayence angesprochen werden kann. Sowohl bei Schüsseln als auch Teller kommen rein weiße Gefäße vor, aber auch Dekore in der dominierenden Farbe Blau. Gelbe Farbe dient zum Hervorheben. Beliebte Muster sind Tiere, Menschen, Landschaftsdarstellungen, Amorfiguren und Wappen. Eine Besonderheit der niederländischen Fayencekunst sind die Porzellanimitate. Sie weisen noch eine dünnere Wandung auf und die Glasur hat einen bläulichen Schimmer, der dem chinesischen und japanischen Porzellan nachempfunden wurde. Die Gefäße zeigen oft die Vermischung der beiden Kulturen, so weisen niederländische Formen zum Teil asiatisch anmutende Dekore.

Steinzeug ist durch einige vollständige und fragmentierte Bartmannkrüge vertreten. Sie weisen eine sehr charakteristische Form auf und sind mit einem Männergesicht am Hals und einem Medaillon am Bauch dekoriert.

Die Irdenware wurde generell in den nördlichen Niederlanden produziert. Eine genauere Zuordnung ist allerdings schwierig, da im 17. Jahrhundert die Manufakturen sehr ähnliche Gefäßformen verwendeten. Auf Grund der Dekore können zum Teil exaktere Herkunftsbestimmungen getroffen werden, so sind z.B. Wappenteller typisch für Produzenten aus Haarlem oder Porzellanimitate aus Delft.

Als andere große Fundgattung sind die Tonpfeifen zu nennen. Sie weisen einen doppelkonischen oder länglich-zylindrischen Kopf mit einer breiten Ferse und einen dünnen Stiel auf. Diese Form ist laut Duco charakteristisch für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Teilweise sind beidseitig am Kopf Punktdekore zu sehen, sie werden als stilisierte Tudorrosen interpretiert. Solche Pfeifen haben nie eine Fersenmarke. Die Pfeifen mit unverzierten Köpfen tragen in den meisten Fällen ein Herstellerzeichen. Im Inventar der „Stat Haarlem“ sind die Buchstabenmarke II ES, die einem Pfeifenmacher aus Gouda zugeordnet werden kann, sowie die Bilderzeichen Harfe und Kamm, die in den bisher ausgewerteten Gildenbüchern der Niederlande noch nicht identifiziert werden konnten.

Nur auf Grundlage der archäologischen Ergebnisse müssen viele Fragen offen bleiben, z.B. welche Funde zur Ladung und welche zum Schiffsinventar gehörten. Die Schriftquellen können zumindest klären, um welche Schiffsklasse es sich handelt und wie es zu dem Unglück kam.

Die Herkunftsanalyse muss unvollständig bleiben, da die Keramik in den nördlichen Niederlande sehr einheitlich aussieht. Ausnahme bildet das Steinzeug, das in den Produktionszentren entlang des Rheins erzeugt und über die Niederlande verhandelt wurde. Gleiches gilt für die Tonpfeifen, die hauptsächlich über ihre Herstellerzeichen eingeordnet werden können.

10. Bibliographie

Atkinson 1972

D.R. Atkinson, A Brief Guide for the Identification of Dutch Clay Tobacco Pipes Found in England. In: *Post-medieval Archaeology* 6, 1972, 175-182.

Bang-Andersen 1974

A. Bang-Andersen, A Dutch galliot which struck a rock in 1677. *Internat. Journal Nautical Arch.* 3, 1, 1974, 91-100.

Barbour 1930

V. Barbour, Dutch and English Merchant Shipping in the Seventeenth Century. In: *The Economic History Review* 2, 2, 1930, 261-290.

Bauer 1976

I. Bauer, *Hafnergeschirr aus Altbayern* (München, 1976).

Boxer 1977

C.R. Boxer, *The Dutch seaborne Empire 1600-1800* (London, 1977).

Duco 1980

D.H. Duco, Eighteenth century clay pipes from Schoonhoven. In: P. Davey (Hrsg.), *The Archaeology of the clay tobacco Pipe IV*. BAR International Series 92 (Oxford, 1980) 109-178.

Duco 1980b

D.H. Duco, Clay pipe manufacturing processes in Gouda, Holland. A technical and historical review. In: P. Davey (Hrsg.), *The Archaeology of the clay tobacco Pipe IV*. BAR International Series 92 (Oxford 1980) 179-217.

Duco 1981

D.H. Duco, *The Archaeology of the Clay Tobacco Pipe V. Europe 2*. In: P. Davey (Hrsg.) BAR International Series 106 (Oxford, 1981).

Duco 1982

Duco 1982, *Merken van Goudse Pijpenmakers 1660-1940* (Lochen 1982).

Duco 1987

D.H. Duco, *De nederlandse Kleijpijp. Handboek voor dateren en determineren* (Leiden 1987).

Duco 1988

D. H. Duco, Gouda. In: F. Tymstra/J. van der Meulen (Hrsg.), *De kleijpijp als bodemvondst* (Leiden 1988) 64-87.

Duco 2003

D.H. Duco, *Merken en merkenrecht van de pijpenmakers in Gouda* (Amsterdam 2003).

Engelen 1988

J.P.A.M. Engelen, Maastricht. In: F. Tymstra/J. van der Meulen (Hrsg.), *De kleipijp als bodemvonst* (Leiden 1988) 123-134.

Englert 1997

A. Englert, *Das neuzeitliche Wrack aus dem Hedwigenkoog, Kr. Dithmarschen* (Bonn, 1997).

Eriksson 2010

N. Eriksson, *Lejonwraket – Ett första fältarbete*. In: *Marinarkeologisk tidskrift* 4, 2010, 4-7.

Eriksson 2012

N. Eriksson, *The Lion Wreck: A survey of a 17th century Dutch merchant ship. An interim report*. In: *Internat. Journal Nautical Arch.* 14, 1, 2012, 17-25.

Eriksson/Rönnby 2012

N. Eriksson/J. Rönnby, *'The Ghost Ship'*. An Intact Fluyt from c. 1650 in the Middle of the Baltic Sea. In: *Internat. Journal Nautical Arch.* 41, 2, 2012, 350-361.

Gaimster 1997

D. Gaimster, *German Stoneware 1200-1900. Archaeology and Cultural History* (London 1997).

Geyer et al 1990

C. Geyer/D. Lexow/M. Sohn, *Dreimastgaliot Friedrich Wilhelm der 2te von 1789* (Rostock 1990).

Göbels 1971

K. Göbels, *Rheinisches Töpferhandwerk – gezeigt am Beispiel der Frechener Kannen-, Düppen- und Pfeifenbäcker* (Frechen 1971).

Grude 1981

E. H. Grude, *Skip og hafn – Marinarkeologi i Rogaland*. In: *Stavanger Museums Årbok*, Årgang 91, 1981, 83-113.

Haalmeijer 2009

H. Haalmeijer, *Pinassen, Fluiten en Galjassen* (Alkmaar 2009).

Haan/Krook 1988

R. de Haan/W. Krook, Amsterdam. In: F. Tymstra/J. van der Meulen (Hrsg.), *De kleipijp als bodemvonst* (Leiden 1988) 16-38.

Halsam 1975

J. Haslam, *A 17th century pottery-making site at Cove*. In: *Post-Medieval Archaeology* 10, 1975, 164-187.

Hochstrasser 2004

J. Berger Hochstrasser, *Wisselwerkingen Redux. Ceramics, Asia and the Netherlands*. In: A. Folahny (Hrsg.), *Points of Contact. Crossing Cultural Boundaries*, *The Bucknell Review* (Lewisburg 2004) 50-79.

Hoving 1991

A. J. Hoving, A 17th –century 42-feet long Dutch pleasure vessel. In: R. Reindes/ K. Paul (Hrsg.), *Cavel Construcion Technique. Fifth International Symposium on Boat and Ship Archaeology*, Amsterdam 1988, 1991, 77-80.

Hudig 1929

F. W. Hudig, *Delfter Fayence* (Berlin 1929).

Hurst et al 1986

J. G. Hurst, D. S. Neal, H.J.E. van Beuningen, Pottery produced and traded in north-west Europa 1350-1650, *Rotterdam Papers VI* (Rotterdam 1986).

Israel 1989

J. I. Israel, *Dutch primacy in world trade 1585-1740* (Oxford 1989).

Kaltenberger 2009

A. Kaltenberger, *Die Keramik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Oberösterreich* (Linz 2009).

Kleij 1992

P. Kleij, *Texelstroom IV – herkomst en bestemming van een onbekende koopvaarder*. In: R. Reinders, *Scheepsuitrusting en –inventaris* (Groningen 1992) 80-90.

Kleine 1992

D. Kleine, *Keramikmuseum Frechen*, (Braunschweig 1992).

Krenn et al 2007

M. Krenn/J. Kraschitzer/D. Schön/J. Wagner, Koch- und Tafelgeschirr des 18. Jahrhunderts. Ein Keramikfundkomplex aus Melk, Niederösterreich. *Fundberichte aus Österreich Materialhefte 17* (Wien 2007).

Korf 1968

D. Korf, *Nederlandse Majolican* (Bussun 1968).

Kluttig-Altmann/Kügler 2001

R. Kluttig-Altmann/M. Kügler, Beobachtungen zur Technologie manueller Stielverzierungen an Tonpfeifen. In: R. Kluttig-Altmann (Hrsg.), *Knasterkopf 14*, 2001, 32-49.

Kluttig-Altmann/Kügler 2004

R. Kluttig-Altmann/M. Kügler, Internationale Terminologie der Tonpfeifenforschung Teil 2. In: R. Kluttig-Altmann (Hrsg.), *Knasterkopf 17*, 2004, 67-69.

Kügler 1995

M. Kügler, *Pfeifenbäckerei im Westerwald* (Köln 1995).

LdM 1999

Lexikon des Mittelalters, Studienausgabe in 9 Bänden (Stuttgard 1999).

Mehler 2010

N. Mehler, *Tonpfeifen in Bayern (ca. 1600-1745)* (Bonn 2010).

Menzel 1997

H. Menzel, Smakken, Kuffen, Galioten. Drei fast vergessene Schiffstypen des 18. und 19. Jahrhunderts, Schriften des deutschen Schiffahrtsmuseums 47 (Hamburg 1997).

Meyza 2005

K. Meyza, Tonpfeifenimporte aus West- und Osteuropa aus der Zeit vor 1720 in Warschau. In: R. Kluttig-Altmann (Hrsg.), Knasterkopf 18, 2005, 31-34.

Meulen 1994

J. van der Meulen, De „gecroonde roos“ en andere pijpenmakersmerken von Gouda. Een vernieuwde eh uitgebreide inventarisatie voor het determinieren van Goudse pijpen (Leiden 1994).

Meulen 2003

J. van der Meulen, Goudse pijpenmakers en hun merken (Leiden 2003).

Oosting 1991

R. Oosting, Preliminary results of the research on the 17th-century merchantman found at lot E 81 in the Noordoostpolder (Netherlands). In: R. Reindes/ K. Paul, Cavel Construcion Technique – Fifth International Symposium on Boat and Ship Archaeology Amsterdam 1988 (Amsterdam 1991) 72-76.

Oswald 1975

A. Oswald, Clay Pipes for the Archaeologist, BAR 14 (Oxford 1975).

Prak 2005

M Prak, The Dutch Republic in the Seventeenth Century. The Golden Age (Cambridge 2005).

Russow 2005

E. Russow, Tonpfeifen in Tallinn. In: R. Kluttig-Altmann (Hrsg.), Knasterkopf 18, 2005, 67-73.

Sarrazin 1992

J. Sarrazin, The fireplace, cooking and eating utensils from a 17th century beurtschip. In: R. Reinders (Hrsg.), Scheepsuistrusting en -inventaris (Groningen 1992) 23-31.

Slater 2004

St. Slater, Wappen, Schilde, Helme – Eine farbig illustrierte Einführung in die Heraldik (Wien 2004).

Stam, 2007

R. Stam, Tonpfeifenimporte aus Holland. In: Ralf Kluttig-Altmann (Hrsg.), Knasterkopf 19, 2007, 118-122.

Stephan 1987

H.-G. Stephan, Die bemalte Irdenware der Renaissance in Mitteleuropa. Ausstrahlungen und Verbindungen der Produktionszentren im gesamteuropäischen Rahmen (München 1987).

Suzuki 2004

B.T. Suzuki, Die Versorgung holländischer Auswanderer in Japan mit Tonpfeifen im 17. und 18. Jahrhundert. In: R. Kluttig-Altmann (Hrsg.), Knasterkopf 17, 2004, 60-66.

Thier 1993

B. Thier, Die spätmittelalterliche und neuzeitliche Keramik des Elbe-Weser-Mündungsgebiet, Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 20 (Oldenburg 1993).

Tielhof 2002

M. v. Tielhof, The ‚mother of all trades‘. The Baltic Brain Trade in Amsterdam from the Late 16th to the Early 19th Century (Leiden 2002).

Unger 1985

R. W. Unger, Dutch Design. Specialisation and building methods in the seventeenth century. In: C. O. Cederlund, Postmedieval Boat and Ship Archaeology, BAR International Series 256 (Oxford 1985) 153-164.

Unger 1994

R. W. Unger (Hrsg.), Conway's History of the Ship. Cogs, Caravels and Galleons. The Sailing Ship 1000-1650 (Edison 1994).

Unger 1997

R. W. Unger, Ships and Shipping in the North Sea and Atlantic 1400-1800 (Aldershot, Hampshire 1997).

van Houtte 1977

J.A. van Houtte, An economic history of the Low Countries 800-1800 (London 1977).

van Zanden 1993

J.L. van Zanden, The rise and decline of Holland's economy. Merchant capitalism and the labour market (Manchester 1993).

Werz 2004

B. Werz, Een bedorefd, en beclaaglijk ongeval (Zutphen, Walburg Pers 2004).

Wielenga, 2012

F. Wielenga, Geschichte der Niederlande (Stuttgart 2012).

Weblinks

<http://www.ageofsail.net/aoshipwd.asp?sletter=galjoot;iword=1>

<http://www.vocsite.nl/schepen/scheepstypen.html>

<http://snl.no> Store norske leksikon

<http://snl.no/marinarkeologi>

<http://snl.no/Rundefunnet>

<http://kart.statkart.no/adaptive2/default.aspx?gui=1&lang=2>

<http://maps.google.at/maps?q=Kvits%C3%B8y,+Norwegen&hl=de&ie=UTF8&ll=59.056358,5.445271&spn=0.044398,0.169086&sll=48.220685,16.38006&sspn=0.230115,0.676346&oq=kvits&hnear=Kvits%C3%B8y,+Rogaland,+Norwegen&t=h&z=13>

<http://www.archieven.nl/nl/zoeken?miview=inv2&mivast=0&mizig=210&miadt=131&miaet=1&micode=0701&minr=1093605&milang=nl>

Primärquellen

Briefe 1969-1975 (Anhang 1-20)

Stavanger radstureprotokoll (Anhang 21)

Notarielles Dokument 1 (Anhang 22)

Notarielles Dokument 2 (Anhang 23)

Grabungstagebuch (Anhang 24)

Inventarliste (Anhang 25)

11. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Kvitsøy, http://maps.google.at/maps?q=Kvits%C3%B8y,+Norwegen&hl=de&ie=UTF8&ll=59.056358,5.445271&spn=0.044398,0.169086&sl=48.220685,16.38006&sspn=0.230115,0.676346&oq=kvits&hnear=Kvits%C3%B8y,+Rogaland,+Norwegen&t=h&z=13	10
Abb. 2 Fundort, http://kart.statkart.no/adaptive2/default.aspx?gui=1&lang=2	10
Abb. 3 Skizze des Schnitts nach der Erweiterung, Anhang 24, 10.07.1969	11
Abb. 4 Darstellung der Grabungsstelle, Traffiksentrum Kvitsøy	14
Abb. 5 Skizze Schiffsreste, Anhang 24, 11.07.1969.....	26
Abb. 6 Gefäßtypen rote Irdenware	32
Abb. 7 Topftyp 1	33
Abb. 8 Topf Typ 2.....	33
Abb. 9 Topf Typ 3.....	33
Abb. 10 Deckel.....	35
Abb. 11 Vergleich Randdruchmesser Topf-Deckel	35
Abb. 12 Pfanne Typ 1	36
Abb. 13 Pfanne Typ 2	36
Abb. 14 Schüssel	37
Abb. 15 Kat. Nr. 13	38
Abb. 16 Kat. Nr. 16	38
Abb. 17 Kat. Nr. 19	38
Abb. 18 Kat. Nr. 22	39
Abb. 19 Kat. Nr. 99	39
Abb. 20 Kat. Nr. 361	39
Abb. 21 Teller	40
Abb. 22 Tabelle Teller: Stand	41
Abb. 23 Kat. Nr. 227	41
Abb. 24 Sieb.....	42
Abb. 25 Randdurchmesser Siebe	42
Abb. 26 Gefäßtypen gelbe Irdenware	43
Abb. 27 Verteilung Glasurfarben	43
Abb. 28 Topf.....	44
Abb. 29 Bleiglasierte Schüssel.....	45
Abb. 30 Zinnglasierte Schüssel.....	45
Abb. 31 Kat. Nr. 310	46
Abb. 32 Kat. Nr. 314	47
Abb. 33 Kat. Nr. 360	47
Abb. 34 Kat. Nr. 311	48
Abb. 35 Verteilung Tellertypen	50
Abb. 36 Verteilung Teller Glasurfarben	50
Abb. 37 Kat. Nr. 269	51
Abb. 38 Kat. Nr. 326	51
Abb. 39 Kat. Nr. 324	52
Abb. 40 Kat. Nr. 325	53
Abb. 41 Kat. Nr. 362	53
Abb. 42 Kat. Nr. 315	54
Abb. 43 Kat. Nr. 270	54
Abb. 44 Kat. Nr. 281	54

Abb. 45 Kat. Nr. 327	55
Abb. 46 Kat. Nr. 274	55
Abb. 47 Kat. Nr. 313	56
Abb. 48 Kat. Nr. 323	56
Abb. 49 Kat. Nr. 357	57
Abb. 50 Kat. Nr. 271	57
Abb. 51 Kerzenhalter Typ 1	58
Abb. 52 Kerzenhalter Typ 2	58
Abb. 53 Kat. Nr. 295	59
Abb. 54 Kat. Nr. 297	59
Abb. 55 Kat. Nr. 300	59
Abb. 56 Kat. Nr. 301	60
Abb. 57 Kat. Nr. 302	60
Abb. 58 Kat. Nr. 303	60
Abb. 59 Kat. Nr. 304	60
Abb. 60 Kat. Nr. 305	61
Abb. 61 Kat. Nr. 306	61
Abb. 62 Übersicht Pfeifen	79
Abb. 63 Verteilung Fragmentteile	80
Abb. 64 Übersicht Stielverzierung	80
Abb. 65 Verteilung Winkelgrößen	82
Abb. 66 Verteilung Größe Stieldurchmesser	82
Abb. 67 Verteilung Fersenmarken	84

12. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Gefäßtypen rote Irdenware	32
Tabelle 2 Randdurchmesser Siebe	42
Tabelle 3 Gefäßtypen gelbe Irdenware	43
Tabelle 4 Verteilung Tellertypen	49
Tabelle 5 Glasurfarben Teller	50
Tabelle 6 Pfeifen Anzahl	79
Tabelle 7 Verteilung Fersenmarken	84

Sofern keine andere Quelle angegeben wurde, stammt das Foto, die Grafik oder die Tabelle von der Verfasserin.

13. Lebenslauf

geboren am	24. August 1987
geboren in	Krems/Donau
Schulausbildung	1993-1997 Volksschule der Englischen Fräulein, Krems 1997-2001 BRG Piaristengasse 2, Krems 2001-2006 Handelsakademie Krems, IT-Zweig 2006/07 LFS Tullnerbach, Dorfhelferin seit 2007 Studium an der Universität Wien (Ur- & Frühgeschichte, Geschichte)
Archäologische Tätigkeiten	2008 Grabung Carnuntum und Wolfers 2009 Projekt „Digitalisierung der Sammlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte“ Grabung Oberleis, Angertal und Drösing 2010 Projektmitarbeiterin „Oberleiserberg“ 2011 Tutorium „Bestimmungsübung frühgeschichtlicher Fundmaterialien: Römische Kaiserzeit und Spätantike“ Grabung Avaldsnes, Norwegen

14. Einleitung Katalog

Im Katalog sind alle Keramikstücke sowie alle Pfeifenköpfe mit Fersenmarke aufgelistet, die im Magazin des Stavanger Sjøfartsmuseum liegen. Der Kontext wurde anhand der Nummern, mit denen die einzelnen Stücke beschriftet waren und mit Hilfe des Inventarbuches herausgefunden. Die Angaben wurden so übernommen, wie sie im Inventarbuch zu finden sind.³⁴²

Die Pfeifenstiele und Kopffragmente ohne Fersenmarke wurden zahlenmäßig erfasst. Diese Tabelle befindet sich bei den Anhängen. Tonpfeifen und Keramik wurden in getrennten Datenbanken aufgenommen, deshalb wurden beide fortlaufend, beginnen mit Nummer 1, nummeriert. Soweit bekannt wurden weiters die Fundnummer, die bei der Untersuchung des Wracks vergeben wurde, sowie die Nummer, die vom Museum auf die Objekte geschrieben wurde, angegeben.

Es wurden folgende Abkürzungen verwendet:

KN	Katalog Nummer, wird fortlaufend geführt
FN	Fundnummer
MN	Museumsnummer
FM	Fersenmarke
StV	Stielverzierung
StL	Stiellänge
StDm	Stieldurchmesser
KDm	Kopfdurchmesser
W	Winkel
H	Höhe
Besch.	Beschreibung

Angaben, die nicht eingetragen wurden, konnten nicht ermittelt werden, z.B. Abmessungen eines Kopfdurchmesser, wenn dieser nicht oder nur fragmentiert erhalten ist.

Tonpfeifen mit einer Punktverzierung weisen diese im unteren Drittel auf. Es handelt sich dabei um eine mit acht Punkten stilisierte Tudorrose. Diese Pfeifen weisen weder eine

³⁴² siehe auch Kap. Grabung

Fersenmarke noch Stielverzierungen auf. Da das bei allen Pfeifen dieses Typs so ist, wird im Katalog nicht darauf eingegangen.

Bei allen anderen Pfeifen können Fersenmarken und Stielverzierungen vorkommen, sind aber nicht auf jeder Pfeife zu finden.

Für die Keramik gilt das selbe wie für die Tonpfeifen.

Es wurden folgende Abkürzungen verwendet:

FN	Fund Nummer
GF	Gefäßform
WS	Wandstärke
RDm	Ranndurchmesser
BoDm	Bodendurchmesser
BaDm	Bauchdurchmesser
GLF	Glasurfarbe
HH	Handhabe
Besch.	Beschreibung

Soweit nicht anders angegeben sind alle Maße in Millimeter.

15. Katalog Keramik

KN 1	GF	Teller						
MN 3670	Ware	rote Irdenware						
	Länge	94	Breite	195	WS	12	RDm	280
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verbreiteter Rand						
KN 2	GF	Teller						
MN 4128	Ware	rote Irdenware						
	Länge	95	Breite	122	WS	10	RDm	250
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Stand	Standfuß						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel, beiseitig verdickter Rand, ein schmaler Standfuß						
KN 3	GF	Teller						
MN 3799	Ware	rote Irdenware						
	Länge	79	Breite	157	WS	10	RDm	280
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	mittelbraun						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel, Glasur am Rand fehlerhaft, beidseitig verbreiteter Rand						
KN 4	GF	Teller						
MN 3528	Ware	rote Irdenware						
	Länge	98	Breite	214	RDm	260		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verbreiteter Rand						
KN 5	GF	Teller						
MN 3054	Ware	rote Irdenware						
	Länge	152	Breite	246	WS	9	RDm	250
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Stand	Stanfüße						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beiseitig verbreiteter Rand, zwei schmale Standfüße						

KN 6	GF	Teller						
	Ware	rote Irdenware						
	Länge	85	Breite	238	WS	12	RDm	280
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand						
KN 7	GF	Teller						
MN 3254	Ware	rote Irdenware						
	Länge	200	Breite	200	WS	7	RDm	200
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Stand	Standring						
	Besch	Teller, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, Standring						
KN 8	GF	Teller						
MN 3704	Ware	rote Irdenware						
	Länge	200	Breite	200	WS	10	RDm	200
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Stand	Standring						
	Besch	Teller, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, Standring, zwei kleine Löcher nahe dem Rand						
KN 9	GF	Teller						
MN3206	Ware	rote Irdenware						
	Länge	197	Breite	195	WS	11	RDm	195
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Stand	Standring						
	Besch	Teller, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, Standring						
KN 10	GF	Teller						
MN 3996	Ware	rote Irdenware						
	Länge	130	Breite	305	RDm	320		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	Stand	Standfüße						
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, zwei schmale Standfüße						

KN 11	GF	Teller												
	Ware	rote Irdenware												
	Länge	118	Breite	186	WS	13	RDm	350						
	Glasur	ja												
	Engobe	nein												
	GIF	hellbraun												
	Stand	schmaler Standfuß												
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, schmale Standfuß												
KN 12	GF	Teller												
	Ware	rote Irdenware												
	Länge	167	Breite	266	WS	15	RDm	370						
	Glasur	ja												
	Engobe	nein												
	GIF	hellbraun												
	Stand	schmaler Standfuß												
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, schmale Standfuß												
KN 13	Kontext	VNXZ												
FN 621	GF	Schüssel												
MN 3523	Ware	rote Irdenware												
	Länge	214	Breite	154	WS	7	RDm	220	Höhe	86				
	Glasur	ja												
	Engobe	ja												
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor												
	Stand	Standing												
	HH	randständiger horizontaler Wulsthenkel												
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, hellbraune Glasur mit gelber und grüner Malhornbemalung (zwei Linien, darunter Baum), außen hellbraune Glasur bis unter Henkel, Rand abgeschlagen, Standing, randständiger Wulsthenkel												
KN 14	GF	Schüssel												
FN 95	Ware	rote Irdenware												
MN 2998	Länge	51	Breite	33	WS	7								
	Glasur	ja												
	Engobe	ja												
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor												
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur und gelbe Malhorndekor (gelbes Feld), außen Glasur												
KN 15	GF	Schüssel												
FN 165	Ware	rote Irdenware												
MN 3067	Länge	37	Breite	20	WS	4								
	Glasur	ja												
	Engobe	ja												
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor												
	Besch	Wandscherbe einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur und gelbe Malhorndekor (gerade und gebogenen Striche)												

KN 16	GF	Schüssel									
FN 396	Ware	rote Irdenware									
MN 3298	Länge	94	Breite	190	WS	6	RDm	220	Höhe	75	
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor									
	HH	randständiger horizontaler Wulsthenkel									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor (Tropfen, darunter zwei horizontale Linien, darunter Muster), senkrechter Rand mit rundem, leicht verbreitertem Mundsaum, kleiner, nachträglich angesetzter horizontaler Wulsthenkel									
KN 17	Kontext	VZAFAH									
FN 1113	GF	Schüssel									
MN 4015	Ware	rote Irdenware									
	Länge	45	Breite	122	WS	13	RDm	250	Höhe	56	
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Tropfen, darunter zwei horizontale Linien, zwischen den Linien eine Wellenlinie), außen bis unter Rand durchgehend glasiert, gelbe Tropfen, senkrechter Rand mit leicht nach außen geneigten Mundsaum									
KN 18	Kontext	MNRV									
FN 554	GF	Schüssel									
MN 3456	Ware	rote Irdenware									
	Länge	35	WS	9	Höhe	20					
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekor									
	Besch	zwei Fragmente einer Schüssel, weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Striche)									
KN 19	GF	Schüssel									
MN 3297	Ware	rote Irdenware									
	Länge	184	Breite	158	WS	6	Höhe	67			
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor									
	Stand	Standring									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor (Hahn), außen Glasurreste, Standring									
KN 20	GF	Schüssel									
FN 470	Ware	rote Irdenware									
MN 3466	Breite	54	WS	7	Höhe	44					
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekor									
	Besch	Wandfragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, hellbraune Glasur und gelbe Malhorndekor (horizontale Striche, darunter Punkte), außen Glasurreste									

KN 21	GF	Schüssel											
MN 3372	Ware	rote Irdenware											
	Breite	42	WS	7		Höhe	21						
	Glasur	ja											
	Engobe	ja											
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekot											
	Besch	Randfragment einer Schüssel, mit rundem, leicht verbreiterten Mundsaum, weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekot (Tropfen)											
KN 22	GF	Schüssel											
FN 408	Ware	rote Irdenware											
MN 3310	Länge	147	Breite	157	WS	4	Höhe	57					
	Glasur	ja											
	Engobe	ja											
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor											
	Stand	Standing											
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor (Drache und Punkte), Standing											
KN 23	Kontext	Z AE AD zwischen X und AD											
FN 713	GF	Topf											
MN 3615	Ware	rote Irdenware											
	Länge	246	Breite	164	WS	7	RDm	160	BaDm	160			
	Höhe	160											
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	mittelbraun											
	Stand	Standfüße											
	HH	senkrechte Bandhenkel											
	Besch	fast vollständiger Henkeltopf, zwei gegenüberliegenden, senkrechten, überrandständigen Bandhenkeln, innen vollständig mittelbraune Glasur, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter partiell Glasur, senkrechter Rand mit rundem Mundsaum, drei kleine Standfüße, von Hals bis Bauchumbruch horizontale Rillen											
KN 24	GF	Pfanne											
FN 985	Ware	rote Irdenware											
MN 3387	Länge	203	Breite	165	WS	12	RDm	140	BaDm	160			
	Höhe	83											
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	dunkelbraun											
	Stand	kleine, nicht vollständige Standfüße											
	HH	randständiger Stil											
	Besch	fast vollständige Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig glasiert, darunter Glasurreste, leicht einziehender Rand mit rundem Mundsaum, zwei nicht vollständige Füße, randständiger ovaler, abgebrochener Stil, runder Boden											
KN 25	Kontext	ved E											
FN 1159	GF	Pfanne											
MN 4061	Ware	rote Irdenware											
	Länge	265	Breite	191	WS	12	RDm	160	BaDm	150			
	Höhe	111											
	Glasur	ja											

	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Pfanne, innen vollständig glasiert, außen bis Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand mit Ausguss 90° zu Griff, drei Standfüße (nur einer vollständig), vollständiger randständiger Griff, runder Boden									
KN 26	Kontext	Linje AEV									
FN 733	GF	Pfanne									
MN 3635	Ware	rote Irdenware									
	Länge	266	Breite	187	WS	12	RDm	180	BaDm	140	
	Höhe	113									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Pfanne, innen vollständig hellbraun glasiert, außen bis Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, drei vollständige Standfüße, randständiger Stiel, in der Mitte eingetieft, das Ende leicht nach unten gebogen, runder Boden									
KN 27	Kontext	50 fra V mot skjoret									
FN 544	GF	Pfanne									
MN 3446	Ware	rote Irdenware									
	Länge	273	Breite	186	WS	11	RDm	180	BaDm	142	
	Höhe	108									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Pfanne, innen vollständig grünbraune Glasur, außen bis Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, schwacher Ausguss 90° zu Griff, drei vollständig Standfüße, randständiger Stiel mit Eintiefung in der Mitte, runder Boden									
KN 28	GF	Pfanne									
FN 136	Ware	rote Irdenware									
MN 3038	Länge	212	Breite	89	WS	13	RDm	170	BaDm	150	
	Höhe	96									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, 3 vollständig erhaltene, nachträglich angebrachte Standfüße, randständiger Stiel nicht vollständig erhalten, runder Boden									
KN 29	Kontext	EFLM narmist E									
FN 661	GF	Pfanne									
MN 3563	Ware	rote Irdenware									
	Länge	260	Breite	170	WS	12	RDm	160	BaDm	130	

	Höhe	91									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	fast vollständige Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, drei vollständige Standfüße, vollständiger Stiel, obere Hälfte in der Mitte eingetieft, Ende leicht nach unten gebogen, runder Boden									
KN 30	GF	Pfanne									
FN 29	Ware	rote Irdenware									
MN 2931	Länge	299	Breite	216	WS	12	RDm	210	BaDm	165	
	Höhe	133									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	fast vollständige Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen bis Rand vollständig, darunter Glasurreste, verdickter Rand, Ausguss 90° zu Griff, drei Standfüße, vollständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, Ende leicht nach unten gebogen, runder Boden									
KN 31	GF	Pfanne									
MN 3343	Ware	rote Irdenware									
	Länge	267	Breite	187	WS	12	RDm	170	BaDm	150	
	Höhe	110									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen bis Randvollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, zwei kleine Standfüße, Abdruck eines dritten, randständiger Stiel mit Vertiefung in der Mitte, Ende leicht nach unten gebogen, runder Boden									
KN 32	GF	Pfanne									
MN 3515	Ware	rote Irdenware									
	Länge	156	Breite	172	WS	11	RDm	190	BaDm	157	
	Höhe	77									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen grünbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss, drei vollständige kleine Standfüße, runder Boden									

KN 33	Kontext	V Z AF AH																	
FN 1101	GF	Pfanne																	
MN 4003	Ware	rote Irdenware																	
	Länge	216	Breite	114	WS	14	RDm	170											
	Glasur	ja																	
	Engobe	nein																	
	GIF	hellbraun																	
	Stand	kleiner Standfuß																	
	HH	randständiger Stiel																	
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, ein kleiner Standfuß, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, Ende leicht nach unten gebogen, runder Boden																	
KN 34	GF	Pfanne																	
	Ware	rote Irdenware																	
	Länge	158	Breite	124	WS	10	RDm	180	Höhe	78									
	Glasur	ja																	
	Engobe	nein																	
	GIF	mittelbraun																	
	Stand	kleine Standfüße																	
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, zwei Standfüße runder Boden																	
KN 35	Kontext	Linje AI-AO																	
FN 703	GF	Pfanne																	
MN 3605	Ware	rote Irdenware																	
	Länge	96	Breite	164	WS	10	RDm	160	Höhe	69									
	Glasur	ja																	
	Engobe	nein																	
	GIF	dunkelbraun																	
	Stand	kleine Standfüße																	
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ansatz eines Ausgusses, zwei kleine Standfüße, runder Boden																	
KN 36	Kontext	Ved R																	
FN 1146	GF	Pfanne																	
MN 4048	Ware	rote Irdenware																	
	Länge	200	Breite	512	WS	11	RDm	150	Höhe	86									
	Glasur	ja																	
	Engobe	nein																	
	GIF	hellbraun																	
	Stand	kleine Standfüße																	
	HH	randständiger Stiel																	
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, Brennfeder bei Ausguss, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, zwei kleine Standfüße, randständiger Stiel, obere Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, runder Boden																	
KN 37	Kontext	V Z AF AH																	
FN 1096	GF	Pfanne																	
MN 3998	Ware	rote Irdenware																	
	Länge	225	Breite	158	WS	11	RDm	180	Höhe	107									

	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, ein kleine Standfüße, randständiger Stiel, Hälfte in der Mitte eingetieft, runder Boden									
KN 38	Kontext	Linje AEV									
FN 732	GF	Pfanne									
MN 3634	Ware	rote Irdenware									
	Länge	182	Breite	192	WS	11	RDm	185	BaDm	145	
	Höhe	80									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 39	GF	Pfanne									
MN 3300	Ware	rote Irdenware									
	Länge	181	Breite	187	WS	12	RDm	180	BaDm	150	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 40	Kontext	Linje ZV									
FN 772	GF	Pfanne									
MN 3674	Ware	rote Irdenware									
	Länge	264	Breite	162	WS	12	RDm	180	BaDm	165	
	Höhe	102									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, drei kleine Standfüße, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, runder Boden									
KN 41	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3699	Ware	rote Irdenware									
	Länge	134	Breite	118	WS	6					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									

	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen dunkelbraun glasiert, außen Glasurreste, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 42	GF	Pfanne									
MN 4046	Ware	rote Irdenware									
	Länge	124	Breite	133	WS	11	RDm	180			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen auch, umgeklappter Rand, randständiger Griff, leichte Eintiefung in der Mitte, oberes Ende nach unten gebogen									
KN 43	Kontext	Linje AE V									
FN 738	GF	Pfanne									
MN 3640	Ware	rote Irdenware									
	Länge	198	Breite	177	WS	15	RDm	200			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, randständiger Stiel, in der Mitte leicht eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, runder Boden									
KN 44	GF	Pfanne									
MN 3670	Ware	rote Irdenware									
	Länge	46	Breite	239	WS	8	RDm	240	BoDm	220	
	Höhe	52									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	kleiner Standfuß									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss, ein kleiner Standfuß direkt an der Kante, flacher Boden									
KN 45	GF	Pfanne									
MN 2907	Ware	rote Irdenware									
	Länge	103	Breite	279	WS	12	RDm	280	BoDm	250	
	Höhe	52									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss bis Boden, zwei kleine Standfüße direkt an der Kante, flacher Boden									
KN 46	Kontext	V AF AH Z mellom V, AF									
FN 897	GF	Pfanne									
MN 3799	Ware	rote Irdenware									
	Länge	63	Breite	219	WS	12	RDm	240	BoDm	180	

[illegible]

	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	hellbraun							
	HH	randständiger Stiel							
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, randständiger Stiel, oberes Drittel stark eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, flacher Boden							
KN 52	GF	Pfanne							
MN 3217	Ware	rote Irdenware							
	Länge	226	Breite	180	WS	15	RDm	240	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	hellbraun							
	HH	randständiger Stiel							
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte stark eingetieft, oberes Ende leicht nach unten gebogen, flacher Boden							
KN 53	Kontext	Linje AE V							
FN 737	GF	Pfanne							
MN 3639	Ware	rote Irdenware							
	Länge	193	Breite	106	WS	14			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	hellbraun							
	HH	randständiger Stiel							
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, umgeklappter Rand, randständiger Stiel, bis Mitte eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, wahrscheinlich runder Boden							
KN 54	GF	Pfanne							
MN 3301	Ware	rote Irdenware							
	Länge	166	Breite	111	WS	14			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	hellbraun							
	HH	randständiger Stiel							
	Besch	Fragment einer Pfanne, hellbraun glasiert, umgeklappter Rand, randständiger Stiel, bis Mitte stark eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen							
KN 55	Kontext	Ved AI							
FN 1210	GF	Pfanne oder Topf							
MN 4112	Ware	rote Irdenware							
	Länge	129	Breite	218	WS	10	BoDm	220	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	hellbraun							
	Stand	Standfüße							
	Besch	Fragment eines Topfs oder einer Pfanne, hellbraun glasiert (außen bis Boden), zwei Standfüße, flacher Boden							

KN 56	GF	Pfanne											
	Ware	rote Irdenware											
	Länge	77	Breite	232	WS	14	RDm	250					
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	mittelbraun											
	Stand	Standfuß											
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, ein Standfuß, runder Boden											
KN 57	Kontext	MNRV											
FN 1084	GF	Pfanne											
MN 3986	Ware	rote Irdenware											
	Länge	84	Breite	193	WS	13	RDm	200	Höhe	88			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	hellbraun											
	Stand	kleiner Standfuß											
	Besch	Fragment einer Pfanne oder Schüssel, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, ein Standfuß, runder Boden											
KN 58	GF	Teller											
MN 3166	Ware	rote Irdenware											
	Länge	53	Breite	74	WS	7	RDm	250					
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	hellbraun											
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel											
KN 59	Kontext	V AF AH V mellom V, AF											
FN 897	GF	Pfanne											
MN 3799	Ware	rote Irdenware											
	Länge	92	Breite	237	WS	11	RDm	275	BoDm	250			
	Höhe	44											
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	mittelbraun											
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, Rand umgeklappt, flacher Boden											
KN 60	GF	Pfanne											
MN 4021	Ware	rote Irdenware											
	Länge	108	Breite	79	WS	12							
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	mittelbraun											
	HH	randständiger Stiel											
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen											

KN 61	Kontext	Linje ZV																		
FN 768	GF	Pfanne																		
MN 3670	Ware	rote Irdenware																		
	Länge	140	Breite	91		WS		12												
	Glasur	ja																		
	Engobe	nein																		
	GIF	hellbraun																		
	HH	randständiger Stiel																		
	Besch	Fragment einer Pfanne?, innen hellbraun glasiert, randständiger Stiel, bis zur Hälfte in der Mitte eingetieft, oberes Ende leicht nach unten gebogen																		
KN 62	GF	Pfanne																		
	Ware	rote Irdenware																		
	Länge	131	Breite	122		WS		12												
	Glasur	ja																		
	Engobe	nein																		
	GIF	mittelbraun																		
	HH	randständiger Stiel																		
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen fast vollständig glasiert, umgeklappter Rand, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, Rest Mittelrippe, oberes Ende leicht nach unten gebogen, flacher Boden																		
KN 63	Kontext	V Z AF AH																		
FN 1110	GF	Pfanne																		
MN 4012	Ware	rote Irdenware																		
	Länge	203	Breite	251		WS		12		RDm		240		Höhe		118				
	Glasur	ja																		
	Engobe	nein																		
	GIF	hellbraun																		
	Stand	Standfuß																		
	Besch	Fragment einer Pfanne oder Schüssel, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, ein Standfuß, runder Boden																		
KN 64	GF	Pfanne oder Topf																		
MN 3024	Ware	rote Irdenware																		
	Länge	178	Breite	175		WS		8		BoDm		250								
	Glasur	ja																		
	Engobe	nein																		
	GIF	hellbraun																		
	Stand	Standfuß																		
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Pfanne, hellbraun glasiert, ein Standfuß																		
KN 65	Kontext	Ved R																		
FN 1144	GF	Pfanne																		
MN 4046	Ware	rote Irdenware																		
	Länge	82	Breite	258		WS		15		RDm		300		BoDm		250				
	Höhe	55																		
	Glasur	ja																		
	Engobe	nein																		
	GIF	hellbraun																		
	Stand	kleine Standfuß																		
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgekappter Rand, ein Standfuß, flacher Boden																		

KN 66	Kontext	V AF AH Z									
FN 797	GF	Pfanne									
MN 3699	Ware	rote Irdenware									
	Länge	60	Breite	216	WS	12	RDm	270	BoDm	240	
	Höhe	67									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	ocker									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen ocker glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, flacher Boden									
KN 67	Kontext	MNRV									
FN 1067	GF	Pfanne									
MN 3969	Ware	rote Irdenware									
	Länge	320	Breite	243	WS	14	RDm	220	BoDm	210	
	Höhe	72									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	ocker									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen ocker glasiert, außen Glasurreste, Rand umgeklappt, Ausguss 90° zu Griff, randständiger Stiel, oberes Drittel eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, flacher Boden									
KN 68	Kontext	OKPL									
FN 583	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3485	Ware	rote Irdenware									
	Länge	159	Breite	139	WS	8					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder Schüssel, innen dunkelbraun glasiert, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden									
KN 69	Kontext	MNRV									
FN 1071	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3973	Ware	rote Irdenware									
	Länge	164	Breite	164	WS	5					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 70	Kontext	V Z AF AH									
FN 1093	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3995	Ware	rote Irdenware									
	Länge	224	Breite	210	WS	8					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfüße									

	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden									
KN 71	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 892	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3794	Ware	rote Irdenware									
	Länge	187	Breite	188	WS	5					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 72	GF	Topf oder Schüssel									
FN354	Ware	rote Irdenware									
MN 3256	Länge	156	Breite	105	WS	5					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen grünbraun glasiert, außen (gelbe) Glasurreste (Unterseite Boden), zwei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 73	Kontext	Ved R									
FN 1147	GF	Topf oder Schüssel									
MN 4049	Ware	rote Irdenware									
	Länge	119	Breite	120	WS	5					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 74	GF	Topf oder Schüssel									
MN 2929	Ware	rote Irdenware									
	Länge	192	Breite	171	WS	5					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße (31x29, 33x30, 29x33)									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 75	Kontext	V AF AH Z narmere V									
FN 796	GF	Pfanne									
MN 3698	Ware	rote Irdenware									
	Länge	51	Breite	130	WS	13	BoDm	200	Höhe	57	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, flacher Boden									

KN 76	Kontext	VR
FN 910	GF	Pfanne
MN 3812	Ware	rote Irdenware
	Länge	98 Breite 51
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	mittelbraun
	HH	Stiel
	Besch	Stiel einer Pfanne, mittelbraune Glasurreste, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende leicht nach unten gebogen
KN 77	Kontext	VNXZ
FN 626	GF	Pfanne
MN 3528	Ware	rote Irdenware
	Länge	55 Breite 134 WS 13 Höhe 64
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	hellbraun
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, Ausguss, umgeklappter Rand, runder Boden
KN 78	Kontext	Ved F
FN 999	GF	Pfanne
MN 3901	Ware	rote Irdenware
	Länge	114 Breite 56
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	dunkelbraun
	HH	Stiel
	Besch	Stiel einer Pfanne, dunkelbraune Glasurreste, oberes Drittel eigetieft, oberes Ende leicht nach unten gebogen
KN 79	Kontext	V AF AH Z narmere V
FN 807	GF	Topf
MN 3709	Ware	rote Irdenware
	Länge	154 Breite 204 WS 10 RDm 220 BaDm 230
	Höhe	110
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	hellbraun
	Besch	Fragment eines Topfes, innen hellbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, senkrechter Rand, kleiner Ausguss, bauchig, zwei waagrechte Linien über Bauchumbruch
KN 80	Kontext	HIMN
FN 994	GF	Topf oder Schüssel
MN 3896	Ware	rote Irdenware
	Länge	175 Breite 184 WS 8
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	grünbraun
	Stand	Standfüße
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen grünbraun glasiert, außen

Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden

KN 81	Kontext	V Z AF AN									
FN 1089	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3991	Ware	rote Irdenware									
	Länge	227	Breite	180	WS	10					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen grünbraun glasiert, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden									
KN 82	GF	Pfanne, Topf oder Schüssel									
	Ware	rote Irdenware									
	Länge	141	Breite	136	WS	7					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment einer Schüssel, Pfanne oder eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, zwei Standfüße, runder Boden									
KN 83	Kontext	Linje AEV									
FN 735	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3637	Ware	rote Irdenware									
	Länge	133	Breite	154	WS	9	BaDm	260	Höhe	139	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun, schwarzen Flecken									
	Stand	Standfuß									
	HH	Ansatz eines senkrechten Wulsthenkels									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert, mit kleine schwarzen Flecken und einem großem Fleck gegenüber dem Henkelansatz, außen vollständig bis Bauchumbruch glasiert, ein Standfuß, Ansatz eines senkrechten Wulsthenkels an Bauchumbruch, zwei horizontalen Linien am Bauchumbruch, runder Boden									
KN 84	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 886	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3788	Ware	rote Irdenware									
	Länge	159	Breite	158	WS	7					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert (mit schwarzen Punkten), außen Glasurreste, ein Standfuß, runder Boden									
KN 85	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3266	Ware	rote Irdenware									
	Länge	134	Breite	120	WS	9	BaDm	280			
	Glasur	ja									

	Engobe	nein										
	GIF	mittelbraun										
	Stand	Standfuß										
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert (mit schwarzen Punkten), außen bis Bauchumbruch vollständig, ein Standfuß, kleiner Absatz am Bauchumbruch, runder Boden										
KN 86	GF	Pfanne oder Topf										
MN 3370	Ware	rote Irdenware										
	Länge	76	Breite	120	WS	5						
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	mittelbraun										
	Stand	kleiner Standfuß										
	Besch	Fragment eines Topfs oder einer Pfanne, innen mittelbraun glasier, außen Glasurreste, ein kleiner Standfuß, runder Boden										
KN 87	GF	Pfanne										
MN 3317	Ware	rote Irdenware										
	Breite	102	WS	12	RDm	300	Höhe	61				
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	ocker										
	Besch	Fragment einer Pfanne, Glasurreste, umgeklappter Rand, vermutlich flacher Boden										
KN 88	GF	Teller										
MN 3315	Ware	rote Irdenware										
	Länge	97	Breite	135	WS	8	RDm	280	Höhe	51		
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	dunkelbraun										
	Stand	schmaler Standfuß										
	Besch	Fragment eines Tellers, innen dunkelbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand, ein schmaler Standfuß										
KN 89	Kontext	MNRV										
FN 546	GF	Teller										
Mn 3448	Ware	rote Irdenware										
	Länge	88	Breite	104	WS	7	RDm	200				
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	dunkelbraun										
	Besch	Fragment eines Tellers, innen dunkelbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, beidseitig verdickter Rand										
KN 90	Kontext	VNXZ										
Fn 626	GF	Teller										
MN 2528	Ware	rote Irdenware										
	Länge	111	Breite	126	WS	9						
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	mittelbraun										
	Stand	schmaler Standfuß										

	Besch	Fragment eines Tellers, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, Absatz zwischen Rand und Spiegel, ein schmaler Standfuß				
KN 91	Kontext	Ved R				
FN 1144	GF	Pfanne				
MN 4046	Ware	rote Irdenware				
	Länge	152	Breite	79		
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	hellbraun				
	HH	Stiel				
	Besch	Fragment einer Pfanne, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende leicht nach unten gebogen				
KN 92	GF	Pfanne				
MN3313	Ware	rote Irdenware				
	Länge	153	Breite	101	WS	5
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	dunkelbraun				
	HH	Stiel (98mm)				
	Besch	Fragment, innen dunkelbraun glasiert, mit schwarzem Fleck (Brandfehler), außen vollständig glasiert, unterrandständiger, fast quadratischer Stiel				
KN 93	GF	Schüssel				
MN 3212	Ware	rote Irdenware				
	Länge	26	Breite	59	WS	4
	Glasur	ja				
	Engobe	ja				
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekor				
	Besch	Wandfragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Kopf mit Auge und Nase, Arme), außen Glasurreste				
KN 94	GF	Schüssel				
Fn 146	Ware	rote Irdenware				
MN 3066	Breite	57	WS	8	Höhe	21
	Glasur	ja				
	Engobe	ja				
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, hellgelbe Malhorn				
	Besch	Randfragment einer Schüssel, weiße Engobe, hellbraune Glasur, hellgelbe Malhorndekor (Tropfen bzw. Striche), senkrechter Rand mit leicht verbreitertem Mundsaum				
KN 95	GF	Schüssel				
MN 3215	Ware	rote Irdenware				
	Länge	36	Breite	25	WS	7
	Glasur	ja				
	Engobe	ja				
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor				
	Besch	Wandfragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Striche), außen Glasurreste				
KN 96	GF	Schüssel				
MN 3212	Ware	rote Irdenware				

	Breite	54	WS	5	Höhe	29				
	Glasur	ja								
	Engobe	ja								
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor								
	Besch	Randfragment einer Schüssel, weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (am Rand senkrechte Striche, am Halsumbruch waagrecht Strich)								
KN 97	Kontext	V AF A Z								
FN 837	GF	Schüssel								
MN 3739	Ware	rote Irdenware								
	Länge	37	Breite	18	WS	4				
	Glasur	ja								
	Engobe	ja								
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor								
	Besch	Wandfragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Striche)								
KN 98	GF	Schüssel								
MN 3212	Ware	rote Irdenware								
	Breite	25	WS	9	Höhe	19				
	Glasur	ja								
	Engobe	ja								
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor								
	Besch	Randfragment einer Schüssel, weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Tropfen), senkrechter Rand mit leicht verbreiterem Mundsaum								
KN 99	GF	Schüssel								
MN 2902	Ware	rote Irdenware								
	Länge	68	Breite	196	WS	11	RDm	170	BaDm	190
	Höhe	44								
	Glasur	ja								
	Engobe	ja								
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor								
	HH	waagrecht Wulsthenkel								
	Besch	Fragment einer Henkelschüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe Malhorndekor (Rand senkrechte Tropfen, Halsumbruch horizontaler Strich, darunter Strichmuster), außen Rand wie innen, darunter Glasurreste, senkrechter Rand mit leicht verbreiterten Mundsaum, horizontaler Wulsthenkel								
KN 100	Kontext	EFLM ved EF narmest E								
FN 660	GF	Pfanne								
MN 3562	Ware	rote Irdenware								
	Länge	182	Breite	176	WS	13	RDm	260	BoDm	230
	Höhe	62								
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	kleiner Standfuß								
	Besch	Fragment einer Pfanne, mittelbraun glasiert, umgeklappter Rand, ein kleiner Standfuß, flacher Boden								
KN 101	Kontext	VNXZ								
FN 622	GF	Topf oder Schüssel								
MN 3524	Ware	rote Irdenware								

	Länge	218	Breite	197	WS	6				
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	dunkelbraun								
	Stand	Standfüße								
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen dunkelgrün glasiert, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden								
KN 102	Kontext	V AF AH Z								
FN 797	GF	Pfanne oder Topf								
MN 3699	Ware	rote Irdenware								
	Länge	34	Breite	130	WS	15	BoDm	270	Höhe	65
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Besch	Fragment eines Topfs oder einer Pfanne, mittelbraun glasiert, flacher Boden								
KN 103	GF	Pfanne								
MN 3306	Ware	rote Irdenware								
	Länge	52	Breite	87	WS	13	BoDm	220	Höhe	61
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, flacher Boden								
KN 104	Kontext	Ved AI								
FN 1227	GF	Pfanne								
MN 4129	Ware	rote Irdenware								
	Breite	99	WS	12	RDm	220	Höhe	49		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Besch	Randfragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand								
KN 105	GF	Pfanne								
FN 163	Ware	rote Irdenware								
MN 3065	Länge	89	Breite	50						
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	HH	Stiel								
	Besch	Stiel einer Pfanne, mittelbraune Glasurreste, oberes Ende in der Mitte eingetieft								
KN 106	GF	Pfanne								
MN 3280	Ware	rote Irdenware								
	Länge	45	Breite	146	WS	16	RDm	230	Höhe	50
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	Stand	kleine Standfuß								
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter								

Glasurreste, Rand umgeklappt, ein kleiner Standfuß, flacher Boden

KN 107	GF	Teller									
MN 3035	Ware	rote Irdenware									
	Länge	178	Breite	275	WS	11	RDm	390	Höhe	53	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Stand	schmaler Standfuß									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen dunkelbraun glasiert, außen Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, ein schmaler Standfuß, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 108	Kontext	VZNX									
FN 573	GF	Teller									
MN 7475	Ware	rote Irdenware									
	Länge	173	Breite	234	WS	11	RDm	280	Höhe	53	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	schmale Standfüße									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, schmale Standfüße, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 109	GF	Teller									
Mn 2905	Ware	rote Irdenware									
	Länge	76	Breite	157	WS	8	RDm	270			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	ocker									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen ocker glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 110	Kontext	NVXZ									
FN 646	GF	Teller									
MN 3548	Ware	rote Irdenware									
	Länge	75	Breite	78	WS	10					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 111	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 899	GF	Teller									
MN 3801	Ware	rote Irdenware									
	Länge	14	Breite	202	WS	6	RDm	260	Höhe	56	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	schmale Standfüße									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, ein schmaler Standfuß, Ansatz eines zweiten, deutlicher Absatz zwischen Rand und Spiegel									

KN 112	Kontext	V AF AH Z narmere V									
FN 797	GF	Teller									
MN 3699	Ware	rote Irdenware									
	Länge	180	Breite	275	WS	8	RDm	300	Höhe	50	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Stand	schmale Standfuß									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen dunkelbraun glasiert, außen Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 113	Kontext	V Z AF AH									
FN 1111	GF	Teller									
MN 4013	Ware	rote Irdenware									
	Länge	65	Breite	231	WS	9	RDm	280			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 114	GF	Teller									
MN 3211	Ware	rote Irdenware									
	Länge	42	Breite	62	WS	6					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert									
KN 115	Kontext	NVXZ									
FN 646	GF	Teller									
MN 3548	Ware	rote Irdenware									
	Länge	142	Breite	72	WS	10					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standring									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, Standring, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 116	Kontext	Ved R									
FN 1148	GF	Topf oder Schüssel									
MN 4050	Ware	rote Irdenware									
	Länge	182	Breite	169	WS	6					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen mittelbraun glasiert, außen Glasurreste, drei kleine Standfüße, runder Boden									
KN 117	Kontext	OKPL									

FN 582	GF	Topf oder Schüssel									
MN 3484	Ware	rote Irdenware									
	Länge	209	Breite	190	WS	5					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen grünbraun glasiert, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden									
KN 118	Kontext	VZ									
FN 1102	GF	Topf oder Schüssel									
MN 4004	Ware	rote Irdenware									
	Länge	165	Breite	146	WS	7					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen hellbraun glasiert mit schwarzen Punkten, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden									
KN 119	GF	Topf oder Schüssel									
FN 162	Ware	rote Irdenware									
	Länge	MN 3064 Länge	199	WS	6						
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, innen hellbraun glasiert, außen Glasurreste, drei Standfüße, runder Boden									
KN 120	GF	Topf									
MN 3258	Ware	rote Irdenware									
	Breite	130	WS	11	RDm	260	Höhe	111			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	HH	senkrechte überrandständiger Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, grünbraun glasiert, leicht ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel									
KN 121	Kontext	VZXN									
FN 571	GF	Topf									
MN 3473	Ware	rote Irdenware									
	Breite	230	WS	11	RDm	250	BaDm	280	Höhe	114	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	HH	senkrechter überrandständiger Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig glasiert, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, leicht einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel, starke Drehrillen innen, außen umlaufende Rille auf Höhe des Henkelansatzes									

KN 122 Kontext Linje ZV
 FN 764 GF Topf
 MN 3666 Ware rote Irdenware
 Breite 201 RDm 270 BaDm 300 Höhe 162
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF mittelbraun
 HH senkrechte überrandständiger Wulsthenkel
 Fragment eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, leicht einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel, am unteren Ansatz Daumenabdruck, auf Höhe des Henkelansatzes umlaufende Linie
 Besch

KN 123 Kontext Ved AI
 FN 1211 GF Topf
 MN 4113 Ware rote Irdenware
 Breite 217 WS 13 RDm 290 BaDm 280 Höhe 134
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF grünbraun
 HH überrandständiger senkrechter Wulsthenkel
 Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel mit Delle über unterem Henkelansatz, umlaufende Rille auf Höhe des Henkelansatzes
 Besch

KN 124 Kontext MNRV
 FN 1076 GF Topf
 MN 3987 Ware rote Irdenware
 Breite 161 WS 11 RDm 220 BaDm 240 Höhe 138
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF grünbraun
 HH senkrechter überrandständiger Wulsthenkel
 Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Buchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel
 Besch

KN 125 Kontext VZXN
 FN 572 GF Topf
 MN 3474 Ware rote Irdenware
 Breite 141 WS 12 RDm 240 Höhe 142
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF grünbraun
 HH senkrechter überrandständiger Wulsthenkel
 Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Henkelansatz vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, leicht einziehende Schulter, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel, breite umlaufende Rille auf Höhe des Henkelansatzes
 Besch

KN 126 Kontext Linje AEV

Schulter, runder Bauchumbruch, auf der Schulter eine breite umlaufende Rille

KN 131 GF Topf
 MN 3036 Ware rote Irdenware
 Breite 251 WS 13 RDm 280 BaDm 310 Höhe 129
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF hellbraun
 Besch Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, leicht ausladender Rand, leicht einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, drei umlaufende Rillen auf der Schulter

KN 132 Kontext V AF AH Z narmere V
 FN 796 GF Topf
 MN 3698 Ware rote Irdenware
 Breite 158 WS 12 RDm 260 Höhe 69
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF grünbraun
 Besch Fragment eines Topfes, grünbraun glasiert, leicht ausladender Rand, leicht einziehende Schulter

KN 133 Kontext V AF AH Z mellom V AF
 FN 876 GF Topf
 MN 3778 Ware rote Irdenware
 Breite 152 WS 11 RDm 170 Höhe 59
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF grünbraun
 Besch Fragment eines Topfes, grünbraun glasiert, leicht ausladender Rand

KN 134 Kontext V AF AH Z
 FN 805 GF Topf
 MN 3707 Ware rote Irdenware
 Breite 160 WS 12 RDm 240 BaDm 310 Höhe 162
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF grünbraun
 Besch Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, ausladender Rand, leicht einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, auf Schulter drei umlaufende Rillen

KN 135 Kontext V AF AH Z narmere V
 Fn 806 GF Topf
 MN 3708 Ware rote Irdenware
 Breite 209 WS 12 RDm 270 BaDm 320 Höhe 235
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF mittelbraun
 Besch Fragment eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch

KN 136	Kontext	Linje ZV
FN 765	GF	Topf
MN 3667	Ware	rote Irdenware
	Breite	148 WS 13 BaDm 350 Höhe 187
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	grünbraun
	HH	überraandständiger senkrechter Wulsthenkel Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überraandständiger Wulsthenkel, auf Höhe des Henkelansatzes zwei leichte umlaufende Rillen
	Besch	
KN 137	Kontext	VZXN
FN 570	GF	Topf
MN 3472	Ware	rote Irdenware
	Breite	243 WS 12 RDm 240 BaDm 350 Höhe 178
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	mittelbraun
	HH	senkrechter überraandständiger Wulsthenkel Fragment eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überraandständiger Wulsthenkel, auf Höhe des Henkelansatzes leichte umlaufende Rillen
	Besch	
KN 138	Kontext	V Z AF AH
FN 1099	GF	Topf
MN 4001	Ware	rote Irdenware
	Breite	182 WS 11 RDm 210 BaDm 240 Höhe 119
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	grünbraun
	HH	senkrechter randständiger Wulsthenkel Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, ausladender Rand, einziehende Schulter, senkrechter randständiger Wulsthenkel, auf Schulter mehrere umlaufende Rillen
	Besch	
KN 139	Kontext	V AF AH Z narmere V
FN 804	GF	Topf
MN 3706	Ware	rote Irdenware
	Breite	193 WS 13 RDm 260 BaDm 290 Höhe 169
	Glasur	ja
	Engobe	nein
	GIF	grünbraun
	Besch	Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch
KN 140	Kontext	V Z AF AH

FN 1092	GF	Topf								
MN 3994	Ware	rote Irdenware								
	Breite	141	WS	10	RDm	200	BaDm	230	Höhe	115
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	HH	senkrechter überrandständiger Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Topfes, mittelbraun glasiert, ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel								
KN 141	GF	Topf								
FNn 410	Ware	rote Irdenware								
MN 3312	Breite	148	WS	13	RDm	240		Höhe	132	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	HH	senkrechter überrandständiger Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Topfes, mittelbraun glasiert, ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel, auf Höhe des Henkelansatzes eine umlaufende Rille								
KN 142	Kontext	MNRV								
FN 1075	GF	Topf								
MN 3977	Ware	rote Irdenware								
	Breite	155	WS	12	RDm	300		Höhe	112	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	HH	senkrechter überrandständiger Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, ausladender Rand, einziehende Schulter, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel, auf Höhe des Henkelansatzes zwei umlaufende Rillen								
KN 143	Kontext	V Z AF AH								
FN 1103	GF	Topf								
MN 4005	Ware	rote Irdenware								
	Breite	124	WS	10	RDm	190		Höhe	91	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	grünbraun								
	HH	senkrechter überrandständiger Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Topfes, grünbraun glasiert, ausladender Rand, fast senkrechte Schulter, senkrechter überrandständiger Wulsthenkel								
KN 144	GF	Topf								
FN 38	Ware	rote Irdenware								
MN 2940	Breite	157	WS	10	RDm	210		Höhe	66	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	Besch	Randfragment eines Topfes, hellbraun glasiert, ausladender Rand, fast senkrechte Schulter								

KN 145	Kontext	Ved R									
FN 1144	GF	Topf oder Schüssel									
MN 4046	Ware	rote Irdenware									
	Breite	109	WS	9	BaDm	200	Höhe	81			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	HH	Ansatz eines senkrechten Wulsthenkels									
	Besch	Fragment eines Topfes oder einer Schüssel, mittelbraun glasiert, ausladender Rand, fast senkrechte Schulter, Ansatz eines senkrechten Wulsthenkels									
KN 146	Kontext	V Z AF AH									
FN 1091	GF	Topf									
MN 3993	Ware	rote Irdenware									
	Länge	125	Breite	261	WS	9	RDm	280	BoDm	340	
	Höhe	173									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	Standfuß									
	HH	senkrechter wandständiger Bandhenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, mittelbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, ein Standfuß, ein senkrechten wandständigen Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden									
KN 147	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 889	GF	Topf									
Mn 3791	Ware	rote Irdenware									
	Länge	74	Breite	162	WS	10	BoDm	240	Höhe	127	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfuß									
	HH	wandständiger senkrechter Bandhenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, ein Standfuß, ein wandständiger senkrechter Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden									
KN 148	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 898	GF	Topf									
Mn 3801	Ware	rote Irdenware									
	Breite	167	WS	8	RDm	220	Höhe	107			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, flacher Boden									
KN 149	Kontext	V Z AF AH									
FN 1111	GF	Topf									
MN 4013	Ware	rote Irdenware									
	Länge	35	Breite	217	WS	12	RDm	210	BoDm	220	
	Höhe	106									
	Glasur	ja									

	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, flacher Boden									
KN 150	GF	Topf									
MN 3357	Ware	rote Irdenware									
	Länge	64	Breite	215	WS	10	RDm	225	BoDm	220	
	Höhe	141									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	Standfuß									
	Besch	Fragment eines Topfes, mittelbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, ein Standfuß, flacher Boden									
KN 151	Kontext	V Z AF AH									
FN 1104	GF	Topf									
MN 4006	Ware	rote Irdenware									
	Länge	49	Breite	198	WS	9	RDm	210	BoDm	220	
	Höhe	133									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfuß									
	Besch	Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, ein Standfuß, flacher Boden									
KN 152	Kontext	Ved AI									
FN 1226	GF	Topf									
MN 4128	Ware	rote Irdenware									
	Länge	26	Breite	3195	WS	7	RDm	230	Höhe	74	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Besch	Fragment eines Topfes, dunkelbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz									
KN 153	Kontext	V Z AF AH									
FN 1100	GF	Topf									
MN 4002	Ware	rote Irdenware									
	Länge	106	Breite	215	WS	6	RDm	220	Höhe	124	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	Standfuß									
	HH	senkrechter wandständiger Bandhenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, mittelbraun glasiert, gerader Rand mit Außenfalz, ein Standfuß, ein senkrechter wandständiger Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden									
KN 154	GF	Topf									
	Ware	rote Irdenware									
	Länge	29	Breite	182	WS	7	RDm	270	Höhe	84	
	Glasur	ja									

	Besch	Fragment eines Deckels, dunkelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert								
KN 160	Kontext	Ved R								
FN 1150	GF	Deckel								
MN 4052	Ware	rote Irdenware								
	Länge	80	Breite	361	WS	6	RDm	360	Höhe	56
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	dunkelbraun								
	Besch	Fragment eines Deckels, dunkelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert								
KN 161	GF	Deckel								
FN 121	Ware	rote Irdenware								
MN 3032	Länge	90	Breite	306	WS	5	RDm	340	Höhe	39
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	Besch	Fragment eines Deckels, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert								
KN 162	Kontext	V Z AF AH								
FN 1111	GF	Deckel								
MN 4013	Ware	rote Irdenware								
	Länge	58	Breite	177	WS	7	RDm	300	Höhe	38
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	dunkelbraun								
	Besch	Fragment eines Deckels, dunkelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert								
KN 163	Kontext	VNXZ								
FN 626	GF	Deckel								
MN 3528	Ware	rote Irdenware								
	Länge	100	Breite	267	WS	6	RDm	370	Höhe	42
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	dunkelbraun								
	Besch	Fragment eines Deckels, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert								
KN 164	Kontext	Ved R								
FN 1023	GF	Deckel								
MN 3925	Ware	rote Irdenware								
	Länge	32	Breite	170	WS	6	RDm	300	Höhe	38
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Besch	Fragment eines Deckels, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert								
KN 165	Kontext	Ved AI								
FN 1226	GF	Deckel								
MN 4128	Ware	rote Irdenware								
	Länge	70	Breite	207	WS	8	RDm	310	Höhe	37
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								

	GIF	grünbraun									
	Besch	Fragment eines Deckels, grünbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert									
KN 166	Kontext	AI AV E F									
FN 1033	GF	Deckel									
MN 3925	Ware	rote Irdenware									
	Länge	68	Breite	159	WS	5	RDm	340	Höhe	38	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Besch	Fragment eines Deckels, grünbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert									
KN 167	Kontext	Ved AI									
FN 1226	GF	Deckel									
MN 4128	Ware	rote Irdenware									
	Länge	49	Breite	120	WS	6	RDm	260	Höhe	35	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Besch	Fragment eines Deckel, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert									
KN 168	GF	Deckel									
FN 119	Ware	rote Irdenware									
MN 4021	Länge	33									
	Breite	95	WS	13	Höhe	40					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Besch	Fragment eines Deckels, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert									
KN 169	GF	Teller									
MN 3023	Ware	rote Irdenware									
	Länge	281	Breite	305	WS	12	RDm	360	Höhe	64	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	schmaler Standfuß									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, ein schmaler Standfuß, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 170	GF	Sieb									
MN 3388	Ware	rote Irdenware									
	Länge	360	Breite	360	WS	15	RDm	360	Höhe	67	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standfüße									
	HH	horizontale Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, unregelmäßige Lochung, Rand beidsietig verbreitert, zwei randständige gegenüber liegende horizontale Wulsthenkel, drei Standfüße									
KN 171	GF	Topf									

FN 353	Ware	rote Irdenware								
MN 3255	Länge	267	Breite	234	WS	7	BaDm	380	Höhe	225
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	Standfüße								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen bis bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, drei Standfüße, auf Schulter umlaufende Rille								
KN 172	GF	Sieb								
FN 997	Ware	rote Irdenware								
	Länge	437	Breite	362	WS	13	RDm	360	Höhe	67
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	Standfüße								
	HH	horizontale Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Fischesiebes, mittelbraun glasiert, unregelmäßige Löcher, Rand beidseitig verbreitert, zwei gegenüberliegende Wulsthenkel, zwei Standfüße								
KN 173	GF	Deckel								
MN 3344	Ware	rote Irdenware								
	Länge	245	Breite	249	WS	12	RDm	250	Höhe	96
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	HH	Wulsthenkel								
	Besch	fast vollständig erhaltener Deckel, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verdickt , am höchstem Punkt ein Wulsthenkel								
KN 174	GF	Topf								
MN 3385	Ware	rote Irdenware								
	Länge	293	Breite	258	WS	5	RDm	220	BoDm	220
	Höhe	120								
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	Stand	kleine Standfüße								
	HH	wandständige senkrechte Bandhenkel								
	Besch	Topf, hellbraun glasiert, Kragrand, drei kleine Standfüße, zwei gegenüberliegende, senkrechte wandständige Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden								
KN 175	Kontext	Ved AD								
FN 608	GF	Teller								
MN 3510	Ware	rote Irdenware								
	Länge	310	Breite	315	WS	9	RDm	310	Höhe	69
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	schmale Standfüße								
	Besch	Teller, innen mittelbraun glasiert, Rand vollständig, drei schmale Standfüße, Absatz								

zwischen Rand und Spiegel

KN 176	GF	Teller									
FN 449	Ware	rote Irdenware									
MN 3351	Länge	308	Breite	308	WS	9	RDm	310	Höhe	57	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	schmale Standfüße									
	Besch	Teller, innen hellbraun glasiert, Rand vollständig, drei schmale Standfüße, leichter Absatz zwischen Rand und Verziehung									
KN 177	Kontext	Midt paa Linje AI AO									
FN 1176	GF	Teller									
MN 4078	Ware	rote Irdenware									
	Länge	374	Breite	376	WS	9	RDm	360	Höhe	75	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Stand	schmale Standfüße									
	Besch	Teller, innen mittelbraun glasiert, Rand vollständig, drei schmale Standfüße, Rand beidseitig verbreitert, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 178	Kontext	MNRV									
FN 1080	GF	Teller									
MN 3982	Ware	rote Irdenware									
	Länge	227	Breite	319	WS	11	RDm	320	Höhe	67	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	schmale Standfüße									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, zwei schmale Standfüße, leichter Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 179	Kontext	V Z AF AH									
FN 1095	GF	Teller									
MN 3997	Ware	rote Irdenware									
	Länge	253	Breite	310	WS	11	RDm	310			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	schmale Standfüße									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, Rand vollständig, Rand beidseitig verbreitert, zwei schmale Standfüße, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 180	Kontext	Linje ZV									
FN 767	GF	Topf									
MN 3669	Ware	rote Irdenware									
	Länge	62	Breite	303	WS	14	RDm	300	BoDm	340	
	Höhe	143									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									

	Besch	Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, Kragrand, flacher Boden								
KN 181	Kontext	MNRV								
FN 1064	GF	Topf								
MN 3966	Ware	rote Irdenware								
	Länge	205	Breite	255	WS	11	RDm	310	BoDm	260
	Höhe	139								
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	Stand	kleiner Standfuß								
	HH	wandständiger senkrechter Bandhenkel								
	Besch	Fragment eines Topfes, hellbraun glasiert, Kragrand, ein kleiner Standfuß, ein wandständiger, senkrechter Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden								
KN 182	Kontext	V AF AH Z mellom V AF								
FN 881	GF	Teller								
MN 3793	Ware	rote Irdenware								
	Länge	314	Breite	310	WS	8	RDm	310	Höhe	61
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	schmale Standfüße								
	Besch	Teller, innen mittelbraun glasiert, Rand vollständig, Rand beidseitig verbreitert, zwei schmale Standfüße, Ansatz eines dritten, Absatz zwischen Rand und Spiegel								
KN 183	Kontext	MNRV								
FN 1072	GF	Pfanne								
MN 3974	Ware	rote Irdenware								
	Länge	202	Breite	163	WS	9	RDm	150	Höhe	75
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	kleine Standfüße (23x17, 22x18, 23x20)								
	HH	randständiger Stiel (48 mm)								
	Besch	Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, drei kleine Standfüße, randständiger Stiel, Ausguss 90° zu Griff, runder Boden								
KN 184	Kontext	OKPL								
FN 585	GF	Pfanne								
MN 3487	Ware	rote Irdenware								
	Länge	320	Breite	220	WS	14	RDm	210	Höhe	109
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	dunkelbraun								
	Stand	Standfüße								
	HH	randständiger Stiel								
	Besch	Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, drei Standfüße, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, Ausguss 90° zu Griff, runder Boden								
KN 185	Kontext	60 og 100 fra R utenfor MNRV								
FNn 600	GF	Topf								

MN 3502	Ware	rote Irdenware									
	Breite	247	WS	13	RDm	300	BaDm	340	Höhe	278	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	HH	überraandständiger senkrechter Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, innen hellbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, ein überraandständiger senkrechter Wulsthenkel, auf Höhe des Henkelansatzes drei umlaufende Rillen									
KN 186	Kontext	V Z AF AH									
FN 1090	GF	Topf									
Mn 3992	Ware	rote Irdenware									
	Länge	216	Breite	228	WS	10	RDm	200	BaDm	240	
	Höhe	198									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	Standfüße									
	HH	überraandständiger, senkrechter Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, innen grünbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, drei Standfüße, ein überraandständiger, senkrechter Wulsthenkel, runder Boden									
KN 187	GF	Teller									
MN 3050	Ware	rote Irdenware									
	Länge	139	Breite	252	WS	8	RDm	260	Höhe	56	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standring									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, Rand vollständig, Rand beidseitig verbreitert, Standring, leichter Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 188	Kontext	Linje ved H									
FN 605	GF	Teller									
MN 3507	Ware	rote Irdenware									
	Länge	180	Breite	300	WS	9	RDm	280	Höhe	58	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	schmaler Standfuß									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, Rand beidseitig verbreitert, ein schmaler Standfuß, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 189	Kontext	V Z AF AH									
FN 1085	GF	Sieb									
MN 3987	Ware	rote Irdenware									
	Länge	241	Breite	311	WS	12	RDm	430			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									

	HH	horizontaler Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, beidseitig verbreiteter Rand, ein horizontaler Wulsthenkel, unregelmäßige Lochung									
KN 190	GF	Pfanne									
MN 3289	Ware	rote Irdenware									
	Länge	243	Breite	160	WS	12	RDm	160	Höhe	68	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	randständiger Stiel									
	Besch	Pfanne, innen grünbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, drei kleine Standfüße, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende nach unten gebogen, runder Boden									
KN 191	Kontext	V Z AF AH									
FN 1088	GF	Sieb									
Mn 3990	Ware	rote Irdenware									
	Länge	126	Breite	188	WS	13	RDm	400			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, unregelmäßige Lochung									
KN 192	Kontext	Ved AI									
FN 1215	GF	Sieb									
MN 4117	Ware	rote Irdenware									
	Länge	104	Breite	218	WS	12	RDm	420			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Besch	Fragment eines Fischersiebes, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, unregelmäßige Lochung									
KN 193	Kontext	Linje ZV									
FN 769	GF	Sieb									
MN 3671	Ware	rote Irdenware									
	Länge	138	Breite	202	WS	13	RDm	390			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	HH	horizontaler Wulsthenkel									
	Besch	Fragment eines Fischersiebes, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, unregelmäßige Lochung, ein horizontaler Wulsthenkel									
KN 194	GF	Sieb									
FN 412	Ware	rote Irdenware									
MN 3314	Länge	68	Breite	198	WS	14	RDm	370			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									

	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert						
KN 195	Kontext	V AF AH Z mellom V AF						
FN 890	GF	Sieb						
MN 3792	Ware	rote Irdenware						
	Länge	136	Breite	203	WS	14	RDm	380
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	HH	horizontaler Wulsthenkel						
	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, ein horizontaler Wulsthenkel, unregelmäßige Lochung						
KN 196	Kontext	V Z AF AH						
FM 1087	GF	Sieb						
MN 3989	Ware	rote Irdenware						
	Länge	109	Breite	278	WS	12	RDm	390
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	hellbraun						
	HH	horizontaler Wulsthenkel						
	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, ein horizontaler Wulsthenkel, unregelmäßige Lochung						
KN 197	GF	Sieb						
MN 3031	Ware	rote Irdenware						
	Länge	105	Breite	288	WS	18	RDm	360
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	mittelbraun						
	HH	horizontaler Wulsthenkel						
	Besch	Fragment eines Siebes, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, ein horizontaler Wulsthenkel, unregelmäßige Lochung						
KN 198	GF	Sieb						
MN 3330	Ware	rote Irdenware						
	Länge	83	Breite	120	WS	12	RDm	380
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	mittelbraun						
	Besch	Fragment eines Siebes, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert						
KN 199	Kontext	Linje AE V						
FN 740	GF	Sieb						
MN 3642	Ware	rote Irdenware						
	Länge	102	Breite	180	WS	15	RDm	380
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	mittelbraun						
	Besch	Fragment eines Siebes, mittelbraun glasiert, unregelmäßige Lochung						
KN 200	Kontext	Ved F						

FN 999	GF	Sieb							
MN 3901	Ware	rote Irdenware							
	Länge	85	Breite	117	WS	15	RDm	380	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	dunkelbraun							
	Besch	Fragment eines Siebes, dunkelbraun glasiert							
KN 201	GF	Sieb							
MN 3046	Ware	rote Irdenware							
	Länge	69	Breite	181	WS	17	RDm	380	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	hellbraun							
	HH	horizontaler Wulsthenkel							
	Besch	Fragment eines Siebes, hellbraun glasiert, beidseitig verbreiteter Rand, ein horizontaler Wulsthenkel							
KN 202	Kontext	Linje AE V							
FN 739	GF	Teller							
MN 3641	Ware	rote Irdenware							
	Länge	78	Breite	183	WS	10	RDm	300	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	mittelbraun							
	Besch	Fragment eines Tellers, innen mittelbraun glasiert, außen Rand Glasurreste, Rand beidseitig verbreitert, Absatz zwischen Rand und Spiegel							
KN 203	Kontext	utenfor B							
FN 930	GF	Schüssel							
MN 3832	Ware	rote Irdenware							
	Länge	156	Breite	102					
	Glasur	ja							
	Engobe	ja							
	GIF	weiße Engobe, hellbraune Glasur, gelbe Malhorndekor							
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen untere Teil weiß Engobe und gelbe Glasur, obere Teil und außen hellbraune Glasur							
KN 204	GF	Schüssel							
	Ware	rote Irdenware							
	Länge	44	Breite	26	WS	5			
	Glasur	ja							
	Engobe	ja							
	GIF	weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor							
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, mittelbraune Glasur, gelbe und grüne Malhorndekor (Blatt)							
KN 205	Kontext	MNRV							
FN 1066	GF	Schüssel							
MN 3968	Ware	rote Irdenware							
	Länge	198	Breite	178	WS	4	Höhe	72	
	Glasur	ja							
	Engobe	ja							

	GIF	weiße Engobe, gelbe und mittelbraune Glasur									
	Stand	Standing									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe und gelbe Glasur, außen mittelbraune Glasur, Loch in der Wand, Standing, runder Boden									
KN 206	Kontext	Ved AI									
Fn 1216	GF	Schüssel									
MN 4118	Ware	rote Irdenware									
	Breite	77	WS	4	Höhe	60					
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, gelbe und mittelbraune Glasur									
	HH	senkrechter Henkel									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen oberes Fünftel mittelbraune Glasur, darunter weiße Engobe und gelbe Glasur, außen vollständig glasiert, Fragment eines senkrechten Henkels (unten schmal, dann breiter werdend)									
KN 207	Kontext	Linje ZV									
FN 768	GF	Deckel									
MN 3670	Ware	rote Irdenware									
	Länge	34	Breite	112	WS	11	RDm	270	Höhe	36	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Besch	Fragment eines Deckels, mittelbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert									
KN 208	Kontext	OKPL									
FN 555	GF	Topf									
MN 3457	Ware	rote Irdenware									
	Breite	100	WS	9	RDm	180	Höhe	62			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Besch	Randfragment eines Topfes, grünbraun glasiert, ausladender Rand, einziehende Schulter									
KN 209	Kontext	EFLM									
FN 682	GF	Topf									
MN 3584	Ware	rote Irdenware									
	Breite	100	WS	11	RDm	250	Höhe	45			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	grünbraun									
	Besch	Randfragment eines Topfes, grünbraun glasiert, ausladender Rand									
KN 210	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 876	GF	Teller									
MN 3778	Ware	rote Irdenware									
	Länge	151	WS	11	Höhe	65					
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Stand	Standing									

	Besch	Fragment eines Tellers, innen hellbraun glasiert, Rand beidseitig verbreitert, Standing, Absatz zwischen Rand und Spiegel									
KN 211	Kontext	Ved R									
FN 1002	GF	Pfanne									
MN 3904	Ware	rote Irdenware									
	Länge	448	Breite	125	WS	14	RDm	280	BoDm	230	
	Höhe	38									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, flacher Boden									
KN 212	GF	Pfanne									
MN 3117	Ware	rote Irdenware									
	Breite	108	WS	13	RDm	310	Höhe	52			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	hellbraun									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, vermutlich flacher Boden									
KN 213	Kontext	Ved AI									
FN 1237	GF	Pfanne									
MN 4139	Ware	rote Irdenware									
	Länge	45	Breite	102	WS	10	RDm	140	Höhe	47	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	dunkelbraun									
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, runder Boden									
KN 214	Kontext	V AF AH Z närmere V									
FN 796	GF	Topf									
MN 3698	Ware	rote Irdenware									
	Breite	135	WS	12	RDm	280	Höhe	47			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	mittelbraun									
	Besch	Randfragment eines Topfes, mittelbraun glasiert, ausladender Rand									
KN 215	GF	Topf									
MN 2917	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	186	Breite	128	WS	5	RDm	125	BoDm	80	
	Höhe	113									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	kleine Standfüße, an Bodenrand									
	HH	überraumständige senkrechte Bandhenkel									
	Besch	Topf, gelb glasiert, außen grün, ausladender Rand, kurzer Hals, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, zwei kleine Standfüße, Ansatz eines Dritten, zwei									

gegenüberliegende senkrechte überrandständige Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden

KN 216	GF	Schüssel									
FN 123	Ware	gelbe Irdenware									
MN 3025	Länge	288	Breite	257	WS	13	RDm	260	BaDm	200	
	Höhe	185									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	ausladender Standring									
	HH	horizontale Wulsthenkel									
	Besch	Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, ausladender Standring, zwei horizontale Bandhenkel mit Wellen, einer fragmentiert, am Bauchumbruch umlaufende Zierleiste mit senkrechten Eindrücken									
KN 217	GF	Kerzenhalter									
MN 2845	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	125	Breite	139	WS	6	RDm	140	BoDm	135	
	Höhe	31									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	Griff									
	Besch	Kerzenhalter, gelb glasiert, gerader Rand, Wachsteller mit Ausguss 90° zu Griff, drei kleine Standfüße, schmaler werdende Griff, Seiten in die Mitte gebogen, in der Mitte des Wachstellers Halterung für eine schmale Kerze									
KN 218	Kontext	V AF AH Z narmere V									
FN 801	GF	Kerzenhalter									
MN 3703	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	173	Breite	146	WS	6	RDm	160	BoDm	140	
	Höhe	45									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	kleine Standfüße									
	HH	Griff									
	Besch	fast vollständige Kerzenhalter, gelb glasiert, senkrechter Rand, drei kleine Standfüße, Ansatz eines Griffes mit umgebogenen Seiten, umlaufende Rille an Wand, in der Mitte des Wachstellers Halterung für eine schmale Kerze									
KN 219	GF	Schüssel									
FN 347	Ware	gelbe Irdenware									
	Breite	193	WS	12	RDm	270	Höhe	81			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	HH	randständiger horizontaler Wulsthenkel									
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, ein randständiger horizontaler Wulsthenkel mit Wellen, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter vier Rillen									

KN 220	GF	Schüssel											
MN 2897	Ware	gelbe Irdenware											
	Breite	204	WS	9		RDm	210		Höhe	76			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	HH	Ansatz eines horizontale randständigen Wulsthenkels											
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, Ansatz eines horizontalen, randständigen Wulsthenkels mit Wellen, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen											
KN 221	GF	Schüssel											
MN 3367	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	114	Breite	113		WS	5		BaDm	220		Höhe	82
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Stand	welliger Standring											
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, welliger Standring, am Bauchumbruch umlaufende Zierleiste mit senkrechten Eindrücken											
KN 222	Kontext	Linje AE V											
FN 741	GF	Kerzenhalter											
MN 3643	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	80	Breite	82		WS	3		Höhe	97			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Besch	Fragment eines Kerzenständers, gelb glasiert											
KN 223	GF	Kerzenhalter											
FN 758	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	84	Breite	71		WS	4		Höhe	143			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Besch	Fragment eines Kerzenständers, Reste von gelber Glasur											
KN 224	Kontext	V AF AH Z mellom V AF											
FN 878	GF	Schüssel											
MN 3780	Ware	gelbe Irdenware											
	Breite	248	WS	12		RDm	300		BaDm	280		Höhe	79
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Besch	Randfragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen											
KN 225	GF	Topf											
FN 427	Ware	gelbe Irdenware											
MN 3329	Länge	125	Breite	106		WS	5		BoDm	90		Höhe	59
	Glasur	ja											

	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes, gelb glasiert, zwei kleine Standfüße, Ansatz eines dritten, flacher Boden									
KN 226	Kontext	V Z AF AH									
FN 1098	GF	Topf									
MN 4000	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	87	Breite	148	WS	10	RDm	220	BaDm	250	
	Höhe	120									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	HH	überraundständiger, senkrechter Bandhenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, gelb glasiert, ausladender Rand, einziehende Schulter, Absatz am Bauchumbruch, ein überraundständiger senkrechter Bandhenkel mit Lappen, runder Boden									
KN 227	Kontext	Ved AI									
FN 1220	GF	Teller									
MN 4122	Ware	rote Irdenware									
	Länge	69	Breite	162	WS	8	RDm	285	Höhe	54	
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, weiße Glasur, braune, schwarze und grüne Malhorndekor									
	Besch	Fragment eines Tellers, innen weiße Engobe, weiße Glasur, braune, schwarze und grüne Malhorndekor (Rand braune umlaufende Streifen, dazwischen schwarze Zickzack, darunter braune und grüne Flecken), außen Rand vollständig, verbreiteter Rand									
KN 228	GF	Schüssel									
MN 3121	Ware	gelbe Irdenware									
	Breite	198	WS	8	RDm	290	BaDm	280	Höhe	89	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, umlaufende Rillen auf Schulter, senkrechte Eindrücke am Rand									
KN 229	Kontext	V Z AF AH									
Fn 1116	GF	Schüssel									
MN 4018	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	127	Breite	218	WS	9	RDm	270	Höhe	127	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	ausladender Standring									
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, ausladender Standring, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Einstichen, auf Schulter umlaufende Rillen, am Rand senkrechte Einstiche, runder Boden									

KN 230 Kontext V AF AH Z mellom V AF
 FN 885 GF Schüssel
 MN 3787 Ware gelbe Irdenware
 Länge 173 Breite 156 WS 5 Höhe 46
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF gelb
 Stand welliger Standring
 Besch Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, ausladender welliger Standring, runder Boden

KN 231 Kontext V AF AH Z mellom V AF
 FN 884 GF Schüssel
 MN 3782 Ware gelbe Irdenware
 Länge 172 Breite 164 WS 5 Höhe 52
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF gelb
 Stand ausladender Standring
 Besch Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, ein ausladender Standring, runder Boden

KN 232 Kontext MNRV
 FN 1081 GF Schüssel
 MN 3983 Ware gelbe Irdenware
 Länge 181 Breite 124 WS 8 Höhe 61
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF gelb, grün
 Stand ausladender Standring
 Besch Fragment einer Schüssel, innen gelb, außen grün glasiert, ein ausladender Standring, runder Boden

KN 233 Kontext 60 og 100 fra R utenfor felt MNRV
 FN 598 GF Schüssel
 MN 3500 Ware gelbe Irdenware
 Länge 248 Breite 202 WS 6 RDm 250 BaDm 230
 Höhe 116
 Glasur ja
 Engobe nein
 GIF gelb, grün
 Stand ausladender Standring
 HH randständiger, horizontaler Wulsthenkel
 Besch Fragment einer Schüssel, innen gelb, außen grün glasiert, umgeklappter Rand, ausladender Standring, ein randständiger horizontaler Wulsthenkel mit länglichen Eindrücken, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, am Rand senkrechte Eindrücke, auf Schulter umlaufende Rillen, runder Boden

KN 234 Kontext V AF AH Z mellom V AF
 FN 877 GF Schüssel
 MN 3779 Ware gelbe Irdenware
 Breite 252 WS 10 RDm 250 BaDm 230 Höhe 77

	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb, grün									
	HH	randständiger Wulsthenkel									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen gelb, außen grün glasiert, ein randständiger horizontaler Wulsthenkel mit länglichen Eindrücken, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, am Rand senkrechte Eindrücke, auf Schulter umlaufende Rillen									
KN 235	Kontext	Ved AI									
FN 1225	GF	Schüssel									
MN 4127	Ware	gelbe Irdenware									
	Breite	140	WS	11	RDm	200	Höhe	57			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb, grün									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen gelb, außen grün glasiert, umgeklappter Rand, Ansatz eines horizontalen Henkels mit Wellen, am Bauchumbruch Zierleiste mit länglichen Eindrücken									
KN 236	Kontext	V AF AH Z mellom V AF									
FN 882	GF	Topf									
MN 3784	Ware	gelbe Irdenware									
	Breite	160	WS	10	RDm	Höhe	56	390			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb, grün									
	HH	senkrechter überrandständiger Bandhenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, senkrechter Rand, einziehende Schulter, ein überrandständiger, senkrechter Bandhenkel mit Lappen (nicht vollständig), umlaufende Rillen auf Schulter									
KN 237	Kontext	Ved AI									
FN 1212	GF	Topf									
MN 4114	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	107	Breite	127	WS	10	RDm	180	BaDm	160	
	Höhe	124									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Stand	kleine Standfuß									
	HH	überranständiger, senkrechter Bandhenkel									
	Besch	Fragment eines Topfes, gelb glasiert, ausladender Rand, einziehende Schulter, Absatz am Bauchumbruch, ein überrandständiger senkrechter Bandhenkel mit Lappen (oben zusammengeklappt), ein kleinen Standfuß, auf Schulter umlaufende Rillen									
KN 238	Kontext	V Z AF AH									
FN 1095	GF	Schüssel									
MN 3797	Ware	rote Irdenware									
	Länge	142	Breite	102	WS	8	BaDm	190	Höhe	69	
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									

	GIF	weiße Engobe, gelbe und hellbraune Glasur									
	Stand	Standring (60, 9)									
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe mit gelber Glasur, darüber und außen hellbraune Glasur, Standring, Absatz am Bauchumbruch									
KN 239	Kontext	Ved AI									
FN 1214	GF	Topf									
MN 4116	Ware	rote Irdenware									
	Länge	83	Breite	121	WS	6	BoDm	90	BaDm	130	
	Höhe	87									
	Glasur	ja									
	Engobe	ja									
	GIF	weiße Engobe, gelbe und mittelbraune Glasur									
	Stand	kleine Standfüße									
	Besch	Fragment eines Topfes, innen weiße Engobe und gelbe Glasur, außen mittelbraun glasiert, zwei kleine Standfüße, runder Bauchumbruch, flacher Boden									
KN 240	Kontext	Ved linje AI AO									
FN 1160	GF	Kerzenhalter									
MN 4062	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	120	Breite	120	BoDm	120	Höhe	48			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Besch	Fuß eines Kerzenständers, Oberseite gelb glasiert, konisch zusammenlaufend									
KN 241	GF	Kerzenhalter									
MN 2898	Ware	gelbe Irdenware									
	Länge	108	Breite	110	BoDm	110	Höhe	23			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Besch	Fuß eines Kerzenständers, Oberseite gelb glasiert									
KN 242	Kontext	Linje ZV									
FN 763	GF	Schüssel									
MN 3665	Ware	gelbe Irdenware									
	Breite	89	WS	7	RDm	230	BaDm	190	Höhe	92	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen, am Rand senkrechte Eindrücke									
KN 243	Kontext	Linje ZV									
FN 763	GF	Schüssel									
MN 3665	Ware	gelbe Irdenware									
	Breite	124	WS	13	RDm	200	Höhe	39			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	gelb									
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand									

KN 244	Kontext	MNRV											
FN 1082	GF	Topf											
MN 3984	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	64	Breite	161	WS	7	BoDm	110	BaDm	170			
	Höhe	61											
	Glasur	ja											
	Engobe	mein											
	GIF	gelb, grün											
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, Ansatz eines Standfußes, flacher Boden											
KN 245	GF	Schüssel											
FN 127	Ware	gelbe Irdenware											
	Breite	226	WS	10	RDm	260	BaDm	230	Höhe	88			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen											
KN 246	Kontext	Ved R											
FN 1145	GF	Schüssel											
MN 4047	Ware	gelbe Irdenware											
	Breite	143	WS	9	RDm	270	Höhe	81					
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand mit senkrechten Eindrücken, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen											
KN 247	Kontext	VZXN											
FN 574	GF	Schüssel											
MN 3476	Ware	gelbe Irdenware											
	Breite	146	WS	11	RDm	250	BaDm	240	Höhe	76			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen											
KN 248	Kontext	VZXN											
FN 574	GF	Schüssel											
MN 3476	Ware	gelbe Irdenware											
	Breite	201	WS	9	RDm	320	Höhe	87					
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	HH	randständiger horizontaler Wulsthenkel											
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, ein randständiger horizontaler Wulsthenkel mit Wellen, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, auf Schulter umlaufende Rillen											

157

KN 254	Kontext	V AF AH Z narmere V								
FN 798	GF	Topf								
MN 3700	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	95	WS	6	RDm	130	BaDm	160	Höhe	84
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, senkrechter Rand, ausladender Hals, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch								
KN 255	GF	Topf								
FN 358	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	138	WS	9	RDm	200		Höhe	53	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	HH	Ansatz eines überrandständigen, senkrechten Bandhenkels								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, gerader Rand, Ansatz eines überrandständige, senkrechten Bandhenkels mit Lappen, ausladender Hals, einziehende Schulter, auf Schulter umlaufende Rillen								
KN 256	GF	Topf								
FN 308	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3210	Breite	106								
	WS	5	RDm	130	BaDm	130		Höhe	88	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen bis Bauchumbruch grün glasiert, senkrechter Rand, ausladender Hals, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, Absatz am Bauchumbruch								
KN 257	Kontext	Ved P								
FN 925	GF	Topf								
MN 3827	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	90	WS	7	RDm	140		Höhe	44	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, senkrechter Rand,ausladender Hals, einziehende Schulter, Ausguss								
KN 258	Kontext	MNRV								
FN 1083	GF	Schüssel								
MN 3985	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	140	WS	11	BaDm	260		Höhe	97	
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb								
	Stand	welliger Standring								
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, welliger Standring, einziehende Schulter mit umlaufenden Rillen, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken								

KN 259	Kontext	Ved F							
FN 1000	GF	Schüssel							
MN 3902	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	133	WS	11	RDm	210	Höhe	38	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb							
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, umlaufende Rillen auf Schulter							
KN 260	Kontext	V AF AH Z mellom V AF							
FN 883	GF	Topf							
MN 3785	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	98	WS	9	RDm	180	Höhe	47	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb, grün							
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, senkrechter Rand, ausladender Hals, einziehende Schulter							
KN 261	GF	Topf							
FN 466	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	167							
	Breite	186	WS	6	BoDm	100	Höhe	120	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb, grün							
	Stand	Standfüße							
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, drei Standfüße am Rand des Bodens, runder Bauchumbruch, flacher Boden							
KN 262	Kontext	V AF AH Z mellom V AF							
FN 880	GF	Topf							
MN 3782	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	177	WS	10	RDm	300	Höhe	42	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb, grün							
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, umgeklappter Rand							
KN 263	Kontext	AI AV E F							
FN 1034	GF	Topf							
MN 3936	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	119	WS	8	RDm	210	RDm	Höhe	81
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb, grün							
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, senkrechter Rand, ausladender Hals, einziehende Schulter, auf Schulter umlaufende Rillen							
KN 264	Kontext	V Z AF AH							
FN 1117	GF	Topf							
MN 4019	Ware	gelbe Irdenware							

	Länge	74	Breite	114	WS	6	BoDm	120	Höhe	77
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	Stand	kleine Standfuß								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen gelb, außen grün glasiert, ein kleiner Standfuß, flacher Boden								
KN 265	GF	Schüssel								
FN 126	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3028	Breite	221	WS	10	RDm	290	BaDm	260	Höhe	94
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb								
	Besch	Fragment einer Schüssel, gelb glasiert, umgeklappter Rand, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, am Rand senkrechte Eindrücke								
KN 266	GF	Schüssel								
MN 2899	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	124	WS	8	RDm	240	BaDm	210	Höhe	77
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	HH	randständiger horizontaler Wulsthenkel								
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen gelb, außen grün glasiert, umgeklappter Rand, ein randständiger horizontaler Wulsthenkel mit länglichen Eindrücke, am Bauchumbruch Zierleiste mit senkrechten Eindrücken, am Rand senkrechte Eindrücke								
KN 267	Kontext	Ved R								
FN 1145	GF	Topf								
MN 4047	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	93	WS	5	RDm	190	Höhe	44		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb, grün								
	Besch	Fragment eines Topfes, senkrechter Rand, ausladender Rand, einziehende Schulter								
KN 268	GF	Schüssel								
MN 3037	Ware	gelbe Irdenware								
	Breite	106	WS	10	RDm	200	Höhe	41		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	gelb								
	Besch	Fragment eines Topfes, gelb glasiert, senkrechter Rand, ausladender Hals, einziehende Schulter								
KN 269	GF	Teller								
MN 3295	Ware	gelbe Irdenware								
	Länge	212	Breite	196	WS	5	RDm	210	Höhe	39
	Glasur	ja								

	Engobe	nein											
	GIF	weiß, blau, gelb											
	Stand	breiter Standring											
	Besch	fast vollständiger tiefer Teller, Fayence, Rand gelb mit schrägen blauen Strichen, darunter drei umlaufende blaue Linien, am Boden radschlagender Pfau auf einer Wiese, breiter Standring, Unterseite grau											
KN 270	GF	Teller											
	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	211	Breite	208	WS	6	RDm	210	BoDm	110			
	Höhe	27											
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	weiß, blau											
	Besch	fast vollständiger flacher Teller, breiter Rand, in Spiegel zwei umlaufende Linien, sitzender Mann, der eine Pfeife raucht, Fliesenboden, flacher Boden, Unterseite weiß											
KN 271	GF	Teller											
MN 3261	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	199	Breite	173	WS	8	Höhe	42					
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	weiß, blau											
	Stand	breiter Standring											
	Besch	Fragment eines tiefen Tellers, mollige nackte Frau mit Nierendolch umgehängt, schuppengepanzter Schwanz eines Drachen?/Schlange, breiter Standring, Unterseite grau											
KN 272	GF	Teller											
FN 207	Ware	gelbe Irdenware											
MN 3109	Länge	276	Breite	212	WS	7	RDm	290	Höhe	65			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	weiß, blau											
	Stand	breiter Standring											
	Besch	Fragment eines tiefen Tellers, breiter Rand, breiter Standring, am Rand schräge breite Striche, am Absatz zwischen Rand und Spiegel drei unregelmäßig dicke umlaufene Linien, in Spiegel Blumen, Unterseite grau											
KN 273	GF	Teller											
FN 460	Ware	gelbe Irdenware											
MN 3362	Länge	225	Breite	123	WS	7	RDm	275	Höhe	57			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	weiß, blau											
	Stand	breiter Standring											
	Besch	Fragment eines tiefen Tellers, breiter Rand, breiter Standfuß, am Rand schräge breite Striche, bei Absatz zwischen Rand und Spiegel drei umlaufende Linien, in Spiegel Blumen, Unterseite dunkelgrau, Kante am Rand sichtbar, Unterseite grau											
KN 274	GF	Teller											
FN 340	Ware	gelbe Irdenware											
MN 3242	Länge	264	Breite	199	WS	9	RDm	270	Höhe	50			

	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Stand	breiter Standfuß							
	Besch	Fragment eines Tiefen Tellers, breiter Rand, ein breiter Standring, am Rand umlaufende Linie, Festonsmuster, in Spiegel Wappen, darüber Helm mit Helmzier, herum Helmdecke, Unterseite grau							
KN 275	GF	Teller							
FN 341	Ware	gelbe Irdenware							
MN 3243	Länge	231	Breite	131	WS	8	Höhe	46	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Stand	breiter Standring							
	Besch	Fragment eines tiefen Tellers, ein breiter Standring, bei Absatz zwischen Rand und Spiegel drei umlaufene Linien, in Spiegel Birne auf vier geraden Strichen, Unterseite grau							
KN 276	Kontext	Ved R							
FN 1143	GF	Schüssel							
MN 4045	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	47	Breite	83	WS	5	Höhe	27	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau, gelb							
	Besch	Fragment einer Schüssel, blumenförmiger Rand, am Rand zwei umlaufende Linien, darunter Blumenmuster mit gelben Blüten							
KN 277	Kontext	VZXN							
FN 567	GF	Schüssel							
MN 3469	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	76	Breite	134	WS	7	Höhe	36	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Besch	Fragment einer Schüssel, blumenförmiger Rand, flacher Boden, am Rand breite umlaufende Linie, darunter Blumen, über Boden dünne umlaufende Linie, am Boden Muster							
KN 278	Kontext	V AF AH Z mellom V AF							
FN 900	GF	Teller							
MN 3802	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	70	Breite	207	WS	8	RDm	370	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Besch	Fragment eines Tellers, breiter Rand, am Rand schräge breite Striche, am Absatz zwischen Rand und Spiegel drei umlaufende dünne Linien, Unterseite grau							
KN 279	Kontext	V AF AH Z mellom V AF							
FN 900	GF	Teller							
MN 3802	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	97	Breite	284					

[illegible]

KN 285	Kontext	VZXN										
FN 568	GF	Teller										
MN 3470	Ware	gelbe Irdenware										
	Länge	87	Breite	190	WS	5	RDm	250				
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	weiß										
	Besch	Fragment eines Tellers, breiter Rand, Standfläche, Unterseite weiß										
KN 286	Kontext	Linje ZV										
FN 761	GF	Teller										
MN 3662	Ware	gelbe Irdenware										
	Länge	210	Breite	207	WS	4	Höhe	38				
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	weiß										
	Stand	Stranding										
	Besch	nicht ganz vollständiger tiefer Teller, weiße Fayence, umgebogener Rand, schmaler Stranding, Unterseite weiß										
KN 287	GF	Teller										
FN 731	Ware	gelbe Irdenware										
MN 3633	Länge	205	Breite	205	WS	5	RDm	205	Höhe	29		
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	weiß										
	Besch	fast vollständiger flacher Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche, Unterseite weiß										
KN 288	Kontext	Linje AEV										
FN 731	GF	Teller										
MN 3633	Ware	gelbe Irdenware										
	Länge	208	Breite	208	WS	4	RDm	205	Höhe	30		
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	weiß										
	Besch	fast vollständiger flacher Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche, Unterseite weiß										
KN 289	Kontext	VNXZ										
FN 620	GF	Teller										
MN 3522	Ware	gelbe Irdenware										
	Länge	111	Breite	263	WS	5	RDm	290	Höhe	94		
	Glasur	ja										
	Engobe	nein										
	GIF	weiß										
	Stand	schmaler Stranding										
	Besch	Fragment eines tiefen Tellers, weiße Fayence, breiter Rand, schmaler Stranding, zwei Löcher für Aufhängung, Unterseite weiß										
KN 290	GF	Schüssel										
MN 2900	Ware	gelbe Irdenware										

	Länge	259	Breite	138	WS	6	Höhe	63	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß							
	Stand	schmaler Standring							
	Besch	Fragment einer Schüssel, weiße Fayence, umgelegter Rand, schmaler Standring, Unterseite weiß							
KN 291	GF	Schüssel							
MN 3302	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	181	WS	4		Höhe	66		
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß							
	Stand	schmaler Standring							
	Besch	Fragment einer Schüssel, schmaler Standring, Unterseite weiß							
KN 292	Kontext	Linje ZV							
FN 762	GF	Teller							
MN 3664	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	107	Breite	187	WS	5			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Besch	Fragment eines Tellers, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, in Spiegel zwei umlaufende Linien, Wolke, Unterseite grau							
KN 293	Kontext	Linje ZV							
FN 762	GF	Teller							
MN 3664	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	70	Breite	90	WS	6	RDm	220	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Besch	Fragment eines Tellers, Absatz zwischen Rand und Spiegel, in Spiegel zwei umlaufene Rille, Wolken, Unterseite weiß							
KN 294	Kontext	Linje ZV							
FN 762	GF	Teller							
MN 3664	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	90	Breite	99	WS	5	RDm	200	Höhe 35
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß							
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayence, zum Großteil abgesplittert, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche, Unterseite weiß							
KN 295	Kontext	AB AF Z H							
FN 768	GF	Tasse							
MN 3688	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	26	WS	4		Höhe	41		
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							

	GIF	blau							
	Besch	Fragment einer Tasse, blaugrau glasiert, innen umlaufende dünne Linie, außen gebogene Linien							
KN 296	Kontext	ved ZV							
FN 780	GF	Teller							
MN 3682	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	48	Breite	84	WS	7	RDm	300	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau, gelb							
	Besch	Randfragmente eines Tellers, zwei umlaufende blaue Linien oben und unten, dazwischen gelber Hintergrund mit blauen Wellen, Unterseite grau							
KN 297	Kontext	Ved ZV							
FN 780	GF	Tasse							
MN 3682	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	47	Breite	20	WS	4			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau							
	Besch	Wandfragment einer Tasse, innen weißer Hintergrund, blaue Blume, außen Haus und Bäume							
KN 298	Kontext	Ved R							
FN 1142	GF	Teller							
MN 4044	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	66	WS	8	Höhe	43			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß, blau, gelb							
	Besch	Randfragment eines Tellers, oben und unten je zwei umlaufende Linien, gelber Hintergrund, darin Blumen							
KN 299	GF	Teller							
FN 350	Ware	gelbe Irdenware							
MN 3252	Länge	211	Breite	207	WS	6	RDm	210	Höhe 30
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	weiß							
	Besch	fast vollständiger flacher Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Standfläche, Absatz zwischen Rand und Spiegel, fehlende Teile in der Mitte, Unterseite weiß							
KN 300	GF	Tasse							
FN 360	Ware	gelbe Irdenware							
MN 3262	Breite	50	WS	4	RDm	120	Höhe	61	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	blau							
	Besch	Fragment einer Tasse, blaugrau glasiert, innen 1 cm unter Rand umlaufende dünne Linie, außen unter Rand umlaufende dünne Linie, darunter Sonnenblume in eingerahmtem Feld, weiterer Rahmen daneben							
KN 301	GF	Tasse							

FN 464	Ware	gelbe Irdenware							
MN 3366	Breite	46	WS	4	BaDm	90	Höhe	42	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	blau							
	Besch	Wandfragment einer Tasse (Bauchumbruch), blaugrau glasiert, innen Reste eines Baumes/Blume?, außen Bäume, Gras, Büsche, unter Bauchumbruch umlaufende Linien							
KN 302	Kontext	HFLM nar M							
FN 946	GF	Tasse							
MN 3848	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	34	WS	5	Höhe	27			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	blau							
	Besch	Randfragment einer Tasse, blaugrau glasiert, innen 1 cm unter Rand dünne umlaufende Linien, außen Feston (Girlanden)							
KN 303	Kontext	MNRV							
FN 549	GF	Tasse							
MN 3451	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	50	WS	3	RDm	110	Höhe	36	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	blau							
	Besch	Randfragment einer Tasse, graublau glasiert, innen 2 Punkte, außen, umlaufende Linie knapp unter Rand, darunter Reste einer Sonne, Wolken, Bäume, Kopf eines Menschen mit Hut							
KN 304	GF	Tasse							
MN 3338	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	67	WS	4	BaDm	100	Höhe	49	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	blau							
	Besch	Wandfragment einer Tasse (Bauchumbruch), blaugrau glasiert innen oben Punkte (Reste eines Musters), unten umlaufende Linien, außen Gras und Büsche, unter Bauchumbruch zwei umlaufende Linien							
KN 305	GF	Tasse							
MN 3338	Ware	gelbe Irdenware							
	Breite	28	WS	4	Höhe	35			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	blau							
	Besch	Randfragment einer Tasse, blaugrau glasiert, innen ca. 1 cm unter Rand umlaufendes Linienbündel, außen knapp unter Rand dünne umlaufende Linie, darunter Büsche und Linien							
KN 306	GF	Tasse							
FN 390	Ware	gelbe Irdenware							
MN 3292	Breite	41	WS	4	Höhe	47			
	Glasur	ja							

168

ausladend am Rand umlaufende blaue Linie, darunter auf jedem Blatt eine Blume, dazwischen kleine Blumen, 1 cm über Boden umlaufende Linie, Boden sternförmig angeordnete Blumen, von zwei Linien begrenzt, Unterseite weiß

KN 312	GF	Teller								
FN 1063	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3966	Länge	217	Breite	194	WS	5	RDm	220	BoDm	105
	Höhe	28								
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß								
	Besch	nicht ganz vollständiger flacher Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche, Unterseite weiß								
KN 313	GF	Teller								
FN 339	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3241	Länge	272	Breite	147	WS	10	Höhe	56		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau								
	Stand	breiter Standring (120, 5,21) Fragment eines Tellers, breiter Rand, ein breiter Standring, innen Wappen (breiter Querstrich von rechts oben nach links unten, in den freien Ecken Kreuze), darüber Helm mit geschlossenem Visier und Helmzier, herum Helmdecke, Unterseite grau								
	Besch									
KN 314	GF	Schüssel								
FN 545	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3447	Länge	251	Breite	194	WS	7	Höhe	67		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau, gelb								
	Stand	breiter Standring Fragment einer Schüssel, breiter Standfuß, innen Wolke, darunter fliegender Engel mit Zügel in der Hand, führt Fabelwesen, Unterseite hellgrau								
	Besch									
KN 315	GF	Teller								
FN 484	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3386	Länge	290								
	Breite	221	WS	8	RDm	370				
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau								
	Stand	breiter Standring Fragment eines Tellers, breiter Rand, breiter Standring, am Rand dicke blaue Striche, am Absatz zwischen Rand und Spiegel drei umlaufende Linien, in Spiegel Tulpe								
	Besch									
KN 316	GF	Teller								
FN 208	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3110	Länge	276	Breite	280	WS	6	RDm	280	Höhe	51
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß								

	Stand	breiter Standring									
	Besch	fast vollständiger Teller, weiße Fayence, breiter Rand, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel, ein breiter Standring, Unterseite grau									
KN 317	GF	Teller									
FN 209	Ware	gelbe Irdenware									
MN 3111	Länge	278	Breite	273	WS	7	RDm	280			
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	weiß									
	Stand	breiter Standring									
	Besch	Teller, weiße Fayence, breiter Rand, schwacher Absatz zwischen Rand und Spiegel, breiter Standring, Unterseite grau									
KN 318	GF	Teller									
FN 1031	Ware	gelbe Irdenware									
MN 3933	Länge	356	Breite	305	WS	12	RDm	360	Höhe	68	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	weiß									
	Stand	breiter Standring									
	Besch	nicht ganz vollständiger Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, breiter Standring, Unterseite grau									
KN 319	GF	Teller									
FN 392	Ware	gelbe Irdenware									
MN 2961	Länge	213	Breite	203	WS	10	RDm	210	Höhe	28	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	weiß									
	Besch	fast vollständiger Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche, Unterseite weiß									
KN 320	GF	Teller									
FN 346	Ware	gelbe Irdenware									
MN 3248	Länge	247	Breite	235	WS	6	RDm	260	BoDm	110	
	Höhe	35									
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	weiß									
	Besch	fast vollständiger Teller, weiße Fayence, breiter Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche, Unterseite weiß									
KN 321	GF	Schüssel									
FN 700	Ware	gelbe Irdenware									
MN 3602	Länge	268	Breite	243	WS	6	RDm	300	Höhe	96	
	Glasur	ja									
	Engobe	nein									
	GIF	weiß									
	Stand	schmaler Standring									
	Besch	nicht vollständige tiefe Schüsse (Waschschüssel?), breiter Rand, schmaler gerader Standring, Unterseite weiß									
KN 322	GF	Schüssel									

FN 734	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3636	Länge	272	Breite	249	WS	6	RDm	290	Höhe	90
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß								
	Stand	breiter Standring								
	Besch	fast vollständige Schüssel, weiße Fayence, umgebogener Rand, schmaler Standring, Unterseite grau								
KN 323	GF	Teller								
MN 3270	Ware	gelbe Irdenware								
	Länge	285	Breite	248	WS	8	RDm	290	Höhe	44
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau								
	Stand	breiter Standring								
	Besch	fast vollständiger Teller, breiter Rand, breiter Standring, in der Mitte Wappen (in den Ecken je ein Punkt, dazwischen waagrecht Balken), darüber Helm mit Visier und kleiner Helmzier, herum Helmdecke								
KN 324	GF	Teller								
MN 2963	Ware	gelbe Irdenware								
	Länge	296	Breite	347	WS	7	RDm	350		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau, gelb								
	Stand	breiter Standring								
	Besch	fast vollständiger Teller, breiter Rand, breiter Standfuß, Rand umlaufendes Band oben und unten je zwei blaue Linien, dazwischen gelber Hintergrund mit zwei Reihen Blumen, in Spiegel Kuh mit Hörnern wird gemolken, links und rechts ein Busch, darüber Wolken, Begrenzung durch zwei umlaufende Linien, Unterseite grau								
KN 325	GF	Teller								
N 603	Ware	gelbe Irdenware								
MN 3505	Länge	332	Breite	355	WS	7	RDm	355	Höhe	59
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau								
	Stand	breiter Standring								
	Besch	fast vollständiger Teller, breiter Rand, breiter Standring, am Rand schräge breite Striche, am Absatz zwischen Rand und Spiegel drei umlaufende Linien, in der Mitte Blumen								
KN 326	GF	Teller								
MN 3521	Ware	gelbe Irdenware								
	Länge	215	Breite	195	WS	4	RDm	210		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	weiß, blau, gelb								
	Stand	breiter Standring								
	Besch	fast vollständiger Teller, umgebogener Rand, breiter Standring, am Rand gelber Hintergrund, blaue breite Striche bis drei umlaufende Linien, in Spiegel große Blume in gelb und blau								

KN 327	GF	Teller											
MN 2962	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	281	Breite	283	WS	7	RDm	280					
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	weiß, blau											
	Stand	breiter Standring											
	Besch	Teller, breiter Rand, breiter Standring, in Spiegel Bauernhof mit Feldern, Fluss mit Kran, Wolken, Begrenzung zwei umlaufende Linien											
KN 328	GF	Krug/Kanne											
FN 1184	Ware	gelbe Irdenware											
MN 4086	Länge	154	Breite	123	WS	4	BoDm	80	BaDm	140			
	Höhe	113											
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	weiß											
	HH	randständiger senkrechter Wulsthenkel											
	Besch	fast vollständiger Krug/Kanne, umgebogener Rand, Absatz auf Schulter, runder Bauchumbruch, abgesetzter Boden, ein randständiger senkrechter Wulsthenkel, unteres Ende herzförmig appliziert, weiße Fayence											
KN 329	GF	Kerzenhalter											
	Ware	gelbe Irdenware											
	Länge	151	Breite	89	WS	5	RDm	180	Höhe	83			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	gelb											
	Stand	kleine Standfüße											
	Besch	Kerzenhalter, gelb glasiert, Wachsteller mit Ausguss, Kerzenhalter für dünne Kerzen mit senkrechten Schlitz, zwei kleine Standfüße											
KN 330	GF	Topf											
FN 701	Ware	rote Irdenware											
MN 3603	Länge	364	Breite	307	WS	5	RDm	340	BoDm	340			
	Höhe	153											
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	hellbraun											
	Stand	Standfüße											
	HH	wandständige senkrechte Bandhenkel											
	Besch	fast vollständiger Topf, gerader Rand mit Außenfalz, zwei gegenüberliegende wandständige senkrechte Bandhenkel mit Lappen, drei Standfüße am Bodenrand, flacher Boden											
KN 331	GF	Pfanne											
MN 3967	Ware	rote Irdenware											
	Länge	262	Breite	186	WS	12	RDm	180	Höhe	81			
	Glasur	ja											
	Engobe	nein											
	GIF	dunkelbraun											
	Stand	kleine Standfüße											
	HH	randständiger Stiel											
	Besch	Pfanne, innen dunkelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste,											

umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, drei kleine Standfüße, randständiger Stiel, oberes Ende nach unten gebogen, runder Boden

KN 332	GF	Pfanne								
MN 2906	Ware	rote Irdenware								
	Länge	352	Breite	263	WS	13	RDm	255		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	hellbraun								
	HH	randständiger Stiel								
	Besch	Pfanne, innen hellbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, Ausguss 90° zu Griff, randständiger Stiel, oberes Drittel in der Mitte eingetieft, oberes Ende leicht nach unten gebogen, flacher Boden								
KN 333	GF	Pfanne								
MN 4011	Ware	rote Irdenware								
	Länge	283	Breite	241	WS	11	RDm	265	Höhe	54
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	kleine Standfüße								
	Besch	Fragment einer Pfanne, innen mittelbraun glasiert, außen Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand, zwei kleine Standfüße, Ausguss, flacher Boden								
KN 334	GF	Sieb								
	Ware	rote Irdenware								
	Länge	140	Breite	350	WS	5	RDm	360	Höhe	55
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	dunkelbraun								
	Stand	Standfuß								
	HH	horizontaler Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Siebes, dunkelbraun glasiert, beidseitig verbreiterte Rand, ein horizontaler Wulsthenkel, ein Standfuß, unregelmäßige Lochung								
KN 335	GF	Topf								
FN 584	Ware	rote Irdenware								
	Länge	245	Breite	255	WS	8	RDm	230	Höhe	233
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								
	GIF	mittelbraun								
	Stand	Standfüße								
	HH	überraundständiger senkrechter Wulsthenkel								
	Besch	Fragment eines Topfes, innen mittelbraun glasiert, außen bis Bauchumbruch vollständig, darunter Glasurreste, leicht ausladender Rand, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, ein überraundständiger senkrechter Wulsthenkel, drei Standfüße (einer davon abgebrochen), auf Schulter eine umlaufende Rille								
KN 336	Kontext	air-lift ved Al								
FN 1239	GF	Kerzenhalter								
MN 4141	Ware	gelbe Irdenware								
	Länge	135	Breite	72	WS	7	Höhe	38		
	Glasur	ja								
	Engobe	nein								

	GIF	gelb, grün gesprenkelt							
	Stand	Standfüßchen							
	HH	randständiger Stiel							
	Besch	Kerzenhalter, gelb glasiert mit grünen Sprengel, randständiger Griff, ein kleiner Standfuß							
KN 337	Kontext	Ved AI							
FN 1219	GF	Kerzenhalter							
MN 4121	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	129	Breite	85	WS	8			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb							
	HH	randständiger Stiel							
	Besch	Fragment eines Kerzenhalters, gelb glasiert, randständiger Griff, umgebogener Rand							
KN 338	Kontext	au-lift V R AF N							
FN 1028	GF	Henkel							
MN 3930	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	90	Breite	52	Höhe	10			
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb							
	Besch	breiter Henkel mit großem Loch in der Mitte							
KN 339	Kontext	Rute V AF AH Z mellpm V AF							
FN 896	GF	Kerzenhalter							
MN 3798	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	72	Breite	145	WS	5	Höhe	27	
	Glasur	ja							
	Engobe	nein							
	GIF	gelb							
	Besch	Fragment eines Kerzenhalters, auf der Innenseite ist etwas appliziert							
KN 340	Kontext	Linje AI-AO							
FN 706	GF	Schüssel							
MN 3608	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	77	Breite	71	WS	4			
	Glasur	ja							
	Engobe	ja							
	GIF	schwarze Engobe, weiße Fayance							
	Besch	Randfragment einer Schüssel, schwarze Engobe und weiße Fayance, leicht nach oben gebogener Mundsaum, breiter Rand							
KN 341	Kontext	Linje AI-AO							
FN 706	GF	Schüssel							
MN 3608	Ware	gelbe Irdenware							
	Länge	84	Breite	134	WS	5			
	Glasur	ja							
	Engobe	ja							

	GIF	schwarze und weiße Engobe, weiße Fayance				
	Besch	Fragment einer Schüssel, schwarze und weiße Engobe, weiße Fayance, leicht nach oben gebogener Mundsaum, breite rausladender Rand, fast senkrechte Wand				
KN 342	Kontext	Rute VNXZ				
FN 625	GF	Teller				
MN 3527	Ware	gelbe Irdenware				
	Länge	40	Breite	55	WS	6
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	weiß, blau				
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance mit blauen dicken Strichen am Rand und einer blauen waagrechten Linie, Unterseite grau				
KN 343	Kontext	Air-lift rute OKPL				
FN 557	GF	Teller				
MN 3459	Ware	gelbe Irdenware				
	Länge	47	Breite	54	WS	6
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	weiß, blau				
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance mit blauen waagrechten Strichen am Rand, Unterseite grau				
KN 344	GF	Teller				
MN 3369	Ware	gelbe Irdenware				
	Länge	52	Breite	55	WS	8
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	weiß, blau				
	Besch	Fragment eines Tellers, leicht ausladender Rand mit rundem Mundsaum, kleiner Absatz zwischen Rand und Spiegel, in Spiegel zwei umlaufende Linien, innerhalb davon blaues Muster (nicht erkennbar)				
KN 345	GF	Teller				
MN 3369	Ware	gelbe Irdenware				
	Länge	53	Breite	96	WS	8
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	weiß, blau				
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance mit blauen dicken Strichen am Rand, Unterseite grau				
KN 346	GF	Teller				
FN 3214	Ware	gelbe Irdenware				
	Länge	60	Breite	143	WS	7
	Glasur	ja				
	Engobe	nein				
	GIF	weiß				
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance, Unterseite grau				
KN 347	Kontext	Rute MNRV				
FN 1070	GF	Teller				
MN 3972	Ware	gelbe Irdenware				

	Länge	57	Breite	171	WS	8		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance, leicht verdickter Mundsaum, Unterseite grau						
KN 348	GF	Teller						
	Ware	rote Irdenware						
	RDm	310	Höhe	64				
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	braun						
	Stand	Standfüße						
	Besch	Teller, braune Glasur, unten Glasurreste, drei Standfüße						
KN 349	Kontext	Air-lift rute AB AF Z H						
FN 786	GF	Teller						
MN 3688	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	62	Breite	83	WS	7	Höhe	26
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß, blau						
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayance, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Rand profiliert, zwei umlaufende Linien unterhalb des Absatzes, florales Muster, Standfläche						
KN 350	GF	Teller						
MN 3365	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	59	Breite	120	WS	8		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance, leicht verdickter Mundsaum						
KN 351	Kontext	Rute V AF AH Z narmere V						
FN 799	GF	Teller						
MN 3701	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	41	Breite	82	WS	6		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance, schmaler Rand						
KN 352	Kontext	Rute V AF AH Z narmere V						
FN 799	GF	Topf						
MN 3701	Ware	gelbe Irdenware						
	Breite	55	WS	5	Höhe	34		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Fragment eines Topfes, weiße Fayance, horizontaler Rand mit rundem Mundsaum						

KN 353	GF	Teller						
FN 209	Ware	gelbe Irdenware						
MN 3111	Länge	63	Breite	84	WS	5	Höhe	30
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayance, schmaler Rand, Absatz zwischen Rand und Spiegel, Standfläche						
KN 354	Kontext	air lift rute MNRV						
FN 548	GF	Teller						
MN 3450	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	47	Breite	59	WS	7		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayance, Standfläche						
KN 355	Kontext	air-lift rute NVXZ						
FN 643	GF	Teller						
MN 3545	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	91	Breite	116	WS	8	Höhe	24
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß, blau						
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayance, Absatz zwischen Rand und Spiegel, am Absatz zwei umlaufende blaue Linien, Standfläche						
KN 356	Kontext	air-lift rute NVXZ						
FN 643	GF	Teller						
MN 3545	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	57	Breite	108	WS	8		
	Länge	57						
	Breite	108						
	WS	8						
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß, blau						
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayance, Absatz zwischen Rand und Spiegel, am Absatz eine umlaufende Linie						
KN 357	GF	Teller						
MN 3204	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	230	Breite	270			Höhe	57
	Glasur	ja						
	Engobe	ja						
	GIF	weiß, blau						
	Stand	breite Standring						
	Besch	Fragment eines Teller, weiße Fayence, blaue Schrift (AVOUS; VROLL; DANKTJE; MAI; 16[67])						
KN 358	GF	Teller						
MN 3296	Ware	gelbe Irdenware						

	Länge	46	Breite	111	WS	7		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß						
	Besch	Randfragment eines Tellers, weiße Fayance, Unterseite grau						
KN 359	GF	Bartmannkrug						
MN 3389	Ware	Steinzeug						
	RDm	45	BoDm	69	BaDm	130	Höhe	223
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	braun						
	HH	Bandhenkel						
	Besch	Bartmannkrug, Salzglasur, Medaillon am Bauch (H: 63mm, B: 55mm), Gesichtsmaske auf Hals, randständiger Bandhenkel						
KN 360	GF	Schüssel						
MN 3350	Ware	gelbe Irdenware						
	WS	7	RDm	210	BoDm	90	Höhe	70
	Glasur	ja						
	Engobe	ja						
	GIF	weiß, blau, gelb						
	Stand	Standring						
	Besch	Fragment einer Schüssel, innen weiße Engobe, gelbe und blaue Malhorndekor (Rand 2 umlaufende blaue Linien, darunter gelber Hintergrund mit blauen Wellen, darunter 2x zwei umlaufende blaue Linien, in der Mitte. Kranich mit Büschen), außen weiße Engobe, horizontaler Rand						
KN 361	GF	Schüssel						
MN 3805	Ware	rote Irdenware						
	WS	9	RDm	210	BoDm	100	Höhe	100
	Glasur	ja						
	Engobe	ja						
	GIF	braun, gelbe und grüne Malhorndekor						
	Stand	Standring						
	HH	überraundständige Wulsthenkel						
	Besch	Schüssel, braun glasiert, innen am Rand senkrechte Striche, darunter eine umlaufende Linie, darunter große Wellenlinien, in der Mitte Kreis mit fünf geraden Linien, in der Mitte Wellenlinien, zwei überraundständige Wulsthenkel, Standring, senkrechter Rand mit rundem Mundsaum						
KN 362	GF	Teller						
MN 2914	Ware	gelbe Irdenware						
	Länge	312	Breite	317	WS	6	Höhe	57
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	weiß, blau						
	Stand	breiter Standring						
	Besch	Fragment eines Tellers, weiße Fayence, Rand, breite schräge Striche, am Übergang, drei umlaufende Linien, in der Mitte Birne, darunter sechs immer kürzer werdende Striche						
KN 363	GF	Pfanne						
MN 3253	Ware	rote Irdenware						

	Länge	308	Breite	224	RDm	205	Höhe	100
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	braun						
	Stand	kleine Standfüße						
	HH	randständiger Stiel, in der Mitte eingetieft						
	Besch	Pfanne, innen vollständig glasiert, außen bis Rand vollständig, darunter Glasurreste, umgeklappter Rand mit Ausguss 90° zu Griff, drei Standfüße, vollständig erhaltener, randständiger Griff, runder Boden						
KN 364	GF	Bartmannkrug						
	Ware	Steinzeug						
	RDm	50	BoDm	90	BaDm	160	Höhe	255
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	braun						
	HH	randständiger Wulsthenkel						
	Besch	Bartmannkrug, Salzglasur, Medaillon am Bauch (H: 63mm, B: 55mm), Gesichtsmaske auf Hals, randständiger Wulsthenkel						
KN 365	GF	Pfanne						
	Ware	rote Irdenware						
	Länge	267	Breite	180	RDm	170		
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	braun						
	Stand	Standfüße						
	HH	Stiel						
	Besch	Pfanne, runder Boden, umgeschlagener Rand, 90° dazu Ausguss, drei Standfüße, Stiel						
KN 366	GF	Topf						
	Ware	gelbe Irdenware						
	Breite	184	RDm	140	BoDm	135	Höhe	134
	Glasur	ja						
	Engobe	nein						
	GIF	gelb						
	Besch	Topf, gelb glasiert, ausladender Rand, kurzer Hals, einziehende Schulter, runder Bauchumbruch, drei kleine Standfüße, zwei gegenüberliegende senkrechte überrandständige Bandhenkel mit Lappen, flacher Boden						

16. Katalog Pfeifen

KN 1	Kontext	Rute FAIE						
FN 716	Kopf	doppelkonisch						
MN 3618	FM	II ES						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	153	StDm	9	KD	18	Winkel	142
		Höhe 31						
	Besch.	Pfeife, fast vollständiger doppelkonischer Kopf,, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, schwach ausgeprägte Formnaht						
KN 2	Kopf	doppelkonisch, umlaufender Randdekor						
FN 527	FM	Harfe						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	79	StDm	10	KD	14	Winkel	142
		Höhe 34						
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, umlaufender Randdekor, Dekor: umlaufende Rhombenlinie, Zahnband, nicht vollständig erhalten, Formnaht: schwach sichtbar						
KN 3	Kontext	Rute V AF AH Z narmere V						
FN 809	Kopf	fragmentiert						
MN 3711	FM	II ES						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	122	StDm	9	KD	28	Winkel	142
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband						
KN 4	Kopf	doppelkonisch, umlaufender Randdekor						
MN 496	FM	II ES						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	171	StDm	8	KD	14	Winkel	131
		Höhe 30						
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, umlaufender Randdekor, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: deutlich ausgeprägt						
KN 5	Kopf	doppelkonisch, Randdekor						
	FM	II ES						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	112	StDm	9	KD	15	Winkel	131
		Höhe 30						
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, Randdekor, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: schwach erkennbar						
KN 6	Kopf	Vorderseite doppelkonisch, Randdekor						
FN 371	FM	Kamm						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	135	StDm	9	Winkel	133	Höhe	30
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: fast gar nicht erkennbar						
KN 7	Kontext	Rute V Z X N						
FN 576	Kopf	fragmentiert						
MN 3478	FM	Kamm						
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband						
	StL	144	StDm	9	Höhe	19		

		Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
Besch.		Zahnband, Formnaht: schwach erkennbar
KN 8	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch, Randdekor
FN 800	FM	Harfe
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	126 StDm 10 Winkel 133 Höhe 33
		Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Randdekor, Dekor: zwei umlaufende
Besch.		Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: nicht deutlich erkennbar
KN 9	Kopf	fragmentiert
	FM	II ES
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	96 StDm 9 Höhe 18
		Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
Besch.		Zahnband
KN 10	Kontext	air-lift ved M
FN 966	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch
MN 3868	FM	II ES
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	83 StDm 10 Winkel 131 Höhe 22
		Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Dekor: zwei umlaufende
Besch.		Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: fast gar nicht erkennbar
KN 11	Kontext	Rute V N X Z
FN 628	Kopf	Vorderseite konisch, Randdekor
MN 3530	FM	Kamm
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	180 StDm 9 Winkel 142
		Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien,
Besch.		dazwischen Zahnband
KN 12	Kopf	fragmentiert
	FM	Kamm
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	128 StDm 9 Winkel 131 Höhe 23
		Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
Besch.		Zahnband
KN 13	Kopf	fragmentiert
FN 316	FM	Kamm
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	127 StDm 9 Höhe 18
		Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
Besch.		Zahnband
KN 14	Kontext	air-lift ved M
FN 965	Kopf	nicht erhalten
MN 3867	FM	II ES
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
	StL	124 StDm 9
Besch.		Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 15 Kopf nicht erhalten
 FN 154 FM Kamm
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 128 StDm 9 Höhe 15
 Besch. Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 16 Kontext air-lift ved LM
 FN 1193 Kopf nicht erhalten
 MN 4095 FM II ES
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 68 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 17 Kopf nicht erhalten
 FN 372 FM Harfe
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 122 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 18 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1043 Kopf fragmentiert
 MN 3945 FM II ES
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 60 StDm 10 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: umlaufende Rhombenlinie, darunter Zahnband

KN 19 Kontext air-lift ved P
 FN 924 Kopf fragmentiert
 MN 3826 FM Kamm
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 145 StDm 9 höhe 24
 Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
 Besch. Zahnband

KN 20 Kontext air-lift ved Al i ura
 FN 1012 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, Randdekor
 MN 3914 FM Kamm
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 124 StDm 8 Winkel 140 Höhe 32
 Pfeife, fragmentierter, doppelkonsicher Kopf, Randdekor, Dekor: zwei umlaufende
 Besch. Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: undeutlich

KN 21 Kontext air-lift ved Al i ura
 FN 1012 Kopf doppelkonisch, Randdekor
 MN 3914 FM nicht erkennbar
 StL 19 StDm 10 KD 19 Winkel 142 Höhe 35
 Besch. Pfeife, doppelkonsicher Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach erkennbar

KN 22 Kontext air-lift ved Al i ura
 FN 1012 Kopf doppelkonisch
 MN 3914 FM nicht vorhanden
 StL 20 StDm 10 KD 15 Winkel 133 Höhe 35
 Besch. Pfeife, doppelkonsicher Kopf, Formnaht: fast nicht sichtbar

KN 23 Kontext air-lift ved AI i ura
 FN 1012 Kopf fragmentiert, doppelkonisch
 MN 3914 FM nicht erkennbar
 Höhe 35
 Besch. Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 24 Kontext air-livt ved AI i ura
 FN 1012 Kopf doppelkonisch, Randdekor
 MN 3914 FM II ES
 KD 14 Höhe 33
 Besch. Pfeife, doppelkonischer Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach sichtbar

KN 25 Kontext Linje ZV
 FN 776 Kopf fragmentiert
 MN 3678 FM II ES
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 101 StDm 10 Höhe 24
 Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
 Besch. Zahnband

KN 26 Kontext air-lift ved AO
 FN 1180 Kopf fragmentiert
 MN 4082 FM Harfe
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 90 StDm 10 Höhe 27
 Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen
 Besch. Zahnband, Formnaht: gut erkennbar

KN 27 Kontext air-lift ved AO
 FN 1180 Kopf doppelkonisch, umlaufender Randdekor
 MN 4082 FM Harfe
 KD 15 Höhe 35
 Besch. Pfeife, doppelkonischer Kopf, umlaufender Randdekor, Formnaht: deutlich sichtbar

KN 28 Kontext Rute V AF AH Z narmere V
 FN 810 Kopf nicht erhalten
 MN 3712 FM Kamm
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband, überlappend
 StL 119 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, Zahnband, überlappend

KN 29 Kontext Rute V AF AH Z nermere V
 FN 810 Kopf fragmentiert
 MN 3712 FM Harfe
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband, überlappend
 StL 100 10 9 Höhe 15
 Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, Zahnband,
 Besch. überlappend

KN 30 Kontext Rute V AF AH Z narmere V
 FN 810 Kopf fragmentiert
 MN 3712 FM Harfe

	StL	82	StDm	9	Höhe	20	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Formnaht: undeutlich					
KN 31	Kontext	Rute V AF AH Z narmere V					
FN 810	Kopf	fragmentiert					
MN 3712	FM	Kamm					
	StL	79	StDm	9	Höhe	25	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf					
KN 32	Kontext	Rute V AF AH Z narmere V					
FN 810	Kopf	nicht erhalten					
MN 3712	FM	nicht erkennbar					
	StL	65	StDm	9			
	Besch.	Pfeife					
KN 33	Kopf	fragmentiert					
FN 676	FM	nicht erkennbar					
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband					
	StL	63	StDm	9			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: umlaufende Rhombenlinie, dazwischen Zahnband					
KN 34	Kontext	air-lift ved AO					
FN 1164	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch					
MN 4066	FM	Kamm					
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband					
	StL	95	StDm	8	Winkel	143	Höhe 28
	Besch.	Pfeife, fragmentierter doppelkonsicher Kopf, Randdekor, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: schwach sichtbar					
KN 35	Kontext	air-lift ved AO					
FN 1164	Kopf	fragmentiert, doppelkinisch, Randdekor					
MN 4066	FM	Harfe					
	StL	59	StDm	9	KD	15	Winkel 143 Höhe 33
	Besch.	Pfeife, fragmentierter doppelkonsicher Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach sichtbar					
KN 36	Kontext	air-lift ved AO					
FN 1164	Kopf	nicht erhalten					
MN 4066	FM	II ES					
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband					
	StL	121	StDm	9			
	Besch.	Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband					
KN 37	Kontext	air-lift ved AO					
FN 1164	Kopf	fragmentiert					
MN 4066	FM	Harfe					
	StV	umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband					
	StL	158	StDm	9	Höhe	25	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband					
KN 38	Kontext	aif-lift ved AI					

FN 718 Kopf fragmentiert
 MN 3620 FM nicht vorhanden
 StV Rhombenband
 StL 61 StDm 9 Höhe 15
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: Rhombenband, nicht vollständig erhalten

KN 39 Kontext air-lift 100 utenfor BF til 250 utenfor D
 FN 633 Kopf nicht erhalten
 MN 3535 FM II ES
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 82 StDm 10
 Besch. Pfeife, Dekor: umlaufende Rhombenlinien, darunter Zahnband

KN 40 Kontext Rute E F L M narmest E
 FN 674 Kopf fragmentiert
 MN 3575 FM II ES
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 97 StDm 10 KD 15 Winkel 142 Höhe 33
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: schwach sichtbar

KN 41 Kontext air-lift rute M N R V
 FN 550 Kopf nicht erhalten
 MN 3452 FM nicht erkennbar
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 112 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 42 Kontext air-lift rute M N R V
 FN 550 Kopf fragmentiert, Vorderseite konisch, florales Punktmuster
 MN 3452 StL 56 StDm 9 Winkel 140 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite konisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 43 Kopf fragmentiert, Rückseite konisch
 FN 383 FM nicht erkennbar
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 89 StDm 9 Winkel 138 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite konisch, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 44 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 383 StL 36 StDm 8 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 45 Kontext air-lift ved X
 FN 688 Kopf fragmentiert
 MN 3590 FM Harfe
 StV Rhombenband
 StL 88 StDm 9 Höhe 16 Winkel 142 Höhe 31
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: Rhombenband, Formnaht: schwach sichtbar

KN 46 Kontext air-lift utenfor V, R retn. uva

FN 909 Kopf fragmentiert
 MN 3811 FM Kamm
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 156 StDm 9 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinie, dazwischen Zahnband

KN 47 Kontext air-lift utenfor V, R retn. ura
 FN 909 Kopf fragmentiert, Vorderseite konisch
 MN 3811 FM Harfe
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 92 StDm 9 Winkel 138 Höhe 33
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite konisch, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinie, dazwischen Zahnband

KN 48 Kontext air-lift utenfor V, R retn. ura
 FN 909 Kopf fragmentiert
 MN 3811 FM II ES
 StL 41 StDm 9 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 49 Kontext air-lift utenfor V, R retn. ura
 FN 909 Kopf nicht erhalten
 MN 3811 FM nicht erkennbar
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 80 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: umlaufende Rhombenlinie, Zahnband, nicht vollständig erhalten

KN 50 Kontext air-lift utenfor V, R retn. ura
 FN 909 Kopf nicht erhalten
 MN 3811 FM II ES
 StL 56 StDm 8
 Besch. Pfeife

KN 51 Kontext Rute V AF AH Z nærmere V
 FN 814 Kopf fragmentiert
 MN 3716 FM nicht erkennbar
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 219 StDm 7 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 52 Kontext Rute V AF AHZ nærmere V
 FN 814 Kopf fragmentiert, Punktmuster
 MN 3716 FM nicht vorhanden
 StL 89 StDm 8 Höhe 14
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose

KN 53 Kontext Rute V AF AH Z nærmere V
 FN 814 Kopf nicht erhalten
 MN 3716 FM nicht erkennbar
 StV Zahnband
 StL 91 StDm 9

Besch. Pfeife, Dekor: Zahnband

KN 54 Kontext Rute V AF AH Z narmere V

FN 814 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster

MN 3716 StL 15 StDm 7 Höhe 19

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 55 Kontext Rute V AF AH Z narmere V

FN 814 Kopf nicht erhalten

MN 3716 FM nicht vorhanden

StL 66 StDm 9 Höhe 17

Besch. Pfeife

KN 56 Kontext Rute V AF AH Z narmere V

FN 814 Kopf nicht erhalten

MN 3716 FM Kamm

StL 37 StDm 10

Besch. Pfeife

KN 57 Kontext Rute V AF AH Z narmere V

FN 814 Kopf nicht erhalten

MN 3716 FM nicht erkennbar

StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband

StL 172 StDm 8

Besch. Pfeife, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 58 Kontext Rute V AF AH Z

FN 814 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster

MN 3716 StL 46 StDm 9 Höhe 22

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 59 Kontext Rute V AF AH Z

FN 814 Kopf doppelkonisch

MN 3716 FM unsicher

StL 53 StDm 10 Höhe 31

Besch. Pfeife, doppelkonischer Kopf, Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 60 Kontext Rute V AF AH Z

FN 814 Kopf nicht erhalten

MN 3716 FM nicht erkennbar

StL 74 StDm 10

Besch. Pfeife

KN 61 Kontext air-lift 100 fra BF til 250 utenfor D

FN 634 Kopf doppelkonisch

MN 3536 FM Kamm

StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband

StL 135 StDm 8 Winkel 143 Höhe 29

Besch. Pfeife, doppelkonischer Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 62 Kontext air-lift R V AF N

FN 1046 Kopf fragmentiert, doppelkonisch

MN 3948 FM nicht erkennbar
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 95 StDm 8 Winkel 143 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter, doppelkonischer Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband, Formnaht: deutlich sichtbar

KN 63 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1046 Kopf doppelkonisch, Randdekor
 MN 3948 FM unsicher
 StL 50 StDm 10 KD 14 Winkel 140 Höhe 32
 Besch. Pfeife, doppelkonischer Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach erkennbar

KN 64 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1046 Kopf fragmentiert
 MN 3948 FM II ES
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 98 StDm 9 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 65 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1046 Kopf fragmentiert
 MN 3948 FM unsicher
 StV umlaufende Rhomben-Punkt-Verzierung, Zahnband
 StL 154 StDm 9 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: zwei umlaufende Rhombenlinien, dazwischen Zahnband

KN 66 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1046 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3948 StL 94 StDm 9 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 67 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1046 Kopf fragmentiert
 MN 3948 FM nicht erkennbar
 StL 60 StDm 10 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 68 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 830 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 MN 3732 FM nicht erkennbar
 StL 9 StDm 10 Höhe 34
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 69 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 830 Kopf nicht erhalten
 MN 3732 FM nicht vorhanden
 StL 37 StDm 9
 Besch. Pfeife

KN 70 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 830 Kopf nicht erhalten

MN 3732 FM nicht erkennbar
 StL 68 StDm 8
 Besch. Pfeife

KN 71 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 830 Kopf fragmentiert, Spuren von gelber Glasur, Punktmuster
 MN 3732 StL 44 StDm 8 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Spuren von gelber Glasur, Punkte ev. Tudorrose

KN 72 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 558 Kopf nicht erhalten
 MN 3460 FM nicht vorhanden
 StL 75 StDm 9
 Besch. Pfeife

KN 73 Kontext air-lift ved AI
 FN 793 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 MN 3695 FM nicht erkennbar
 StL 56 StDm 9 Winkel 142 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 74 Kontext air-lift ved M
 FN 963 Kopf fragmentiert
 MN 3865 FM nicht vorhanden
 StL 47 StDm 9 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 75 Kontext air-lift ved R
 FN 1004 Kopf fragmentiert
 MN 3906 FM nicht erkennbar
 StL 51 StDm 10 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 76 Kontext air-lift ved R
 FN 1004 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3906 StL 47 StDm 9 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 77 Kopf nicht erhalten
 FN 429 FM nicht vorhanden
 StL 75 StDm 8
 Besch. Pfeife

KN 78 Kopf nicht erhalten
 FN 429 FM unsicher
 StL 38 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 79 Kopf nicht erhalten
 FN 429 FM nicht erkennbar

	StL	9	StDm	9			
	Besch.	Pfeife					
KN 80	Kopf	fragmentiert, Punktmuster					
FN 429	StL	19	StDm	9	Höhe	17	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster, ev. Turdorrose					
KN 81	Kopf	fragmentiert, Rückseite doppelkonisch					
FN 433	FM	II ES					
	StDm	10	Höhe	28			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch					
KN 82	Kopf	fragmentiert					
FN 433	FM	II ES					
	StV	Rhombenband					
	StL	65	StDm	10	Höhe	17	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: umlaufendes Rhombenbande, nicht vollständig, Formnaht: schwach erkennbar					
KN 83	Kontext	Ved AI					
FN 695	Kopf	doppelkonisch, umlaufender Randdekor					
MN 3597	FM	Harfe					
	StDm	10	KD	14	Höhe	33	
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, umlaufender Randdekor, Formnaht: fast nicht erkennbar					
KN 84	Kontext	Ved AI					
FN 695	Kopf	nicht erhalten					
MN 3597	FM	Harfe					
	StL	48	StDm	10	Höhe	17	
	Besch.	Pfeife					
KN 85	Kopf	doppelkonisch, Randdekor					
	FM	Harfe					
	StL	29	StDm	10	KD	15	Höhe 31
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, Randdekor, Formnaht: leicht erkennbar					
KN 86	Kontext	air-lift pa ligne EF					
FN 655	Kopf	nicht erhalten					
MN 3557	FM	II ES					
	StV	Zahnband					
	StL	77	StDm	10	Höhe	16	
	Besch.	Pfeife, Dekor: 3 umlaufende Zahnbänder, nicht vollständig					
KN 87	Kontext	Mellom E og K					
FN 538	Kopf	doppelkonisch, Randdekor					
MN 3440	FM	nicht vorhanden					
	StV	4 Zackenbänder					
	StL	156	KD	16	Winkel	142	Höhe 32
	Besch.	Pfeife, doppelkonsicher Kopf, Randdekor, Dekor: 4 Zackenbänder, Formnaht: fast nicht erkennbar					
KN 88	Kontext	Mellom E og K					

FN 537 Kopf doppelkonisch
 MN 3439 FM nicht vorhanden
 StV abwechselnd Zacken- und Zahnband
 StL 117 StDm 7 KD 15 Winkel 131 Höhe 33
 Pfeife, doppelkonsicher Kopf, Dekor: abwechselnd Zacken- und Zahnband,
 Besch. Formnaht: deutlich sichtbar

KN 89 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 642 Kopf fragmentiert, doppelkonisch
 MN 3544 FM nicht erkennbar
 StV zwei umlaufende Zackenbänder
 StL 98 StDm 7 KD 16 Winkel 138 Höhe 34
 Pfeife, fragmentierter, doppelkonsicher Kopf, Dekor: zwei umlaufende
 Besch. Zackenbänder, Formnaht: schwach sichtbar

KN 90
 FN 812 Kontext Rute V AF AH Z
 MN 3714 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 FM nicht vorhanden
 StV 4 umlaufende breite Zahnblätter
 StL 49 StDm 9 Höhe 30
 Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Dekor: 4 breite Zahnblätter,
 Besch. nicht vollständig

KN 91 Kontext air-lift rute M N R V
 FN 552 Kopf nicht erhalten
 MN 3454 FM nicht erkennbar
 StV fünf umlaufende breite Zahnblätter
 StL 168 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: fünf umlaufende breite Zahnblätter

KN 92 Kontext air-lift ved AI
 FN 981 Kopf fragmentiert, doppelkonisch
 MN 3883 FM II ES
 StL 9 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter, doppelkonsicher Kopf, Formnaht: fast nicht sichtbar

KN 93 Kopf nicht erhalten
 FN 184 FM II ES
 StV Rhombenband
 StL 62 StDm 10
 Besch. Pfeife, Dekor: Rhombenband, nicht vollständig

KN 94 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 639 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3541 StL 16 StDm 9 Höhe 25
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 95 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 639 Kopf fragmentiert
 MN 3541 FM nicht vorhanden
 StL 50 StDm 8 Höhe 20
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 96 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 639 Kopf fragmentiert
 MN 3541 FM Kamm
 StL 23 StDm 10 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 97 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 191 StL 3 StDm 7 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 98 Kontext air-lift pa linje EF
 FN 657 Kopf fragmentiert
 MN 3559 FM nicht vorhanden
 StL 16 StDm 10 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 99 Kontext air-lift pa linje EF
 FN 657 Kopf nicht erhalten
 MN 3559 FM Harfe
 StL 24 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 100 Kontext air-lift pa linje EF
 FN 657 Kopf nicht erhalten
 MN 3559 FM nicht erkennbar
 StL 24 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 101 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 FN 108 FM nicht erkennbar
 StV abwechselnd Zacken- und Zahnband
 StL 72 StDm 8 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Dekor: abwechselnd Zacken- und Zahnband, Formnaht: schwach erkennbar

KN 102 Kopf fragmentiert
 FN 518 FM unsicher
 StL 69 StDm 9 Höhe 15
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, FM: schwer erkennbar, Formnaht: gut sichtbar

KN 103 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 333 StL 20 StDm 9 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkten)

KN 104 Kopf nicht erhalten
 FN 333 FM nicht erkennbar
 StL 63 StDm 10
 Besch. Pfeife, Fersenmarkte: nicht erkennbar, fragmentiert, Formnaht: gut erkennbar

KN 105 Kopf fragmentiert, Punktmuster
 FN 474 StL 30 StDm 10

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose

KN 106 Kontext Rute E F L M narmest E

FN 675 Kopf nicht erhalten

MN 3577 FM II ES

StL 52 StDm 10

Besch. Pfeife

KN 107 Kontext ai-lift AI AV E F

FN 1055 Kopf doppelkonisch, Randdekor

MN 3957 FM unsicher

StDm 10 KDm 16 Höhe 34

Besch. Pfeife, doppelkonischer Kopf, Randdekor, Formnaht: nicht erkennbar

KN 108 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster

MN 3949 StL 71 StDm 9 Höhe 23

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 109 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster

MN 3949 StL 46 StDm 10 KD 14 Höhe 41

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 110 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster

MN 3949 StL 68 StDm 8 Winkel 140 Höhe 30

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 111 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster

MN 3949 StL 39 StDm 8 Winkel 140 Höhe 24

Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte),
Besch. Formnaht: gut erkennbar

KN 112 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, Punktmuster

MN 3949 StL 70 StDm 8 Höhe 15

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose

KN 113 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster

MN 3949 StL 125 StDm 7 Höhe 26

Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte),
Besch. Formnaht: gut erkennbar

KN 114 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster

MN 3949 StL 44 StDm 9 Höhe 30

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 115 Kontext air-lift R V AF N

FN 1047 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster

MN 3949 StL 51 StDm 7 Höhe 12
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 116 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster, Randdekor
 MN 3949 StL 97 StDm 8 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 117 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1047 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3949 StL 62 StDm 8 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 118 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1047 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3949 StL 84 StDm 8 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 119 Kontext air-lift AV A AL AP
 FN 960 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3862 StL 33 StDm 9 KD 14 Winkel 141 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter, doppelkonischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar

KN 120 Kontext air-lift AV A AL AP
 FN 960 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3862 Höhe 35
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 121 Kopf länglich zylindrisch, florales Punktmuster
 StL 49 StDm 8 KD 14 Winkel 141 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 122 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 2090 StL 175 StDm 8 Winkel 142 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 123 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 2924 StL 89 StDm 8 Winkel 141 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 124 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 StL 76 StDm 8 KD 15 Winkel 138 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar

KN 125 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 FN 480 StL 76 StDm 8 KD 14 Winkel 139 Höhe 32
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht

sichtbar

- KN 126 Kontext Rute E F L M narmest E
FN 673 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
MN 3575 StL 116 StDm 8 Höhe 25
Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)
- KN 127 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
StDm 10 KDm 13 Höhe 30
Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar
- KN 128 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch, florales Punktmuster
FN 513 StL 88 StDm 8 Höhe 22
Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte),
Formnaht: fast nicht sichtbar
- KN 129 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
FN 513 StL 85 StDm 8 Höhe 28
Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)
- KN 130 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
FN 418 StL 62 StDm 8 Höhe 16
Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)
- KN 131 Kontext ai-lift A V
Fn 867 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
MN 3769 StL 20 StDm 9 Höhe 18
Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)
- KN 132 Kontext air-lift A V
Fn 867 Kopf nicht erhalten
MN 3769 FM nicht vorhanden
StL 15 StDm 9
Besch. Pfeife, FM: nicht vorhanden
- KN 133 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
FN 66 StL 135 StDm 8 Höhe 32
MN 3653 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)
- KN 134 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, florale Punktmuster
FN 66 StL 71 StDm 9 Höhe 26 Winkel 138 Höhe 34
Besch. Pfeife, fragmentierter, doppelkonischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut
erkennbar
- KN 135 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
FN 66 StL 117 StDm 8 Höhe 22
MN 3653 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)
- KN 136 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
FN 323 StL 109 StDm 8 Höhe 27
Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 137	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch						
FN 424	FM	II ES						
	StV	Rhombenband						
	StL	59	StDm	10	Winkel	142	Höhe	26
	Besch.	Pfeife, fragmentierter, doppelkonischer Kopf, Dekor: Rhombenband, nicht vollständig, Formnaht: fast nicht erkennbar						
KN 138	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster						
326	StL	33	StDm	9	Höhe	13		
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose						
KN 139	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster						
32	StL	34	StDm	8	Höhe	16		
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar						
KN 140	Kontext	aif-lift ved A						
FN 949	Kopf	doppelkonisch, umlaufender Randdekor						
MN 3851	FM	II ES						
	StDm	10	KDm	14	Höhe	33		
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, umlaufender Randdekor, Formnaht: deutlich erkennbar						
KN 141	Kopf	nicht erhalten						
FN 328	FM	Harfe						
	StL	20	StDm	10				
	Besch.	Pfeife						
KN 142	Kontext	air-lift utenfor V, R retn. ura						
FN 906	Kopf	nicht erhalten						
MN 3808	FM	nicht erkennbar						
	StL	64	StDm	9				
	Besch.	Pfeife						
KN 143	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch						
FN 988	FM	nicht erkennbar						
MN 3890	StL	62	StDm	10	Höhe	31		
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch						
KN 144	Kopf	fragmentiert						
FN 988	FM	Kamm						
MN 3890	StL	45	StDm	10				
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Formnaht: gut erkennbar						
KN 145	Kopf	nicht erhalten						
FN 422	FM	nicht erkennbar						
	StL	55	StDm	10				
	Besch.	Pfeife						
KN 146	Kontext	air-lift ved R						
FN 1024	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch						
MN 3926	FM	Kamm						
	StL	57	StDm	10	Höhe	35		

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 147 Kontext air-lift opprensing
 FN 858 Kopf fragmentiert, doppelkonisch
 MN 3760 FM II ES
 StL 14 StDm 10 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf

KN 148 Kopf nicht erhalten
 FN 221 FM II ES
 StL 83 StDm 9
 Besch. Pfeife

KN 149 Kontext air-lift rute H R L M nar M
 FN 939 Kopf nicht erhalten
 MN 3841 FM nicht erkennbar
 StL 81 StDm 9
 Besch. Pfeife

KN 150 Kontext air-lift R, AB ut i oppmerket felt
 FN 874 Kopf nicht erhalten
 Mn 3776 FM Harfe
 StL 46 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 151 Kopf fragmentiert, Punktmuster
 FN 320 StL 52 StDm 8 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose

KN 152 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 560 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch
 MN 3462 FM II ES
 StL 20 StDm 10 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch, Formnaht: deutlich erkennbar

KN 153 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 559 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3461 StL 20 StDm 8 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 154 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 559 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3461 StL 76 StDm 8 Winkel 140 Höhe 25
 Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. schwach sichtbar

KN 155 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 559 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3461 StL 32 StDm 8 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 156 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 137 StL 63 StDm 8 Winkel 140 Höhe 20
 Besch. Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwer erkennbar

KN 157 Kontext air-lift ved AI
 FN 719 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3612 StL 18 StDm 9 KD 14 Höhe 32
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 158 Kontext Air-lift ved AI
 FN 719 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3612 StL 9 KDm 14 Höhe 34
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar

KN 159 Kontext air-lift ved AI
 FN 719 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3612 StL 7 StDm 9 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 160 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 638 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3540 StL 65 StDm 8 Winkel 141 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 161 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 638 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, Randdekor, florale Punktmuster
 MN 3540 StDm 9 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrische Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte)

KN 162 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 638 Kopf fargmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3540 StL 78 StDm 8 Winkel 141 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach sichtbar

KN 163 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 638 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3540 StL 12 StDm 8 Höhe 14
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 164 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 638 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, Randdekor, florales Punktmuster
 MN 3540 StL 45 StDm 8 Winkel 141 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter, länglich-zylindrische Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 165 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 114 StL 7 StDm 9 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 166 Kontext air-lift ved X

FN 689 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3591 StL 74 StDm 8 Winkel 140 Höhe 30
 Pfeife, fragmentierter, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. fast nicht sichtbar

KN 167 Kontext air-lift ved X
 FN 689 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3591 StL 26 StDm 8 Winkel 140 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 168 Kontext air-lift ved X
 FN 689 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3591 StL 40 StDm 8 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 169 Kontext air-lift ved X
 FN 689 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3591 StL 32 StDm 8 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 170 Kontext air-lift ved X
 FN 689 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3591 StL 88 StDm 8 Winkel 143 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 171 Kontext air-lift ved X
 FN 689 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3591 StL 29 StDm 9 Winkel 139 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 172 Kontext air-lift ved T S D
 FN 729 Kopf nicht erhalten
 MN 3631 FM nicht erkennbar
 StL 35 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 173 Kontext air-lift ved AI
 FN 1188 Kopf länglich-zylindrisch, umlaufender Randdekor
 MN 4090 FM II ES
 StDm 10 KDm 14 Höhe 29
 Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, umlaufender Randdekor, Formnaht: deutlich
 Besch. erkennbar

KN 174 Kontext air-lift ved AI
 FN 1188 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor
 MN 4090 FM II ES
 StL 26 StDm 10 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Vorderseite doppelkonisch

KN 175 Kontext air-lift ved P
 FN 921 Kopf nicht erhalten
 MN 3823 FM nicht erkennbar
 StL 65 StDm 9 Höhe 18

KN 176	Kontext	Rute E F L M narmest E									
FN 590	Kopf	fragmentiert									
MN 3492	FM	Harfe									
	Höhe	18									
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, FM: Harfe									
KN 177	Kontext	Rute E F L M narmest E									
FN 664	Kopf	länglich-zylindrisch, Randdekor									
MN 3566	FM	nicht erkennbar									
	StL	92	StDm	9	KD	16	Winkel	140	Höhe	34	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, FM: nicht erkennbar, Formnaht: gut erkennbar									
KN 178	Kontext	Rute E F L M narmest E									
FN 664	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch									
MN 3566	FM	nicht vorhanden									
	StL	163	StDm	7	Winkel	143	Höhe	31			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter, doppelkonischer Kopf, Formnaht: schwach sichtbar									
KN 179	Kopf	fragmentiert, Punktmuster									
FN 405	StL	88	StDm	8	Höhe	16					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose									
KN 180	Kopf	fragmentiert									
FN 405	FM	nicht erkennbar									
	StL	22	StDm	10	Höhe	15					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf									
KN 181	Kontext	air-lift oppressing									
FN 859	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch, Randdekor									
MN 3761	FM	Harfe									
	StV	Rhombenband, abgebrochen									
	StL	75	StDm	8	Winkel	133	Höhe	33			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Randdekor, Dekor: Rhombenband, nicht vollständig, Formnaht: schwach sichtbar									
KN 182	Kontext	air-lift oppressing									
FN 859	Kopf	nicht erhalten									
MN 3761	FM	Harfe									
	StL	36	StDm	10							
	Besch.	Pfeife									
KN 183	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster									
FN 384	StL	37	StDm	8	Höhe	29					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)									
KN 184	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster									
FN 384	StL	11	Höhe	21							
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)									

KN 185 Kontext air-lift rute H F LM nar M
 FN 940 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 4842 StL 23 StDm 9 Höhe 22
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 186 Kontext air-lift rute H F L M
 FN 940 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 4842 StL 20 StDm 8 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 187 Kontext air-lift rute V AF A Z
 FN 842 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor
 MN 3744 FM Kamm
 StL 30 StDm 9 Höhe 33
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Vorderseite doppelkonisch

KN 188 Kontext air-lift rute V AF A Z
 FN 842 Kopf fragmentiert
 MN 3744 FM nicht erkennbar
 StL 61 StDm 10 Winkel 138 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Formnaht: schwach sichtbar

KN 189 Kontext air-lift rute V AF A Z
 FN 842 Kopf fragmentiert
 MN 3744 FM Harfe
 StL 18 StDm 10 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 190 Kontext air-lift rute E FL M narmest E
 FN 680 Kopf fragmentiert, Randdekor
 MN 3582 FM Harfe
 StDm 10 Höhw 33 KD
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach sichtbar

KN 191 Kontext air-lift A V
 FN 864 Kopf nicht erhalten
 MN 3766 FM Harfe
 StL 18 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 192 Kopf fragmentiert
 FN 327 FM Kamm
 StV Rhomben- und Zahnband
 StL 83 StDm 9 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Dekor: Rhomben- und Zahnband, nicht vollständig

KN 193 Kontext air-lift ved X
 FN 690 Kopf fragmentiert
 MN 3592 FM Harfe
 StL 52 StDm 10 Höhe 22
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 194 Kontext air-lift rute AB AF Z H

FN 782 Kopf fragmentiert, Punktmuster
 MN 3684 FM nicht erkennbar
 StL 18 StDm 9 Höhe 33
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose

KN 195 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 377 StL 108 StDm 8 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 196 Kontext air-lift ved AI
 FN 751 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3653 StL 64 StDm 7 Winkel 143 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglichz-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach sichtbar

KN 197 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 FN 222 StL 70 StDm 8 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglichz-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 198 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 FN 426 StL 5 StDm 9 KD 14 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 199 Kontext Ved AI
 FN 694 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3596 StL 42 StDm 9 Winkel 139 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich erkennbar

KN 200 Kontext air-lift rute N V X Z
 FN 640 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 MN 3542 FM Harfe
 StL 50 StDm 9 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 201 Kontext O K P L
 FN 580 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3482 StL 86 StDm 8 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 202 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1140 Kopf fragmentiert
 MN 4042 FM Harfe
 StL 36 StDm 9 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 203 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1140 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 MN 4042 FM Harfe
 StL 11 StDm 9 Höhe 28
 StL 11
 StDm 9
 Höhe 28

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Formnaht. gut erkennbar

KN 204 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1140 Kopf fragmentiert
 MN 4042 FM Harfe
 StL 33 StDm 9 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 205 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1140 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 MN 4042 FM Harfe
 StL 9 StDm 10 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 206 Kontext Rute V Z AF AH
 FN 1106 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 4008 StL 133 StDm 7 Winkel 141 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 207 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 481 StL 74 StDm 9 Winkel 140 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 208 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 324 StL 26 StDm 9 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 209 Kontext Rute V AF AH Z narmere V
 FN 811 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3713 StL 4 StDm 8 Höhe 31
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 210 Kontext Rute V AF AH Z narmere V
 FN 811 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3713 StL 123 StDm 9 Winkel 144 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 211 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 152 StL 79 StDm 9 Winkel 139 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 212 Kontext air-lift ved AO
 FN 1165 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4067 StL 81 StDm 8 Winkel 141 Höhe 28
 Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. schwach erkennbar

KN 213 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1062 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3964 StL 130 StDm 7 Winkel 139 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach sichtbar

KN 214 Kontext air-lift rute O K P L

FN 591 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3493 StL 37 StDm 9 Winkel 139 Höhe 25
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar

KN 215 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 591 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3493 StL 36 StDm 9 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 216 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 591 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3493 StL 9 StDm 10 Höhe 31
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 217 Kontext air-lift rute O K P L
 FN 591 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3493 StL 12 StDm 8 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 218 Kontext air-lift ved LM
 FN 1194 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 KN 4096 StL 12 StDm 9 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach sichtbar

KN 219 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 169 StL 35 StDm 9 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 220 Kopf fragmentiert
 FN 139 StL 125 StDm 7 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar

KN 221 Kontext Rute V Z X N
 FN 575 Kopf fragmentiert
 MN 3477 StL 88 StDm 7 Höhe 25
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 222 Kontext air-lift [ved siden av AI?]
 FN 1125 Kopf nicht erhalten
 MN 4027 FM Harfe
 StL 52 StDm 9 Höhe 26
 Besch. Pfeife

KN 223 Kontext air-lift ved AI i ura
 FN 1013 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3915 StDm 8 KDm 14 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 224 Kontext air-lift ved AD
 FN 611 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster

MN 3513 StDm 9 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 225 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1044 Kopf fragmentiert
 MN 3946 FM Harfe
 StL 49 StDm 10 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 226 Kontext air-lift R V AF N
 FN 1044 Kopf fragmentiert
 MN 3946 FM Harfe
 StL 34 StDm 10 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 227 Kopf nicht erhalten
 FN 423 FM Harfe
 StV Rhombenband, Zahnband
 StL 83 StDm 9
 Besch. Pfeife, Dekor: Rhombenband, darunter Zahnband, nicht vollständig

KN 228 Kontext air-lift opprensing
 FN 857 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3759 StL 10 StDm 7 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 229 Kontext air-lift opprensing
 FN 857 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3759 StL 14 StDm 8 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 230 Kontext air-lift ved R
 FN 1022 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 1924 StL 134 StDm 9 KD 15 Winkel 139 Höhe 32
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 231 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 492 StL 109 StDm 9 Winkel 141 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 232 Kontext air-lift ved R
 FN 1007 Kopf nicht erhalten
 MN 3909 FM II ES
 StL 23 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 233 Kontext air-lift linje ZV
 FN 815 Kopf nicht erhalten
 MN 3717 FM Harfe
 StL 68 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 234 Kopf fragmentiert

FN 155	FM	nicht vorhanden							
	StL	130	StDm	8	Höhe	20			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf							
KN 235	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch, Randdekor, florales Punktmuster							
FN 494	StL	77	StDm	8	Winkel	139	Höhe	27	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte)							
KN 236	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster							
MN 2921	StL	68	StDm	9	KD	15	Winkel	140	Höhe 30
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)							
KN 237	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster							
FN 495	StL	55	StDm	9	KD	13	Winkel	140	Höhe 31
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)							
KN 238	Kontext	air-lift AF V R							
FN 912	Kopf	fragmentiert							
MN 3814	FM	II ES							
	StL	24	StDm	9					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf							
KN 239	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster							
FN 502	StL	7	StDm	10	KD	14	Höhe	29	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)							
KN 240	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster							
FN 375	StL	68	StDm	7					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)							
KN 241	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster							
FN 31	StL	21	StDm	8	KD	14	Höhe	30	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar							
KN 242	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor, florales Punktmuster							
FN 325	StDm	9	Höhe	28					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar							
KN 243	Kontext	air-lift ved M							
FN 976	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch, Randdekor							
MN 3869	FM	Harfe							
	StL	52	StDm	10	Winkel	141	Höhe	29	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Formnaht: fast nicht sichtbar							
KN 244	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch							
FN 385	FM	nicht erkennbar							
	StL	5	StDm	9	Höhe	30			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch							
KN 245	Kopf	nicht erhalten							

FN 387 FM nicht erkennbar
 StL 79 StDm 9
 Besch. Pfeife

KN 246 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 321 StL 60 StDm 9 Winkel 139 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 247 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 322 StL 58 StDm 9 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach sichtbar

KN 248 Kontext Air-lift ved AI
 FN 721 Kopf fragmentiert
 MN 3623 FM II ES
 StL 46 StDm 10 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Formnaht: deutlich sichtbar

KN 249 Kontext air-lift utenfor V, R retn. ura
 FN 907 Kopf fragmentiert
 MN 3809 FM II ES
 StL 48 StDm 11 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 250 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 StDm 9 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar

KN 251 Kontext rute X N R Z
 FN 562 Kopf fragmentiert, Rückseite gerade
 MN 3464 FM nicht erkennbar
 StL 34 StDm 10 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite gerade, Formnaht: schwach erkennbar

KN 252 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 2909 StL 53 StDm 8 Winkel 139 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 253 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 331 StL 23 StDm 8 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 254 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, Randdekor
 FN 425 FM II ES
 StL 50 StDm 11 Winkel 140 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter, doppelkonischer Kopf, Randdekor

KN 255 Kontext air-lift ved AI
 FN 792 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3694 StL 76 StDm 8 Winkel 139 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 256 Kontext air-lift ved AI
 FN 792 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3694 StL 38 StDm 10 Winkel 139 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 257 Kontext air-lift rute M N R V
 FN 553 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3455 StDm 7 Höhe 28
 Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. fast nicht erkennbar

KN 258 Kontext air-lift R, AB ut oppmerket felt
 FN 873 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3775 StL 43 StDm 9 Winkel 144 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar

KN 259 Kopf nicht erhalten
 FN 473 FM Harfe
 StL 35 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 260 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 223 StL 9 StDm 10 Höhe 31
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 261 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 332 StL 26 StDm 8 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 262 Kontext air-lift rute V AF A Z
 FN 843 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3745 StL 89 StDm 7 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 263 Kontext air-lift rute V AF A Z
 FN 843 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3745 StDm 7 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf , Tudorrose (8 Punkte)

KN 264 Kontext air-lift ved P
 FN 922 Kopf nicht erhalten
 MN 3824 FM II ES
 StL 29 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 265 Kopf länglich-zylindrisch, Punktmuster
 StL 188 StDm 8 KD 15 Höhe 29
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar

KN 266 Kontext air-lift ved P
 FN 922 Kopf fragmentiert
 MN 3824 FM II ES

	StDm	11	Höhe	12	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Formnaht: gut erkennbar			
KN 267	Kontext	air-lift AI AV E F			
FN 1053	Kopf	länglich-zyindrisch, Randdekor			
MN 3955	FM	Harfe			
	StDm	10	KDm	15	Höhe 31
	Besch.	Pfeife, länglich-zyindrischer Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach erkennbar			
KN 268	Kontext	air-lift AI AV E F			
FN 1053	Kopf	nicht erhalten			
MN 3955	FM	Harfe			
	StL	38	StDm	10	Höhe 17
	Besch.	Pfeife			
KN 269	Kontext	air-lift AI AV E F			
FN 1053	Kopf	länglich-zyindrisch, umlaufender Randdekor			
MN 3955	FM	Harfe			
	StDm	10	KDm	15	Höhe 29
	Besch.	Pfeife, länglich-zyindrischer Kopf, umlaufender Randdekor, Formnaht: fast nicht sichtbar			
KN 270	Kontext	utenfor D			
FN 635	Kopf	fragmentiert, länglich-zyindrisch, florales Punktmuster			
MN 3537	StL	77	StDm	9	Winkel 141 Höhe 27
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zyindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)			
KN 271	Kontext	utenfor D			
FN 635	Kopf	fragmentiert, länglich-zyindrisch, florales Punktmuster			
MN 3537	StL	19	StDm	8	Höhe 32
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zyindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar			
KN 272	Kontext	utenfor D			
FN 635	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster			
MN 3537	StL	24	StDm	8	Höhe 18
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)			
KN 273	Kontext	air-lift AI AV E A			
FN 1128	Kopf	länglich-zyindrisch			
MN 4030	FM	II ES			
	StDm	9	KDm	14	Höhe 29
	Besch.	Pfeife, länglich-zyindrischer Kopf, Formnaht: schwach erkennbar			
KN 274	Kontext	air-lift ved R			
FN 1006	Kopf	fragmentiert, länglich-zyindrisch, Randdekor, florales Punktmuster			
MN 3908	StL	104	StDm	9	Winkel 138 Höhe 29
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zyindrischer Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar			
KN 275	Kontext	air-lift ved R			
FN 1006	Kopf	fragmentiert, länglich-zyindrisch, florales Punktmuster			
MN 3908	StDm	9	Höhe 27		

Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. fast nicht erkennbar

KN 276 Kontext air-lift ved R
 FN 1006 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3908 StL 92 StDm 8 Winkel 141 Höhe 25
 StL 92
 Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. gut erkennbar

KN 277 Kontext air-lift ved R
 FN 1006 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3908 StL 9 StDm 10 Höhe 26
 Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. fast nicht erkennbar

KN 278 Kontext air-lift ved R
 FN 1006 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3908 StL 14 StDm 9 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 279 Kontext air-lift ved R
 FN 1006 Kopf fragmentiert, umlaufender Randdekor, florales Punktmuster
 MN 3908 StL 63 StDm 9 Winkel 141 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, umlaufender Randdekor, Tudorrose (8 Punkte)

KN 280 Kontext air-lift ved R
 FN 1006 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch (5.1), florales Punktmuster
 MN 3908 StL 7 StDm 10 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 281 Kontext air-lift ved R
 FN 1006 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch (5.2), florales Punktmuster
 MN 3908 StL 45 StDm 9 Winkel 139 Höhe 28
 Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. fast nicht erkennbar

KN 282 Kontext air-lift ved A
 FN 950 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3852 StL 92 StDm 8 KD 14 Winkel 139 Höhe 32
 Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach
 Besch. erkennbar

KN 283 Kontext air-lift ved A
 FN 950 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3852 StL 9 StDm 10 KD 14 Höhe 28
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 284 Kontext air-lift ved A
 FN 950 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3852 StL 12 StDm 10 Höhe 30
 Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 Besch. schwach erkennbar

KN 285 Kontext air-lift linje ZV
 Fn 816 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3718 StL 32 StDm 9 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 286 Kontext air-lift linje ZV
 Fn 816 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3718 StL 20 StDm 10 Höhe 31
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 287 Kontext air-lift linje ZV
 Fn 816 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3718 StL 80 StDm 8 Höhe 20
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 288 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3755 StL 33 StDm 9 KD 14 Winkel 140 Höhe 27
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 289 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch, umlaufender Randdekor, florales Punktmuster
 MN 3755 StDm 9 KDm 14 Höhe 32
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, umlaufender Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 290 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch, Randdekor
 MN 3755 StL 14 StDm 9 KD 15 Höhe 31
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 291 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3755 StDm 10 KDm 14 Höhe 31
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 292 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3755 StL 10 StDm 9 KD 14 Höhe 29
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich erkennbar

KN 293 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch (5.2), florales Punktmuster
 MN 3755 StL 18 StDm 9 KD 15 Höhe 28
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 294 Kontext air-lift AI AV E F
 FN 1053 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3755 StL 47 StDm 9 KD 15 Winkel 139 Höhe 31

Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 295 Kontext air-lift ved AI
 FN 1199 Kopf länglich-zylindrisch, Randdekor
 MN 4101 FM Harfe
 StDm 10 KDm 15 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach erkennbar

KN 296 Kontext air-lift ved AI
 FN 1199 Kopf länglich-zylindrisch, Randdekor
 MN 4101 FM Harfe
 StL 61 StDm 10 KD 15 Winkel 144 Höhe 29
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Formnaht: schwach erkennbar

KN 297 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1139 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 4041 StL 8 StDm 7 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 298 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1139 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 4041 StL 59 StDm 8 Winkel 139 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 299 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1139 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 4041 StL 65 StDm 9 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 300 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1139 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 4041 StL 15 StDm 9 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 301 Kontext air-lift V Z AF AH
 FN 1139 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4041 StL 23 StDm 9 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 302 Kontext air-lift AI AV E A
 Fn 829 Kopf fragmentiert, Randdekor
 Mn 3731 FM Harfe
 StL 29 StDm 11 Winkel 144 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 303 Kontext air-lift AI AV E A
 Fn 829 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 Mn 3731 FM Harfe
 StL 13 StDm 10 Höhe 25
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 304 Kontext air-lift AI AV E A
 Fn 829 Kopf fragmentiert
 Mn 3731 FM nicht erkennbar
 StL 59 StDm 9 Höhe 15
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 305 Kontext air-lift AI AV E A
 Fn 829 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch
 Mn 3731 FM Kamm
 StL 26 StDm 10 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch, Formnaht: schwach erkennbar

KN 306 Kontext air-lift AI AV E A
 Fn 829 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch
 Mn 3731 FM Harfe
 Höhe 38
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Rückseite doppelkonisch, Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 307 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StDm 10 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 308 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StL 68 StDm 8 Winkel 139 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 309 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StDm 9 KDm 15 Höhe 38
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 310 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StL 59 StDm 8 Winkel 138 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 311 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StL 20 StDm 8 Höhe 32
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 312 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 Fn 431 StL 7 StDm 8
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 313 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StL 31 StDm 10 Winkel 143 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierte Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 314 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 Fn 431 StDm 9 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 315	Kopf	fargmentiert, florales Punktmuster			
Fn 431	StDm	8	Höhe	32	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)			
KN 316	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster			
Fn 431	StL	12	StDm	8	Höhe 29
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)			
KN 317	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor			
Fn 475	FM	nicht erkennbar			
	StV	zwei Rhombenbänder, dazwischen Zahnband			
	StL	74	StDm	10	Winkel 139 Höhe 31
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Vorderseite doppelkonisch, Dekor: Rhombenbänder, dazwischen Zahnband, nicht vollständig			
KN 318	Kopf	fragmentiert, Punktmuster			
FN 475	StL	31	StDm	9	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose			
KN 319	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch			
Fn 475	FM	nicht erkennbar			
	StV	Rhombenband, Zahnband			
	StL	70	StDm	9	Winkel 139 Höhe 32
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Formnaht: fast nicht erkennbar			
KN 320	Kontext	Linje ZV			
FN 775	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster			
Mn 3677	StL	57	StDm	9	Winkel 139 Höhe 23
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)			
KN 321	Kontext	Linje ZV			
		fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, umlaufender Randdekor, florales Punktmuster			
FN 775	Kopf	Punktmuster			
Mn 3677	StL	36	StDm	8	Winkel 141 Höhe 27
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar			
KN 322	Kopf	fragmentiert, doppelkonisch, Randdekor			
FN 432	FM	Harfe			
	StL	26	StDm	10	Winkel 143 Höhe 30
	Besch.	Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Randdekor, Formnaht: schwer erkennbar			
KN 323	Kopf	fragmentiert			
FN 432	FM	Harfe			
	StL	21	StDm	10	Höhe 30
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf			
KN 324	Kopf	fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor			
FN 432	FM	Harfe			
	StL	10	StDm	10	Höhe 31
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Randdekor			

KN 325 Kontext air-lift ved R
 FN 1005 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch
 MN 3907 FM Harfe
 StL 58 StDm 10 Winkel 133 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch

KN 326 Kontext air-lift ved R
 FN 1005 Kopf nicht erhalten
 MN 3907 FM Harfe
 StL 34 StDm 10
 Besch. Pfeife

KN 327 Kontext air-lift ved R
 FN 1005 Kopf nicht erhalten
 MN 3907 FM Harfe
 StL 42 StDm 9
 Besch. Pfeife

KN 328 Kontext air-lift ved R
 FN 1005 Kopf fragmentiert
 MN 3907 FM Harfe
 StL 47 StDm 11 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 329 Kontext air-lift ved R
 FN 1005 Kopf fragmentiert
 MN 3907 FM Harfe
 StL 47 StDm 10 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf

KN 330 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 112 StDm 8 Winkel 141 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 331 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 12 StDm 9 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 332 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 73 StDm 9 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 333 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 5 StDm 9 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 334 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 67 StDm 9 Höhe 20

Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 335 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StDm 8 Höhe 26
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 336 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StDm 9 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 337 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 87 StDm 8 Winkel 141 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 338 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StDm 9 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 339 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 54 StDm 8 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 340 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3729 StDm 9 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich erkennbar

KN 341 Kontext air-lift AI AV E A
 FN 827 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3729 StL 64 StDm 9 KD 14 Winkel 139 Höhe 27
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 342 Kontext 60 of 100 fra R utenfor M N R V
 FN 601 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3503 StL 108 Winkel 7 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 343 Kontext 60 og 100 fra R utenfor M N R V
 FN 601 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3503 StL 96 StDm 8 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 344 Kontext 60 of 100 fra R utenfor M N R V
 FN 601 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3503 StL 56 StDm 8 Winkel 140 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 345 Kontext air-lift ved M
 FN 964 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch (5.1), florales Punktmuster
 MN 3866 StL 60 StDm 8 KD 14 Winkel 141 Höhe 30
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 346 Kontext air-lift ved M
 FN 964 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3866 StL 143 StDm 8 Höhe 19
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 347 Kontext air-lift ved M
 FN 964 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3866 StL 104 StDm 8 Höhe 21
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 348 Kontext air-lift ved M
 FN 964 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3866 StL 99 StDm 9 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte)

KN 349 Kontext air-lift ved M
 FN 964 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3866 StL 51 StDm 8 Winkel 139 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 350 Kontext air-lift ved M
 FN 964 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3866 StL 15 StDm 9 Höhe 27
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 351 Kopf fragmentiert, Punktmuster
 FN 338 StL 81 StDm 8 Höhe 13
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 352 Kontext rute R AF Z M i stjentpote (820)
 Fn 821 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, florales Punktmuster
 MN 3723 StL 55 StDm 8 Winkel 137 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 353 Kopf fragmentiert, Vorderseite doppelkonisch, florales Punktmuster
 Fn 471 StL 28 StDm 9 Winkel 143 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Vorderseite doppelkonisch, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: deutlich sichtbar

KN 354 Kopf fragmentiert, doppelkonisch, florales Punktmuster
 FN 471 StL 24 StDm 9 Höhe 24
 Besch. Pfeife, fragmentierter doppelkonischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 355 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster

Fn 471 StDm 8 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, beidseitig Punktrosette (8 Punkte), FM: nicht vorhanden, abgebrochen, Formnaht: schwach erkennbar

KN 356 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 FN 471 StL 25 StDm 9 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 357 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 Fn 471 StL 12 StDm 9 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 358 Kontext air-lift ved P
 Fn 923 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 Mn 3825 StL 58 StDm 8 Winkel 142 Höhe 33
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 359 Kontext air-lift ved P
 Fn 923 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 Mn 3825 StL 39 StDm 9 Höhe 15
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 360 Kontext air-lift ved P
 Fn 923 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 Mn 3825 StL 8 StDm 7 Höhe 23
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 361 Kontext air-lift ved P
 Fn 923 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 Mn 3825 StL 25 StDm 10 Höhe 22
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 362 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 75 StDm 9 KD 14 Winkel 139 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 363 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 67 StDm 8 KD 15 Winkel 139 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 364 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 9 KDm 14 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 365 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 23 StDm 9 Höhe 25
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwer erkennbar

KN 366 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, umlaufender Randdekor, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 48 StDm 9 KD 14 Winkel 141 Höhe 28
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, umlaufender Randdekor, Tudorrose (8 Punkte),
 Formnaht: schwach erkennbar

KN 367 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 14 StDm 8 Höhe 28
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, beidseitig Punktrossette (8 Punkte), Formnaht: gut
 sichtbar

KN 368 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 62 StDm 8 KD 14 Winkel 141 Höhe 29
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 369 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 16 StDm 9 KD 15 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach
 erkennbar

KN 370 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 5 StDm 9 KD 14 Höhe 28
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach
 erkennbar

KN 371 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 38 StDm 9 Höhe 16
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 372 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 18 StDm 10 Winkel 139 Höhe 29
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, beidseitig Punktrossette (8 Punkte),
 Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 373 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, Randdekor, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 10 KDm 15 Höhe 30
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast
 nicht erkennbar

KN 374 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 10 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht:
 fast nicht erkennbar

KN 375 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 10 KDm 14 Höhe 29
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 376 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 9 KD 13 Höhe 32
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 377 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StL 9 StDm 8 KD 14 Höhe 28
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar

KN 378 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 10 Höhe 33
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar

KN 379 Kontext air-lift ved AI
 FN 1229 Kopf länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 4131 StDm 8 KDm 14 Höhe 31
 Besch. Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 380 Kontext air-lift ved F
 FN 957 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3859 StL 43 StDm 8 Höhe 17
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 381 Kontext air-lift ved F
 FN 957 Kopf fragmentiert, florales Punktmuster
 MN 3859 StL 34 StDm 9 Höhe 15
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar

KN 382 Kontext air-lift ved F
 FN 957 Kopf fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster
 MN 3859 StL 58 StDm 8 Winkel 139 Höhe 28
 Besch. Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)

KN 383 Kontext air-lift AF V R
 FN 957 Kopf fragmentiert, Punktmuster
 MN 3859 StL 35 StDm 9 Höhe 18
 Besch. Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose

KN 384 Kontext air-lift AF V R
 FN 957 Kopf fragmentiert, Rückseite doppelkonisch, Randdekor, florales Punktmuster
 MN 3859 StL 10 StDm 9 Höhe 29

	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Randdekor, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar									
KN 385	Kontext	air-lift AF V R									
FN 957	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster									
MN 3859	StL	15	StDm	8	Höhe	28					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar									
KN 386	Kontext	air-lift AF V R									
FN 957	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster									
MN 3859	StL	14	StDm	9	Höhe	23					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar									
KN 387	Kontext	air-lift ved siden av AI									
FN 1122	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster									
MN 4024	StDm	10	Höhe	28							
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar									
KN 388	Kontext	air-lift ved siden av AI									
FN 1122	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster									
MN 4024	StL	56	StDm	8	Winkel	138	Höhe	23			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar									
KN 389	Kontext	air-lift ved siden av AI									
FN 1122	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch, florales Punktmuster									
MN 4024	StL	19	StDm	9	Höhe	29					
	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar									
KN 390	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster									
FN 987	StL	61	StDm	8	Winkel	138	Höhe	29			
MN 3889	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)									
KN 391	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster									
FN 987	StL	6	StDm	9	Höhe	23					
MN 3889	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar									
KN 392	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster									
FN 987	StL	15	StDm	9	Höhe	20					
MN 3889	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar									
KN 393	Kopf	fragmentiert, länglich-zylindrisch (5.2), florales Punktmuster									
FN 987	StL	88	StDm	8	Winkel	139	Höhe	31			
MN 3889	Besch.	Pfeife, fragmentierter länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte)									
KN 394	Kopf	länglich-zylindrisch, umlaufender Randdekor									
	FM	Harfe									
	StL	34	StDm	10	KD	15	Winkel	143	Höhe	32	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, umlaufender Randdekor, Tudorrose (8 Punkte)									
KN 395	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster									
	StL	25	StDm	9	KD	14	Winkel	139	Höhe	31	

	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar					
KN 396	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster					
	StDm	10	KDm	15	Höhe	28	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar					
KN 397	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster					
	StL	22	StDm	10	Höhe	14	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte)					
KN 398	Kopf	fragmentiert					
	FM	nicht erkennbar					
	StL	54	StDm	10	Höhe	18	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, FM: nicht erkennbar, Formnaht: schwach erkennbar					
KN 399	Kopf	länglich-zylindrisch, Randdekor					
	FM	Harfe					
	StDm	10	Höhe	32			
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Randdekor, FM: Harfe, Formnaht: deutlich sichtbar					
KN 400	Kopf	fragmentiert, Punktmuster					
	StL	97	StDm	8	Höhe	18	
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Punktmuster ev. Tudorrose					
KN 401	Kopf	länglich-zylindrisch (5.2), florales Punktmuster					
	StL	8	StDm	9	KD	14	Höhe 32
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwach erkennbar					
KN 402	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster					
	StL	9	StDm	9	KD	14	Höhe 28
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: schwer erkennbar					
KN 403	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster					
	StDm	10	KDm	14	Höhe	28	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar					
KN 404	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster					
	StDm	9	KDm	15	Höhe	29	
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: fast nicht erkennbar					
KN 405	Kopf	fragmentiert, florales Punktmuster					
	StDm	8	Höhe	24			
	Besch.	Pfeife, fragmentierter Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar					
KN 406	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster					
	StL	233	KDm	15	Winkel	139	Höhe 29
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut erkennbar					
KN 407	Kontext						

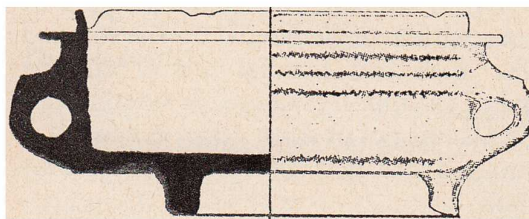
FN 520	Kopf	doppelkonisch						
	FM	IIES						
	StV	Rhombenband, Zahnband						
	StL	243	StDm	9	KD	15	Höhe	32
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, Dekor: Rhombenband, Zahnband, Formnaht: deutlich sichtbar						
KN 408	Kopf	doppelkonisch						
MN 3421	FM	Harfe						
	StL	169	StDm	9	KD	15	Höhe	33
	Besch.	Pfeife, doppelkonischer Kopf, Formnaht: deutlich sichtbar						
KN 409	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster						
	StL	190	StDm	7	KD	16	Höhe	31
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar						
KN 410	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster						
FN 476	StL	191	StDm	9	KD	14	Höhe	30
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar						
KN 411	Kopf	länglich-zylindrisch, florales Punktmuster						
FN 529	StL	179	StDm	7	KD	15	Höhe	32
	Besch.	Pfeife, länglich-zylindrischer Kopf, Tudorrose (8 Punkte), Formnaht: gut sichtbar						

TAFELN

Tafel 1



Topf Typ 1, Kat. Nr. 330



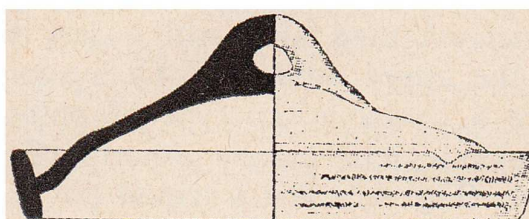
Topf Typ 2, Kat. Nr. 335



Topf Typ 3, Kat. Nr. 23



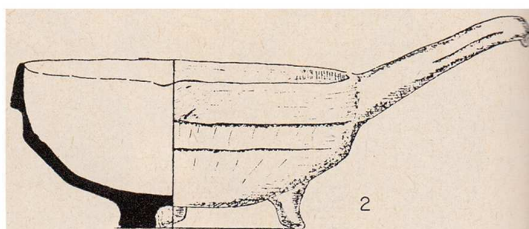
Deckel, Kat. Nr. 173



Pfanne, flach, Kat. Nr. 332



Pfanne, rund, Kat. Nr. 190



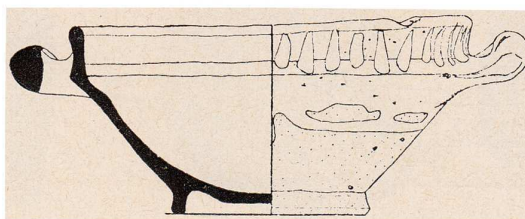
Rote Irdenware

Fotos (c) Brigitte Buchinger, Zeichnung (c) Arne Bang-Andersen

Tafel 2



Schüssel, Kat. Nr. 361



Schüssel, Kat. Nr. 13



Schüssel, Kat. Nr. 16



Schüssel, Kat. Nr. 19



Schüssel, Kat. Nr. 22



Schüssel, Kat. Nr. 99

Rote Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchigner

Tafel 3



Schüssel, Randfragmente, Kat. Nr. 15, 17
Kat. Nr. 18, 21, 94
Kat. Nr. 95, 96, 98



Schüssel, Wandscherben, Kat. Nr. 20, 93
Kat. Nr. 97, 204
Rote Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger

Tafel 4



Schüssel, Kat. Nr. 14



Schüssel, Kat. Nr. 205



Schüssel, Kat. Nr. 206



Schüssel, Kat. Nr. 238



Schüssel, Kat. Nr. 239

Rote Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger

Tafel 5



Teller, Kat. Nr. 176



Teller, Kat. Nr. 227



Sieb, Kat. Nr. 170



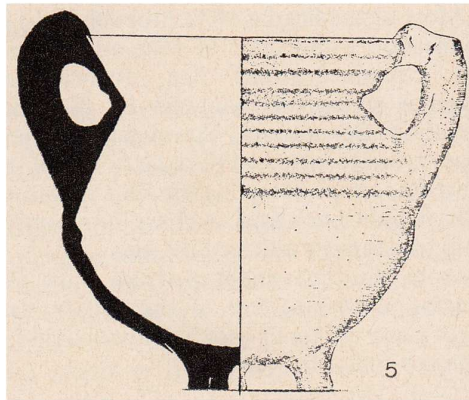
Rote Irdenware

Fotos (c) Brigitte Buchinger, Zeichnungen (c) Arne Bang-andersen

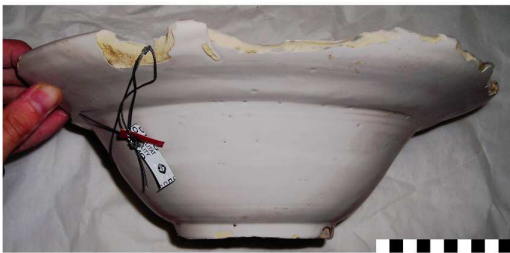
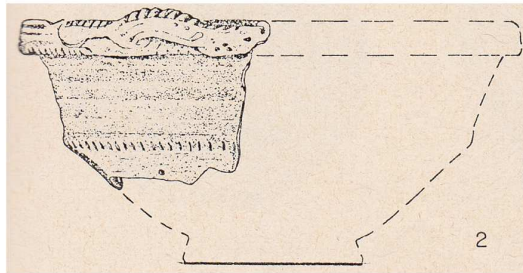
Tafel 6



Topf, Kat. Nr. 215



Schüssel, Kat. Nr. 233



Schüssel, Kat. Nr. 321



Schüssel, Kat. Nr. 310



Schüssel, Kat. Nr. 310

Gelbe Irdenware

Fotos (c) Brigitte Buchinger, Zeichnungen (c) Arne Bang-andersen

Tafel 7



Schüssel, Kat. Nr. 314



Schüssel, Kat. Nr. 360



Schüssel, Kat. Nr. 311



Schüssel, Kat. Nr. 311



Schüssel, Kat. Nr. 276



Schüssel, Kat. Nr. 277

Gelbe Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger

Tafel 8



Teller Typ 1, Kat. Nr. 284



Teller, Kat. Nr. 269



Teller, Kat. Nr. 326



Teller Typ 2, Kat. Nr. 282



Teller, Kat. Nr. 270
Gelbe Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger



Teller, Kat. Nr. 271

Tafel 9



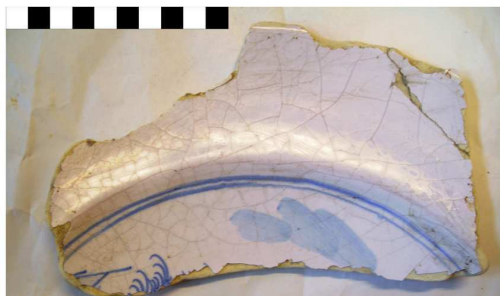
Teller, Kat. Nr. 272



Teller, Kat. Nr. 274



Teller, Kat. Nr. 281



Teller, Kat. Nr. 292



Teller, Kat. Nr. 293



Teller, Kat. Nr. 296

Gelbe Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger

Tafel 10



Teller, Kat. Nr. 313



Teller, Kat. Nr. 315



Teller, Kat. Nr. 323



Teller, Kat. Nr. 324



Teller, Kat. Nr. 325
Gelbe Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger



Teller, Kat. Nr. 327

Tafel 11



Teller, Kat. Nr. 344



Teller, Kat. Nr. 349



Teller, Kat. Nr. 357



Teller, Kat. Nr. 362



Kerzenhalter, Kat. Nr. 217

Tafel 11



Teller, Kat. Nr. 344



Teller, Kat. Nr. 349



Teller, Kat. Nr. 357



Teller, Kat. Nr. 362



Kerzenhalter, Kat. Nr. 217

Gelbe Irdenware
Fotos (c) Brigitte Buchinger

Tafel 13



Tasse, Kat. Nr. 302



Tasse, Kat. Nr. 303



Tasse, Kat. Nr. 304



Tasse, Kat. Nr. 305



Tasse, Kat. Nr. 306



Henkel, Kat. Nr. 338

Tafel 14



Bartmannkrug, Kat. Nr. 307



Bartmannkrug, Kat. Nr. 308



Bartmannkrug, Kat. Nr. 309

Tafel 15



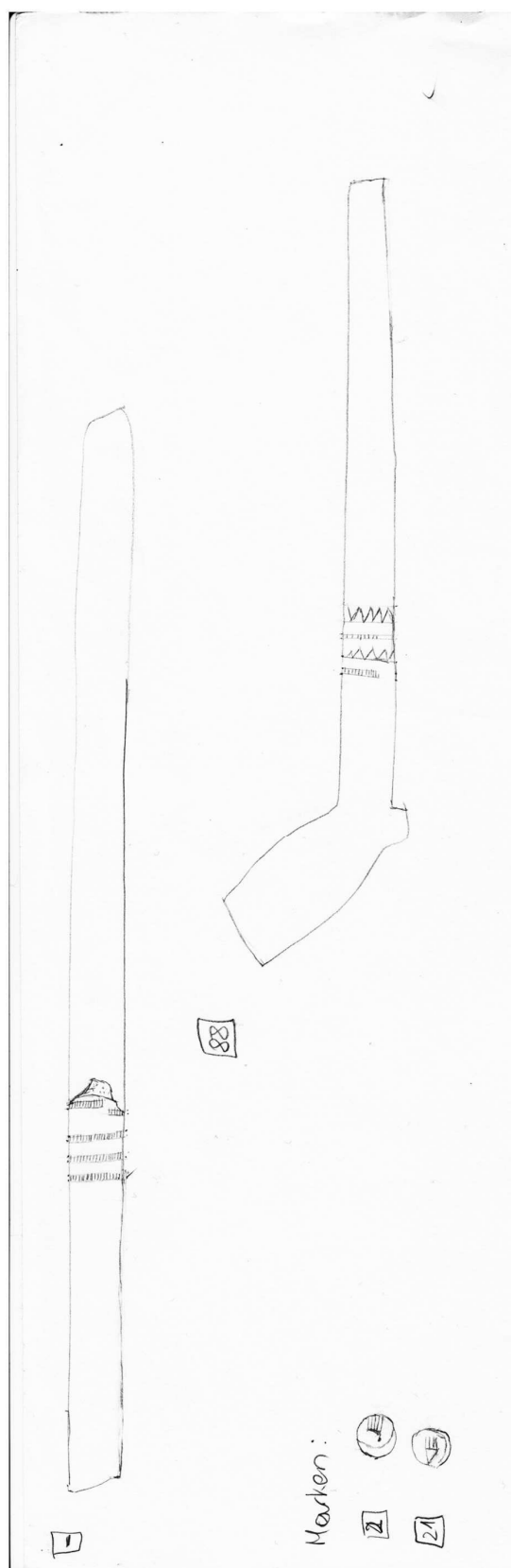
Steinzeug
Fotos (c) Brigitte Buchinger

Bartmannkrug, Kat. Nr. 359



Bartmannkrug, Kat. Nr. 364

Steinzeug
Fotos (c) Brigitte Buchinger



Tafel 18



Zeichnungen (c) Brigitte Buchinger

17. Abstract

1969 wurde die zweite wissenschaftliche Unterwassergrabung Norwegens von den Schiffahrtsmuseen Stavanger und Oslo durchgeführt. Objekt der Untersuchung war die 1677 gesunkene Galiot „Stat Haarlem“. Das Schiff transportierte laut den drei Schriftquellen Salz und Hering, die ebenfalls geladene Keramik und Tonpfeifen wurden nicht erwähnt, jedoch bei der Untersuchung in großer Menge geborgen. Vom Schiff selbst konnten nur ein kleiner Teil dokumentiert werden.

Die Keramik setzt sich aus roter und gelber Irdenware sowie Steinzeug zusammen. Bei der roten Irdenware, die grundsätzlich braun glasiert ist, dominiert das Kochgeschirr, also Pfannen und Töpfe. Die Teller sind unverziert während die Schüsseln Malhorndekor aufweisen. Im Gegensatz dazu ist bei der gelben Irdenware das Tafelgeschirr in der Überzahl. Hier kann man zusätzlich zwischen blei- und zinnglasierten Gefäßen unterscheiden. Die bleiglasierten Stücke sind gelb oder grün glasiert, die Fayence hat eine weiße Grundierung und ist in den meisten Fällen blau bemalt.

Das Steinzeug ist durch einige Bartmannkrüge vertreten.

Neben der Keramik wurden noch zahlreiche Tonpfeifen geborgen, auf denen zum Großteil Fersenmarken zu sehen sind. Es gibt die Marken II ES, Harfe und Kamm. Weiters kommen noch Pfeifen mit Kopfdekor vor.

Bis auf die Bartmannkrüge, die entweder aus Frechen oder Köln stammen, kann die gesamte Keramik als nordniederländisches Erzeugnis angesprochen werden. Auf Grund der Verzierungen können als Produktionsstätten Delft oder Haarlem genannt werden, die Zuweisung ist jedoch unsicher. Die Tonpfeifen mit der Marke II ES stammen aus Gouda, während die anderen nicht zugeordnet werden konnten, aber ebenfalls niederländische Produkte sind.

18. Summary

In 1969 was the second scientific underwater excavation in Norway, done by the Maritime museum of Stavanger and Oslo. They investigated the galiot “Stat Haarlem” which sank in 1677 near the Island Kvitsøy on its way to the Baltic. It was a trading ship, loaded with salt and herring according to the written sources. There was not much left from the wooden parts of the ship but there were a lot of pottery and clay pipes.

The pottery consists of red and white earthenware and stoneware. Most of the red earthenware is underscored but the bowls are slip ware with typical Dutch pattern. The white earthenware is divided to lead- and tin-glazed vessels. The faience has characteristic designs like animals or flowers. The third sort of pottery is the stoneware. In the inventory of the ship there were some jugs made in Frechen or Cologne. Except the bellamine jugs most of the pottery was produced in the northern Netherlands.

The ‘Stat Haarlem’ also had many clay pipes on board. Many of them have hallmarks which can be II ES, a harp or a comb. The only one that can be dated is II ES. It belongs to a pipe maker in Gouda. Some of the clay pipes have a stylized Tudor rose on both sides of the head.